
Mai 1982
7 DM
E 6951 E
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Nummer 5
Großer Vergleichstest:
Recorder immer besser
12 Geräte im Test:
Die besten Vor-Endverstärker der Welt
Interview Lou Reed:
Verblüffende Wandlung des „Walk On The Wild Side"-Sängers
Alle wichtigen Messe-Neuheiten vom Pariser HiFi-Salon
Belgien: bfr 141, Griechenland: Dr 200, Italien: Lit. 4300, Luxemburg: lfr 145, Niederlande: hfl 8.25, Norwegen: nkr 21.50 (inkl. moms.), Österreich: öS 55 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 7. Printed in Germany

Hier versucht Adelheid A. vergeblich, bei Hitachi-Cassetten Staub aufzuwirbeln...

Hitachi Audio-Cassetten... da läuft alles nach Wunsch

Da ist Putzen so überflüssig wie Pusten: Das integrierte 3-fach-Vorspannband der Hitachi-Audio-Cassetten reinigt den Tonkopf automatisch vor dem Spiel. Und zeigt außerdem, wo's lang geht und auf welcher Seite man ist.
Das Vorspannband ist nur ein Beispiel für das hochwertige Material. Ebenso beispiel- wie vorteilhaft:

- Das Trägerband. Was die Mechanik des Recorders auch anstellt – es dehnt sich nicht. Weil es aus vorgereckter Polyesterfolie besteht.
- Das spezielle Bindersystem. Es läßt nicht locker und hält die Magnetpartikel auf dem Trägerband auch nach Tausenden von Abspielvorgängen.
- Das Cassetten-Gehäuse. Mit graphit-imprägnierter Teflonfolie, die sich nicht aufreiben und das Band bestens laufen läßt. Mit Magnetabschirmung, damit der reine Klang nicht gestört wird. Mit Andruckplättchen, das den richtigen Kontakt zwischen Tonband und Magnetkopf herstellt. Mit speziellen Führungsrollen, die der Spur absolut die Treue halten.

Vier von vielen Details, die bis ins kleinste große Qualität am laufenden Band garantieren. Und sorglosen Spaß beim Hören. Lassen Sie sich auf die schnelle mehr Informationen schicken und vom Fachhandel beraten.



HITACHI

mehr Spaß an der Technik – mehr Spaß beim Hören

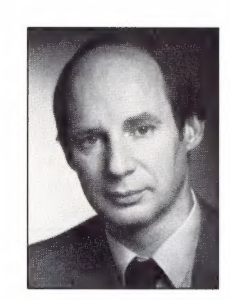
Weitere Informationen durch: Hitachi Sales Europa GmbH, Abt. C, Mitglied der dhfi, Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54
Hitachi Sales Warenhandels GmbH, Kreuzgasse 27, 1180 Wien

Editorial

Hickhack

Die ich rief, die Geister, werd' ich nicht mehr los", heißt es in Goethes Zauberlehrling. Ganz ähnlich soll es der deutschen HiFi-Industrie ergehen, glaubt man ausländischen Herstellern. Die Spötter machen nämlich – mehr oder weniger verhohlen – die deutschen Produzenten für die merkwürdigen FTZ-Messungen (siehe Seite 42) verantwortlich, denen sich ab diesem Jahr alle Geräte der Unterhaltungs-Elektronik unterwerfen müssen.

Und diese harten Bandagen, die den Deutschen als heimlicher Wettbewerbsvorteil unterstellt werden, sollen mittlerweile fast allen Japanern keine Probleme mehr machen, wohl aber etlichen Deutschen, frohlockt die ausländische Konkurrenz. Die heimische Industrie dagegen weist den Vorwurf weit von sich, und der Geschäftsführer des Fachverbands Unterhaltungselektronik im ZVEI*, Dr. Richard-Peter Bergmann, beteuert, er habe in „einer Menge Korrespondenz und Gesprächen mit dem Bundespostministerium" auf die „unsinnige Verordnung" hingewiesen und um Aufschub gebeten.





Gerald O. Dick

Die Industrie schiebt also den schwarzen Peter der Post zu. In diesen Hickhack schaltete sich jetzt – reichlich spät – auch das Deutsche High-Fidelity-Institut (DHFI) ein und formulierte ein scharfes Schreiben an Bundespostminister Kurt Gscheidle. DHFI-Geschäftsführer Dr. Hans Wolf von Werthern: „Die sinnlosen Bestimmungen müssen rückgängig gemacht werden. Die Folgen der Fehlentscheidung der Post dürfen nicht auf Verbraucher und Industrie abgewälzt werden."

Ob das wohl die Post kümmert? Der HiFi-Käufer kann ziemlich sicher sein, daß er die reichlich versalzene Suppe auslöffeln darf. Denn wer sonst soll die riesigen Investitionen der Industrie in Millionenhöhe, die allein für neue Meßapparaturen fällig werden, bezahlen?

---

* Zentralverband der Elektrotechnischen Industrie e.V.



stereoplay

Inhalt

Rubriken

Tests

Exklusiv

Prüfung

ist sie nach offizieller Darstellung, HiFi-Bremse nach Ansicht vieler Insider. *stereoplay* ging den Gerüchten um den FTZ-Skandal nach. **Seite 42.**





Geduld

braucht es, bis sich die Knüller der Pariser Messe im Laden finden. *stereoplay* zeigt die interessantesten Neuheiten. **Seite 94.**

Verzögerung

gab es keine: Im Akkord entwickelte Beyer aus dem Kopfhörer DT 880 den DT 880 Studio. Warum, steht auf **Seite 92.**





Erfüllung

findet ein Versprechen erst dann, wenn vollendete Tatsachen vorliegen. Das ist jetzt beim Ortofon-Tonabnehmer MC 200 gleich im doppelten Sinn der Fall. **Seite 100.**





Pflicht

der besten Vor- und Endverstärker der Welt muß es sein, unübertroffen zu klingen. *stereoplay* stellte sie auf die Probe. **Seite 50.**

Treue

schworen die Berliner Philharmoniker ihrem Dirigenten – und umgekehrt. **Seite 106.**

Magazin

Musikmagazin

Plattentips



stereoplay

Leserbriefe

Unterbewertet?

stereoplay 3/1982
Vergleichstest Lautsprecherwände

Ihr Vergleichstest mit der Grundig Monolith 120 hat mir nicht gefallen, da angesichts des Preisunterschieds die Qualität der Aktivbox meiner Meinung nach unterbewertet worden ist. Hinzu kommt, daß Zusatzkosten für eine kräftige Endstufe, wie man sie für den Acoustat, Dahlquist und die Magnepan benötigt, wegfallen; die Vorzüge des Aktivsystems brauche ich Ihnen ja nicht zu erläutern.

Ralf Schleusener, 8750 Aschaffenburg


Die Flachmänner

Lautsprecherwände: Unkonventionelle Technik

Deutscher Sound?

stereoplay 3/1982
***stereoplay*-Gespräch: Ross Walker**

Ich habe mich manchmal über den Geschmack der *stereoplay*-Tester gewundert, wenn es um den Vergleich von Lautsprechern geht. Hier in den Niederlanden sprechen wir von Lautsprechern mit „deutschem Sound". Sie klingen nach der Meinung vieler Kenner nicht originalgetreu, das heißt eine aufgeschwollene Baßwiedergabe und eine aggressive Höhenwiedergabe.

P.A.R. Aben, NL-5911 BG Venlo

Mit großem Interesse habe ich Ihr Interview mit dem „Quad-Juniorchef" Ross Walker gelesen. Meine Meinung: Als Mitentwickler gäbe ich auch nicht gerne zu, daß die Arbeit nicht ganz gelungen ist.

Arno Lutz, 4400 Münster

Bald lieferbar

stereoplay 1/1982
Report: Audio-Fair Japan

Im Januar 1982 stellten Sie den brandneuen Cassettenrecorder Nakamichi ZX-7 von der HiFi-Ausstellung „Audio Fair" vor. Erfreut ging ich zu meinem HiFi-Händler, um ihn zu bestellen. Leider mußte ich zu meiner Enttäuschung erfahren, daß der Recorder erst im August/September 82 in Deutschland zu kaufen sein wird. Nun stellt sich mir die Frage, was Nakamichi dazu veranlaßt hat, ihren Recorder zurückzuhalten.

Norbert Morgenroth, 8600 Bamberg

Wie im Report bereits gesagt, dauert es ein paar Monate, bis Japan-Neuheiten in Deutschland zu kaufen sind. Erste Tests folgen etwa im Juli.
Die Redaktion

Erfinderreichtum

Vor einiger Zeit habe ich mir Gedanken gemacht, wie man einen Schallplattenspieler gegen äußere Einflüsse schützen kann. Nachdem es mir ein paarmal passiert war, daß meine Katzen beim Schallplattenhören ihre Rennen auch über dem Spieler ausgetragen haben, habe ich diese



Übergestülpt: Plattenspieler-Schutzkiste von Leser Peter

Kiste gebaut: Mit allseitigem Abstand umgibt ein am Boden offenes Gehäuse mit Deckel den Unterbau des Plattenspielers. Der Unterbau kann zusätzlich Fächer für die übrigen Komponenten bekommen oder einfach aus einem Geräteturm bestehen. Ich habe einen Gebrauchsmusterschutz für die Kiste beantragt und erhalten.

Gerd Peter, 6100 Darmstadt

Alte Garde

stereoplay 1/1982
Report: Kensonic

Seit Jahren bin ich zufriedener Besitzer zweier Marantz-Verstärker der „alten Garde" (Modell 1200 und Modell 1200 B). Von allen Verstärkern, die ich seither kennengelernt habe, hat mich klanglich ausnahmslos Accuphase spontan überzeugt. Nun frage ich mich nach Betrachtung der Fotos, warum im Gerätestapel des Entwicklungschefs der Accuphase-Geräte ausgerechnet ein alter Marantz-Verstärker steht, den Sie allerdings nicht erwähnt haben.

Horst-Helge Liefers, 7403 Ammerbuch

Marantz und McIntosh galten in den Pioniertagen der japanischen HiFi-Industrie als Maßstab der Technik. Also steht in der Anlage von Kensonic-Entwicklungsleiter Masumi Dehara ein Marantz aus den 60er Jahren als Erinnerungsstück, während Firmenpräsident Jiro Kasuga von einem McIntosh an die „harten Zeiten" erinnert wird.
Die Redaktion

Pro und Contra

stereoplay 3/1982
***stereoplay*-Kaufberatung**

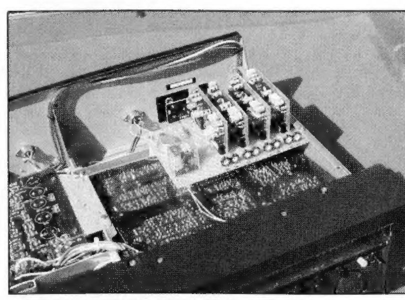
Zu Ihrer Kaufberatung darf ich Ihnen gratulieren, da sie einen ungefähren Anhaltspunkt bei der Zusammenstellung einer HiFi-Anlage gibt. So erscheint mir die Empfehlung sinnvoll zu sein, einen Cassettenrecorder erst ab 800 DM in den Kauf miteinzubeziehen. Kritik muß hingegen geübt werden: In der 4000-DM-Preisklasse werden gegenüber der nächst kleineren ein um 100 DM billigerer Receiver, aber um 900 DM teurere Boxen empfohlen.

Rüdiger Sellin, 4000 Düsseldorf

Kein Unterschied

stereoplay 1/1982
Test High Com

Der ausführliche Test hat uns veranlaßt, ein handelsübli-



Spitze: High-Com-Bausteine

ches Cassettendeck (Nakamichi 582) mit den neuen High Com-Bausteinen zu bestükken. Das Ergebnis ist einfach Spitze, auch überkritische Ohren genießen nur noch „Original". Zwischen High Com und High Com II dürfte jetzt kein Unterschied mehr bestehen.

Dipl.-Ing. H. H. Speidel, Fritz electronic GmbH 7302 Ostfildern

Nostalgiker

stereoplay 3/1982
Portrait: Willy DeVille

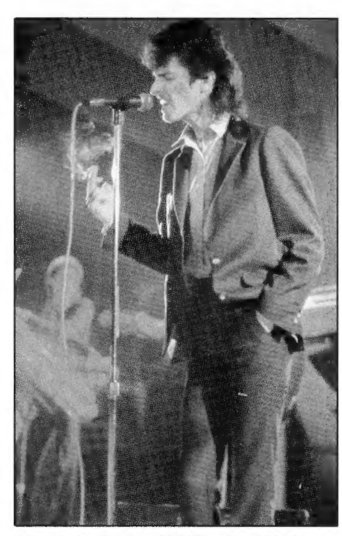
Mag ja sein, daß er ein Nostalgiker ist, dieser Willy DeVille, ein Möchtegern-Bohème, der sich nach galanteren und eleganteren Zeiten zurücksehnt. Aber die Lieder dieses modernen Minnesängers sind wirklich wunderschön anzuhören, vor allem das romantische „Love And Emotion".

Gisela Beyer, 2800 Bremen

Vergeblich habe ich mich bemüht, das in ihrer Willy-DeVille-Geschichte erwähnte Album „Live At The CBGB's" aufzutreiben. Ist es möglich, daß diese Kostbarkeit aus den Kindertagen der amerikanischen New Wave vergriffen ist?

Peter Graub, 3400 Göttingen

Das Album befand sich im deutschen Programm der Hamburger WEA, ist aber mittlerweile gestrichen. Restexemplare sind allenfalls über den Teldec Import Service (Borsteler Chaussee 85, 2000 Hamburg 62) erhältlich.
Die Redaktion



Nostalgisch: Willy DeVille

Fundiert

stereoplay 3/1982
Diskothek: Die wichtigsten Platten

Da haben Sie eine längst fällige Lücke geschlossen mit Ihrer Klassik-Diskothek. Wenn die angekündigten Folgen über Pop und Jazz ähnlich fundiert ausfallen, wird Ihnen der Dank aller Plattensammler, die an Qualität interessiert sind, sicher sein.

Gerold Obermann, 8250 Dorfen

Rekordbrecher

stereoplay 3/1982
Musikmagazin: Namen und Notizen

Daß Pink Floyd zu den Spitzenverdienern im Showgeschäft gehören, war mir bereits klar. Aber daß sie derartige Hitparadenrekorde aufstellten, hat mich doch verblüfft. Zudem gibt es meiner Ansicht nach Alben des goldträchtigen Quartetts, die einen 400-Wochen-Stammplatz in den US-Charts eher verdient hätten als „The Dark Side Of The Moon". Ich ziehe das intelligente Doppelalbum „Umma Gumma" und das jüngste Opus „The Wall" vor.

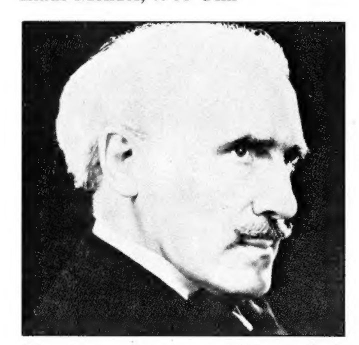
Meinrad Scherer, 3260 Rinteln

Herrschernatur

stereoplay 3/1982
Report: Dirigenten

Dirigenten gebärden sich oft wie die letzten absolutistischen Herrscher des 20. Jahrhunderts. Schönen Dank, daß Sie dieses heiße Eisen einmal angepackt haben. Wer ahnt denn, daß sich hinter dem großen Klangkünstler Arturo Toscanini ein solcher Tyrann verbirgt?

Klaus Mendel, 7900 Ulm



Verehrter Tyrann: Toscanini

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur: Dr. Gerald O. Dick
Produktion: Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Grafische Gestaltung: Marc Lauster (Ltg.), Marion Schilberth
Text und Magazin: Klaus Kamfenkel
Redaktion Test und Technik: Heinrich Sauer (Ltg.), Dipl.-Ing. Dietrich Benn, Norbert Kopp, Harald Kuppek, Joachim Reinert
Redaktion Musik: Matthias Inhoffen
Leser-Service: Petra Schumacher
Fotografie: Andreas Elsner
Mitarbeiter Test und Technik: Mario Fernandes (Lissabon), Dipl.-Ing. Christian Frey, David Sutton (New York), Gerit Walther-Meurer, Peter Warner (London), George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik: Hans Willi Andresen, Udo Andris, Karl Michael Armer, Rüdiger Böttger, Uwe Egk, Jürgen Elsässer, Thomas Fitterling, Uli Frank, Gerhard Gericke, Volker Gotzag, Franziska D. Graf, Hansdieter Grünfeld, Stephan Hoffmann, Andreas Hub, Jean Jacques Kasel (Luxemburg), Henner Klusch, Stefan Koch, Michael O. R. Kröher, Uschi Lachenmayer, Horst Langewand, Thorsten Lorenz, Matthias Riedel, Bodo Rinz, Matthias Rösel, Hans Ruland, Roman Runckel, Marlene Schmidt, Enno Warncke

Redaktion: stereoplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73

Verlag
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 04 31, FS 7 22 036, Telegramme motorpress stuttgart

Anzeigenverkaufsleitung: Rainer Vogel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Müller; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann

Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany.
stereoplay erscheint monatlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden.

Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel. Einzelheft 7,— DM (einschl. MwSt.) Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 76,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 84,— DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart.
Anzeigenliste Nr. 4
Gerichtsstand Stuttgart
ISSN 0712 388 X
stereoplay — gegründet von Daniel Caimi
IVW


SONY
92.2
SONY
SONY
OUTPUT LEVEL
BALANCE
MODE
MONITOR
FUNCTION

Die Philosophen



Schlaue Sachen:
Esprit-Tuner ST-J88B,
Esprit-Recorder TC-K88B,
Esprit-Vorverstärker TA-E88B,
Oracel-Plattenspieler
und Ergo-Aktivboxen

Für die Schönste des Mai stellte *stereoplay lauter* Komponenten mit intelligenten Namen zusammen. Wenn da nichts Gescheites herauskommt.

Sie harmonieren alle unwahrscheinlich gut miteinander: Tuner, Vorverstärker und Recorder taufte Sony auf Esprit, der Plattenspieler der Société Trans-Audio in Kanada heißt Oracel, sein Tonabnehmer trägt den Namen einer bestimmten Art der Meditation: Zen.

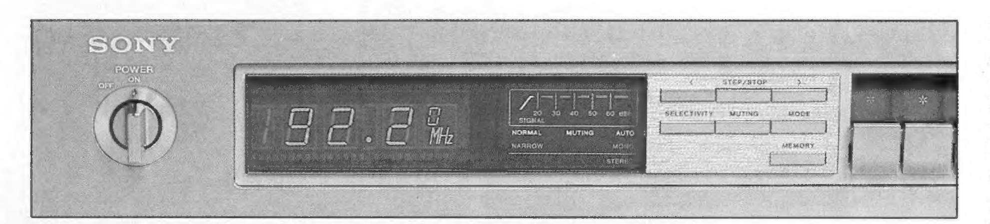
Daß die Boxen zu *stereoplays* schönster HiFi-Anlage des Monats ebenfalls aus philosophischer Familie stammen müssen, versteht sich von selbst: die Ergo (lateinisch für „also") von Canton aus Usingen im Taunus.

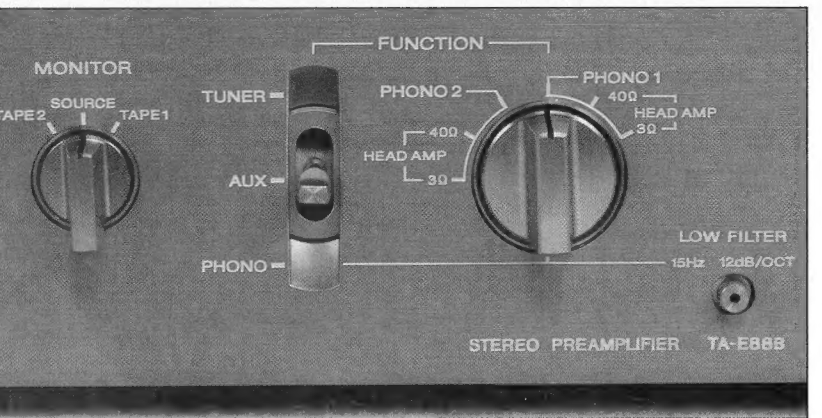
Die Esprit-Serie stammt nicht einfach von Sony, sondern aus einer eigenen Entwicklungsabteilung, die ohne Rücksicht auf die Kosten besonders Geistreiches erstellen soll – schaltungstechnisch wie qualitativ.

Esprit-Bauteile, die nicht die ultraengen Toleranzen einhalten, werden schonungslos aussortiert, die Geräte größtenteils in Handarbeit und nur auf Bestellung gefertigt. Daraus entstehen beachtliche Lieferfristen, andererseits aber auch 3 Jahre Vollgarantie.

Gemeinsam ist den 48 × 38,5 Zentimeter großen und äußerst flachen Komponenten der 88er-Serie eine nostalgisch anmutende Solidität, die sie sogar für professionelle Zwecke standfest genug erscheinen läßt. Von welchem Perfektionsdrang die Esprit-Ingenieure besessen sind, zeigen weniger die vergoldeten Anschlußbuchsen und -kabel; die können einige andere genauso vorweisen. Aber es zeugt eben einfach von Esprit, wenn Konstrukteure auf jene leider so rare Sorte Gehäuseschrauben mit verlängertem Kreuzschlitz zurückgreifen, die von jeder Art Schraubenzieher gedreht werden kann. ▶

Fotos: Andreas Elsner





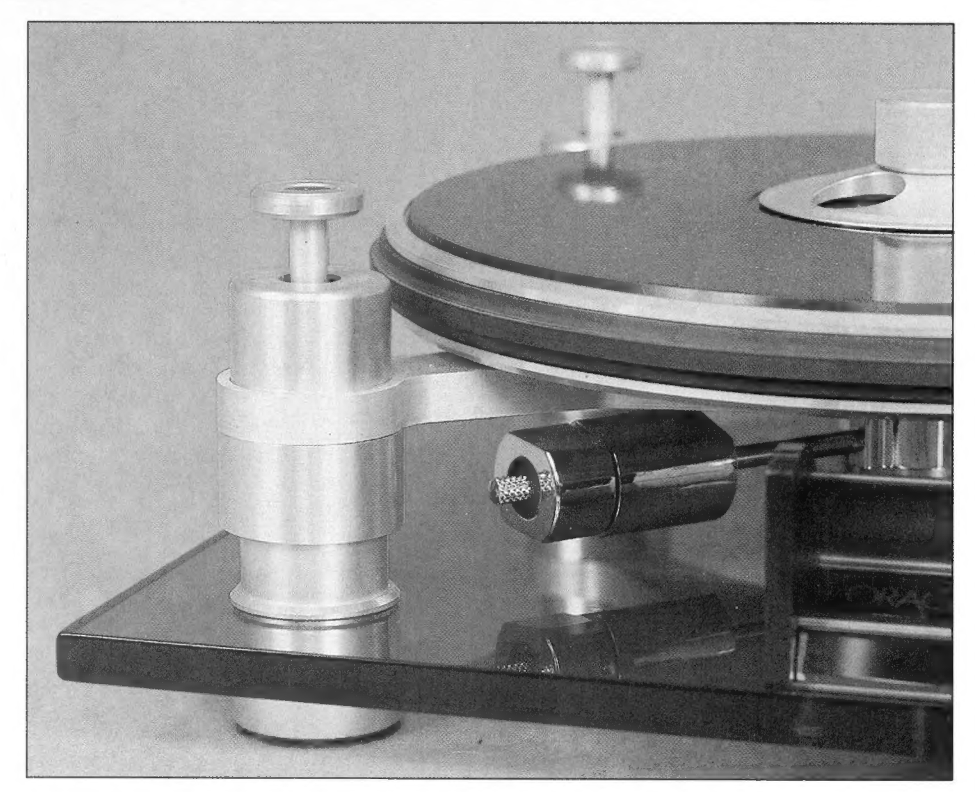
Ausnahme: Nur die unlogische Anordnung von „Off“ und „On“ stört das bestechend schöne Design des Tuners Esprit ST-J88B

Regel: Alle Schalter und Knöpfe am Esprit-Vorverstärker TA-E88B verraten höchste Qualität

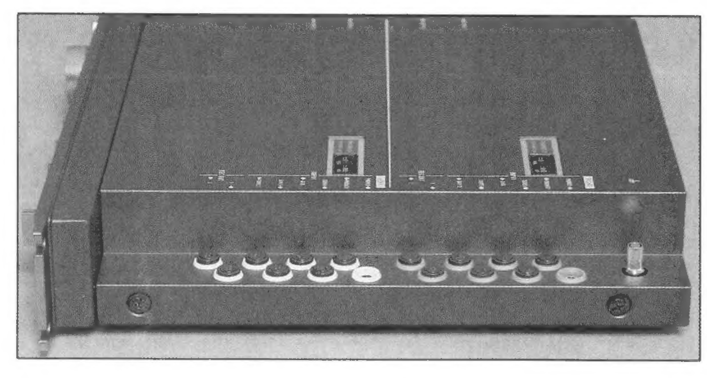
Esprit hat ein wenig die Nebenbedeutung von – geistiger – Flatterhaftigkeit. Darum gibt es zwei verschiedene Esprit-Designs. Die von *stereoplay* gewählte Serie 88B (B steht für black) steckt glücklicherweise in einem unauffälligen, vornehm anthrazit eloxierten Kleid mit gebürsteten Ganzmetall-Schaltknebeln und noch nicht in der aufdringlicheren, schwarz-goldenen Robe anderer Esprit-Komponenten. Denn ob jemand Esprit hat, kann die Umwelt nur hören, nicht sehen.

Esprit birgt naturgemäß die Gefahr in sich, übertrieben geistreich sein zu wollen. Das passierte Sony nur bei den Ein/Aus-Schaltern der 88er-Serie. Bei „Ein“ steht der Knebel senkrecht, bei „Aus“ in Richtung Nordnordwest. Das ist etwa genauso sinnvoll, wie wenn Elektroherde plötzlich anfingen, in der üblichen Schalterstellung „0“ zu kochen.

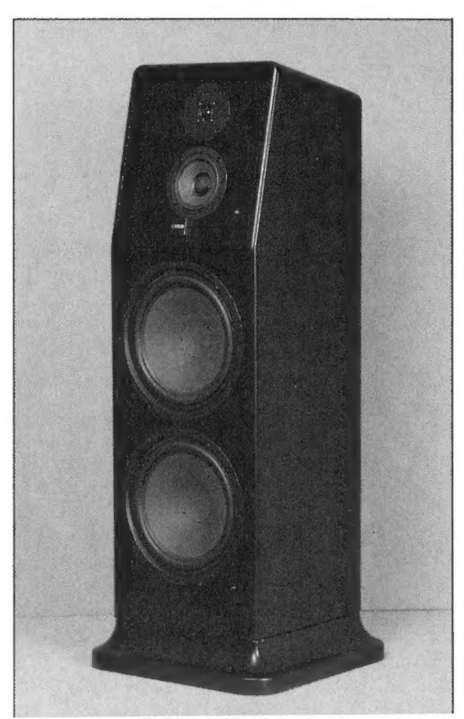
Aber Sony geht wohl davon aus, daß „Ein“ die Normalstellung der Schalter seiner Spitzenanlage wird. Allein schon optisch liefert sie dafür genügend Gründe. Zum Beispiel die Frequenzanzeige im 6,7 Kilogramm schweren, quartzgesteuerten digitalen Synthesizer-Tuner ST-J88B: Sie leuchtet zart türkisgrün wie ein eiskalter Gebirgsfluß. Oder die Anzeigen für Bandbreite, Muting, Betriebsart und Signalstärke: Da blitzt nicht irgendein unklares Symbol auf, sondern ganze Wörter aus hellgrünen Leuchtbuchstaben hinter einer Plexiglasscheibe bringen Gewißheit, ob die richtige Taste angetippt wurde. Es sind echte Tipptasten: Weder reagieren sie vorschnell, noch geben sie sich widerspenstig. ▶



Mit Ausgleichsgewicht: Oracel-Spieler von Philosophieprofessor Riendeau



Mit Graben für die Anschlüsse: Esprit-Vorstufe



Mit drei 75-Watt-Endstufen: Canton Ergo



TEAC
TEAC
00636

Der Speicher im ST-J88B verdaut sieben Stationen, wobei er neben der Frequenz jeweils noch drei weitere Daten behält: Stereo oder Mono, Muting ein oder aus, Trennschärfe breit oder schmal. Sendermarken-Aufkleben ist in der Esprit-Klasse natürlich tabu: Ein Deckelchen auf dem Tuner gibt den Zugang zu den Leuchtfeldern frei, in die dann entsprechende Marken gesteckt werden.

stereoplay bescheinigte dem ST-J88B im Test Dezember 1981 ein „sehr gut" im Klang. Für eine gleich gute Empfangsnote fehlten ihm leider 4 von 20 möglichen Prüfsendern.

Dem Vorverstärker TA-E88B fehlt auch etwas: ein Rec-out-Schalter und damit die Möglichkeit, während der Aufnahme eines Programms ein anderes zu hören; ebenso eine Kopfhörerbuchse.

Der Esprit erzieht seinen Besitzer also zum spartanischen Klangpuristen. Das bißchen Komfort, das übrigbleibt, bietet dafür ein fast unverfälschtes Genußkonzentrat. Der Funktionswahl-Schalter scheint noch mit Hammer und Amboß gefertigt, und der Lautstärkeregler hat kein Spiel, keine Luft und dreht sich doch. Er sitzt auf einer Achse, an der man turnen könnte. Doch warum in aller Welt steht am Lautstärkeregler nicht „Volume", sondern „Attenuator"? Wird er dadurch etwa noch nobler?

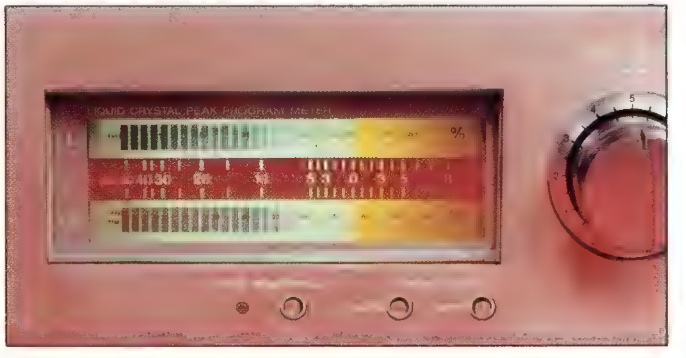
Zwei Gräben verlaufen im TA-E88B von hinten nach vorn: Rechts liegen die Anschlüsse für Tonquellen, links die Ausgänge. Hier ließ Sony nichts weg. Die Widerstände und Kapazitäten der Phonoeingänge sind so variabel, daß praktisch jeder Plattenspieler richtigen Kontakt findet.

Das distinguierte Äußere der 88er-Serie verleitet dazu, pingelig zu werden. Darum müssen gleich noch drei kleine Schönheitsfehler am 10-Kilogramm-Recorder TC-K88B angekreidet werden: Das intensive Blau der Isolation der Buchse, die den Stecker für die Fernbedienung aufnimmt, will nicht so recht in die Harmonie des Esprit-Recorders passen. Die Restbandanzeige erfolgt nur in Prozent. Hinterbandkontrolle ist wegen des kombinierten Aufnahme-/Wiedergabekopfs unmöglich.

Aus demselben Grund kann der TC-K88B keine Cassetten einmessen. Die richtigen Werte für Entzerrung und Vormagnetisierung müssen mit Hilfe einer Liste in der Gebrauchsanleitung, die alle gängigen Cassettentypen und -marken umfaßt, von Hand eingestellt werden. Dem TC-K88B bekommt das gut, denn er erhielt im *stereoplay*-Vergleichstest vom Januar 1982 sowohl mit Chrom- als auch mit Reineisenband ein „gut" im Klang.

Zweifellos versucht Sony mit der Esprit-Idee den Kundenkreis abzudecken, der HiFi nach dem Motto „einmal im Leben" kauft und darum gern auf möglicherweise anfälligen Luxus verzichtet, wenn er dafür robuste und zeitlos gestaltete Geräte bekommt.

Satt bekommt jedenfalls den TC-K88B so schnell niemand. Der Cassettenwagen, der auch die Entzerrungs- und Vormagnetisierungsregler beherbergt, fährt wahrscheinlich im Jahr 2000 noch genauso glatt raus und rein. Wackelnde Tasten oder Knöpfe kennt der TC-K88B nicht. Der Übergang von schnellem Vor- in schnellen Rücklauf erfolgt praktisch direkt, ohne das geringste Scheuer- oder Quietschgeräusch. Der automatische



Schwebebalken: Leuchtkristallanzeige für Aussteuerung und Restband (in Prozent) des Esprit TC-K88B

Motorschlitten: Fast geräuschlos fährt der Esprit-Cassettenwagen



Programmsuchlauf funktioniert absolut zuverlässig. Der Esprit ist sogar einigermaßen kindersicher: Der Bandtransport-Mechanismus läuft zwar auch bei ausgefahrenem Wagen – aber nur bei eingelegter Cassette.

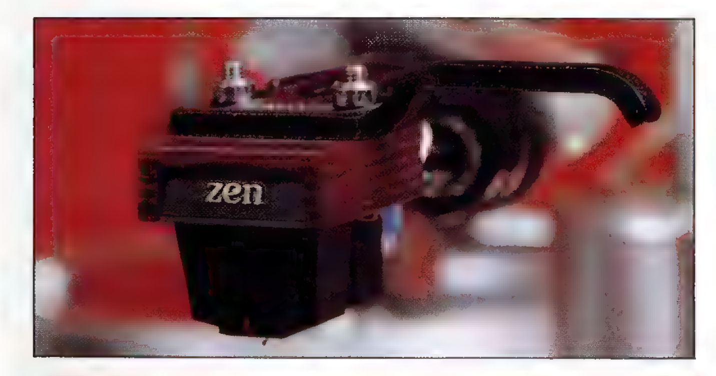
Eine dauerhafte Augenfreude bleibt auch die zweischichtige Flüssigkristallanzeige für Aussteuerung und Restlaufzeit: Vor weißem Hintergrund schweben blaue Balken, die sich dann oberhalb von 0 Dezibel vor gelbem Hintergrund rot färben.

„Schweben" – genau das ist das Leitmotiv, nach dem Marcel Riendeau, Gründer der Société Trans-Audio, sein Laufwerk Oracel gestaltete. Über einer wuchtigen Plexiglasplatte „schwebt" auf nur drei Federsockeln das Subchassis, aus vier Aluminiumschichten verklebt. Die Ähnlichkeit mit den aus Sciene-fiction-Filmen bekannten Raumschiff-Landeplätzen ist verblüffend. Das Kontrastmotiv zum Schwebe-Design heißt „Gewicht": Das Subchassis wird mit Ausgleichsgewichten so justiert, daß es Schwingungen taumelfrei verarbeitet.

Riendeau ist von Haus aus – wie könnte es anders ein – Philosophieprofessor. Daran liegt es vielleicht, daß er den Tonarm – SAEC WE 407/23 – mit einem ZEN-System versah. Denn Zen nennt sich laut Fremdwörter-Duden eine „japanische Richtung des Buddhismus, die durch Meditation tätige Lebenskraft und größte Selbstbeherrschung und damit das Einswerden mit Buddha zu erreichen sucht".

Nicht Buddha, sondern dem Gott Klang dient Riendeau. Er gab seine Karriere auf, um zusammen mit einer Gruppe von Physikern ein Laufwerk zu entwickeln, das ästhetisch genauso überzeugen sollte wie technisch. Der Kanadier verwirklichte sein Vorhaben mit sichtbarem Erfolg. Nur ein kleiner Patzer unterlief ihm: Wie das schwarze Blech vor der Lampe eines Rednerpults umrahmt ein unnötiges und unpassendes schwarzes Schild die vier kleinen Bedienungstasten vorn auf dem Chassis.

Auch die schlicht-schwarze, 38 × 99 × 38 Zentimeter große Aktivbox Canton Ergo erinnert äußerlich entfernt an ein Rednerpult, weil ihr oberes Drittel – es birgt eine 20-Millimeter-Hochtonkalotte und einen 12,5-Zentimeter-Konusmitteltöner – leicht nach hinten geneigt ist. Weiter gehören zur Ergo-Klangphilosophie zwei 25-Zentimeter-Tieftöner und drei eingebaute Endstufen mit je 75 Watt Sinusleistung. Das alles zusammen trug der Ergo im Boxen-Vergleichstest (*stereoplay* 12/1981) für Meßwerte und Preis-Leistungs-Verhältnis „gut bis sehr gut", für Klang sogar „sehr gut" ein.





Kunsthandwerk: ZEN-Tonabnehmer und SAEC-Tonarm im Oracel-Plattenspieler der Société Trans-Audio, Kanada

Preise und Vertriebe:

Sony Esprit ST-J88B
Preis: um 2200 Mark

Sony Esprit TA-E88B
Preis: um 3400 Mark

Sony Esprit TC-K88B
Preis: um 2700 Mark

Sony GmbH
Hugo-Eckener-Straße 20, 5000 Köln 30

Société Trans-Audio Oracel
Preis: um 2950 Mark

SAEC WE 407/23
Preis: um 900 Mark

ZEN
Preis: um 1100 Mark

WBS Electronic
Veilchenweg 21, 6021 Stephanshausen

Canton Ergo
Preis: um 5000 Mark pro Paar

Canton Elektronik GmbH & Co.
Franz-Schubert-Straße 1, 6390 Usingen

„Ich denke, also bin ich" – Cogito, ergo sum – sagte einst der französische Philosoph Descartes. Die Canton-Ingenieure haben Descartes Existenzbeweis wohl schelmisch etwas anders übersetzt: „Ich denke, und ich bin die Ergo." An drei Stellen denkt die Ergo tatsächlich: Sie sichert die Kalotte elektronisch gegen Überlast, sie verhindert mit einer Bewegungsgegenkopplung Eigenschwinger der Tieftöner, und sie schaltet, wenn kein Signal anliegt, nach drei Minuten die Verstärker ab. Dazu wird es bei so geistreichen Partnern allerdings selten kommen. *Klaus Kamfenkel*


M-WL 4401


BMW 520i:
Spitze schreibt man mit i.
Beispielhafte Wirtschaftlichkeit durch 6-Zylinder-Einspritz-Triebwerk in der 2-l-Klasse.
Die tatsächlichen Verbrauchsunterschiede zwischen verschiedenen Gemischaufbereitungs-Systemen lassen sich nicht immer von höheren oder niedrigeren DIN-Werten ablesen, aber in der Praxis erfahren:
»Die Praxis zeigt, daß man mit einem Einspritzer meistens billiger reisen kann. ...«
Diese Tatsache war zu lesen im mot-Verbrauchstest (22/81).
Ebenfalls auf die Praxis bezogen formulierte die ADAC Motorwelt (8/81):
»Das 520i Triebwerk läuft außerordentlich geschmeidig und ruhig,
und angesichts einer um 200 km/h pendelnden Tachonadel (gemessene Spitze 188 km/h) sind auch die Fahrleistungen ein Wort.
Daß sich der Spritverbrauch des mit einem 5-Gang-Getriebe ausgerüsteten Testwagens bei ziviler Fahrweise mit nur 9 l/100 km (Super) in einem günstigen Bereich aufhielt, rundet den positiven Eindruck des Motors ab.«
Was Spitze beim Triebwerk bedeutet, schrieb auto motor und sport (24/81) im großen Vergleichstest der anspruchsvollen Mittelklasse bei der Motor- und Fahrleistungswertung:
»Hier schlägt die Stunde des BMW. Als erster Vergleichstest-Kandidat konnte er in 8 von 10 Disziplinen Bestnoten verbuchen. ...« und erzielte in diesem Kapitel mit weitem Abstand vor seinen Konkurrenten das beste Ergebnis.
Unsere Empfehlung: Entscheiden Sie sich bei Ihrem nächsten Automobil in der 2-l-Klasse statt für 4 Zylinder für einen BMW 520i mit 6-Zylinder-Einspritz-Triebwerk. Für das »... Triebwerk, das in jeder Beziehung als vorbildlich gelten kann.« (auto motor und sport 24/81).
Weniger ist eben nicht die ganze Spitzenklasse.
Zur Vorabinformation schicken wir Ihnen gern weitere Auszüge aus Presseberichten.
Schreiben Sie uns bitte:
BMW Kontakt-Programm-Zentrale, Herzog-Heinr.-Str. 8, 8000 München 2.
Die BMW der 5er Reihe. Kauf, Finanzierung, Leasing – Ihr BMW Händler ist immer der richtige Partner.
B M W

Hohes C

Noch nie packte das Recorderfieber die Japaner so heftig. Als häufigste Symptome treten Dolby C, Mikroprozessor und sehr guter Klang auf.



Cassettenrecorder der gehobenen Klasse erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Diesen Trend erkannte auch die Industrie. Während sie Billiggeräte nur für eine kurze Lebensdauer konzipiert – Plastikknöpfe und Geräterückseiten aus Pappe beweisen es – bietet sie in der Oberklasse Technikern und Designern ein schier endloses Betätigungsfeld.

Einmeßvorrichtungen, separate Tonköpfe und effektive Rauschunterdrücker als nützliche und klangverbessernde Accessoires gehören heute bereits ab 1000 Mark zum guten Ton. Nur wer nicht mit diesen Details geizt, bekommt ein Stück vom Umsatzkuchen ab. *stereoplay* versammelte neun konkurrenzfähige Recorder – darunter etliche aktuelle Messeneuheiten – in der Preisklasse zwischen 1000 und 2000 Mark und nahm sie gewissenhaft unter die Lupe. Sechs davon besitzen Dolby C. Würde es sich auf den Klang so erquickend auswirken wie Hohes C auf den Dürstenden?

Aiwa AD-3800 E mit dominierendem Computer

Aiwa, eine Tochtergesellschaft von Sony, gilt als einer der innovationsfreudigsten Recorderhersteller auf dem Markt. Dem-

Fotos: Andreas Elsner



Aus den Labors frisch auf den Meßtisch: Aiwa AD-3800 E, Pioneer CT-9R, JVC DD-7, Technics RS-M 273, Harman/Kardon hk400xm, Hitachi D-E 99, Sansui D-570, Hitachi D-2200M, Mitsubishi DT-35

entsprechend sieht das neuste Aiwa-Topmodell AD-3800 E aus: Fernbedienungsanschluß, Timer, Memory, Werbespot-Stummschaltung (Muting), Wiedergabe bei schnellem Vor-/Rücklauf (Cueing) und Dolby C stellen in der getesteten Preisklasse noch keineswegs den Standard dar.

Der eigentliche Leckerbissen im AD-3800 E heißt jedoch Compu-Brain-System. Das „Computergehirn" erledigt mit Hilfe eines Mikroprozessors Vormagnetisierungs-, Aufsprechentzerrungs- und Pegelabgleich. Ist die falsche Bandsorten-Wahltaste gedrückt, legt das „Gehirn" eine Denkpause ein und weigert sich, die ihm zugewiesene Aufgabe auszuführen.

Offensichtlich trauen die Aiwa-Konstrukteure ihrem Computer blind, da eine zusätzliche manuelle Einmeßmöglichkeit fehlt. Ebenso fiel der Datenspeicher für verschiedene Bandsorten dem Rotstift zum Opfer.

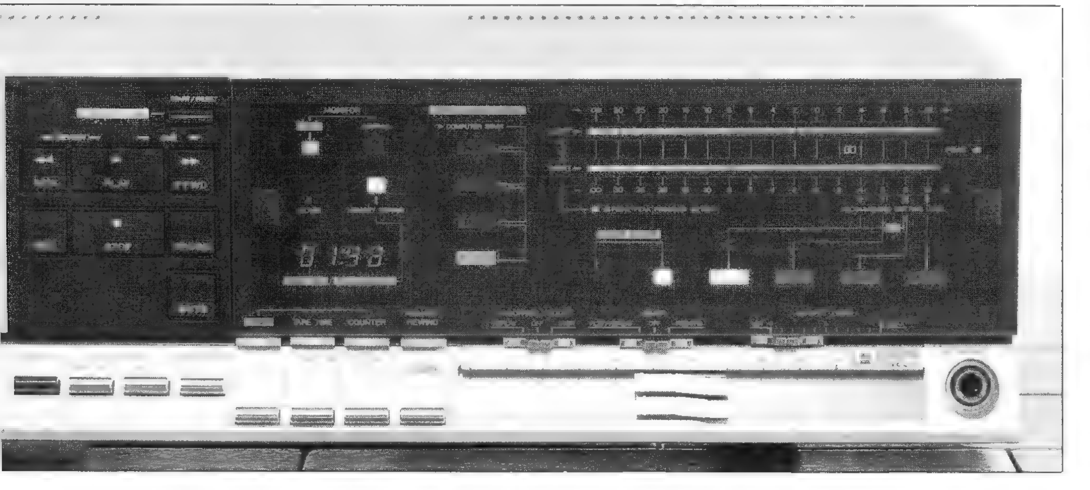
Neben dem Zählwerk, das wahlweise als Zeituhr oder Wickelumdrehungszähler arbeitet, befindet sich die 16-Segment-LED-Aussteuerungsanzeige. Sie speichert für eine Sekunde den Spitzenwert und gibt dank der dreifarbigen Anzeige eine klare Aussteuerungshilfe. Unterhalb von 0 Dezibel leuchtet sie grün, oberhalb davon orange und signalisiert schließlich ab 6 Dezibel Übersteuerungen knallrot.

Die mit ADMS (Automatic Demagnetisizer System) bezeichnete Entmagnetisierungseinrichtung des Aiwa verhindert verrauschte und stumpfe Aufnahmen. Die Aussteuerungs-Schieberegler erwiesen sich in der Praxis als zu wenig griffig; die Kanalbalance ließ sich nur schwer herstellen.

Harman/Kardon hk400xm mit manueller Einmessung

Der hk400xm des amerikanischen Herstellers Harman/Kardon wartet gleich mit zwei Cinch-Eingängen auf, mit „high" und „low" bezeichnet. „high" geriet jedoch viel zu unempfindlich; *stereoplay* kann ihn deshalb nicht empfehlen. Die Bedienung des sehr stabilen hk400xm erfordert etwas Gewöhnung. Während beispielsweise die Dolby-B-Rauschunterdrückung bei gedrückter Taste arbeitet, schaltet sich das 19-Kilohertz-Pilottonfilter (MPX) bei gedrückter Taste paradoxerweise ab. Die Potentiometer zur Aufnahmepegel-Kalibrierung liegen hinter kleinen Aussparungen versteckt und verlangen deshalb nach einem Minischraubenzieher.

Auf einen Einmeßcomputer, wie ihn der Aiwa-Recorder besitzt, verzichteten die Harmänner bewußt. Nach dem amerikanischen Motto „Do it yourself" setzen sie lieber auf menschliche Präzisionsarbeit. Die 400-Hertz- und 8000-Hertz-Tongeneratoren vereinfachen die Einstellung von Vormagnetisierung und Aufsprechpegel genügend: Es brauchen lediglich die Tasten „Bias Tone" und dann „Rec Cal Tone" gedrückt und die zugehörigen Potentiometer verstellt zu werden, bis die Aussteuerungsanzeige bei 0 Dezibel zum Stehen kommt.



Schwarze Kunst: Großzügiges Kontrollfeld des Aiwa AD-3800 E mit Spitzenwertanzeige und Computer-Überwachung

Die Aufsprechentzerrung bleibt dabei unberücksichtigt. Nach neuer Empfehlung des International Electrotechnical Comittee (IEC) wird die Vormagnetisierung (Bias) so eingestellt, daß die relative Höhenaussteuerbarkeit 12 Dezibel unter der Tiefenaussteuerbarkeit liegt. Die Aufsprechentzerrung glättet danach notfalls den „verbogenen" Frequenzgang wieder. Die Möglichkeit, die Aufsprechentzerrung manuell einzustellen, entfällt also beim Harman/Kardon hk400xm.

Als Rauschunterdrückungssystem verwenden die Amerikaner Dolby B und zur Verbesserung der Aussteuerbarkeit Dolby HX (siehe *stereoplay* 1/1981). Ab August liefert Harman/Kardon den hk401xm mit Dolby C und HX professional. Die sehr günstige Kombination Dolby C und HX professional bietet also momentan nur der Erfinder des HX professional, der dänische Hersteller Bang & Olufsen in seinem Deck B&O 9000 (Test *stereoplay* 3/1982).

Fernbedienungsanschluß, Muting und Musiksuchlauf fehlen beim hk400xm ebensowenig wie eine spezielle Sättigungsanzeige, die vor Übersteuerungen im kritischen Höhenbereich rechtzeitig warnen soll. Sobald von drei LEDs (grün, orange, rot) die rote aufleuchtet, soll laut Harman der Aufnahmepegel schleunigst etwas zurückgenommen werden. *stereoplay* empfiehlt jedoch, höher auszusteuern, weil die rote LED unter Frühzündung leidet.

Hitachi D-2200 M mit Blinker und Wartungsklappe

Auch der Hitachi D-2200 M blinkt bei hochtonreichem Programm mit seiner nützlichen „0-dB"-Anzeige nervös auf, sobald das Chromdioxidband in die Höhensättigung gerät. Bei Reineisenband darf die „+6-dB"-Anzeige nicht aufleuchten.

Ein Einmeßcomputer agiert im D-2200 M als Mädchen für alles. Vormagnetisierung, Aufsprechpegel und Aufsprechentzerrung unterliegen dem Regiment des Computers ATRS (Automatic Tape Response System), der neben sich keine manuelle Einmeßmöglichkeit duldet.

Der D-2200 M bietet Dolby C, Fernbedienungsanschluß und eine sehr übersichtliche, zweifarbige Spitzenwertanzeige. Da-

mit der Hitachi keine Töne verschluckt, muß man nur eine Klappe öffnen, um die dahinterliegenden Tonköpfe zu reinigen, entmagnetisieren und notfalls auch wieder exakt zu justieren.

Hitachi D-E 99 mit solidem und leisem Laufwerk

Diese Klappe, aber auch die Höhensättigungsanzeige fehlt dem flacheren, optisch ebenfalls sehr ansprechend, wenn auch etwas anders gestalteten D-E 99 desselben Herstellers. Da dies die einzigen Ausstattungsunterschiede zum D-2200 M sind, könnte der D-E 99 zum Verkaufsschlager avancieren, sofern er guten Klang bietet. Laut Prospekt sollen Frequenzgang und Gleichlauf fast das hohe Niveau des D-2200 M erreichen. Auch die leise Laufwerksteuerung des D-E 99 macht einen soliden Eindruck.

JVC DD-7 mit eigenbrötlerischem Rauschminderer

Aus dem JVC DD-7 meldeten sich die Hubmagneten der Laufwerksteuerung lauthals zu Wort. Der DD-7 bietet keine Bias- und Pegelabgleichsmöglichkeit. Wenigstens ist die Aufsprechentzerrung „Rec Eq“ per Drehregler kalibrierbar. Die Hitachis und der Aiwa AD-3800 E sind in dieser Preisklasse sicher konsequenter ausgestattet, zumal JVC dem DD-7 weder Tongeneratoren noch Dolby C gönnte. Auch muß er sich noch mit dem hauseigenen „Super ANRS“ (Automatic Noise Reduction System) und dem Dolby-B-ähnlichen ANRS begnügen.

Aus politischen Gründen steht unter dem ANRS-Schriftzug auch Dolby B. JVC wollte nämlich keine Lizenzgebühren an den Kompanderkönig Ray Dolby bezahlen und nannte seine artverwandte Schaltung ANRS. Nach einem heftigen Lizenzstreit zwischen Dolby und JVC kam es schließlich zu einer Einigung. So zieren nun beide Aufschriften die silberne Frontplatte. Ab Herbst spendiert JVC seinen Topgeräten das weitverbreitete Dolby C und verbessert damit sicher seine Marktchancen.

Das Super ANRS verringert den Aufsprechpegel im Hochtonbereich nur bei lauten Musikpassagen. Dadurch läßt sich ein etwas besserer Rauschabstand erzielen, der bei der (statischen) Messung geringer erscheint, als er in der Praxis tatsächlich ist, weil die Höhen durch diesen Schaltungstrick weiter aussteuerbar sind.



Reden ist Silber: Der JVC DD-7 erfüllt die DIN, worauf ein Aufkleber sogar ausdrücklich hinweist

Das quarzkontrolliert direktangetriebene Zweimotorengerät bietet wie alle Testteilnehmer Hinterbandkontrolle und verfügt über eine Fluoreszenz-Aussteuerungsanzeige, umschaltbar von VU (Volume Units, Lautstärkeeinheiten) auf Spitzenwert. Muting und ein Fernbedienungsanschluß zählen zum weiteren Rüstzeug des sehr soliden DD-7.

Mitsubishi DT-35 mit voller Ausstattung für 1100 Mark

Auch der Mitsubishi DT-35 erweckt einen soliden Eindruck. Für nur 1100 Mark bietet der DT-35 eine relativ reichhaltige Ausstattung einschließlich Dolby C und manuellem Biasabgleich, allerdings ohne die Möglichkeit, Pegel und Aufsprechentzerrung einzustellen. Als einziger Testteilnehmer weist der DT-35 eine zusätzliche DIN-Buchse auf. Sie sollte noch etwas niederohmiger sein, um rauscharme Aufnahmen zu ermöglichen.

Ungewöhnlich für ein Gerät dieser Preisklasse sind die beiden 400-Hertz- und 8000-Hertz-Generatoren, die Einstellarbeiten per „Bias Adjust“-Schieberegler stark vereinfachen. Zwei rote LED-Pfeile, die auf eine grüne rechteckige LED zeigen, geben klare Auskunft, in welche Richtung der Schieberegler bewegt werden will. Leuchtet die grüne LED, kann man den Generator wieder ausschalten, der Bias ist dann laut Mitsubishi richtig eingestellt.

Ein Druck auf die Tasten „Read In“ und „Repeat Mem“ markiert unhörbar die Stelle, an der das Band im Wiedergabebetrieb stoppt und automatisch zurückspult. Ein Druck auf „Read Out“ verrät Vergeßlichen noch einmal die gewählte Zählwerknummer.

Pioneer CT-9R mit Autoreverse und Hinterbandkontrolle

Der 1900 Mark teuere Pioneer CT-9R bietet solche Spielereien gleich massenweise an. Zusammen mit dem Vollverstärker A-7 (Test *stereoplay* 4/1981), dem Tuner F-9 (6/1981) und dem Plattenspieler PL-L800 (3/1982) stellte sich der CT-9R-Cassettenrecorder im März in der *stereoplay*-Serie „Die schönsten HiFi-Anlagen“ vor. ▶


CAMEL
Der Weg lohnt sich.
CAMEL
FILTERS
TURKISH & AMERICAN
BLEND
CIGARETTES

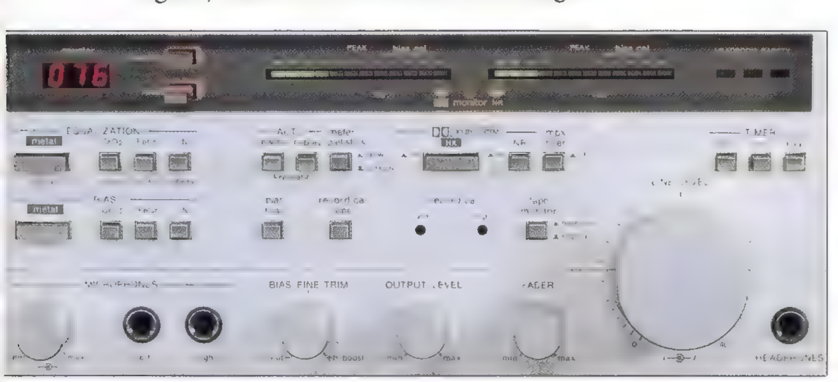
Als einziges Modell auf dem Weltmarkt präsentiert der CT-9R Wiedergabe-Autoreverse und Hinterbandkontrolle, wobei vor Gegenspurbetrieb ein spezieller Motor den kombinierten Aufnahme- und Wiedergabekopf um 180 Grad dreht.

Im Test störten das laute Knallen der Laufwerk-Hubmagneten, das unsanfte und für diese Preisklasse unwürdig scheppernde Cassettenfach sowie die unhandlichen Aussteuerungsregler.

Trotzdem gefiel der CT-9R insgesamt im täglichen Betrieb dank seines umfangreichen Komforts. Außer Echtzeitzählwerk, Muting, Fernbedienungsanschluß und Dolby C bietet er einige Suchlaufgags: „Blank Search" findet die nächstgelegene, mindestens acht Sekunden lange



Alleskönner: Das Zählwerk des Hitachi D-2200 M meldet Wickelumdrehungen und Echtzeit



Nadelöhr: Durch die zwei winzigen Löcher findet nur ein Minischraubenzieher den Weg zu den Potentiometern für die Bandeinmessung im Harman/Kardon hk400xm



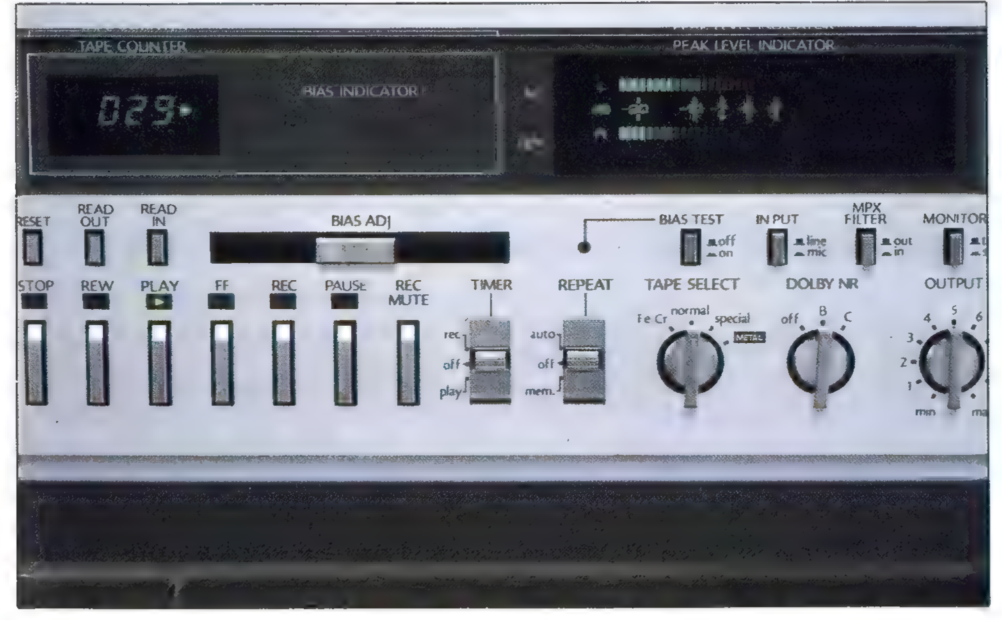
Klare Sache: Übersichtlich angeordnete Tastatur des Hitachi D-2200 M

Leerstelle auf dem Band und bringt danach das Gerät automatisch in Aufnahmebereitschaft. „Music Repeat" wiederholt ständig dasselbe Musikstück, während „Index Scan" jeden Titel sieben Sekunden lang anspielt und dann zum nächsten weiterspult. „MS/Skip" überspringt während der Wiedergabe Leerstellen, die länger als acht Sekunden dauern. Bei schnellem Vorlauf (oder Rücklauf bei Gegenspurbetrieb) sucht der Recorder automatisch den nächsten Titel und spielt ihn an, sofern die „MS/Skip"-Taste gedrückt bleibt.

Der Einmeßcomputer scheint bei so üppiger Ausstattung schon fast selbstverständlich. Selbstredend berücksichtigt er neben der Bias- und Leveleinstellung auch die Entzerrung, vergißt jedoch bei Netzausfall die auch nur von einer Bandsorte speicherbaren Daten.

Flachbau: Ohne Dachgeschoß, aber ausstattungsmäßig dem D-2200 M ähnlich, präsentiert sich der Hitachi D-E 99





Herzstück: Der Bias-Schieberegler mit zugehöriger Testgenerator-Taste bildet den Mittelpunkt des Mitsubishi DT-35

Sansui D-570 mit vielen Suchlaufgags

Nicht so komfortabel fällt die Bandeinmessung im D-570 von Sansui aus, Nachfolger des Testsieger-Mitglieds D-550M (*stereoplay* 11/1981). Einzig und allein den Rauschabstand bemängelte *stereoplay* damals beim D-550M. Als Nachfolger präsentieren die Sansui-Verantwortlichen nun den D-570, der gegenüber dem D-550M mechanisch etwas abgespeckt wurde. Dafür erhielt er das zeitgemäße Dolby C und umfangreiche Suchlauffunktionen.

Sofern der D-570 per Spezialkabel mit Sansuis Tangentialspieler P-M7 verbunden ist, unterbricht „Compu Edit" so lange die Aufnahme, bis der P-M7 mit Hilfe von Mikroprozessor und Sensor das nächste vorgewählte Stück auf der Platte angepeilt hat. „Tape Lead In" wikkelt das Band ein kleines Stück vor, um beispielsweise das Vorspannband zu umgehen. Die „Compu Edit"-Taste trägt zugleich die Beschriftung „AMPS" (Automatische Musikprogrammsuche). Ist „AMPS" gedrückt, dazu „Play", und der schnelle Vor- und Rücklauf in Gang gesetzt, stoppt das Band am Anfang des nächstliegenden Musikstücks. Wird zugleich „AMPS-Stand-By" aktiviert, geht das Gerät wie von Geisterhand betätigt anschließend auf Wiedergabe.

Doch der D-570-Suchlauf kann noch mehr. Mit der Taste „Tape End Memory" läßt sich eine mit Hilfe von „Reset And Start Add" gekennzeichnete Bandstelle jederzeit leicht wiederfinden – besonders praktisch bei Aufnahmen, wenn ein

Leuchtendes Vorbild: Das Informationsfeld des Pioneer CT-9R zeigt dem Benutzer klar, welchen Arbeitsgang der Recorder gerade verrichtet

Schattenseite: Die Bedienung des Pioneer CT-9R geriet unpraktisch, da Suchlauftasten und Aufnahmetaste zu nahe beisammen liegen und der Aufnahme-Drehregler zu klein ausfiel

Stück nicht gefällt. Bei gedrücktem „Stop Repeat“ spult der Sansui-Roboter am Bandende zurück und wiederholt die gesamte Cassettenseite. Wer dann der umfangreichen Bedienungsanleitung immer noch folgen kann und noch nicht genug gespielt hat, darf schließlich noch „End Add“ drücken, damit der D-570 zwischen zwei gekennzeichneten Stellen Dauerbetrieb ermöglicht.

Das Zählwerk des D-570 erfüllt die gleichen Aufgaben wie die Zähler von Aiwa und Hitachi: Zeit- oder Wickelumdrehungs-Angabe.

Mit 400-Hertz- und 10 600-Hertz-Generatoren soll laut Sansui ein sehr genauer Vormagnetisierungsabgleich möglich sein: Beide LED-Pfeile müssen dabei gleichzeitig leuchten. Pegelabgleich ist ebensowenig möglich wie Entzerrungsjustage.



Alles neu macht der Mai: Sansuis D-570 – ab Mai lieferbarer Nachfolger des D-550 – präsentiert sich mit Dolby C und „Bias Tune“

Technics RS-M 273 mit äußerst robustem Laufwerk

Nach so vielen Spielmöglichkeiten entpuppt sich der ebenfalls 1300 Mark teure Technics RS-M 273 fast schon als Waisenknabe. Er bietet manuelle Biaseinstellung, allerdings ohne eingebaute Tongeneratoren. Wie der Sansui läßt er Pegel- und Entzerrungswerte unangetastet. Eine einfache „Repeat“-Wiederholtaste, „Memory-Stop“-Einrichtung und „Peak Hold“-Anzeige deuten auf Sparkurs hin.

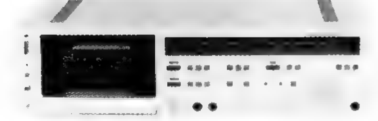
Das Cassettenfach läßt sich nicht wie bei anderen Testteilnehmern einfach abziehen, sondern nur mit einem Schraubenzieher mühsam entfernen. Ein inzwischen leicht antiquiertes Dolby B macht die Kaufentscheidung sicher nicht leichter. Und das Laufwerk verrichtet seine Dienste relativ laut, macht jedoch einen äußerst robusten Eindruck.

Im Meßtest, der bei allen Recordern mit der Bandeinmessung begann, wartete der

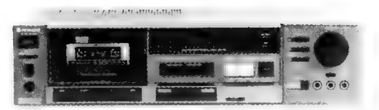
Sparprogramm: Mit konventionellem Dolby B und einfachem Suchlauf muß der Technics RS-M 273 auskommen



Aiwa AD-3800 E
Aiwa GmbH
Vogelsangerstraße 165
5000 Köln 30
Preis: um 1400 Mark



Harman/Kardon hk400xm
Harman Deutschland GmbH
Hünderstraße 1
7100 Heilbronn
Preis: um 1700 Mark



Hitachi D-E 99
Hitachi GmbH
Kleine Bahnstraße 8
2000 Hamburg 54
Preis: um 1000 Mark

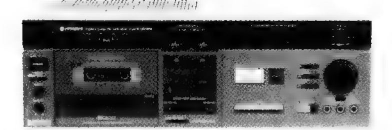
Meßwerte

Meßwerte	Aiwa AD-3800 E		Harman hk400xm		Hitachi D-E 99	
verwendete Bandsorte:	CrO_2: TDK SA	Reineisen: TDK MA-R	CrO_2: TDK SA	Reineisen: TDK MA-R	CrO_2: TDK SA	Reineisen: TDK MA-R
Anzeigewerte (Peak):	CrO_2:	Reineisen:	CrO_2:	Reineisen:	CrO_2:	Reineisen:
Normpegel*:	+4 dB	+ 4 dB	+1 dB	+1 dB	0 dB	+1 dB
333 Hz bei 3% K_{ges}:	+8 dB	+10 dB	+5 dB	+5 dB	+3 dB	+3 dB
10 kHz** bei Dauerton:	+8 dB	+10 dB	+3 dB	+5 dB	+2 dB	+5 dB
bei 10 ms-Burst:	+6 dB	+ 8 dB	−3 dB	−1 dB	+1 dB	+2 dB
stereoplay empfiehlt:	+4 dB	+ 6 dB	+1 dB	+2 dB	−1 dB	−1 dB
Kurzkommentar:	Anzeige provoziert Untersteuerung		Zu träge Anzeige, noch gut ausgelegt		Gut ausgelegte Instrumente	
Störabstände (3% K_{ges}):	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby	ohne / mit Dolby	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C
Fremdsp.-Abstand:	53,5 dB / 60,5 dB	56,5 dB / 62,5 dB	56 dB / 63 dB	54 dB / 60 dB	56,3 dB / 62,5 dB	56 dB / 63,2 dB
Geräuschsp.-Abstand:	57 dB / 73,5 dB	59,5 dB / 75,7 dB	62 dB / 71 dB	59 dB / 67 dB	59,8 dB / 76,7 dB	58,7 dB / 75,5 dB
Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige:	52 dB / 67 dB	51 dB / 66 dB	55 dB / 62 dB	52 dB / 60 dB	56,5 dB / 72,8 dB	55,5 dB / 71,8 dB
Höhendynamik (10 kHz):	64,2 dB / 68,4 dB	52,2 dB / 71,5 dB	49 dB / 57 dB	52,5 dB / 60 dB	50,5 dB / 70,2 dB	53 dB / 73,3 dB
Kurzkommentar:	Gut bis sehr gut, bei Metall sehr gut		Knappe Dynamikwerte bei Reineisen		Ausgezeichnete Dynamikwerte	
Modulationsrauschabstand (8 kHz):	TDK SA: 36 dB UD XL II S: 35,8 dB	TDK MA-R: 35,7 dB MAX. MX: 36 dB	TDK SA: 30 dB UD XL II S: 30,2 dB	TDK MA-R: 32 dB MAX. MX: 30,5 dB	TDK SA: 37 dB UD XL II S: 34,5 dB	TDK MA-R: 36 dB MAX. MX: 33,4 dB
Kurzkommentar:	Sehr geringes Modulationsrauschen		Modulationsrauschen ausreichend		Gut, bei TDK sehr gut	
Höhenaussteuerbarkeit** (gegen Normpegel) 10 kHz:	− 3,2 dB	0 dB	− 5 dB	−2,6 dB	− 3 dB	+1 dB
16 kHz:	−12,0 dB	−5 dB	−11 dB	−8,4 dB	−11 dB	−2 dB
Tiefenaussteuerbarkeit: 315 Hz:	+ 2,5 dB	+4,2 dB	+ 7,4 dB	+2,0 dB	+ 3,5 dB	+3,2 dB
Kurzkommentar:	Sehr gute Aussteuerbarkeit		Bei Chrom hervorragend in den Tiefen		Sehr gut, bei Metallband ausgezeichnet	
Klirrfaktor: (Aussteuerung −10/0 dB gegen Normpegel)	−10 dB / 0 dB	−10dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB
40 Hz:	0,37% / 4,3%	0,44% / 2,8 %	0,04% / 0,45%	0,18% / 1,5%	0,3 % / 2,9%	0,3 % / 3,5%
1 kHz:	0,14% / 2,1%	0,13% / 0,56%	0,05% / 0,27%	0,05% / 0,9%	0,12% / 0,7%	0,14% / 1,0%
4 kHz:	0,3 % / 2,7%	0,15% / 1,26%	0,36% / 1,93%	0,35% / 2,5%	0,56% / 3,4%	0,35% / 1,9%
Kurzkommentar:	Befriedigende Klirrgrade		Sehr geringer Klirr bei Chrom		Durchschnittlich, bei 1 kHz gut	
Band-Kopf-Kontakt: (10 kHz-Schwankung)	TDK SA: 7,1% UD XL II S: 10,0%	TDK MA-R: 5,0% MAXELL MX: 10,6%	TDK SA: 10,0% UD XL II S: 14,0%	TDK MA-R: 7,9% MAXELL MX: 14,0%	TDK SA: 10,0% UD XL II S: 11,9%	TDK MA-R: 8,4% MAXELL MX: 11,2%
Kurzkommentar:	Zufriedenstellend, bei MA-R gut		Ausreichender Band-Kopf-Kontakt		Befriedigender Band-Kopf-Kontakt	
Aufnahme/Wiedergabe Frequenzgang: 1 Chrom 0 dB 2 Chrom −20 dB 3 Reineisen 0 dB 4 Reineisen −20 dB (Aussteuerung gegen Normpegel, mit Rauschunterdrückung)	Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang		Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang		Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang	
Kurzkommentar:	Weit ausgedehnte Frequenzgänge, guter Baßverlauf		Einbruch der oberen Mitten, starke Baßanhebung bei Wiedergabe		Baßabfall; Höhensättigung bei Chromband, Höhenanstieg bei geringer Aussteuerung	
Übersprechdämpfung:	1 kHz: 63 dB	10 kHz: 40 dB	1 kHz: 47 dB	10 kHz: 37 dB	1 kHz: 48 dB	10 kHz: 37 dB
Eingangsempfindlichkeit:	Line: 110 mV, Micro: 0,87 mV, Din: —		Line: 200 mV, Micro: 1,9 mV, DIN: —		Line: 200 mV, Micro: 1,2 mV, DIN: —	
Gleichlauf (bewertet):	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:
1. TDK SA:	0,054% bis 0,070%	0,066%	0,12 % bis 0,15 %	0,135%	0,061% bis 0,09 %	0,076%
2. TDK MA-R:	0,059% bis 0,066%	0,063%	0,107% bis 0,127%	0,117%	0,061% bis 0,105%	0,073%
3. nur Wiedergabe:	0,055% bis 0,062%	0,061%	0,076% bis 0,083%	0,08 %	0,066% bis 0,137%	0,087%
Kurzkommentar:	Sehr gut, sehr geringe Streuung		Befriedigender Gleichlauf		Gut bis sehr gut bei Eigenaufnahmen	
Umspulzeit (C 90):	106 sec		90 sec		87 sec	
Abmessung (B × H × T):	420 mm × 110 mm × 265 mm		440 mm × 122 mm × 343 mm		435 mm × 110 mm × 280 mm	

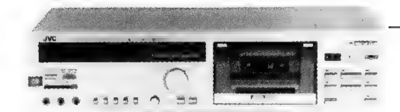
Wertungen

Wertungen	Aiwa AD-3800 E	Harman hk400xm	Hitachi D-E 99
Klang Chrom*:**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Klang Reineisen*:**	**sehr gut**	**ausreichend**	**sehr gut**
Meßwerte*:**	**gut bis sehr gut**	**befriedigend**	**gut**
Ausstattung:	**sehr gut**	**gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**ausreichend**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse/Gruppe III**	**Mittelklasse**	**Spitzenklasse/Gruppe III**

* Normpegel: Bandfluß von 250 nWB/m. ** Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt. *** Relative, klassenbezogene Bewertung.



Hitachi D-2200 M
Hitachi GmbH
Kleine Bahnstraße 8
2000 Hamburg 54
Preis: um 1600 Mark



JVC DD-7
JVC GmbH
Breitlacher Straße 96
6000 Frankfurt 94
Preis: um 1500 Mark

Hitachi D-2200 M	JVC DD-7
CrO_2: TDK SA — Reineisen: TDK MA-R	CrO_2: TDK SA — Reineisen: TDK MA-R
CrO_2: / Reineisen: +3 dB / +2 dB +5 dB / +5 dB +5 dB / +8 dB +1 dB / +2 dB +2 dB / +3 dB Noch gut ausgelegte Anzeige	CrO_2: / Reineisen: +5 dB / +5 dB +9 dB / +9 dB +7 dB / +9 dB +5 dB / +9 dB +5 dB / +7 dB Anzeige provoziert Untersteuerung
ohne / mit Dolby C / ohne / mit Dolby C 56 dB / 61,5 dB / 54,5 dB / 61,5 dB 59 dB / 74,5 dB / 57,5 dB / 73,5 dB 56,5 dB / 72 dB / 52,5 dB / 68 dB 49 dB / 69 dB / 50,8 dB / 69,8 dB Gute bis sehr gute Dynamik	ohne / mit Sup. ANRS / ohne / mit Sup. ANRS 56,6 dB / 61 dB / 55 dB / 60,1 dB 60,3 dB / 69,5 dB / 58 dB / 67,1 dB 50,3 dB / 58,6 dB / 49,5 dB / 58,5 dB 48,7 dB / 63 dB / 53,7 dB / 68,8 dB Rauscht bei normaler Aussteuerung
TDK SA: 34 dB — TDK MA-R: 36 dB UD XL II S: 35 dB — MAX. MX: 34,5 dB Gute bis sehr gute Werte	TDK SA: 33,5 dB — TDK MA-R: 34 dB UD XL II S: 32,8 dB — MAX. MX: 31,5 dB Befriedigendes Modulationsrauschen
10 kHz: −0,5 dB / +5,3 dB 16 kHz: −3,6 dB / +4,2 dB 315 Hz: +2,5 dB / +3,5 dB Hervorragende Höhenaussteuerbarkeit	10 kHz: − 3 dB / +4,3 dB 16 kHz: −12 dB / +0,5 dB 315 Hz: + 3,5 dB / +2,6 dB Sehr gut, bei Metall ausgezeichnet
−10 dB / 0 dB / −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,3 % / 3,16% / 0,3 % / 2,5% 1 kHz: 0,18% / 1,6 % / 0,18% / 1,3% 4 kHz: 0,56% / 3,67% / 0,56% / 1,6% Befriedigender Klirr	−10 dB / 0 dB / −10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,28% / 4,2% / 0,5 % / 3,8% 1 kHz: 0,18% / 1,4% / 0,18% / 1,4% 4 kHz: 1,0 % / 5,9% / 0,45% / 3,2% Etwas hoch bei hohen Frequenzen
TDK SA: 7,5% — TDK MA-R: 5,9% UD XL II S: 10,6% — MAXELL MX: 10,0% Zufriedenstellend, bei MA-R gut	TDK SA: 8,4% — TDK MA-R: 5,9% UD XL II S: 12,0% — MAXELL MX: 14,8% Befriedigend, bei MA-R gut
Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang Sehr gut bis auf Baßabfall, kein Höhenmangel bei hoher Aussteuerung	Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang Sehr ausgedehnt, Höhenabfall bei Chrom und hoher Aussteuerung
1 kHz: 54 dB — 10 kHz: 33 dB	1 kHz: 51 dB — 10 kHz: 35 dB
Line: 220 mV, Micro: 1,3 mV, DIN: —	Line: 200 mV, Micro: 0,7 mV, DIN: —
Aufnahme/Wiedergabe: / Durchschnitt 0,055% bis 0,0640% / 0,06 % 0,063% bis 0,069 % / 0,064% 0,047% bis 0,065 % / 0,054% Sehr gute Werte, sehr geringe Streuung	Aufnahme/Wiedergabe: / Durchschnitt: 0,025% bis 0,035% / 0,031% 0,03 % bis 0,034% / 0,032% 0,041% bis 0,055% / 0,045% Hervorragend, sehr geringe Streuung
93 sec	108 sec
435 mm × 10 mm × 282 mm	450 mm × 110 mm × 330 mm
sehr gut **sehr gut** **gut bis sehr gut** **sehr gut** **Spitzenklasse/Gruppe III**	**gut bis sehr gut** **gut bis sehr gut** **gut** **befriedigend bis gut** **befriedigend** **Obere Mittelklasse/Gruppe I**

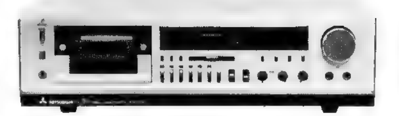
Aiwa AD-3800 E mit hervorragenden Frequenzgängen bei Chromdioxid- und Reineisenband auf. Beide Hitachi-Recorder ließen den Tiefbaß abfallen, entschädigten dafür wieder mit einem ab 50 Hertz geradlinigen Frequenzgang. In den Höhen zeigte sich der teurere D-2200 M dem D-E 99 überlegen, aber nur mit Chromcassetten. Der hk400xm von Harman/Kardon fiel gegen diese beiden Konkurrenten aufgrund seiner verbogenen Frequenzkurven ab. Bis auf die Frequenzgänge bei Null Dezibel Aussteuerung gefiel mit Chromdioxidband auch der JVC DD-7.

Den besten Rauschabstand bot der Hitachi D-E 99

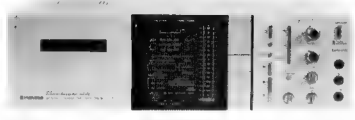
Der Mitsubishi DT-35 vertrug sich am besten mit dem sehr empfindlichen Sony UCX-S-Chromdioxidband, da bei TDK SA ein Höhenabfall im Frequenzgang störte. Allerdings mußte er sich einen Biasabgleich per Tunerrauschen gefallen lassen (siehe Seite 30), da die Einstellung nach Bedienungsanleitung unbefriedigende Ergebnisse brachte. Mit dem Sony-Band fiel der Frequenzgang bei 0 Dezibel Aussteuerung nicht mehr so rapide ab wie mit TDK SA. Trotzdem ließ sich nicht vermeiden, daß der obere Frequenzbereich absackte. Auch bei TDK-Reineisenband verabschiedeten sich die Höhen etwas zu früh. Der Pioneer CT-9R, mit TDK SA und TDK MA bestückt, brachte bei hoher Aussteuerung gleichfalls zuwenig Höhen. Sansui und Technics lieferten recht gute Ergebnisse.

Den besten Rauschabstand des gesamten Testfeldes bot mit dem marktbestimmenden Chromdioxidband der billigste Testteilnehmer: der Hitachi D-E 99. Auch die anderen Dolby-C-Recorder erzielten gute bis sehr gute Ergebnisse. Der Harman hk400xm erreichte mit seinen 71 Dezibel (dB) einen neuen Rekord unter Dolby-B-Recordern. Allerdings liegt er damit immer noch gut 11 dB unter der im *stereoplay*-Labor gemessenen Bestleistung des ASC AS 3000. Der JVC DD-7 blieb mit 69,5 dB bei Super ANRS bereits unterhalb der 70-dB-Marke. Mit normalem ANRS schaffte er 1 dB weniger. Abgeschlagen landete in dieser Disziplin der Technics RS-M 273 mit mageren 66,4 dB auf dem letzten Platz.

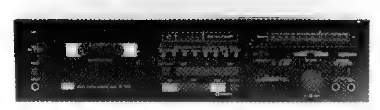
Der Hitachi D-2200 M überzeugte mit Chromdioxidband bei der Höhenaus-



Mitsubishi DT-35
Mitsubishi GmbH
Brandenburger Straße 40
4030 Ratingen
Preis: um 1100 Mark



Pioneer CT-9R
Pioneer Melchers GmbH
Schlachte 41
28 Bremen 1
Preis: um 1900 Mark



Sansui D-570
Compo HiFi GmbH
Kohlenhofstraße 2 – 4
6750 Kaiserslautern
Preis: um 1300 Mark

Meßwerte	**Mitsubishi DT-35**		**Pioneer CT-9R**		**Sansui D-570**	
verwendete Bandsorte:	CrO_2: TDK SA	Reineisen: TDK MA-R	CrO_2: TDK SA	Reineisen: TDK MA-R	CrO_2: TDK SA	Reineisen: TDK MA-R
Anzeigewerte (Peak):	CrO_2:	Reineisen:	CrO_2:	Reineisen:	CrO_2:	Reineisen:
Normpegel*:	+2 dB	+2 dB	+ 4 dB	+6 dB	+6 dB	+6 dB
333 Hz bei 3% K_{ges}:	+8 dB	+6 dB	+ 8 dB	+8 dB	+8 dB	+8 dB
10 kHz** bei Dauerton:	+2 dB	+6 dB	− 2 dB	+8 dB	+6 dB	+8 dB
bei 10 ms-Burst:	+2 dB	+5 dB	−15 dB	−4 dB	+6 dB	+8 dB
stereoplay empfiehlt:	+2 dB	+2 dB	− 5 dB	0 dB	+4 dB	+4 dB
Kurzkommentar:	Gute Auslegung der Anzeige		Impulse werden zu gering angezeigt		Zurückhaltend ausgelegte Anzeige	
Störabstände (3% K_{ges}):	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C
Fremdsp.-Abstand:	56 dB / 61 dB	55,5 dB / 60 dB	55 dB / 60 dB	52 dB / 59 dB	54,6 dB / 62 dB	54 dB / 62 dB
Geräuschsp.-Abstand:	61 dB / 76,3 dB	60,0 dB / 75,4 dB	59 dB / 74 dB	56 dB / 73 dB	58,6 dB / 75,3 dB	57,5 dB / 74,3 dB
Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige	53,5 dB / 67,8 dB	52,3 dB / 66,6 dB	55 dB / 69 dB	52 dB / 68 dB	50,5 dB / 66,5 dB	49 dB / 65,3 dB
Höhendynamik (10 kHz):	47,7 dB / 64,6 dB	52 dB / 69,8 dB	47 dB / 61 dB	48 dB / 67 dB	49 dB / 68 dB	50 dB / 72 dB
Kurzkommentar:	Sehr gute Dynamikwerte		Sehr gute Werte bis auf Höhendynamik		Gute bis sehr gute Dynamikwerte	
Modulationsrauschabstand (8 kHz):	TDK SA: 31,2 dB UD XL II S: 29,8 dB	TDK MA-R: 30,8 dB MAX. MX: 28,5 dB	TDK SA: 33 dB UD XL II S: 32 dB	TDK MA-R: 35 dB MAX. MX: 30 dB	TDK SA: 32,5 dB UD XL II S: 33 dB	TDK MA-R: 34 dB MAX. MX: 31 dB
Kurzkommentar:	Recht hohes Modulationsrauschen		Befriedigend bis gut		Befriedigendes Modulationsrauschen	
Höhenaussteuerbarkeit** (gegen Normpegel) 10 kHz:	− 5,7 dB	+1 dB	−11 dB	− 4 dB	− 3 dB	+1,8 dB
16 kHz:	−24 dB	−7 dB	−25 dB	−11 dB	−18 dB	−6 dB
Tiefenaussteuerbarkeit: 315 Hz:	+ 6,0 dB	+6,6 dB	+ 2 dB	+ 2 dB	+ 4,3 dB	+4 dB
Kurzkommentar:	Gut, bei Reineisen sehr gut		Bei Chrom mangelhaft		Sehr gut bei 10 kHz, Reineisen sehr gut	
Klirrfaktor: (Aussteuerung −10/0 dB gegen Normpegel)	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB
40 Hz:	0,32% / 0,45%	0,28% / 0,8 %	0,5 % / 7,9%	0,8 % / 6,0%	0,14% / 2,5%	0,09% / 2,4%
1 kHz:	0,12% / 0,18%	0,14% / 0,28%	0,18% / 1,4%	0,18% / 1,8%	0,11% / 0,4%	0,12% / 0,2%
4 kHz:	0,16% / 0,7 %	0,1 % / 0,31%	0,44% / 2,2%	0,28% / 1,5%	0,18% / 2,2%	0,16% / 1,3%
Kurzkommentar:	Hervorragende Klirrarmut		Hoher Klirr bei tiefen Frequenzen		Befriedigend, bei 1 kHz sehr gut	
Band-Kopf-Kontakt: (10-kHz-Schwankung)	TDK SA: 10 % UD XL II S: 10,6%	TDK MA-R: 7,9% MAXELL MX: 12,6%	TDK SA: 6,3% UD XL II S: 8,4%	TDK MA-R: 6,5% MAXELL MX: 11%	TDK SA: 13,3% UD XL II S: 17%	TDK MA-R: 10% MAXELL MX: 20%
Kurzkommentar:	Befriedigender Band-Kopf-Kontakt		Bei Chrom und MA-R gut		Schlechter Band-Kopf-Kontakt	
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: 1. Chrom 0 dB, 2. Chrom −20 dB, 3. Reineisen 0 dB, 4. Reineisen −20 dB, (Aussteuerung gegen Normpegel, mit Rauschunterdrückung)	Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang		Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang		Chrom 0 dB Chrom − 20 dB Reineisen 0 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang	
Kurzkommentar:	Falsche Pegeljustage bei Reineisen		Höhenabfall bei hoher Aussteuerung		Baßabfall, kaum Höhensättigung bei CrO_2	
Übersprechdämpfung:	1 kHz: 59 dB	10 kHz: 41 dB	1 kHz: 45 dB	10 kHz: 28 dB	1 kHz: 49 dB	10 kHz: 32 dB
Eingangsempfindlichkeit:	Line: 188 mV, Micro: 1,3 mV, DIN: 5 mV/1,0 kΩ		Line: 120 mV, Micro: 1,5 mV, DIN: –		Line: 200 mV, Micro: 1,1 mV, DIN: –	
Gleichlauf (bewertet):	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:
1. TDK SA:	0,097% bis 0,128%	0,111%	0,088% bis 0,0101%	0,098%	0,075 bis 0,118%	0,11%
2. TDK MA-R:	0,086% bis 0,111%	0,100%	0,077% bis 0,085%	0,082%	0,076% bis 0,094%	0,082%
3. nur Wiedergabe:	0,063% bis 0,072%	0,066%	0,091% bis 0,142%	0,115%	0,066% bis 0,166%	0,093%
Kurzkommentar:	Befriedigend bis gut		Befriedigend bis gut		Harmoniert nicht mit Normcassette	
Umspulzeit (C 90):	125 s		135 s		106 s	
Abmessung (B × H × T):	470 mm × 135 mm × 296 mm		420 mm × 130 mm × 320 mm		430 mm × 111 mm × 324 mm	

Wertungen

	Mitsubishi DT-35	Pioneer CT-9R	Sansui D-570
Klang Chrom***:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Klang Reineisen***:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte***:	**befriedigend bis gut**	**ausreichend bis befriedigend**	**gut**
Ausstattung:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**ausreichend**	**gut bis sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse/Gruppe III**	**Obere Mittelklasse/Gruppe I**	**Spitzenklasse/Gruppe III**

* Normpegel: Bandfluß von 250 nWB/m, ** Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt, *** Relative, klassenbezogene Bewertung.



Technics RS-M 273
National Panasonic GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54
Preis: um 1300 Mark

Technics RS-M 273

CrO_2: TDK-SA	Reineisen: TDK MA-R

CrO_2:	Reineisen:
+6 dB	+6 dB
+6 dB	+8 dB
+1 dB	+8 dB
–1 dB	+6 dB
0 dB	+4 dB

Bei Chrom gut, bei Metall befriedigend

ohne	mit Dolby	ohne	mit Dolby
55,6 dB	61 dB	54 dB	61 dB
57,8 dB	66,5 dB	56 dB	65,8 dB
51 dB	59,5 dB	49,5 dB	58,2 dB
47,5 dB	57 dB	52,2 dB	61,3 dB

Knappe Dynamik dank Dolby B

TDK SA:	33,4 dB	TDK MA-R:	33,5 dB
UD XL II S:	33,2 dB	MAX. MX:	33,5 dB

Geringes Modulationsrauschen

10 kHz:	– 8 dB	–1,9 dB
16 kHz:	–18 dB	–9 dB
315 Hz:	+ 1,4 dB	+2,6 dB

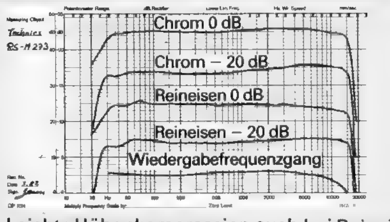
Befriedigend, bei Reineisen gut

	–10 dB	0 dB	–10 dB	0 dB
40 Hz:	0,56%	6,7%	0,63%	5,0 %
1 kHz:	0,18%	1,8%	0,19%	1,48%
4 kHz:	0,56%	2,9%	0,28%	1,58%

Etwas hoch bei tiefen Frequenzen

TDK SA:	7,5%	TDK MA-R:	6,7%
UD XL II S:	9,4%	MAXELL MX:	12%

Befriedigend, bei MA-R noch gut



Leichte Höhenkompression auch bei Reineisen

1 kHz: 50 dB — 10 kHz: 33 dB

Line: 160 mV; Micro: 1,06 mV, DIN: –

Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:
0,093% bis 0,104%	0,097%
0,087% bis 0,105%	0,093%
0,065% bis 0,074%	0,069%

Befriedigend bis gut, geringe Streuung

133 s

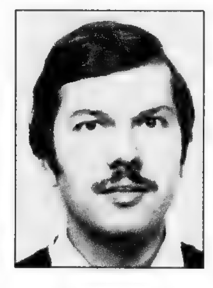
430 mm × 109 mm × 335 mm

gut bis sehr gut

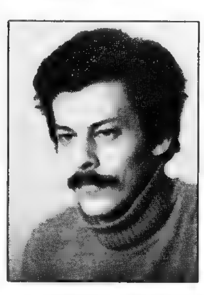
gut bis sehr gut
befriedigend bis gut
befriedigend bis gut

Obere Mittelklasse/Gruppe I

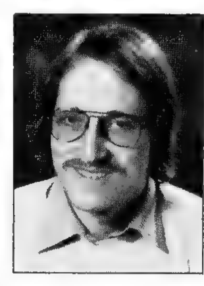
Das fiel auf



Einmeßcomputer haben ihre Tükken. Bereits im Januar zeigte sich der Mikroprozessor des Onkyo TA-2070 sehr launisch und bot – je nach Bandsorte – einmal glänzende Ergebnisse, ein anderes Mal nur unbefriedigende. Manuelle Einmessung dagegen brachte jederzeit sehr guten Klang. In diesem Testfeld jedoch funktionierte der Computer bei den meisten Geräten einwandfrei, auch bei eingeschaltetem Rauschunterdrücker. *Harald Kuppek*



Mit dem D-E 99 ist Hitachi ein hervorragender Wurf gelungen. Klanglich kann er mit dem größeren Modell D-2200 M mithalten, kostet jedoch 600 Mark weniger als das Top-Modell. Er lieferte die große Überraschung im Test, da er sogar den fast doppelt so teuren Pioneer CT-9R auf die Plätze verwies. Da Hitachi das Gerät zudem chic gestylt hat, dürfte der D-E 99 zum absoluten Renner werden. *Norbert Kopp*



Manche Hersteller haben offenbar immer noch Schwierigkeiten, ihre Recorder auf das jeweilige Rauschunterdrükkungssystem abzustimmen. Die Dolby-C-Einheit im Pioneer CT-9R zum Beispiel senkt zwar das Grundrauschen stark ab und verbessert damit die Höhendynamik um 14 Dezibel (dB), die Höhenaussteuerbarkeit selbst läßt jedoch mit – 11 dB einige Wünsche offen. Daß Dolby C mehr leisten kann, zeigt der Hitachi D-2200. Seine Höhenaussteuerbarkeit steigt immerhin um 5 dB auf den ausgezeichneten Wert von – 0,6 dB, was der Sauberkeit der Höhenwiedergabe sehr entgegenkommt. *Dietrich Benn*

steuerbarkeit dank seiner überragenden – 0,5 dB (10 kHz) gegen Normpegel. Bis auf Pioneer, Mitsubishi und Technics erreichten in dieser Disziplin die anderen Recorder sehr gute Ergebnisse.

Bei der Tiefenaussteuerbarkeit setzte sich der Harman hk400xm dank Dolby HX mit plus 7,4 dB gegenüber Normpegel bei Chromdioxid-Band an die Spitze, gefolgt vom Mitsubishi DT-35, während der RS-M 273 von Technics mit plus 1,4 dB den geringsten Wert bot.

Mit 28,5 dB bei Maxell MX schnitt der Mitsubishi bei der Messung des Modulationsrauschens am schlechtesten ab. Die besten Daten erzielten die beiden Hitachis und der Aiwa. Mitsubishis DT-35 glänzte allerdings mit den geringsten Verzerrungen des Testfelds.

Ein Recorder mit vorzüglichem Laufwerk: JVC DD-7

Daß manche Laufwerk-Entwickler Schritt mit den technischen Möglichkeiten halten, demonstrierte JVC's DD-7 deutlich: Gleichlaufschwankungen zwischen 0,02 und 0,04 Prozent sprechen Bände. Harman's hk400 und Sansuis D-570 enttäuschten mit recht hohen, der hk400 auch bei Eigenaufnahmen mit hörbaren Gleichlaufschwankungen.

Beim sehr wichtigen Band-Kopf-Kontakt machten der Aiwa AD-3800 E und der Pioneer CT-9R das Rennen.

Zum Hörtest verband *stereoplay* die Prüflinge mit der Referenzanlage: Die neue Referenz-Endstufe von McIntosh (siehe Seite 50) brachte die Quadral-Titan-Lautsprecher auf Touren und sollte ebenso jedes Detail zu Gehör bringen wie der Vorverstärker Onkyo P-3090, der die Tonsignale vom Luxman PD 555 (mit Elac-System ESG 796 H am Tonarm SME 3009/III) an den Edel-Amerikaner lieferte.

Der erste Durchgang galt dem Chromband. Um gleiches Recht für (fast) alle walten zu lassen, bekam jeder Recorder mit Ausnahme des Mitsubishi vom Hersteller empfohlenes TDK-SA-Band.

Unerbittlich lauschten die Testerohren zuallererst dem Einfluß des klanglich noch nicht ganz etablierten Dolby C. Bei ▶

ihm mußte *stereoplay* wiederholt Ping-Pong-Effekte bemängeln, die bei hochfrequenten kurzen Tönen auftraten, beispielsweise bei einem Triangel. Um es kurz zu machen: Alle Dolby-C-Geräte meisterten bravourös sämtliche Attakken. Dolby C ist dem High Com damit nahe auf die Pelle gerückt. Der Hauptvorteil des Dolby C liegt aber nach wie vor in seiner größeren Verbreitung.

Der Abgleich nach Vorschrift brachte oft unbefriedigende Ergebnisse

Im weiteren Hörtest spielte *stereoplay* das extrem impulsreiche Stück „Yeti Chasers", Oscar Petersons „We Get Requests" (siehe Referenzplatten *stereoplay* 4/1982, Seite 58) sowie Al Stewarts „On The Border" der *stereoplay*-Platte „Highlights" ein.

Dabei zeigte sich schnell das relativ hohe Niveau der Testkandidaten. Die Unterschiede zwischen Original und Aufnahme schmolzen teilweise auf Nuancen. Besonders die Recorder von Hitachi, Sansui, Mitsubishi und Aiwa profilierten sich. Allerdings mußten alle computerlosen Recorder grundsätzlich mit Tunerrauschen eingemessen werden, da der Abgleich nach Vorschrift unbefriedigende Ergebnisse brachte. Klare und strahlende Höhen lösten dann die vorher noch stumpfen Töne der Gitarrensaiten von Al Stewart ab.

Unterschiede zum Original waren nach der Korrektur teilweise kaum noch zu erkennen. Der Hitachi D-E 99 überzeugte durch geringes Bandrauschen. Auch bei den meisten anderen Geräten konnte nur noch über Kopfhörer oder bei sehr hohen Lautstärken (Keith Jarrett, Köln-Konzert) leises Rauschen im Hintergrund herausgehört werden. Hier fiel nur der Technics RS-M 273 unangenehm auf, gefolgt vom JVC und Harman, also alle drei Recorder mit konventionellen Rauschunterdrückern. Der Technics verschob zudem das Klangbild übernatürlich breit. Doch generell lagen also alle Kandidaten mit Chromdioxidband auf erstaunlich hohem Niveau.

Dem einstmals speziell von preisgünstigen Geräten gefürchteten Reineisenband galt der zweite Hördurchgang. Es hat bis jetzt keine große Marktbedeutung erreicht, obwohl seine Höhenaussteuerbarkeit die von Chromdioxidband meist übertrifft. Doch der hohe Preis rechtfertigte nur beschränkt die erkaufte Qualitätssteigerung.

Beim Reineisenband zeigte sich abermals, daß manche Einmeßcomputer nicht einwandfrei funktionieren. Ungenauigkeiten konnten die Tester dem Hitachi D-2200 M und dem Aiwa AD-3800 jedoch spätestens nach dem dritten Einmeßdurchlauf abgewöhnen. Nicht so dem Pioneer, der immer etwas zuwenig Höhen brachte. Auch der computerlose JVC verschwieg im oberen Frequenzbereich Details, während der Technics hier übertrieb.

Bei Reineisenbetrieb rauschte der RS-M 273 etwas, konnte jedoch klanglich mit den anderen Testgeräten mithalten. Der Sansui D-570, sofern mit Tunerrauschen eingemessen, und der Mitsubishi, ebenfalls nach *stereoplay*-Empfehlung kalibriert, hielten mit den Computergeräten sehr gut Schritt und postierten sich neben den Spitzenrecordern. Allerdings blieb bei beiden ein Pegelsprung unüberhörbar. Der Spielraum des Sansui-Bias-Reglers reichte nicht immer aus.

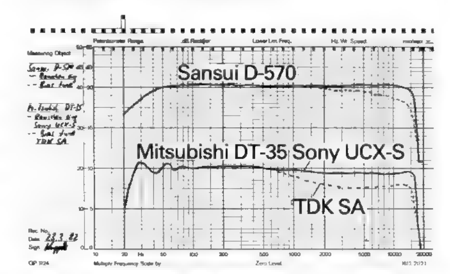
Der Pioneer enttäuschte als teuerster Testkandidat in diesem Durchgang durch ein mattes und etwas verhangenes Klangbild. Ein aus dem Handel bezogenes Zweitgerät bestätigte das Resultat. Nicht einmal gegen billigere Konkurrenten konnte sich der CT-9R in Szene setzen, was ihm Minuspunkte im Preis-Leistungs-Verhältnis einbrachte. Auf dem letzten Platz landete bei Reineisenband der hk400xm von Harman/Kardon, der sich mit gewaltigen Pegelsprüngen, einem verhangenen Klangbild und – mit Dolby HX – starken Pumpeffekten durch offensichtlich fehlkalibriertes Dolby HX mit einem „ausreichend" bei der Klangbeurteilung zufriedengeben mußte.

Unterm Strich sieht es aber wirklich gut aus: So viele „sehr gut" für Klang gab es noch in keinem Recordertest von *stereoplay*. Darum können gleich mehrere Geräte empfohlen werden. Allen voran der äußerst preisgünstige Hitachi D-E 99 mit hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis und Spitzenklang. Auch das teurere Modell D-2200 M findet sicherlich seine Käufer. Und die Decks von Aiwa, Mitsubishi und Sansui liegen ebenfalls in der Spitzenklasse. *Harald Kuppek*

So stellen Sie den Bias richtig ein

„Wie soll ich die Vormagnetisierung richtig einstellen?" Diese Frage stellten *stereoplay*-Leser nach den Cassettenrecorder-Tests vom November und Januar. Tatsächlich lassen sich nur selten mit Hilfe der eingebauten Tongeneratoren befriedigende Ergebnisse erzielen – speziell in den Höhen. Doch auch bei Geräten ohne Generator entsprechen die vom Hersteller empfohlenen Stellungen des Bias-Reglers nicht immer den hohen Anforderungen. Zudem streuen die verschiedenen Bänderchargen in der Qualität, so daß nur individueller Biasabgleich beste Ergebnisse garantiert. Denn zuviel Vormagnetisierung verschluckt die Höhen, zu wenig Bias hebt sie ungebührlich an.

Wer seinem Einmeßcomputer oder Tongenerator nicht traut, kann sich mit Zwischenstationsrauschen eines Tuners behelfen: Das Rauschen bei einem Aussteuerungs-Anzeigewert von 20 Dezibel unter Normpegel (in der *stereoplay*-Meßtabelle angegeben) bei eingeschaltetem MPX-Filter und Rauschunterdrücker aufnehmen und den Bias-Regler drehen, bis der Unterschied zwischen Vor- und Hinterband – über Kopfhörer abgehört – am geringsten ist. Dabei möglichst am Verstärker umschalten.



Unterschiedliches Ergebnis: mit Rauschen (durchgezogene Linie), mit Generator (punktierte Linie) eingemessen

Diese „Rauschkur" bringt ohne Tongenerator korrekte Einstellwerte. Restliche Unterschiede allerdings – etwa Pegelsprünge zwischen Vor- und Hinterband oder minimale Frequenzgangabweichungen – lassen sich damit nicht beseitigen. *H. K.*



Abb.: Ford Fiesta L

SPRITZTOUR.

Sind Sie offen für erfreuliche und aufregende Begegnungen jeder Art? Dann lernen Sie den Ford Fiesta kennen. Nicht nur wirtschaftlich, auch spritzig und wendig kommen Sie mit diesem munteren Fronttriebler voll auf Touren. Brauchen auf der Straße wenig Platz. Haben aber innen um so mehr Raum. Für sportlichen Antritt ist gesorgt. Von 29 kW (40 PS) bis zu 62 kW (84 PS) im rassigen XR 2. Wobei Sie auch mal ohne große Kosten voll aufs Pedal treten können. Vergleichswerte nach DIN 70030 in l/100 km für den 1.0-Liter-Motor: bei konstant 90 km/h nur 5,6 l, bei konstant 120 km/h nur 8,2 l und im Stadtverkehr nur 7,9 l (Normalbenzin).

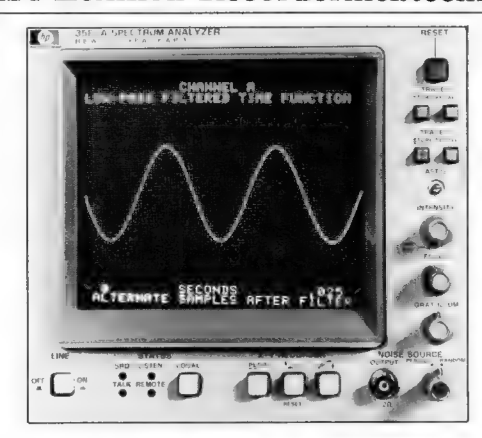
Auch in Sachen Ausstattung ist eine Spritztour im Ford Fiesta schon ab Grundmodell ein komfortabler, sicherer Spaß. Serienmäßig mit H4-Halogen-Hauptscheinwerfern, einem umfassenden Sicherheitspaket mit Bremskraftverstärker, höhenverstellbaren Kopfstützen. Mit elektrischer Scheibenwaschanlage und Scheibenwischer-Intervallschaltung, automatischen Sicherheitsgurten auch hinten (mittlerer Gurt statischer Beckengurt). Oder jetzt z. B. Heckscheiben-Wisch-Waschanlage, thermostatisch geregelter Lüfter, Gepäckraumabdeckung. Und Benzinverbrauch-Econo-Warnleuchten (außer XR 2). Dazu, wie für alle Ford-Pkw, 6 Jahre Garantie gegen Durchrosten. Wie wär's mit einer Testfahrt beim Ford-Händler?

VIEL SPASS BEIM SPAREN.

FORD FIESTA

Ford

Jeder Ford-Pkw ist mit einem Langzeit-Auspuffsystem ausgerustet, aus so hochwertigen Werkstoffen wie rostfreiem Stahl und aluminiumbeschichtetem Stahlblech. ○ Günstig finanziert durch Ford Credit Bank. ○ Leasing als interessante Alternative zum Kauf. ○ Ford Garantie-Schutzbrief: Schutz auch im 2. und 3. Jahr auf die wichtigsten Aggregate. Bis 100.000 km Gesamtfahrleistung. Für wenig Geld.



Maßgebend

Messungen helfen, ein objektives Bild der Leistungsfähigkeit von Recordern zu zeichnen. *stereoplay* erläutert, was hinter den furchterregenden Testtabellen steckt.

Normpegel
Gut ausgelegte Aussteuerungsinstrumente sind eine wichtige Voraussetzung für verzerrungs- und rauscharme Aufnahmen. Um eine Aussage über die absolute Eichung der Instrumente zu erhalten, gibt *stereoplay* die Vorbandanzeige an, die bei 315 Hertz (Hz) einem Bandfluß von 250 Nanoweber pro Meter (nW/m) entspricht – dem sogenannten Normpegel.

Vollaussteuerung
Wenn der Klirrfaktor bei 333 Hz mit Kompander 3 Prozent erreicht, ist das Band voll ausgesteuert. Da viele Kompander diese Aussteuerbarkeit zwar vergrößern, dabei aber selbst zusätzlich geradzahlige Klirrprodukte (k_2, k_4) erzeugen, mißt *stereoplay* den gesamten Klirrfaktor und nicht nur k_3 – die dreifache Grundfrequenz, die hauptsächlich bei der Bandaufzeichnung entsteht. Je mehr die Aussteuerungsinstrumente Vorband übertreiben, um so geringer bleiben zwar die Verzerrungen, wenn man bis 0 Dezibel (dB) aussteuert, um so mehr wird dann allerdings das Grundrauschen hörbar.

Spitzenwert-Anzeigen schlagen bei kurzen Impulsen fast genauso weit aus wie bei Dauertönen (siehe auch 10-Kilohertz-Sättigungsanzeige). Sie sollten bei Vollaussteuerung zwischen 3 dB und 8 dB, die trägeren VU-Meter (Volume Units), deren Ausschlag ungefähr dem Lautstärke-Empfinden entspricht, zwischen 5 dB und 10 dB anzeigen. Ein noch höherer Wert kann bei normaler Aussteuerung (0 dB auf den Instrumenten) zu untersteuerten, verrauschten Aufnahmen führen. Bei kleinerem Wert drohen Übersteuerung und Verzerrungen.

10-Kilohertz-Sättigung
Erhöht man den Aufnahmepegel bei hohen Frequenzen immer weiter, steigt der Wiedergabepegel trotzdem nur bis zu einem Maximalwert an – das Band ist dann gesättigt; bei noch höherer Aussteuerung fällt der Pegel bei Wiedergabe sogar ab. Je weiter die Vorband-Anzeige bei der Dauerton-Aussteuerung ausschlägt, um so höhere Sicherheit besteht gegen Übersteuerung in den Höhen. Da viele Zeigerinstrumente, aber auch manche LED-Anzeigen, träge auf kurze Musikimpulse reagieren, ermittelt *stereoplay* den Zeigerausschlag auch bei einem 10 Millisekunden kurzen 10-kHz-Burst. In diesem Fall soll die Anzeige maximal etwa 5 dB niedriger liegen als bei Dauerton.

***stereoplay* empfiehlt**
Aus allen Anzeigewerten ermittelt *stereoplay* die Aussteuerung, die eine möglichst rauscharme und gleichzeitig saubere und hochtonreiche Aufnahme ermöglicht.

Fremdspannungsabstand
Dieser Wert gibt an, wie groß der Abstand zwischen Vollaussteuerung bei 333 Hz (also bei 3 Prozent Klirr) und dem Bandrauschen ist. Da hierbei alle Rauschanteile zwischen 20 Hz und 20 kHz gleichermaßen berücksichtigt werden, gehen Brummen und hochfrequentes Rauschen voll in die Messung mit ein.

Geräuschspannungsabstand
Im Prinzip dieselbe Messung wie beim Fremdspannungsabstand. Doch weil das Ohr tieffrequentes Netzbrummen und hochfrequentes Rauschen nicht so stark wahrnimmt wie Störungen im mittelfrequenten Bereich (1000 bis etwa 4000 Hertz), wird bei der Messung des Geräuschspannungsabstands ein sogenanntes A-Filter eingeschleift, das Tiefen und Höhen absenkt.

Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige
Gibt den Abstand an zwischen Grundrauschen und einem 315-Hertz-Ton, praxisgerecht ausgesteuert bis 0 dB der Recorderanzeige.

Modulationsrauschabstand
Vor allem hohe Frequenzen werden bei der magnetischen Aufzeichnung von Rauschen begleitet, das mit der Lautstärke an- und abschwillt und dem Ton einen rauhen Charakter verleiht. Dieses „Modulationsrauschen" überdeckt besonders bei nicht zu leisen Einzeltönen (Stimme, Soloinstrument) das Grundrauschen des Bandes und läßt sich von Rauschunterdrükkern nur wenig beeinflussen (vergleiche auch *stereoplay* 1/1982). Der Mo-



Der neue BOSE Serie II: Verwechslung ausgeschlossen.

Produkte bekommen klangvolle Namen. Das soll sie profilieren.
Seltener bekommen Sie bloß Zeichen. Das soll sie unterscheiden.
BOSE könnte eigentlich auch darauf verzichten.
Der neue BOSE 601 zum Beispiel
.... hat – wie jeder Lautsprecher von BOSE – unverwechselbare Eigenschaften. Die finden Sie bei keinem anderen Lautsprecher.
.... ist auch mit den anderen BOSE-Lautsprechern nicht zu verwechseln. Das für BOSE typische Konzept wird in jedem Lautsprecher auf eigene, unverwechselbare Weise umgesetzt.
.... schließt auch jede Verwechslung mit seinem Vorgänger aus. Jüngste Erkenntnisse aus der Forschung eröffneten neue Wege im Lautsprecherbau.
Überzeugen Sie sich selbst beim BOSE-Fachhandel. Sie werden den 601 sofort erkennen.
Verwechslung ausgeschlossen.

BOSE®

Deutschland. BOSE GmbH
Postfach 1160 6380 Bad Homburg
Schweiz BOSE AG
Haus Tanneck 4460 Gelterkinden
Österreich Generalvertrieb
Brauer & Weineck Spittelwiese 7
4020 Linz/Donau

Hier können Sie den neuen 601 schon hören:

1000 Berlin 15, Foto-Kino-HiFi-Stereo Wiesenhavern
Kurfürstendamm 37, Telefon 0 30/8 83 80 47
2000 Hamburg 1, Foto-Kino-HiFi-Stereo Wiesenhavern, Mönckebergstraße 11, Telefon 0 40/33 66 77
2200 Elmshorn, S & R oHG
Schulstraße 20, Telefon 0 41 21/30 03
2350 Neumünster, Stöhr Studios GmbH
Kieler Straße 51, Telefon 0 43 21/4 83 33
2800 Bremen 1, HiFi 2000 GmbH
Stader Straße 45, Telefon 04 21/49 80 37
3000 Hannover, HiFi Thorenz
Goethestraße 32, Telefon 05 11/32 84 14
3000 Hannover, Joachim Krause, HiFi-Fernsehen-Video, Heidering 4, Telefon 05 11/57 12 15
3110 Uelzen 1, Radio Pommerien
Lüneburger Straße 14, Telefon 05 81/60 00
3500 Kassel-Bettenhausen, Fernseh Stranz
Leipziger Straße 116, Telefon 05 61/5 97 47
3510 Hann.-Münden, W. Tauer GmbH
Lange Straße 42, Telefon 0 55 41/80 98
3565 Breidenbach, Radio Dörner
Hauptstraße 37, Telefon 0 64 65/3 15
4000 Düsseldorf, HiFi & Foto Koch
Schadowstraße 60–62, Telefon 02 11/36 90 36
4400 Münster, Stereo-Studio A. Gulla
Rothenburg 51, Telefon 02 51/4 24 14
4422 Ahaus, Timmermann & Dieker
Bahnhofstraße 89, Telefon 0 25 61/26 11
4722 Ennigerloh, R. Fischbein
Alleestraße 2, Telefon 0 25 24/58 60
4760 Werl, HiFi-TV-Video M. Wulf
Hammer Straße 4, Telefon 0 29 22/43 33
4795 Delbrück, Radio-TV-HiFi-Video Joh. Rosplesch
Thülecke 1, Telefon 0 52 50/81 42
4800 Bielefeld, Tonstudio Helmig
Friedrich-Verleger-Straße 7, Telefon 05 21/17 17 58
4830 Gütersloh 1, Radio Femmer GmbH
Berliner Straße 124, Telefon 0 52 41/2 90 91
4837 Verl, Elektro Beckhoff
Uhlandstraße 2, Telefon 0 52 46/60 76
5440 Mayen, Musikhaus Geiermann
Göbelstraße 12, Telefon 0 56 81/25 98
5600 Wuppertal-Elberfeld, Jung am Wall
Wall 31–33, Telefon 02 02/45 03 30
5860 Iserlohn, SBS Walter Koch oHG
Schleddestraße 1, Telefon 0 23 74/76 06
6000 Frankfurt/Main, main radio, Kaiserstr. 40
Zeil 83, Main-Taunus-Zentrum, Telefon 06 11/25 10 96
6367 Karben 1, Radio-Fernsehen-HiFi D. Fink
Karbener Weg 8–10, Telefon 0 60 39/77 61
6370 Oberursel, Acustic & Electronic
Kumeliusstraße 11, Telefon 0 61 71/5 27 95
6430 Bad Hersfeld, HiFi-Studio International Elektro
Brück, Max-Becker-Straße 1, Telefon 0 66 21/50 15
6501 Harxheim, Heinrich Schweitzer GmbH
Bahnhofstraße 55, Telefon 0 61 38/86 54
6600 Saarbrücken, HiFi-Video-Centrum R+R GmbH
Bleichstraße 2, Telefon 06 81/39 95 22
6697 Türkismühle, van Beek GmbH, Fernseh-HiFi-Video, Saarbrücker Straße 59, Telefon 0 68 52/69 59
6700 Ludwigshafen, HiFi-Laden Hirsch + Ille
Wredestraße 59, Telefon 06 21/51 69 20
6800 Mannheim, Elektro Teutsch GmbH
Gutenbergstraße 35, Telefon 06 21/3 90 90
7031 Holzgerlingen, Horrer & Graf GmbH
Tübinger Straße 75, Telefon 0 70 31/40 55
7320 Göppingen, Rheinelektra AG
Freihofstraße 5, Telefon 0 71 61/7 80 81
7505 Ettlingen, Fernseh Neubig
Leopoldstraße 17, Telefon 0 72 43/1 23 33
7700 Singen, Zimmermann + Kuenz
Friedrich-Ebert-Platz 1+3, Telefon 0 77 31/6 22 44
7750 Konstanz, hifi-box Campisi
St. Stephansplatz 14, Telefon 0 75 31/2 42 55
7850 Weil-Haltingen, Elektro-Radio Bucher KG
Hohe Straße 9, Telefon 0 76 21/6 22 09
8970 Immenstadt, Radio Riefler
Hirschstraße 3, Telefon 0 83 23/85 69

Weitere BOSE-Händleranschriften nennen wir Ihnen in der Juni-Ausgabe dieser Zeitschrift.

dulations-Rauschabstand sollte über 30 dB liegen, Werte über 35 dB sind schon sehr gut für Recorder.

Aussteuerbarkeit
Die absolute Höhenaussteuerbarkeit ist der maximale Wiedergabepegel in den Höhen, der (mit Kompandern) erzielt werden kann. Die Angabe gegenüber dem Normpegel ermöglicht einen direkten Vergleich von Recordern untereinander.

Als absolute Tiefenaussteuerbarkeit bezeichnet man den Pegel bei Vollaussteuerung (3 Prozent Klirr) eines 333-Hertz-Tones relativ zum Normpegel.

Beide Aussteuerbarkeitspegel sollen möglichst hoch (positiv) liegen.

Höhendynamik
Ähnlich wie der Geräuschspannungsabstand (Dynamik) gibt die Höhendynamik (Head room) einen Nutz-Störgeräusch-Abstand an. Als Nutzsignal dient der 10-kHz-Sättigungspegel. Der Wert berechnet sich aus Geräuschspannungsabstand minus Tiefenaussteuerbarkeit plus Höhenaussteuerbarkeit. Die Angabe der Höhendynamik ist jedoch nur in Verbindung mit der Höhenaussteuerbarkeit sinnvoll; Kompander können beispielsweise durch starkes Absenken des Grundrauschens die Dynamik verbessern und dennoch die Höhenaussteuerbarkeit gleich lassen, womit die Gefahr der Höhenübersteuerung bleibt.

Klirrfaktor
stereoplay ermittelt den Gesamtklirrfaktor, der mit Kompander bei Normpegel und 10 dB darunter bei tiefen, mittleren und hohen Frequenzen entsteht. Diese Werte sind nicht mehr direkt mit den früheren vergleichbar, die 10 dB unter der Tiefenvollaussteuerung ermittelt wurden; der Normpegelbezug ermöglicht jedoch, Recorder jetzt noch gerechter miteinander zu vergleichen.

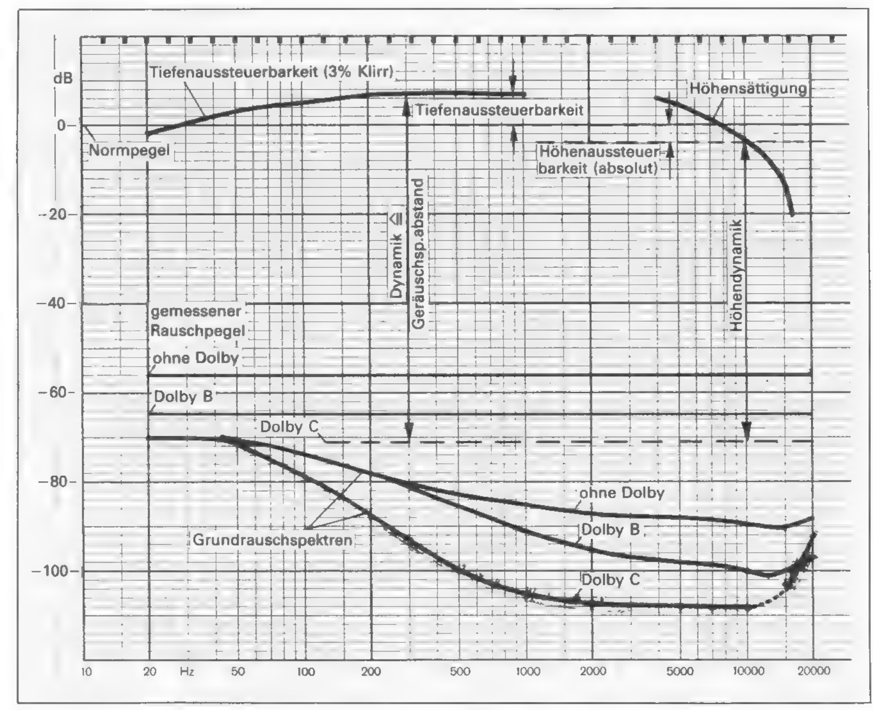
Frequenzgang
stereoplay ermittelt ihn bei Aussteuerung auf Normpegel und 20 dB darunter mit Rosa Rauschen. Dieses Signal enthält gleichzeitig alle Frequenzen des Hörbereichs (und darüber), deren Amplitude zu den Höhen hin konstant abfällt. Da hohe Frequenzen auf tiefere und auf sich selbst wie eine Vormagnetisierung wirken (vergleiche *stereoplay* 3/1982 – So arbeitet Dolby HX professional), besitzen Magnetbandgeräte bei komplexen Signalen (Musik, Sprache) einen anderen Frequenzgang als bei Einzeltönen. Mit Rosa Rauschen gemessen, ergeben sich praxisgerechtere Frequenzverläufe als bei der üblichen Methode mit Gleitsinus. Die Messung erfolgt mit Kompander (kritischer als ohne) und mit eingeschaltetem MPX-Filter, das die nicht zum Hörbereich zählenden hohen Rauschfrequenzen abschneidet, weshalb die Frequenzgänge spätestens oberhalb von etwa 17 kHz steil abfallen.

Übersprechdämpfung
Sie gibt an, mit welcher Pegelverringerung ein Ton auf einer nicht ausgesteuerten Spur hörbar wird, wenn der andere Kanal 10 dB unter Normpegel bespielt wird. Gemessen wird mit Kompander, der Zahlenwert stellt den Mittelwert aus der Dämpfung von rechts nach links und von links nach rechts dar.

Eingangsempfindlichkeit
Diejenige Spannung, die bei voll geöffnetem Aussteuerungsregler zur Vollaussteuerung bei 333 Hz führt.

Gleichlaufschwankungen
Der Gleichlauf eines Recorders wird bei Wiedergabe mittels DIN-Testcassette und bei Aufnahme-Wiedergabe mit TDK SA und MA-R (Metallgehäuse) gemessen. *stereoplay* mißt jeweils am Anfang und Ende und in der Mitte auf Vorder- und Rückseite. Ein großer Streuungsbereich läßt auf Empfindlichkeit gegen wechselnde Antriebsverhältnisse und Bandwikkeldurchmesser schließen. Die Messung erfolgt nach der sogenannten Sigma-2-Methode, bei der die Schwankungen einmal über einen Bewertungsfilter geführt werden, das die unterschiedliche Gehörempfindlichkeit gegen Schwankungen verschiedener Frequenz berücksichtigt; außerdem eliminiert ein Rechner jeweils 20 Minimal- und Maximalwerte und errechnet aus den restlichen Werten den mittleren Gleichlauf in Prozent.

Dietrich Benn



Tiefen- und Höhenaussteuerbarkeit (mit Dolby C), spektrale Verteilung des Bandrauschens und gemessener Rauschpegel am Beispiel des Sansui D-570: Alle Pegel gelten relativ zum Wiedergabepegel – er entspricht 0 dB – eines 315-Hertz-Tons, der mit einem Bandfluß von 250 Nanoweber pro Meter (Normbandfluß) auf Bezugsband aufgezeichnet ist



Am laufenden Band

Eine neue Art der Wirtschaftskriminalität wuchert: Cassettenfälschung.

Acht Monate, drei Investigatoren, neun Staatsanwaltschaften, zwölf Kriminalpolizei-Dienststellen, 100 Polizisten, 15 Sachverständige – soviel Aufwand trieb die deutsche IFPI, Tochter der internationalen Dachorganisation der Hersteller von Schallplatten, Musi- und Videocassetten, um ihren bisher größten und erfolgreichsten Schlag gegen Fälscher zu führen und deren mafiaähnliche Organisation auszuheben:

- 35 000 gefälschte Musicassetten stellte die Kripo bei einem Geschäftsmann aus Velbert sicher.

- Bei einem Musicassetten-Hersteller in Nordhorn fanden sich die Maschinen, mit denen mindestens 80 verschiedene Titel gefälscht worden waren. Sogar die passenden Etiketten lagen bereit.

- Ebenfalls in Nordhorn erwischten die Fahnder einen bereits 1979 rechtskräftig verurteilten „Musikdieb" beim Versuch, 1000 Cassetten en bloc zu verkaufen. Eine knappe Woche später bot er schon wieder 1000 Cassetten an – 500mal Peter Maffay „Ich will leben" und 500mal Ronny „Stimme der Heimat". 3,50 Mark wollte er pro Exemplar kassieren. Die Polizei nahm ihm jedoch die ganze Lieferung direkt aus dem Auto ab – kostenlos. Bei ihm zu Hause stand eine ganze Fälscherwerkstatt bereit: Dupliziermaschinen, Rohmaterial und Etiketten.

- In einer Druckerei wurden über 10 000 fertige Einlagen für Musicassetten, 180 Druckplatten sowie Lithos, Andrucke und Rechnungsunterlagen beschlagnahmt.



Schauriger Klang zum Händlerpreis von 3,50 Mark: Falsche Maffays und Ronnys (rechts)

- In einer Wuppertaler Firma stellten die Fahnder 3000 gefälschte Musicassetten sicher.

- Selbst auf Wochen- und Flohmärkten wurde die Polizei fündig: Bei der Durchsuchung von Marktfahrern konfiszierte sie 15 000 gefälschte Cassetten.

So sehr diese Erfolge auf den ersten Blick auch beeindrukken, so produzieren doch immer neue Fälscherringe am laufenden Band Nachschub. Das Bundeskriminalamt schätzt ihren Umsatz auf jährlich 80 bis 100 Millionen Mark, Schallplattenkopien allerdings inbegriffen.

Dr. Norbert Thurow, Geschäftsführer der deutschen IFPI, gibt sich trotzdem optimistisch: „Zwar operieren die Fälscher nicht im Hinterzimmer-Maßstab. Sie haben absolut kommerziell durchorganisierte Fertigungsmöglichkeiten und clever verdeckte Vertriebswege. Doch die Verfolgungsmaßnahmen der IFPI haben sich darauf eingestellt.

Relativ schwer jedoch kommt die IFPI an die Video-Mafia heran, die ihr Geschäft mit illegal kopierten Filmen auf Videocassetten macht. Eine ihrer raffiniertesten Geschäftsideen: Sie gründet Scheinfirmen und vertreibt unter deren Phantasienamen die illegalen Cassetten ganz offen in derselben Weise wie die seriösen Programmanbieter. Da tauchen Vertreter von „Firmen" wie Video New Corporation (vnc), Transamerican oder NST auf und bieten so gängige Filme an wie „Die Klapperschlange", „Auf dem Highway ist die Hölle los", „Aristocats" oder „Das Boot". Die Verpackung der Cassetten sieht nicht immer ganz professionell aus, was bei dem niedrigen Preis – den teuren Erwerb der Rechte an den Filmen haben sich die Fälscher ja gespart – nicht weiter stört.

Die IFPI warnt eindringlich davor, von unbekannten Firmen Ware anzukaufen: „In mehreren Städten wurden von der Staatsanwaltschaft bereits beträchtliche Mengen dieser Cassetten beschlagnahmt, weitere Ermittlungen laufen. Auch die Beteuerung des Händlers, die Raubkopien gutgläubig erworben zu haben, hilft da nichts: Der Anspruch auf Vernichtung solcher Raubkopien trifft auch den Schuldlosen. Und wenn der sich dann fragt, wie er auf das Angebot aktueller Spitzenfilme durch völlig unbekannte Phantasiefirmen überhaupt hereinfallen konnte, haben die Piraten unter vollen Segeln längst das Weite gesucht."

Thurow verlangt, wenn auch bisher sehr vorsichtig, die Strafen für Cassettenfälscher zu verschärfen: „Die Strafandrohung des Gesetzes gegen diese Form der Wirtschaftskriminalität ist offenbar weniger beeindruckend als die Aussicht auf schnellen Gewinn."

Doch Lebenslänglich bekommt bisher nur der Verbraucher: in Form von schlechter Qualität der Mafia-Cassetten. *Klaus Kamfenkel*

TDK zum Thema SA-Doppelpack.

Ein Griff, der doppelt lohnt. TDK SA im Doppelpack.

Mit einem einzigen Griff können Sie jetzt Ihr HiFi-Vergnügen glatt verdoppeln. Denn die Spitzenleistungen der meistgekauften TDK-Cassetten können Sie jetzt doppelt genießen. Mit der TDK SA im Doppelpack. Das sind bei der C 90-Version volle 3 Stunden transparenter und dynamischer Musikgenuß.
Musikgenuß, der gewährleistet wird durch Super Avilyn*, dem TDK-Bandmaterial, das für eine ausgezeichnete Signalempfindlichkeit und einen hohen Rauschspannungsabstand sorgt. Das heißt: sehr gute Ausgangsleistung bei geringster Verzerrung. Darüberhinaus garantieren die microgenau gefertigten Cassettengehäuse auch bei hoher mechanischer Beanspruchung präzise Funktion. Nutzen Sie also die SA-Doppelpacks mit all ihren Vorzügen, und verdoppeln Sie Ihren Spaß an High Fidelity.

*Eingetragenes Warenzeichen.

Technologie des Fortschritts

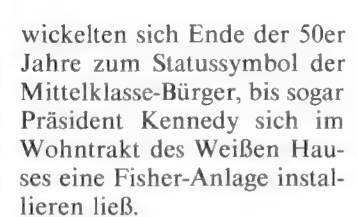


TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen
Schweiz: Sacom S.A., Allmendstr. 11, CH-2562 Port bei Biel
Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr. 10, A-5020 Salzburg

Magazin

HiFi-Pioniere


Kontakt zum Kunden als oberstes Gebot: Fisher präsentiert sein Erstlingswerk von 1937



Avery Fisher

„Baron der High-Fidelity" nennen die Amerikaner Avery Fisher respektvoll. Sie haben in jeder Beziehung recht.

Wenn ein Kunde ein kleines Ersatzteil bestellte, schickten wir nie das Teil und eine Rechnung, sondern nur das Teil." Hinter einer solchen Äußerung könnte man einen weißhaarigen, seriösen Herrn vermuten, vielleicht 60 bis 70 Jahre alt, dezent gekleidet, mit ruhigem, sicheren Auftreten. All das trifft genau auf Avery Fisher zu. Zwar bewohnt der 67jährige kein Schloß, was ihm gut stehen würde, sondern nur ein vornehmes Apartment in New York. Daß sich dort jede Woche ein Streichquartett trifft, paßt schon wieder besser ins Bild. Fisher spielt Geige, was er seinem deutschen Vater zu verdanken hat, der die fünf Kinder abwechselnd Geige oder Klavier lernen ließ.

Fishers Karriere dagegen verlief alles andere als beschaulich: Mit 20 Jahren arbeitete er tagsüber als Buchgraphiker im Verlag Dodd, Mead, erstand abends billig Bauteile aus Klavierverstärkern in den Kinos, die gerade auf Tonfilm umstellten, und baute dann bis Punkt zwei Uhr nachts für Freunde alle möglichen Phonogeräte.

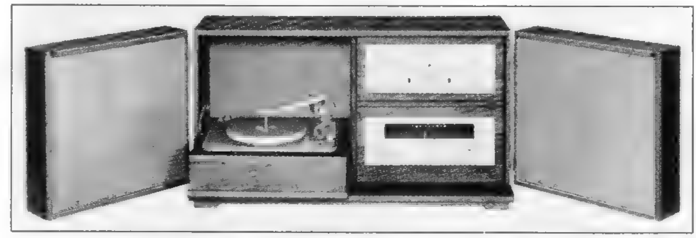
Immer noch Angestellter bei Dodd, Mead, gründete er seine erste Firma, Philharmonic Radio Company, und stellte 1939 das erste High-Fidelity-System der Welt vor: Röhrenverstärker, Tuner, Plattenspieler und Dreiweg-Baßreflex-Box. Verpackt in eine schöne Truhe, kostete das Ganze für damalige Verhältnisse sehr viel: 200 Dollar. Trotzdem stieg ab 1939, nach einem wohlwollenden Bericht in „Consumer Reports", der Umsatz sprunghaft.

Neben der technischen Reife gab es noch einen weiteren Grund für die Beliebtheit der Fisher-Geräte: den Kundendienst. Nach zwei Wochen rief Fisher persönlich jeden Käufer an und erkundigte sich, ob die Anlage einwandfrei arbeite.

Der Zweite Weltkrieg unterbrach das Musikgeschäft. Die Philharmonic Radio Company erhielt von großen Rüstungselektronik-Fabriken einige Teil-Aufträge, darunter die Entwicklung eines elektronischen Landesystems im New Yorker Flughafen La Guardia. Das trieb Fisher fast in den Ruin: „Wir hatten nicht genügend Kapital für solche Riesenaufträge. Deshalb verkaufte ich die Philharmonic Radio Company an American Type Founders."

Sofort nach Kriegsende holte er sich von dort seine wichtigsten Leute zurück und gründete Fisher Radio. In den 50er und 60er Jahren brachte RCA seine Berkshire-HiFi-Gerätelinie heraus, auch Bell and Howell und Ampex entwickelten Radio-Phono-Kombinationen, aber alle scheiterten – außer Fisher.

Seine Geräte blieben teuer, bedingt durch seinen Qualitätsfanatismus („Qualität war bei uns Religion"), und entwickelten sich Ende der 50er Jahre zum Statussymbol der Mittelklasse-Bürger, bis sogar Präsident Kennedy sich im Wohntrakt des Weißen Hauses eine Fisher-Anlage installieren ließ.


Statussymbol: Fisher Allegro II, 1965

Fisher erinnert sich, daß dabei ein ungewöhnliches Problem auftrat: „Wir hatten damals einen Receiver mit drahtloser Fernbedienung für Ein/Aus, Senderwahl und Lautstärke. Die durfte nicht mit ins Weiße Haus. Man bedeutete uns, ferngesteuerte Signale dürften nichts anderem als der Arbeit des Präsidenten dienen."

Noch beschleunigt durch die Einführung der 33-Umdrehungen-Langspielplatte, erfunden von einem Freund Fishers, Peter Goldmark, vergrößerte sich Fisher Radio innerhalb von sechs Jahren so schnell, daß nach mehrmaligen Umzügen New York keinen Platz mehr bot und eine riesige Niederlassung in Lewiston, Pennsylvania, gegründet wurde.

Aus tiefstem Herzen verabscheute Fisher Massenproduktion

Die produzierten Stückzahlen blieben trotzdem zugunsten der Qualität verhältnismäßig gering, und Fisher ging nach wie vor persönlich ans Telefon, wenn seine Sekretärin gerade nicht da war: „Wenn ein Kunde mich wegen eines Geräts sprechen wollte, dann wußte ich, daß er schon vorher von gedankenlosen Leuten aus dem mittleren Management frustriert worden und verzweifelt war. Er sagte ‚Ist Herr Fisher da?', ich sagte ‚Am Apparat', und er glaubte es nicht." ▶

Da können Sie mal sehen: Der 90-Watt-Mini-Hit ist so klein und hat doch 2 Sender-Anzeigen, Spitzenwert-Aussteuerung und High-Com**-Rauschunterdrückung.

Mit einem Wort UHER.

Digitale Frequenz-Anzeige und die klassische Analog-Skala erleichtern beim UHER Mini-Hit die Sender-Einstellung. Der Verstärker und das Cassettengerät haben die professionelle Spitzenwert-Anzeige und werden very soft über elektronische Tasten bedient. Rauschunterdrückung (CrO_2-Bänder bis 16.000 Hz.) und UHER Lautsprecher sorgen für den richtigen Ton. Hören Sie selbst.

**High-Com ist ein Warenzeichen der AEG Telefunken

Informationen erhalten Sie über den Fachhandel oder direkt von:

UHER Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wandalenweg 14-20 D-2000 Hamburg 1

Schweiz: Telefix AG · Schörli-Hus CH-8600 Dübendorf

UHER

HIFI-VIDEO-TV



SEGMENTA



HiFi-Pioniere

Dieser noble Grundsatz – niemanden alleinlassen – findet sich selbst noch in einer Schrulle Fishers: Seine Sekretärinnen durften Anführungszeichen nie ganz am Anfang oder Ende eines Absatzes setzen, „weil sie sonst da draußen so allein sind".

Fishers HiFi-Geräte blieben jedoch immer Einzelstücke. Noch heute schimpft er auf Massenproduktion: „Wir gingen nie so weit. Nie. In Richtung Massenproduktion kamen wir höchstens mit Lötbändern und gedruckten Schaltungen. Wir testeten jedes Gerät, machten nicht etwa nur Stichproben wie die Massenproduzenten."

„Der Geschmack der jungen Leute wird reifen"

Genau das war der Grund, daß sich das Schicksal des Unternehmens wendete. Mitte der 60er Jahre übernahmen die Popgruppen das Musikgeschäft, und ihr junges Publikum brauchte billige, also in hohen Stückzahlen produzierte Anlagen.

Fisher konnte und wollte da nicht mehr mitmachen. So kam es, daß sein Marktanteil in den USA schlagartig von 60 auf 1 Prozent fiel, während sich die Japaner, allen voran Pioneer, genauso schnell 55 Prozent vom amerikanischen HiFi-Kuchen holten.

1969 verkaufte Fisher sein Unternehmen für 20 Millionen Dollar an Emerson Electric of St. Louis, die 1977 ihrerseits an Sanyo verkaufte, das heute unter dem Namen Fisher Mittelklasse-HiFi anbietet.

Trotzdem trägt Fisher der Popmusik nichts nach. Er behandelt sie distinguiert, so wie ein Baron Normalbürger: „Die jungen Leute, die heute Popmusik hören, werden nächstes Jahr Beethoven hören. Sie entwickeln Geschmack, und dieser Geschmack reift. Wenn sie 35 oder 40 sind, werden sie nach etwas, sagen wir, Dauerhafterem als Popmusik suchen."

Diesen Prozeß beschleunigte Fisher beträchtlich, als er 1974 den New Yorkern 8 Millionen Dollar aus seinem Vermögen schenkte.

6,4 Millionen dienten dazu, im Lincoln Center die alte Philharmonic Hall mit ihrer grausamen Akustik abzureißen und wieder aufzubauen – mit Fisher als Berater und Namensvater: Sie heißt jetzt Avery Fisher Hall.

Die restlichen 1,6 Millionen Dollar helfen, junge Klassik-Musiker zu fördern: Im jährlichen Wechsel wird entweder der Philharmonic Artist Award oder der Avery-Fisher-Preis verliehen, verbunden mit Auftrittsgarantien.

Hat er aus Eitelkeit gespendet, genügt es ihm nicht, daß viele seiner Geräte nach 40 Jahren noch laufen wie am ersten Tag? „Ich fühlte mich einfach der Quelle verpflichtet. Wenn man eine Schallplatte hat, muß man auch einmal die Musiker, die sie eingespielt haben, in Wirklichkeit hören. Ich schuldete diesem Teil der Zivilisation etwas. Und so beschloß ich, einen hohen Prozentsatz dessen, was ich für mein Unternehmen bekommen hatte, zurückzugeben."

So handelt wirklich nur ein Baron. *Klaus Kamfenkel*

Ansturm

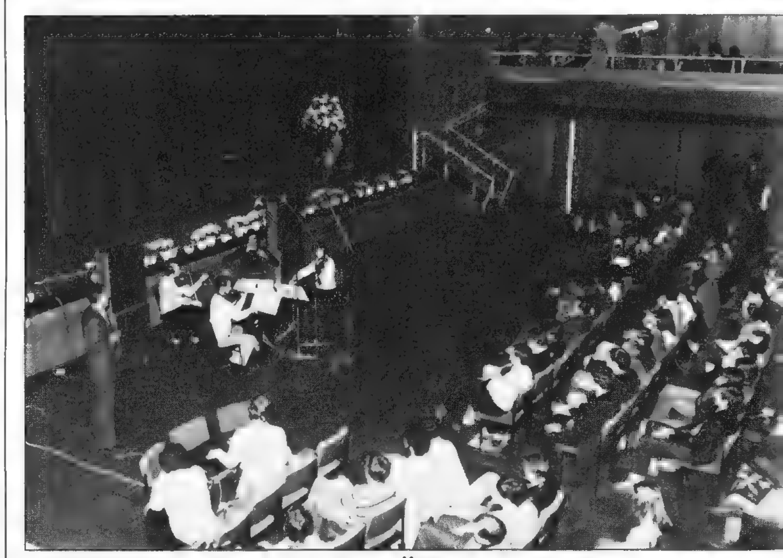
Das Deutsche High-Fidelity Institut (DHFI) feiert Jubiläum. Fünf Hersteller, drei Importeure und zwei Privatleute gründeten es vor 20 Jahren. Heute beträgt die Mitgliederzahl 62, dazu kommen rund 90 fördernde Mitglieder: Händler, Verlage und Privatpersonen.

Das DHFI hat laut seiner Satzung den Auftrag, „die naturgetreue Wiedergabe von Musik und Sprache vornehmlich durch Aufklärung des Fachhandels und der Öffentlichkeit sowie den Qualitätsstandard auf dem Gebiet der HiFi-Technik zu fördern".

Das Institut bildete in 60 mehrtägigen Seminaren 3800 Fachhändler zum DHFI-anerkannten HiFi-Fachberater aus, veranstaltete seit 1968 die „HiFi – Internationale Ausstellung mit Festival" in Düsseldorf, dazu seit 1971 an 36 Orten die „HiFi-Tage" und Wochenendausstellungen mit bisher 350 000 Besuchern.

Auch im Rahmen der Internationalen Funkausstellungen in Berlin führt das DHFI firmenneutrale Informations- und Beratungsaktionen durch.

In den Jahren mit ungerader letzter Ziffer organisiert die Gesellschaft zur Förderung der Unterhaltungselektronik (GFU) die Funkausstellung in Berlin, während in den „geraden" Jahren das DHFI die Düsseldorfer HiFi-Messe ausrichtet.



„Aufklärung des Handels und der Öffentlichkeit": Das DHFI sorgt für HiFi-Tage, -Messen und Fachhändlerschulung

Übernahme

MCI, der größte amerikanische Hersteller von Mehrkanal-Tonbandmaschinen und Mischpulten, gehört jetzt zur Sony Corporation USA. Entsprechend weitet auch die Sony Deutschland GmbH ihre Produktpalette aus und bietet professionelle Tonstudio-Einrichtungen an. Das Sony-Programm umfaßt damit den gesamten Bereich von Mikrofonen über digitale Aufnahmeanlagen bis hin zu Satelliten-Direktempfangssystemen.



Magazin

Fatales TeufelsZeug

Die Anzeichen mehren sich, daß deutsche Prüfbestimmungen für HiFi-Geräte (FTZ) nur den Japan-Import stoppen sollen. Doch der Schuß geht nach hinten los.





Erwischt automatisch jeden FTZ-Sünder: Günter Mikes am Meßcomputer von pkm electronic in Ganacker bei München

Hier fielen schon deutsche Geräte trotz FTZ-Nummer durch: Folterkammer „Jacky"

Da will so ein hohes Tier bei der Post nicht von seinem CB-Hobby lassen", fauchte ein Entwicklungsleiter, als *stereoplay* Fachleute aus der HiFi-Branche fragte, wie sich die neuen Bestimmungen des Fernmeldetechnischen Zentralamts in Darmstadt (FTZ) auswirken. Das Spektrum der Antworten reichte bis zu „Existenzbedrohend. Wir können zumachen".

Dreh- und Angelpunkt der Aufregung ist das Amtsblatt Nummer 69/1981 des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen. Die dort erlassenen Verfügungen verlangen, daß alle zwischen Antenne und Lautsprecher versammelten Geräte gegenüber Störfrequenzen zwischen 150 Kilohertz und 1,6 Megahertz unempfindlich bleiben. Bei Tunern kommen noch ein paar besonders gemeine Messungen hinzu.

Das Amtsblatt unterscheidet zwischen Einström- und Einstrahlsicherheit. Bei der ersten Form der Messung wird beispielsweise den Eingangsbuchsen eines Verstärkers ein Signal mit zunehmender Frequenz eingespeist und untersucht, ob hinten am Verstärker davon noch mehr als zulässig herauskommt – eine Frequenzgangmessung also.

Für die Ermittlung der Einstrahlsicherheit wird der Prüfling – so will es der Entwurf der DIN 45305, Teil 302 – in einer Meßzelle in Form einer Parallelstreifenleitung (im Fachjargon „Jacky" genannt) genau definierten elektromagnetischen Feldern ausgesetzt. Diese Messung stellt hohe Ansprüche an die Abschirmung der Geräte. Konstrukteure, die aus Furcht vor magnetischen Verzerrungen oder aus Kostengründen seither bewußt auf Metallgehäuse verzichteten, stehen plötzlich Problemen gegenüber. Sie betrachten die Norm als Versuch, „der High-Fidelity brutal das Wasser abzugraben".

Manche von *stereoplay* befragte Mitbewerber sehen die Sache weniger eng und in dem Geheul eher eine Schutzbehauptung mit merkantilem Hintergrund. Schließlich haben die eigenen Geräte keinerlei Schwierigkeiten mit der verschärften Prüfung. Von dritter Seite wird dies wiederum damit erklärt, daß es sich bei den erfolgreichen Probanden um „LoFi"-Vertreter handle, um Billiggeräte, die 80 Prozent des Marktes einnehmen, und nur High-End-Geräte Schwierigkeiten machen. Auch die genau gegenteilige Ansicht wird vertreten.

Erst nach der Zusicherung, keine Namen zu nennen, kamen die Argumente tiefschürfender, aber keineswegs einheitlicher: „Die FTZ-Vorschrift ist nur eine verkappte Einfuhrbeschränkung für japanische Geräte." – „Unsinn, die Deutschen lassen doch auch in Fernost produzieren." „Schon", meinten dritte, „aber die deutschen Hersteller hatten eine gewaltigen Informationsvorsprung und konnten die Zeit für sich arbeiten lassen."

An diesem Punkt ist sicher ein Körnchen Wahrheit. Die fraglichen Amtsblätter beziehen sich nämlich mit Vorliebe auf frühere Ausgaben („Zur AmtsblVfg 425/1979, S. 631"), ohne des Pudels Kern beim Namen zu nennen. Für Amtsdeutsch-unkundige Fernost-Entwickler sicherlich eine schwierige Hürde.

Noch aus einem anderen Grund richtet sich der Zorn der Geräteentwickler gegen die Deutsche Bundespost. 95 Prozent aller heutigen Störungen werden von CB-Funkern und vom Eurosignal verursacht, jenem kleinen Piepser, der einen jederzeit aus der Hosentasche ans Telefon rufen kann. In beiden Fällen bestand die Post auf der veralteten Amplitudenmodulation (AM). Die moderne Frequenzmodulation (FM) hätte erheblich weniger Störungen zur Folge gehabt. Ausbaden müssen die Fehlentscheidung jetzt Hersteller und Käufer.

Eine schwierige Hürde stellt es offenbar auch dar, einen Tuner zu bauen, der die neue Norm erfüllt. Speziell an der

sogenannten Inband-Selectivity erhitzten sich die Gemüter. Bei dieser inzwischen per Zusatzregelung etwas entschärften Messung wird dem Tuner neben dem Nutzsignal noch ein Störsender verabreicht, dessen Frequenz im Bereich von ±500 Kilohertz variiert wird. Also eine Art Kombination der Messung von Trennschärfe und Gleichwellenselektion. Der Pegel, mit dem der Störsender in Abhängigkeit der Frequenzdifferenz hörbar wird, darf bestimmte Grenzwerte nicht überschreiten.

Im Gegensatz zum Meinungswirrwarr in der Verstärkerfrage waren sich beim Tuner alle befragten Firmen einig: Empfänger nach der neuen Norm klingen, wenn sie die Prüfung überhaupt bestehen, schlechter als die alten. Die Empfangseigenschaften hingegen können durch die FTZ-Vorschriften nur gewinnen.

Daß trotzdem viel Unausgegorenes vorschnell in die Diskussion geworfen wurde, beleuchtet schlaglichtartig eine Episode: Während sich Vertreter von Industrie, Post und FTZ, allesamt studierte Leute, noch in der Wolle hatten, ob die scharfe Messung aus physikalischen Gründen nicht überhaupt unerfüllbar sei, ersann ein japanischer Hersteller einen neuen Schaltungstrick. Der Tuner bestand die Prüfung. Und zwar in der ursprünglichen, anspruchsvollen Form.

Doch neben diesen heftig und oft polemisch diskutierten technischen Schwierigkeiten muß das FTZ-Syndrom noch eine politische Seite haben. Unerkannte Drahtzieher hinter den Kulissen scheinen das ausgeheckt zu haben, was den



Schwierig für billige Geräte: FTZ-Prüfung

Konstrukteuren beim Verlegen ihrer Drähte jetzt Probleme bereitet.

Verdächtig ist allein schon die Tatsache, daß in Amerika schon länger als hierzulande ganze Scharen von CB-Funkern ihrem Hobby frönen, ohne daß sich irgendein Amt veranlaßt sieht, FTZ-ähnliche Bestimmungen zu erlassen. Allerdings gehen die Behörden in Amerika gegen „unsaubere" CB-Funker deutlich rigoroser vor als hierzulande die Post. Verdächtig ist auch, daß man von großen deutschen Herstellern erstaunlich wenig Klagen über die umstrittenen Vorschriften hört.

stereoplay versuchte den Schleier des Geheimnisses zu lüften und die teils widersprüchlichen Auskünfte unter einen Hut zu bringen. Es ergab sich, daß zumindest Verstärker unter den neuen Vorschriften in klanglicher Hinsicht nicht leiden müssen. Allerdings kann der Entstöraufwand vor allem bei Billiggeräten mit windigen Plastikgehäusen beträchtlich sein und sich entsprechend auf den Preis auswirken. Mitunter schlagen die zusätzlich nötigen Filter mit 50 bis 100 Mark pro Gerät zu Buche.

Geht der Hersteller dabei ungeschickt oder nur kostenorientiert vor, können auch klangliche Einbußen auftreten. Daß dem schon in der 800-Mark-Klasse nicht so sein muß, zeigte der Vergleichstest Vollverstärker in *stereoplay* 4/1982. Sowohl der Pioneer als auch der Fisher, klanglich bei MC- beziehungsweise bei MM-Systemen mit „sehr gut" bewertet, verfügen über die neue FTZ-Nummer.

Bei sorgsam konzipierten Spitzengeräten ist die Einstrahlgefahr von vornherein geringer, und die zum Bestehen der FTZ-Prüfung nötigen Änderungen beschränken sich auf ein Minimum. In den Mark-Levinson-Vorverstärker ML 10 etwa mußte der Importeur, Harman Deutschland, lediglich einen Pfennigartikel in Form zweier kleiner Spulen vor die Phonoeingänge löten, der den Übertragungsbereich auf 600 Kilohertz begrenzt. Tom Colangelo, Chefkonstrukteur bei Mark Levinson, unterzog das Gerät einer Hörprobe: „Jetzt klingt er noch besser."

Bei Tunern führt die neue Vorschrift teilweise zu verbesserten Empfangsleistungen und fast immer zu schlechterem Klang. Auch hier machten professionell konzipierte Geräte mit soliden Metallgehäusen und sorgfältig abgeschirmten Koaxialsteckverbindern weniger Ärger als solche mit billigen Plastikklemmleisten für den Antennenanschluß.

Ob Tuner mit erfolgversprechenden neuen Schaltungstricks trotz neuer FTZ-Nummer gut klingen oder klanglich befriedigende Tuner zukünftig nur beim Antiquitätenhändler zu haben sind, muß sich noch erweisen.

Doch die *stereoplay*-Recherchen förderten noch Unerfreulicheres zutage: Die Behauptung, daß in deutschen Händlerregalen deutsche Tuner und Receiver stehen, die unrechtmäßig die neue FTZ-Nummer tragen, ist kein Gerücht, sondern bittere Wahrheit. Messungen in unabhängigen Labors in Deutschland und Japan beweisen es.

Ansonsten ist die Bundespost nicht so zimperlich

Merkwürdig, daß die Deutsche Bundespost, bei der Verfolgung ihrer Forderungen sonst nicht zimperlich, anscheinend keinen Finger rührt und dem Geschehen billigend zusieht – zumindest bei heimischen Geräten. Vielleicht ein kleiner Hinweis auf das Gespinst der hinter den Kulissen gezogenen Fäden?

Tatsächlich sind die bei Post und Geräteherstellern früher eingegangenen Störeinstrahlmeldungen weder nach Zahl noch nach Schwere der Fälle geeignet, derart einschneidende Bestimmungen zu rechtfertigen. Die Störfälle haben wohl in erster Linie eine Alibifunktion.

Als wahrer Hintergrund der FTZ-Misere kristallisiert sich mehr und mehr ein Komplott der deutschen HiFi-Industrie und der Post heraus. Beide würden davon profitieren. Die Post müßte sich weniger mit Störmeldungen herumschlagen, teils weil tatsächlich

Die Klang-Faszination.

Blaupunkt finden Sie überall, wo Sie dieses Zeichen sehen.

Wenn Sie von Ihrer Stereo-Anlage zu Hause verwöhnt sind und auch im Auto höchste Klangqualität nicht missen wollen, sollten Sie sich mal den neuen Blaupunkt Bremen SQR 32 vorführen lassen. Er ist unser neues Spitzengerät in seiner Klasse. Bringen Sie ruhig eine eigene Cassette mit zum Probehören. Die 4 x 5/7 Watt schaffen, was Sie suchen: Das Erlebnis von Transparenz, Fülle, Räumlichkeit.

Der neue Blaupunkt Bremen SQR 32: PLL-Synthesizer, Sendersuchlauf, ARI-Verkehrslotse, 12 Senderspeicher, Autoreverse, Hard-Permalloy-Tonkopf, Quadro-Endstufe mit Fader, Nachtdesign u.v.a.m.



Blaupunkt: Zukunft eingebaut.

BOSCH Gruppe



weniger Störungen auftreten, teils weil es sicher einfacher ist, auf fehlende FTZ-Nummern hinzuweisen, als in Autos montierten dicken CB-Endstufen nachzujagen. Auch kann per FTZ die AM-Fehlentscheidung der Post in Sachen CB und Eurosignal bequemer unter den Teppich gekehrt werden.

Die deutsche Industrie hatte gegenüber der mächtigen Japan-Konkurrenz zumindest einen Zeitvorteil. Und die ganze Geschichte taugt, als Vorteil für den Konsumenten gepriesen, auch noch zur Selbstbeweihräucherung. Tatsächlich ist jedoch der HiFi-Käufer der Dumme: Weniger HiFi beim Tuner, höhere Kosten beim Verstärker und voraussichtlich mehr Ärger bei Störfällen sprechen eine deutliche Sprache.

Allerdings scheinen die gründlichen Deutschen die Rechnung ohne die Emsigkeit der Japaner gemacht zu haben. Die machten sich, nachdem sie die Tragweite der Bestimmungen erkannt hatten, sofort mit Akribie an die Arbeit, während in manchen heimischen Betrieben noch völlig unklar war, wo die tatsächlichen Probleme mit den neuen Bestimmungen liegen. So wurden deutsche Hersteller in Sachen Inband-Selectivity erst stutzig, als viele Japaner das Problem bereits gelöst hatten. Genau an dieser Stelle tun sich die erwähnten Geräte mit der angeblich bestandenen FTZ-Prüfung schwer.

Es gibt ein schönes deutsches Sprichwort, das die Geschichte – wenn sie tatsächlich so abgelaufen ist – treffend umschreibt: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. *Heinrich Sauer*

Talentschmiede

Unentdeckte Rocktalente haben jetzt die einmalige Gelegenheit, einen Plattenvertrag bei Jeton zu gewinnen.

Um dem Rockmusik-Nachwuchs eine Chance zu geben, ließen sich die Public-Relations-Strategen des Mikrofon- und Kopfhörer-Herstellers Beyer Dynamic, Heilbronn, etwas Feines einfallen: einen Wettbewerb, bei dem die beste Rock-Nachwuchsgruppe des Jahres 1982 ermittelt werden soll.

Mitveranstalter sind die in Musikerkreisen wohlbekannten Firmen Dynacord und Meinl sowie der Schallplattenproduzent Jeton, Hersteller audiophiler Spezialitäten. Teilnahmeberechtigt sind alle Rockgruppen, die noch keine Schallplatte veröffentlicht haben.

Der Rock-Richtung sind dabei keine Grenzen gesteckt, erlaubt ist, was gefällt: Punk, New Wave, Reggae, Heavy Metal ... Sogar etwas völlig Neues darf es sein. Rock as Rock can also. Er muß den folgenden sinnig-traurigen Text mit dem Titel „Rockband ohne Geld" musikalisch einrahmen:

Wir stehn hier unter 1000 Volt
Noch keine Scheibe wurde Gold
Kein Schwein will unsre Platten kaufen
Und auch nicht ins Konzert reinlaufen.

Gute Nacht, Du arme Welt,
Wir sind die Rockband ohne Geld
Wir spielen, daß die Schwarte kracht
Obwohl sich niemand was draus macht.

On stage, da sind wir echte Spitze
Vor uns stehn 100 leere Sitze
Back stage liegt ein Konzertagent
Der mit dem letzten Groupie pennt.

Gute Nacht, Du arme Welt
Wir sind die Rockband ohne Geld
Wir spielen nur in leeren Hallen
Bloß weil wir niemandem gefallen.

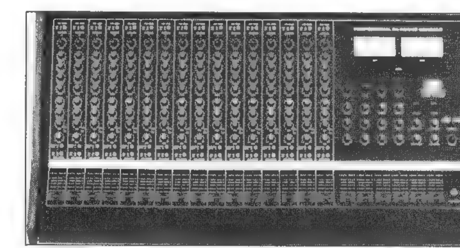
Wir stehn hier unter 100 Volt
Die PA hat 's Gericht geholt
Das Tama steht beim Pfandleihhaus
Und gleich ist unsere Show auch aus.

Gute Nacht, Du arme Welt
Wir sind die Rockband ohne Geld
Nach dieser Zeile, müßt Ihr wissen
Hat diese Band ins Gras gebissen.

Rockgruppen, die teilnehmen wollen, müssen bis spätestens 15. Mai 1982 eine „Rockband ohne Geld"-Demo-Cassette oder ein Demo-Band an folgende Adresse schicken: Beyer Dynamic, Theresienstraße 8, 7100 Heilbronn. Nicht die Aufnahmequalität, sondern allein Originalität und Musikalität entscheiden.

Unter allen Einsendungen wird eine Jury aus neun hochkarätigen Musikfachleuten die drei besten Gruppen auswählen, allerdings ohne Rangfolge. Die Mitglieder der Jury sind Charly Eichert (Konzertveranstalter), Manfred Gillig (Musikredakteur), Klaus Heiligenstühler (Plattenproduzent), Lenny Mac Dowell (Musiker), je ein Mitarbeiter der beteiligten Firmen und Matthias Inhoffen, Musikredakteur von *stereoplay*.

Auf die Siegergruppe warten 15 hochwertige Beyer-Dynamic-Mikrophone und obendrein ein Jeton-Schallplatten-Vertrag.



Für Rocknachwuchs: Bayer spendiert die Anlage

Die zweiten Sieger dürfen eine Dynacord-Komplettanlage inklusive Boxen für rund 12 000 Mark mit nach Hause nehmen. Dem lachenden Dritten schließlich winkt ein Tama-Drumset 8439 Megga 70 + 2 einschließlich Becken der Serie Meinl für rund 5800 Mark. Als Trostpreis bietet sich immerhin noch eine Gitarre Ibanez Artist AR 500 AV von Meinl im Wert von 2100 Mark an.

Die Schlußbewertung findet am 15. Juni 1982 im AT-Musikpodium City in Stuttgart statt. Das Publikum selbst entscheidet dann, welche der drei Vorauswahl-Gruppen die höchste Stufe des Siegerpodests erklimmt – und vielleicht die Rockmusik der Zukunft prägt. *Günther Janisch*

DIE NEUE G

AGFA CrII-S

AGFA CrII-S SUPERCHRO

HIGH PRECISION
MECHANISM

SUPERC

Düsseldorf

ENERATION

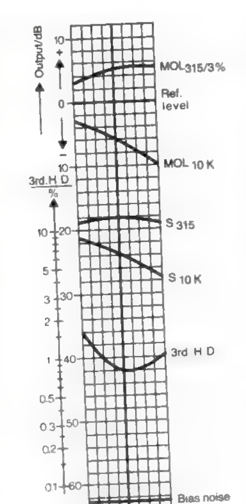
AGFA AUDIO

Die professionelle Entwicklung und Erforschung modernster Tontechnik führt in eine neue Klangdimension für Agfa Compact-Cassetten.

HDX = High Dynamic Extra:
Durch die neue Agfa-Bandbeschichtungstechnologie HDX werden die Leistungswerte der Agfa-Spitzenqualität Superchrom noch deutlich gesteigert:
+ 12% Dynamic in den Höhen
+ 12% Dynamic in den Tiefen.
Das Agfa-Plus für klangbrillante Wiedergabe.

Präzisionsbandführung:
Neu bei Agfa: Das Magnetband gleitet über eine spezialgeprägte Folie mit stabilisierendem Noppen-Profil. Der Effekt: Extreme Laufruhe.

Die neue Cassetten-Generation von Agfa:
Die beste Cassetten-Qualität, die Agfa jemals auf den Markt brachte. Testen Sie selbst:
Das Agfa Dynamic-Plus.
Agfa Superchrom HDX.
Diese Werte überzeugen den Kenner:



C 60/90 Cr II-S	
Bias	0 dB
MOL 315	+5 dB
3rd H.D	0,8%
Sens 315 rel	+1,5 dB
Frequ. resp rel.	+1,5 dB
MOL 10 K rel	+3 dB
Bias noise 1,5 mm	-62,5 dB
Signal to noise 1,5 mm	67,5 dB
Meas cond. IEC-Publ. 94-5	



AGFA-GEVAERT AG
D-5090 LEVERKUSEN 1



AGFA. Technik, die vom Profi kommt.



Jugendstil

Viele Hersteller rätseln, wie die ideale HiFi-Anlage für Teenager aussehen soll. Telefunken fragte die jungen Leute.

Ist es Dir auch schon passiert, daß Du mit einer neuen Platte unter dem Arm nach Hause gestürmt bist, dort Papis HiFi-Anlage in Betrieb gesetzt hast? Und daß dann mitten im schönsten Gitarrensolo Dein Vater in die gute Stube brauste und Dir den Tonarm brutal von der Scheibe riß?"

Wahrscheinlich ist es so, wie es hier das Teenager-Magazin pop Rocky schildert, noch niemand passiert, denn wenn die Anlage des Vaters die Bezeichnung „HiFi" verdiente, hätte er nie den Tonarm von der Scheibe gerissen, sondern seine Hand lieber in Richtung Sprößling bewegt.

Immerhin schien diese Art der Einleitung den Werbetextern von Telefunken und pop Rocky für ihr gemeinsames Vorhaben recht geeignet: „Wie Eure Traum-HiFi-Anlage aussieht, das wollen wir von Euch wissen! Packt die Chance! Macht mit beim großen pop-Rocky- und Telefunken-Wettbewerb!"

Preise für 15 000 Mark setzte Telefunken aus: eine komplette HiFi-Anlage plus Farbfernseher, eine HiFi-Anlage, einen Farbfernseher, eine tragbare HiFi-Anlage, fünf Radiorecorder, zehn Taschenrecorder und 50 Langspielplatten von Schlagersänger



Gemalt, geklebt, gestrickt, geschreinert und sogar spielfertig: die besten Ideen im Wettbewerb von Telefunken

und Klangtüftler Bernie Paul, der sich als Zugpferd vor die Aktion spannte.

„Sich AC/DC mit vollem Saft reinzupowern, die Schreie von Adam Ant in voller Lautstärke zu genießen" – das stellte sich pop Rocky als Hauptwunsch der Teilnehmer vor. Die Wirklichkeit sieht nicht so einseitig laut aus, wie die mehr als 7000 Einsendungen von 8- bis 18jährigen (davon 40 Prozent Mädchen) aus der Bundesrepublik, Argentinien, DDR, Italien und der Schweiz klar bewiesen.

Die Jury – *stereoplay*-Chefredakteur Dr. Gerald O. Dick, pop-Rocky-Chefredakteur Elias Fröhlich, Bernie Paul und Telefunken-Produktmanager Rolf W. Schiering – staunte über geistreiche, spaßige, technisch fundierte und sogar innovative Vorschläge für die Wunsch-HiFi-Anlage.

Mehrere Trends registrierte Telefunkenmanager Schiering besonders aufmerksam: In fast alle Musikanlagen integrierten die jungen HiFi-Fans Stroboskope, die zur Musik gleich gratis die Lichtschau mitliefern sollen. Auch auf bequeme Bedienung sind die Teenager besonders bedacht: Alle Anlagen erhielten eine Fernsteuerung, bei vielen sollte das HiFi-Zentrum von allen Zimmern der Wohnung aus zu bedienen sein – sogar vom Badezimmer aus.

Weitere häufig genannte Forderungen an die Traumanlage waren: Equalizer, Doppel-Cassettendeck, Musiksuchsysteme, Spulenbandgeräte, Kombibauweise mit Monitoren, Tangentialplattenspieler, zwei Plattenspieler, Mischpulte, Hallgenerator, Aufsetzpunktbeleuchtung an Plattenspielern, Minifernseher, voluminöse Boxen mit vielen sichtbaren Systemen, großflächige Schieberegler, viele Anzeigeinstrumente und nicht zuletzt Anschlüsse für eigene Musikinstrumente.

Thomas Pelzer aus Wachtberg lieferte einen der interessantesten Vorschläge: Ein Computer im Recorder speichert Interpreten plus Titel.

Beim Design kannte die Phantasie der jungen Leute keine Grenzen. Vom nostalgischen Jugendstil-Look bis zum supermodernen Pyramiden-Kunstwerk war jede Richtung vertreten. Schiering: „Es ist erstaunlich, was die jungen Fans sich da alles ausgedacht haben." Viele der Vorschläge waren bis ins letzte Detail ausgeklügelt, und der eine oder andere dürfte den Produktmanager in seinen zukünftigen Überlegungen bestätigen.

Die heißeste Anlage stammt zweifellos von Caroline Kappela aus Solothurn in der Schweiz: Liebevoll strickte sie einen kompletten HiFi-Turm mit einer Dreiweg- und einer Zweiwegbox – vor dem Hochtöner der zweiten Box ging wohl die Wolle aus. Die Jury erwärmte sich trotzdem für diese Masche und vergab an Caroline einen Schönheitspreis.

Telefunken ist von der überwältigenden Resonanz seiner Aktion mit pop Rocky begeistert. Auch alle, die nichts gewonnen haben, werden von ihr profitieren: Für die Düsseldorfer HiFi-Messe im Spätsommer will Telefunken Prototypen von HiFi-Anlagen entwickeln, in die alle wesentlichen Anregungen der jungen Leute eingeflossen sind.

Und für *stereoplay*-Leser ist ein ganz besonderes Bonbon im Guß: Chefredakteur Dr. Gerald O. Dick und Telefunken entwickeln derzeit die Rezeptur für den Wettbewerb „Konstruieren Sie die absolute HiFi-Anlage."

Klaus Kamfenkel

Wer Testsieger hat, kann auf Slogans verzichten!



aus dem Hause

ONKYO



Cassettendeck
TA2070



Tuner
T9060

Vorverstärker
P3060

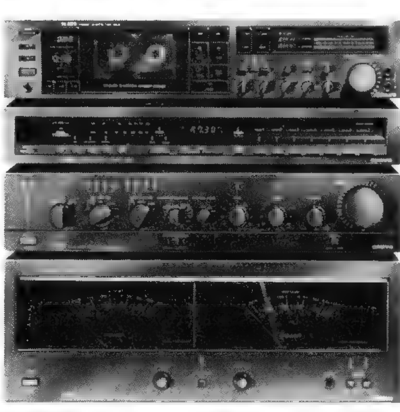




Endstufe
M5060



Lautsprecherbox
SC1000





Ein getreues Abbild der Klangrealität zu schaffen, war stets Maßstab unserer Arbeit.
Die neue Integra-Serie ist die höchste Klasse der ONKYO-Komponenten und erfüllt diesen hohen Anspruch gleich mehrfach: Integra setzt einen neuen Standard in der internationalen Spitzenklasse und ist Symbol für die vollendete Einheit von gediegener Eleganz und technische Delikatesse.

Kritische Fachexperten haben von den fünf neuen Stereo-Komponenten der Integra-Serie bereits mehrere mit dem Prädikat „Testsieger" ausgezeichnet.

Erleben Sie die Ästhetik des Integra-Designs, die Ausgewogenheit von Klangbild, Atmosphäre und Timbre selbst. Fordern Sie ausführliche Unterlagen und den Händlernachweis an. Qualifizierte Beratung und Demonstration der integra-Komponenten bietet Ihnen Ihr ONKYO-Fachhändler.

ONKYO GmbH Electronics –
Industriestraße 18 · 8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH –
Hanuschplatz 1 · 5020 Salzburg
Schweiz: Sontel Electronic AG –
Reinacherstr. 261 · 4002 Basel

ON-011

Steine der

Klingen die weltbesten Vor-Endverstärker alle gleich gut? *stereoplay* untersuchte es im spannenden Vergleichstest.



Weisen

Spargel, das edelste aller Gemüse, kostet mindestens 10 Mark je Kilo und schmeckt mit Butter unvergleichlich besser als ohne. Gilt auch für Vor- und Endstufen der Grundsatz, daß erst verschwenderisches Anrichten den Kohl fett macht? *stereoplay* testete sechs Verstärkerpaare, das Kilo zu 283 Mark,

320 Kilo Kampfgewicht: Verstärkerkombinationen Krell TAM-1/KAS-100, McIntosh C 29/MC 2255, Mark Levinson ML-10/ML-9, Marantz Sc-6/Sm 800, Threshold FET one/Stasis 500 und Stax DA-50 M/CA-Y

Amerikanische Wertarbeit: sauber ausgerichtete Bauteile auf der vergoldeten Printplatte des Threshold FET one. Links unten der Ringkernnetztrafo, darüber dicke Sieb-Elkos. Weiter rechts Pakete selektierter Feldeffekttransistoren

Kraft sichtbar gemacht: Hinter den massiven Kühlkörpern der Threshold-Endstufe Stasis 500 kauern ganze Scharen arbeitswütiger Endtransistoren, in der Mitte thronen bierglasgroße Sieb-Elkos

zusammen fast 90 000 Mark teuer, und untersuchte, ob sie die *stereoplay*-Referenz unterbuttern.

Krell TAM-1 und KAS-100, Spielplatz für leistungshungrige Boxen

Neben Inkas und Atlantern berichtet die Sage noch von einem anderen uralten Volk, dem unerschöpfliche Kräfte zur Verfügung standen. Von ihm ließ sich das Team um Dan Agostino beim Entwurf gewaltiger Verstärker-Brocken inspirieren, und von ihm entlieh es auch den Namen, der auf einem festverschraubten Schild an der Frontplatte prangt: Krell.

Daß bei Krell aus dem vollen geschöpft wird, zeigen schon die massiven Griffe an der zentnerschweren Endstufe KAS-100, aus denen anderswo sicher ein kompletter Verstärker gefertigt würde. Aber auch leistungshungrige Lautsprecher können sich an den Ausgangsklemmen des Kraftwerks so richtig austoben.

Wenn es sein muß, liefern die speziell für Krell gebauten 70-Ampere-Motorola-Transistoren bei Impedanzen von 2 Ohm satte 380 Watt.

Kurz nach dem Einschalten des Boliden erklärt ein warmer Luftstrom, von zwei Ventilatoren ins Freie gefächelt, woher der Wind weht: Der Krell ist als reiner A-Verstärker mit entsprechend hohem Ruhestrom aufgebaut. Auch bei voller Aussteuerung und kleinen Lastimpedanzen sollen ihm Schalt- oder Übernahmeverzerrungen fremd sein.

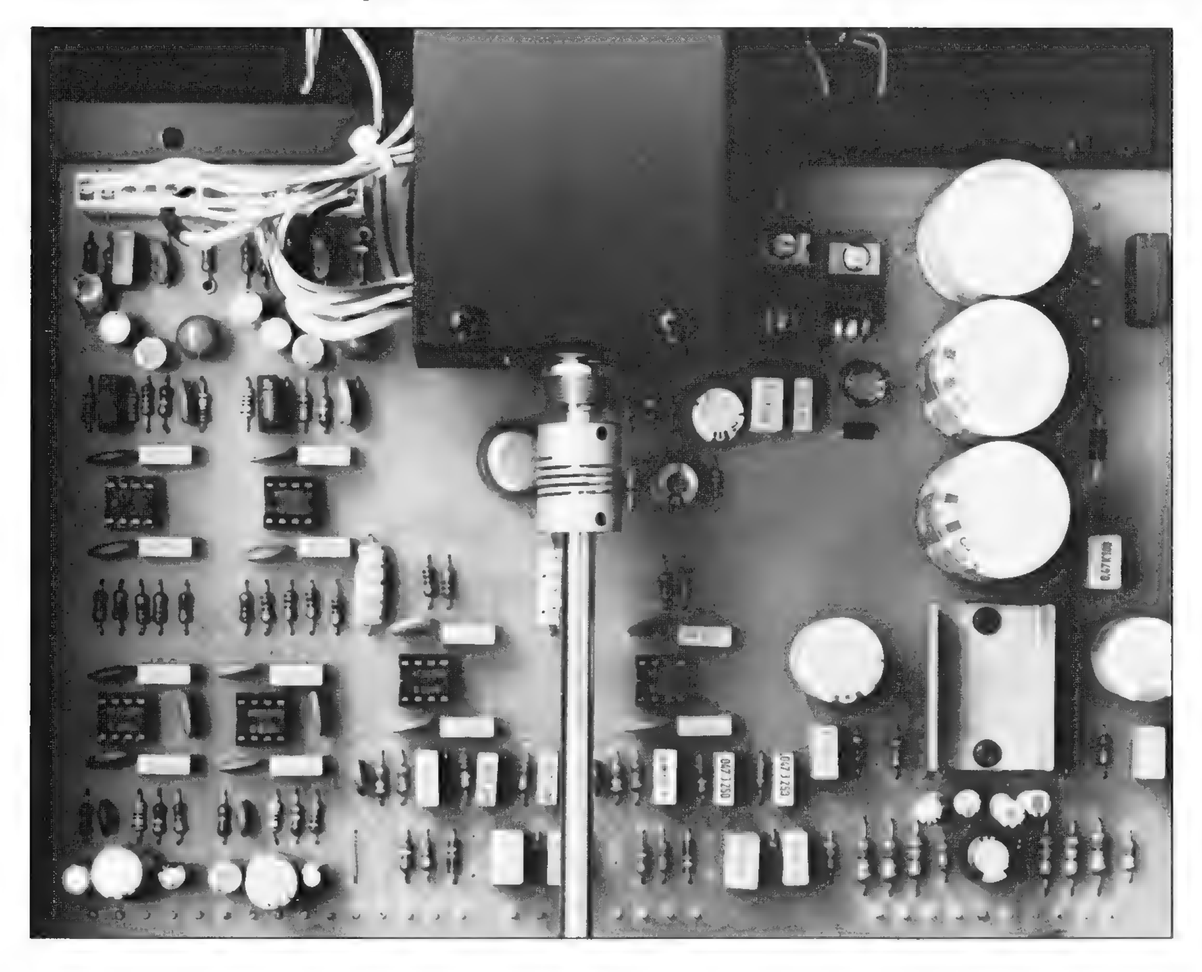
Nicht minder eindrucksvoll geriet der Vorverstärker TAM-1. Eigentlich handelt es sich dabei um zwei getrennte Mono-Vorstufen, lediglich durch eine gemeinsame Frontplatte zusammengehalten. Um Brummeinflüsse zu unterbinden, wurden die Netzteile – selbstverständlich je eines für links und rechts – in Form goldglänzender und kühlrippenbewehrter Kästchen ausquartiert. Den abschließenden Höhepunkt finden die Separationsbestrebungen schließlich in kanalweise getrennten Netzkabeln mit Steckern.

Bei soviel Aufwand verwundert es kaum, wenn Adib A. Khavari von der Importfirma Audio Components davon erzählt, daß drei Leute bei Krell Industries tagein, tagaus nichts anderes tun als Transistoren selektieren. Daß sie ihren Job sorgfältig erledigen, steht für Dan Agostino außer Frage. Schließlich hat er jedem ein Geschenk versprochen, der einen seiner Endtransistoren kaputtkriegt.

Marantz Esotec Sc-6 und SM 800, das ungleiche Paar

Von ganz ähnlichem Kaliber wie die Krell-Endstufe ist jene von Marantz. Über einen halben Meter tief, fast einen Zentner schwer und standesgemäß kräftig: 265 Watt pro Kanal an 8 Ohm. Und wie der Marantz-Kenner am „Esotec"-Schriftzug unschwer erkennt, ist der SM 800 kein gewöhnlicher Marantz, sondern ein besonderer.

Ein Gerät also, das vor allem nach klanglichen Gesichtspunkten optimiert wurde, auch wenn darunter die Optik des einen oder anderen Meßwerts litt. Auf



Edle Feinmechanik: Ganz wie es sich gehört, sitzt im McIntosh C 29 der Eingangswahlschalter aus physikalischen Gründen hinten und der zugehörige Drehknopf aus Bequemlichkeitsgründen vorn. Eine flexible Kupplung verbindet die beiden



Verstärker TA-AX7, Tuner ST-J75, Tape Deck TC-FX7

Gipfeltr

Köln. Ein außerordentlich harmonischer Verlauf kennzeichnet dieses Treffen, zu dem sich mit dem Verstärker TA-AX7, dem Tuner ST-J75, dem Tape Deck TC-FX7 und dem Plattenspieler PS-X600 vier Spitzenvertreter ihrer Gattung zusammengefunden haben.

Im Vordergrund der Veranstaltung steht unüberhörbar das engagierte



Plattenspieler PS-X600

effen in High Fidelity.

Bemühen um originalgetreue Musikwiedergabe. Das beweist nachdrücklich der Verstärker mit 2 x 80 Watt Sinus, der die Position der Stärke mit der gebotenen technischen Raffinesse ausspielt.

Ähnlich überzeugend der Auftritt des Tuners. Als reiner UKW-Empfänger in Quarz-Synthesizer-Technik sorgt er mit sehr guter Trennschärfe und hervorragendem Signal-Rauschabstand für klare Verhältnisse.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt auch das extrem flache Tape Deck, das in Technik und Bedienungskomfort sicherlich zu den raren Glanzlichtern in der Kategorie der Cassettenmaschinen gehört.

Faszinierend schließlich der Plattenspieler. Seine ebenso eigenwillige wie aufwendige Tonarmkonstruktion mit Biotracer-Regelung macht die Musik zu einem wahrhaft reinen Vergnügen.

Als Boxen empfehlen wir dazu Sony APM-77.

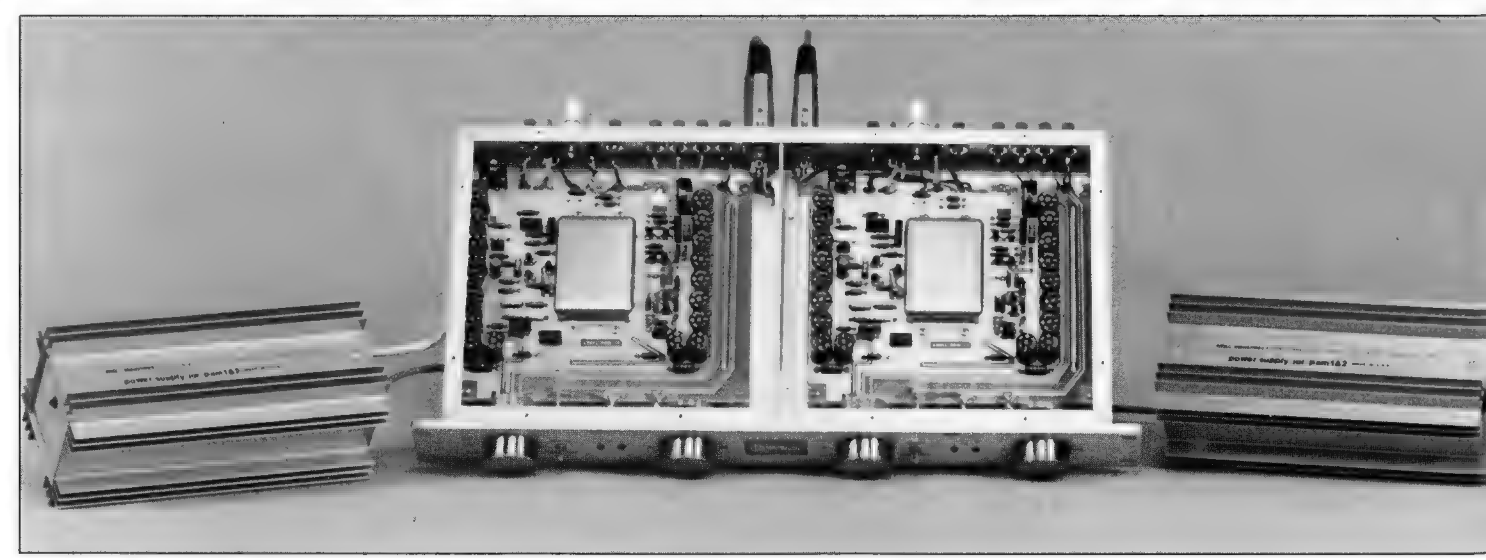
Das nächste Treffen findet bei Ihrem Fachhändler statt.

SONY

Keine Platzverschwendung: Trafos, Sieb-Elkos und die Ventilator-bewaffneten Kühlkörperblöcke der Endtransistoren im Krell KAS-100 sind nach wärmetechnischen Gesichtspunkten arrangiert. Alle erfreuen sich eines wohltemperierten Arbeitsklimas

Alptraum für Großserien-Sparstrategen: massives Krell-Schild, mit sechs Schrauben solide befestigt (links), und peinliche Trennung des Vorverstärkers in eine linke und eine rechte Einheit, selbst beim Netzteil (unten)





gute Umgangsformen legten die Entwickler besonderen Wert. So hält eine besondere Begrenzerschaltung (Soft Start Circuit) den Einschaltstrom gering. Andere dicke Endstufen atmen beim Einschalten oft so kräftig durch, daß die Sicherungen im heimischen Zählerschrank verschreckt herausspringen.

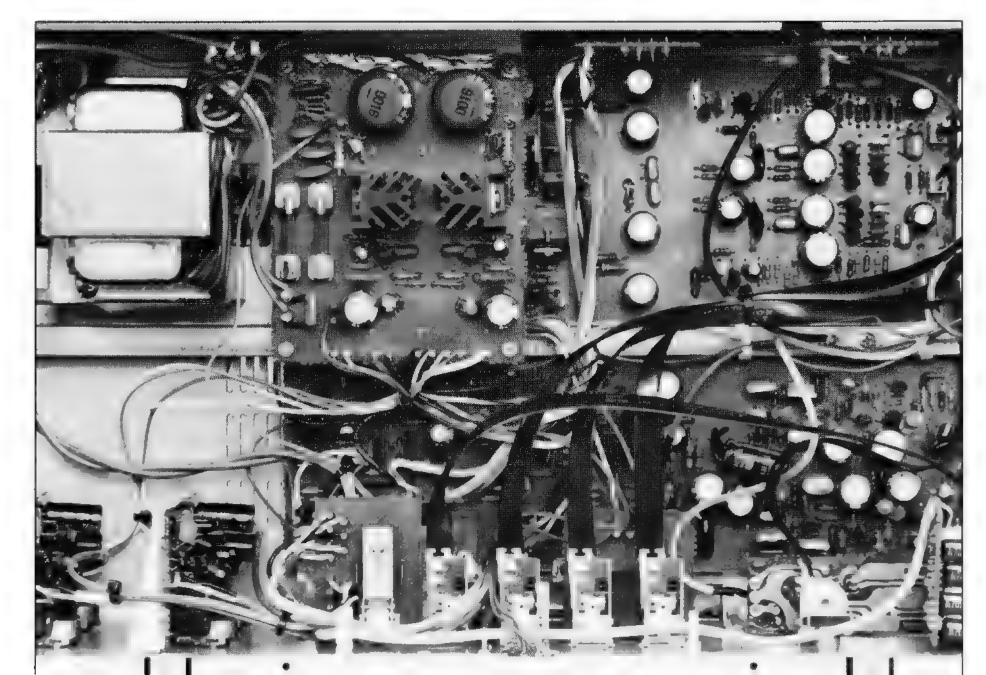
Um ein wohltemperiertes Arbeitsklima der 16 Endtransistoren (pro Kanal, versteht sich) nebst zugehöriger Treiber müht sich ein Ventilator, der je nach Umgebungstemperatur und Wärmeanfall eine mehr oder weniger forsche Gangart einschlägt. Aber für 10 000 Mark kann man das verlangen.

Wie ein Sonderangebot mutet da der Esotec-Vorverstärker, Typ Sc-6, an. Mit bescheidenen 1500 Mark will er gar nicht in die feudale Gesellschaft passen. Doch dem forschenden Blick offenbaren sich kaum Spuren des Sparwillens der Entwickler.

Im Gegenteil: Während die teure Konkurrenz oft in Sorge um den Klang jedes nicht absolut unverdächtige Bauteil, jeden entbehrlichen Schalter oder Regler unbarmherzig ausmerzt, bietet der Marantz eine ansehnliche Knöpfesammlung. Einige davon – Höhen-, Tiefen- und Loudnessfilter sowie die kanalweise getrennten Klangregelstufen – können, peinlich genau auf „flat" justiert, hervorragend demonstrieren, wie ernst der Besitzer die High-Fidelity nimmt.

Wie es sich für einen Marantz gehört, macht der ganze mechanische Aufbau einen ungeheuer soliden Eindruck, an einer Stelle einen fast zu soliden: Wer die Klappe unten an der Frontplatte – vier seltener gebrauchte Knöpfe verstecken sich darunter – zum ersten Mal abnimmt, läßt sie fast fallen. Sie wiegt mindestens dreimal mehr, als man zunächst annimmt.

Kontrastprogramm: Marantz-Bowdenzüge, die sich kühn durch die saloppe Schaltung des überaus preiswerten Sc-6 schwingen



Mark Levinson ML-10 und ML-9, Synthese aus Design und Technik

Wenn Freaks „Mark Levinson" sagen, schwingt immer Ehrfurcht mit in der Stimme. Denn dieser Schriftzug prangt auf der Frontplatte von Verstärkern, denen überragende Klangqualitäten nachgesagt werden.

Ähnliches hört der sympathische junge Amerikaner mit dem gleichen Namen über seine eigene Person sicher auch gerne. Er ist nämlich nicht etwa Ingenieur, sondern Musiker. Er hatte ganz eigene Vorstellungen von guten Verstärkern, und es bereitete ihm viel Mühe, einen Konstrukteur zu finden, der seine Ideen in die Tat umzusetzen vermochte.

In diesen Ideen tauchte immer wieder der Begriff „Konsequenz" auf. Aber nicht in der Weise wie bei Firmen, die konsequent sparen und schließlich recht unerfreuliche Geräte auf den Markt bringen.

So duldete Mark Levinson in dem Vorverstärker, der seinen Namen tragen sollte, nicht irgendein Lautstärkepotentiometer. Es mußte schon eines vom englischen Studio-Spezialisten Penny & Giles sein. Daß es auch bei Abnahme größerer Posten 80 Dollar pro Stück kostet, interessierte ihn dabei weniger. Schließlich wollte er seinen Kunden eine großzügige Garantiefrist von fünf Jahren einräumen.

Reichlich dimensioniert erscheint der Netztransformator der Endstufe ML-9, die nach DIN über 250 Watt pro Kanal lockermacht. Bei Bedarf zapft er fast 2000 Watt aus der Steckdose, um den Transistoren ohne Versorgungslücke ihre Leib- und Magenspeise aufzutischen.

Eine Besonderheit ist der umschaltbare Dämpfungsfaktor der Endstufe. Zu hohe Dämpfung bringt in Verbindung mit manchen Lautsprechern Nachteile, wie Levinson in ausgedehnten Hörsitzungen herausfand. Hörsitzungen entspringt auch des Musikers tiefe Abneigung gegen alle konventionellen Kabel samt ihren dubiosen Steckverbindungen.

Konsequent rüstet er alle seine Geräte mit professionellen Camac-Steckern aus, die absolut sichere Kontaktgabe, praktische Zugentlastung und zierliches Design in sich vereinen. Nur für Notfälle enthält das Sortiment auch Übergangsstücke mit gewöhnlichen Cinch-Anschlüssen, von edelster Machart freilich.

McIntosh C 29 und MC 2255, Verstärker, wie sie Rolls-Royce bauen würde

Was Verstärker von McIntosh auszeichnet, brachte Dieter Eckersperger von der Münchener Importfirma Concept-HiFi auf einen kurzen Nenner: „So ziemlich das Beste, was es gibt." Schon zur Röhrenzeit vor über 20 Jahren erfreute sich der konservative 300-Mann-Betrieb in der Nähe von New York eines geradezu märchenhaften Rufes. Wer einen „Mac" kaufte, wie die beneideten Besitzer ihr Kleinod liebevoll nannten, konnte alle Testzeitschriften abbestellen. Es gab nichts Besseres.

Aus jener Zeit rettete McIntosh das ex-

zellente Image genauso in die Halbleiter-Gegenwart herüber wie das Design mit gläserner Frontplatte und polierten Knöpfen. Zum echten Mac gehören auch das verchromte Chassis und bei der Endstufe zwei gewaltige Ausgangsübertrager. Trotz Transistortechnik, wohlgemerkt.

Die aus der Röhrenzeit mit Trafo-Erfahrung und -Patenten reichlich gesegneten Tüftler glauben nämlich per Hörsitzung herausgefunden zu haben, daß ein guter Baß ohne Trafo nicht machbar ist.

Als Nebeneffekt bieten die einzeln von Hand gefertigten Macs auch an Lautsprecherimpedanzen von einem Ohm volle Leistung. Das sind beim MC 2255 immerhin 250 Watt pro Kanal bei einem Klirrgrad mit zwei Nullen hinter dem Komma.

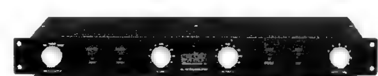
Damit die geballte Leistung nie Schaden beim Lautsprecher anrichtet, bauten die findigen Ingenieure noch eine Reihe von Schutz- und Prüfschaltungen ein. Ehe die Endstufe per Relais Fühlung mit den Boxen aufnimmt, kontrolliert eine eingebaute Prüfschaltung verschiedene Betriebsspannungen, Arbeitspunkte und die Stabilität einzelner Verstärkerstufen. Erst nach bestandener Prüfung gibt es Musik.



Audio Componets Vertriebs GmbH
Ackermannstr. 36
2000 Hamburg 76
Preis: um 5800 Mark



Marantz GmbH
Max-Planck-Str. 22
6072 Dreieich 1
Preis: um 1500 Mark



Harman Deutschland
Hünderstraße 1
7100 Heilbronn
Preis: um 9300 Mark

Meßwerte	Krell TAM-1				Marantz Sc-6				Mark Levinson ML-10			
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand: Bezugspegel, bei MM: 10 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 200 mV		Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung		Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung		Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung
	MM	3,5 mV	80 dB	91 dB	MM	1,45 mV	82 dB	89 dB	MM	1,15 mV**	78 dB	88 dB
	MC	72 µV	60 dB	77 dB	MC	150 µV	65 dB	74 dB	MC	95 µV	64 dB	78 dB
	Aux	200 mV	92 dB	102 dB	Aux	102 mV	83 dB	90 dB	Aux	140 mV	84 dB	92 dB

Meßwerte	Krell TAM-1	Marantz Sc-6	Mark Levinson ML-10
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 42 kOhm Kapazität: 145 pF	Widerstand: 108, 58, 33 kOhm Kapazität: 190 pF	Widerstand: 50/11,5 kOhm; 825 Ohm 200/160/30 Ohm Kapazität: 250 pF und 470 pF
Kurzkommentar:	Praxisgerechte Werte	Praxisgerechte Werte	Vorbildliche Lösung
Harmonische Verzerrungen bei 1 V Ausgangsspannung:	20 Hz: 0,0039% 10 kHz: 0,0039% 1 kHz: 0,0035% 20 kHz: 0,0042%	20 Hz: 0,0056% 10 kHz: 0,0057% 1 kHz: 0,0056% 20 kHz: 0,0057%	20 Hz: 0,0062% 10 kHz: 0,0062% 1 kHz: 0,0062% 20 kHz: 0,0062%
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen	Geringe Verzerrungen	Geringe Verzerrungen
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE, Eingang: Reserve):	bei 5 Volt: 0,0048% bei 1 Volt: 0,0040%	bei 5 Volt: 0,0065% bei 1 Volt: 0,0024%	bei 5 Volt: 0,0049% bei 1 Volt: 0,0022%
Übersteuerungsfestigkeit Eingang Phono MM und Phono MC	Phono MC rechte Scala um Faktor 10 geändert Phono MM	Phono MC Phono MM	Phono MM Phono MC
Kurzkommentar:	Äußerst knapp bei MC	Ausreichende Übersteuersicherheit	Ausreichende Übersteuersicherheit
Maximale Ausgangsspannung (0,1% K_{ges}):	9,2 Volt	19 Volt	8,3 Volt
Abmessungen (B × H × T):	482 × 65 × 264 mm	416 × 158 × 273 mm	483 × 55 × 263 mm

Wertungen

	Krell TAM-1	Marantz Sc-6	Mark Levinson ML-10
Klang (MM)*:	**gut bis sehr gut**	**gut**	**gut bis sehr gut**
Klang (MC)*:	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Meßwerte*:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Ausstattung:	**befriedigend**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**	**sehr gut**	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**absolute Spitzenklasse**	**Spitzenklasse, Gruppe I**	**absolute Spitzenklasse**

* Relative, klassenbezogene Wertung ** umschaltbare Empfindlichkeit

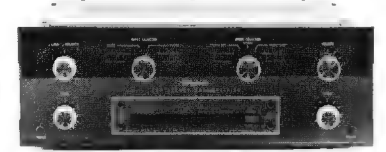
Sollte diese mal zu laut werden und der Mac an seine Leistungsgrenze stoßen, was wie bei jedem anderen Verstärker mit drastisch ansteigenden Klirrgraden verbunden ist, dreht eine Power Guard genannte Automatik behutsam den Pegel weg. Die sonst unvermeidlichen heftigen Oberwellen bleiben aus, der Lautsprecher überlebt.

Ein MC-Eingang? Damit kann nicht gedient werden. Aber haben nicht schon unsere Väter mit guten MC-Übertragern gehört?

Stax CA-Y und DA-50 M, die schlichten Unauffälligen, die es in sich haben

Vor einem guten halben Jahr bescheinigte *stereoplay* der neuen Stax-Endstufe DA-100 M ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – obwohl ein Paar der unscheinbaren Mono-A-Verstärker mit fast 10 000 Mark zu Buche schlägt.

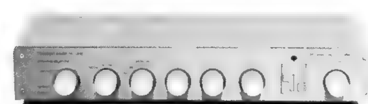
Der Grund für die euphorische Benotung lag in den unglaublichen klanglichen Qualitäten des Verstärkers, mit dem auch schwierige Lautsprecher erst so recht zeigen konnten, was in ihnen steckt. ▶



Concept-HiFi
Winfriedstr. 11
8000 München 19
Preis: um 4900 Mark



Audio Electronic
GmbH & Co. KG
Steinstraße 27
4000 Düsseldorf 1
Preis: um 4300 Mark

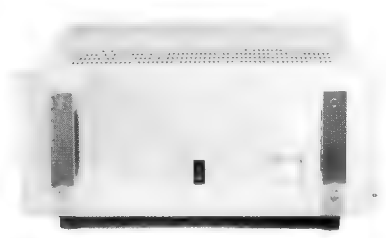


WBS GmbH
Veilchenweg 21
6221 Stephanshausen
Preis: um 6800 Mark

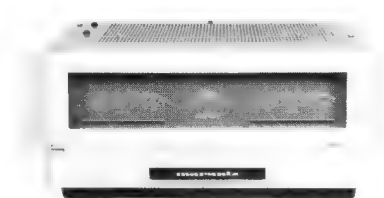
Meßwerte	**McIntosh C 29**	**Stax CA-Y**	**Threshold FET one**
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand: Bezugspegel, bei MM: 10 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 200 mV	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 0,65 mV / 77 dB / 89 dB Aux 84 mV / 76 dB / 91 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 1,95 mV / 80 dB / 92 dB MC 73 µV / 66 dB / 81 dB Aux 138 mV / 86 dB / 100 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM 0,5 mV / 78 dB / 89 dB MC 49 µV / 69 dB / 82 dB Aux 43 mV / 84 dB / 96 dB
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 45 kOhm Kapazität: 50 pF	Widerstand: 32–85 kOhm** Kapazität: 90 pF	Widerstand: 61 kOhm Kapazität: 100/190/280 pF umschaltbar
Kurzkommentar:	Praxisgerechte Werte	Praxisgerechte Werte	Praxisgerechte Werte
Harmonische Verzerrungen bei 1 V Ausgangsspannung:	20 Hz: 0,0052% 1 kHz: 0,0053% 10 kHz: 0,0062% 20 kHz: 0,0081%	20 Hz: 0,0039% 1 kHz: 0,0037% 10 kHz: 0,0043% 20 kHz: 0,0047%	20 Hz: 0,0025% 1 kHz: 0,0025% 10 kHz: 0,0025% 20 kHz: 0,0025%
Kurzkommentar:	Ansteigende Verzerrungen bei hoher Frequenz	Sehr geringe Verzerrungen	Äußerst geringe Verzerrungen
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 :1, SMPTE, Eingang: Reserve):	bei 5 Volt: 0,0031% bei 1 Volt: 0,0047%	bei 5 Volt: 0,0045% bei 1 Volt: 0,0027%	bei 5 Volt: 0,031% bei 1 Volt: 0,012%
Übersteuerungsfestigkeit Eingang Phono MM und Phono MC	Phono MM	Phono MM Phono MC	Phono MM und MC Phono MC ist Faktor 10 empfindlicher als MM
Kurzkommentar:	Ausreichende Übersteuersicherheit	Unruhiger Verlauf der Kurve	Ausreichende Übersteuersicherheit
Maximale Ausgangsspannung (0,1% K_{ges}):	11,2 Volt	20 Volt	10 Volt
Abmessungen (B × H × T):	406 × 141 × 350 mm	437 × 100 × 378 mm	437 × 74 × 318 mm

Wertungen			
Klang (MM)*:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Klang (MC)*:	**–**	**sehr gut**	**gut**
Meßwerte*:	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Ausstattung:	**gut**	**gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**	**außergewöhnlich**	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**absolute Spitzenklasse**	**absolute Spitzenklasse**	**absolute Spitzenklasse**

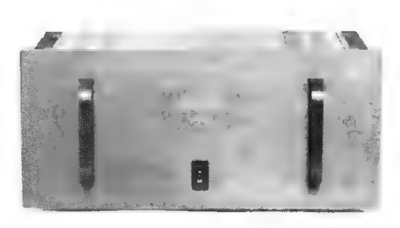
* Relative, klassenbezogene Wertung ** stufenlos regelbarer Widerstand



Audio Components Vertriebs GmbH
Ackermannstr. 36
2000 Hamburg 76
Preis: um 7800 Mark



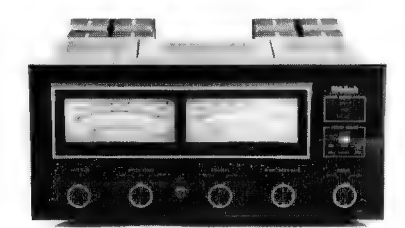
Marantz GmbH
Max-Planck-Str. 22
6072 Dreieich 1
Preis: um 10 000 Mark



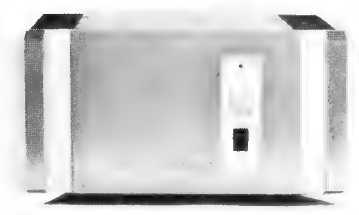
Harman Deutschland
Hündersstraße 1
7100 Heilbronn
Preis: um 9600 Mark

Meßwerte	Krell KAS-100	Marantz Sm 800	Mark Levinson ML-9
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges})	122 Watt an 8 Ohm 217 Watt an 4 Ohm	340 Watt an 8 Ohm 540 Watt an 4 Ohm	315 Watt an 8 Ohm 510 Watt an 4 Ohm
Kurzkommentar:	Herstellerangabe wird übertroffen	Sehr hohe Leistung	Herstellerangabe (100 W, 8 Ohm) wird deutlich übertroffen
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):	100 Watt 50 Watt	265 Watt 130 Watt	100 Watt 50 Watt
Kurzkommentar:	Ansteigende Verzerrungen im Hochtonbereich	Das Oszillogramm zeigt leichte Übernahmeverzerrungen	Verzerrungen im Hochtonbereich ansteigend
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,024 % bei 100 Watt 0,0052% bei 50 Watt	0,012% bei 265 Watt 0,012% bei 130 Watt	0,02 % bei 100 Watt 0,025% bei 50 Watt
Kurzkommentar:	Bei 50 Watt geringe Verzerrungen	Ausreichend geringe Verzerrungen	Ausreichend geringe Verzerrungen
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	fo=3,17 kHz, 3 fo, f1=15 kHz, 5 fo; −60 dB, −70 dB, −80 dB, −90 dB	fo=3,17 kHz, 3 fo, f1=15 kHz, 5 fo; −60 dB, −70 dB, −80 dB, −90 dB	fo=3,17 kHz, 3 fo, f1=15 kHz, 5 fo, K2, K4; −60 dB, −70 dB, −80 dB, −90 dB
Kurzkommentar:	Keine TIM-Verzerrungen erkennbar	Praktisch keine TIM-Verzerrungen	Harmonische Verzerrungen sichtbar
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	−3 dB: 1,7 Hz bis 166 kHz	−3 dB: <0,1 Hz bis 209 kHz	−3 dB: 3 Hz bis 55 kHz
Kurzkommentar:	Ausreichend große Bandbreite	Großer Übertragungsbereich	Ausreichende Bandbreite
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 89, bei 1 kHz: 88 bei 100 Hz: 84, bei 10 kHz: 78	bei 50 Hz: 222, bei 1 kHz: 208 bei 100 Hz: 224, bei 10 kHz: 161	bei 50 Hz: 47, bei 1 kHz: 46/39/69** bei 100 Hz: 46, bei 10 kHz: 28
Kurzkommentar:	Ausreichend großer Dämpfungsfaktor	Hoher Dämpfungsfaktor	Ausreichende Dämpfungsfaktoren
Eingangsempfindlichkeit für Nennleistung:	1,1 Volt	1,55 Volt	1,55 Volt
Störspannungsabstand bei 50 mW:	unbewertet 65 dB, bewertet 78 dB	unbewertet 76 dB, bewertet 83 dB	unbewertet 72,5 dB, bewertet 80,5 dB
Kurzkommentar:	Geringes Rauschen	Sehr geringes Rauschen	Geringes Rauschen
Anstiegsgeschwindigkeit: Anstiegszeit:	20 V/µs 3,2 µs (100 Watt)	45 V/µs 1,8 µs (300 Watt)	10 V/µs 6,4 µs (300 Watt)
Kurzkommentar:	Durchschnittliche Werte	Reagiert schnell auf Impulse	Werte nur Durchschnitt
Abmessungen (B × H × T):	482 × 226 × 614 mm	482 × 200 × 565 mm	481 × 220 × 341 mm
Wertungen			
Klang*:	**gut bis sehr gut**	**gut**	**gut**
Meßwerte*:	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**	**befriedigend**
Ausstattung:	**ausreichend**	**gut**	**ausreichend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**	**außergewöhnlich**	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**absolute Spitzenklasse**	**absolute Spitzenklasse**	**absolute Spitzenklasse**

* Relative, klassenbezogene Wertung ** Dämpfungsfaktor umschaltbar







	Concept-HiFi **Winfriedstr. 11** **8000 München 19** **Preis: um 9800 Mark**	**Audio Electronic** **GmbH & Co. KG** **Steinstraße 27** **4000 Düsseldorf 1** **Preis: um 6000 Mark/Paar**	**WBS GmbH** **Veilchenweg 21** **6221 Stephanshausen** **Preis: um 9000 Mark**

Meßwerte	McIntosh MC 2255	Stax DA-50 M	Threshold Stasis 500
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges})	320 Watt an 8 Ohm 322 Watt an 4 Ohm	68 Watt an 8 Ohm 114 Watt an 4 Ohm	300 Watt an 8 Ohm >400 Watt an 4 Ohm**
Kurzkommentar:	Gleiche Leistung an 4 und 8 Ohm	Herstellerangabe (50 W, 8 Ohm) wird übertroffen	Hohe Leistung an 8 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):	250 Watt 125 Watt	25 Watt 50 Watt	250 Watt 125 Watt
Kurzkommentar:	Bei hohen Frequenzen ansteigende Verzerrungen	Sehr geringe Verzerrungen	Relativ hohe Verzerrungen
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,0072% bei 250 Watt 0,0048% bei 125 Watt	0,0042% bei 50 Watt 0,0078% bei 25 Watt	0,14% bei 250 Watt 0,13% bei 125 Watt
Kurzkommentar:	Geringe IM-Verzerrungen	Geringe Verzerrungen	Relativ hohe Verzerrungen
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	fo=3,17 kHz, 3 fo, f1=15 kHz, 5 fo; −60 dB, −70 dB, −80 dB, −90 dB	fo=3,17 kHz, 3 fo, f1=15 kHz, 5 fo; −60 dB, −70 dB, −80 dB, −90 dB	fo=3,17 kHz, 3 fo, f1=15 kHz, 5 fo, TIM K2, TIM K4, TIM K6; −60 dB, −70 dB, −80 dB, −90 dB
Kurzkommentar:	Praktisch keine TIM-Verzerrungen	Keinerlei TIM-Verzerrungen erkennbar	Deutlich sichtbare Verzerrungen
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	−3 dB: 7,2 Hz bis 278 kHz	−3 dB: <0,1 Hz bis 218 kHz	−3 dB: 0,3 Hz bis 121 kHz
Kurzkommentar:	Gute Bandbreite	Gute Werte	Ausreichende Bandbreite
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 17, bei 1 kHz: 18 bei 100 Hz: 17, bei 10 kHz: 20	bei 50 Hz: 151, bei 1 kHz: 151 bei 100 Hz: 147, bei 10 kHz: 103	bei 50 Hz: 45, bei 1 kHz: 45 bei 100 Hz: 45, bei 10 kHz: 44
Kurzkommentar:	Nur mäßige Werte	Hoher Dämpfungsfaktor	Nur mäßige Werte
Eingangsempfindlichkeit für Nennleistung:	0,72 Volt/2,45 Volt (umschaltbar)	1,0 Volt	2,0 Volt
Störspannungsabstand bei 50 mV:	unbewertet 60 dB, bewertet 71 dB	unbewertet 76 dB, bewertet 85 dB	unbewertet 77 dB, bewertet 84 dB
Kurzkommentar:	Ausreichender Rauschabstand	Sehr geringes Rauschen	Sehr geringes Rauschen
Anstiegsgeschwindigkeit: Anstiegszeit:	42 V/µs 2,0 µs (300 Watt)	40 V/µs 2 µs (60 Watt)	23 V/µs 2,5 µs (250 Watt)
Kurzkommentar:	Reagiert ausreichend schnell auf Impulse	Kann auch schnelle Impulse verarbeiten	Reagiert ausreichend schnell auf Impulse
Abmessungen (B × H × T):	410 × 194 × 393 mm	133 × 237 × 403 mm	483 × 243 × 482 mm
Wertungen			
Klang*:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte*:	**befriedigend**	**sehr gut**	**ausreichend**
Ausstattung:	**sehr gut**	**befriedigend bis gut**	**ausreichend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**	**außergewöhnlich**	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**absolute Spitzenklasse**	**absolute Spitzenklasse**	**absolute Spitzenklasse**

* Relative, klassenbezogene Wertung ** Sicherung spricht an

Weniger kostspielig, mit nominell 50 Watt halb so kräftig und etwa halb so groß stellte sich das erste nach Europa gelangte Paar der DA-50 M bei *stereoplay* unerschrocken der starken internationalen Konkurrenz. Unterstützt wurden die zierlichen 7,5-Kilogramm-Leichtgewichte dabei vom Vorverstärker CA-Y.

Am CA-Y läßt sich sehr schön demonstrieren, was Stax unter ordentlichem Verstärkerbau versteht. Das beginnt mit dem besonders reinen und zehnmal so dick wie üblich aufgetragenem Kupfer der gedruckten Schaltungen.

Und was an Bauteilen im weiteren Fertigungsprozeß mit dieser edlen Leiterplatte eine innige Lötverbindung eingehen darf, stammt gleichfalls vom Feinsten. Während andernorts noch darüber gestritten wird, ob Polyester- oder Polycarbonat-Kondensatoren besser klingen, baut Stax teilweise Luft-Kondensatoren ein, die den besonders pingeligen Hochfrequenz-Technikern seit jeher als Nonplusultra erscheinen.

Besonders trickreich geriet den Stax-Ingenieuren das Netzteil des CA-Y. Während bei üblichen Schaltungen die Versorgungseinheit eine möglichst konstante Spannung liefert und die Verstärkerstufen soviel Strom abzapfen, wie sie brauchen, liefert das Stax-Netzteil einen konstanten Strom.

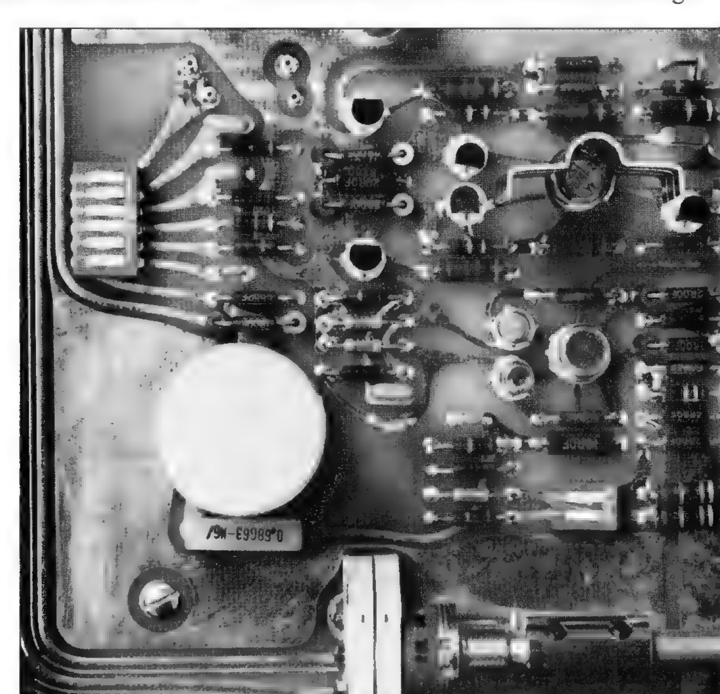
Der Stromanteil, den der Verstärker gerade nicht braucht, fließt durch die Super-Shunt-Schaltung am Verstärker vorbei. Unabhängig von der Tätigkeit der Verstärkerstufen bleibt somit der Gesamtstrom in den Versorgungs- und Masseleitungen immer konstant, was ausschließt, daß sich die verschiedenen Schaltgruppen gegenseitig beeinflussen.

Threshold FET one und Stasis 500, die Verstärker mit trickreichem Patent

Sechster im Bunde der hehren Teilnehmer des *stereoplay*-Vergleichstests waren Prototypen von Threshold. Der kalifornische Hersteller begann 1975 mit dem Bau hochwertiger Verstärker und wurde bereits drei Jahre später berühmt: Threshold-Tüftler Nelson S. Pass hatte eine Methode ersonnen, eine Hauptursache für Verzerrungen zu eliminieren.

Wie das geht, verrät die US-Patentschrift Nr. 4 107 619. In üblichen Schaltungen entstehen Verzerrungen insbesondere dadurch, daß sich der durch einen Transistor fließende Strom und die am Transistor anliegende Spannung bei dessen Arbeit ständig ändern. Nachdem nun der Verstärkungsfaktor eines Transistors stark vom fließenden Strom abhängt, werden die verschiedenen Partien des Musiksignals unterschiedlich kräftig verstärkt – Verzerrungen entstehen.

Der Threshold-Trick besteht nun darin, dem Transistor von außen, unabhängig vom Musiksignal, konstante Strom- und Spannungsverhältnisse aufzuzwingen. Als Folge bleibt der Verstärkungsfaktor konstant und von der Aussteuerung weitgehend unabhängig, wodurch die Verzerrungen drastisch absinken. Auf die umstrittene und vor allem TIM-verdächtige



Nicht nur Profi-Look, sondern wirklich professionell: Winzige Kippschalter auf der Printplatte des Mark Levinson ML-10 erlauben, unterschiedliche Empfindlichkeiten für MM- und MC-Systeme sowie verschiedenste Eingangsimpedanzen zu wählen. Bei Bedarf können zusätzlich Kondensatoren und Widerstände eingestöpselt werden

Über-alles-Gegenkopplung konnten die Kalifornier verzichten. Einziger Schönheitsfehler: Diesen Schaltungstrick wandten schon Jahre, bevor es Threshold überhaupt gab, die Stax-Entwickler in ihren Verstärkern an.

Vom Konzept des Konstantstroms und der Konstantspannung (der aus dem Griechischen stammende Begriff „Stasis“ in der Typenbezeichnung weist darauf hin) profitierte natürlich auch der FET-one-Vorverstärker von Threshold.

Um makellose Klanggüte sicherzustellen, verließen sich die Kalifornier freilich nicht nur auf ihr Patent. Peinlich genau selektierte Feldeffekttransistoren, eine von Hand justierte Phonoentzerrung und Frequenzbereiche weit über den Hörbereich hinaus tun ein übriges.

Unkonventionell geriet der MC-Eingang des FET one. Anstelle des sonst zum Standard gehörenden zuschaltbaren Vorvorverstärkers wählten die Threshold-Techniker einen Übertrager. Das neuentwickelte Kernmaterial soll eine Übertragung bis 170 000 Hertz sicherstellen und nur verschwindend kleine Phasendrehungen und Verzerrungen verursachen.

Blieben bei der Jagd nach gutem Klang die Meßwerte auf der Strecke?

Im Meßlabor mußte sich zeigen, ob die kompromißlose Jagd nach gutem Klang den einen oder anderen guten Meßwert zur Strecke brachte. Manche Hersteller machen damit ja richtiggehend Reklame, wollen suggerieren, daß mittelmäßige Meßwerte Voraussetzung zu exzellentem Klang sind.

Allen Endstufen waren eher mäßige Dämpfungsfaktoren eigen, Werte über 200 zählten schon zu den Raritäten. Selbst der im Dämpfungsfaktor umschaltbare Mark Levinson beschränkte sich auf den Bereich zwischen 39 und 69, der McIntosh begnügte sich gar mit dem Terrain unterhalb von 20.

Üppig warfen die sechs hingegen mit Leistung um sich. Sie überboten sich gegenseitig darin, die Herstellerangaben Lügen zu strafen. Am kräftigsten langte der Mark Levinson ML-9 zu, der trotz bescheidener 100 Watt Nennleistung dem 4-Ohm-Meßwiderstand satte 510 Watt verabreichte. Allerdings fiel der Klirr-

grad bei hohen Leistungen nicht mehr so gering aus wie bei Nennleistung.

Noch deutlicher trat dieser Umstand beim Threshold-Prototypen in Erscheinung, der mit TIM-Verzerrungen und recht deftigen Intermodulationen (0,14 Prozent) überraschte.

Eine ungewöhnlich gute Figur machte die kleine Stax-Endstufe, die in jeder Meß-Disziplin Überragendes bot und der großen Schwester DA-100 M in nichts nachstand. Speziell die Verzerrungen lagen allesamt jenseits der Meßgrenzen.

Unauffällig gaben sich die sechs Vorstufen. Die Klirrgrade schmückten sich grundsätzlich mit zwei Nullen hinter dem Komma, und bei den Intermodulationsverzerrungen fiel nur das Threshold-Vorserienmodell auf. Der Krell machte mit einer sehr hohen Eingangsempfindlichkeit des MC-Eingangs, verbunden mit entsprechend wenig Übersteuer-Reserve, auf sich aufmerksam. Auch fiel sein Fremdspannungsabstand mit 60 Dezibel eher mäßig aus. Die Konkurrenz bot 65 Dezibel und mehr, was zwar nicht überragend, aber doch praxisgerecht ist.

Den Hörtest erwartete die Redaktion mit besonderer Spannung. Würde sich der teurer Elektronik oft zugesprochene Vorhang-auf-Effekt tatsächlich einstellen? Oder würden die Boliden letztlich auch nicht anders klingen als gute 2000-Mark-Verstärker?

Gleich die erste Hörprobe der Endstufen geriet zu einem regelrechten Testfest. Alle sechs boten sowohl mit der bekannt kritischen Yamaha NS-1000 M als auch mit der *stereoplay*-Referenz Quadral Titan einen seltenen Ohrenschmaus.

Auch Skeptiker unter den Testern mußten allerdings schnell einsehen, daß selbst zwischen 10 000-Mark-Endstufen noch Unterschiede herauszuhören und Qualitätsabstufungen, wenn auch von feinster Art, zu treffen sind. So schien bei der Marantz-Endstufe bei harten Paukenschlägen das Fell nicht richtig straffgezogen, Bässe kamen nicht genügend definiert und Mitten und Höhen nicht so frei wie bei den anderen Kandidaten.

Die Mark-Levinson-Endstufe litt unter einem Anflug von Enge, und im obersten Höhenbereich hätte es ruhig etwas mehr sein dürfen. Sie produzierte darum ein etwas flaches und nicht überragend räumliches Klangbild.

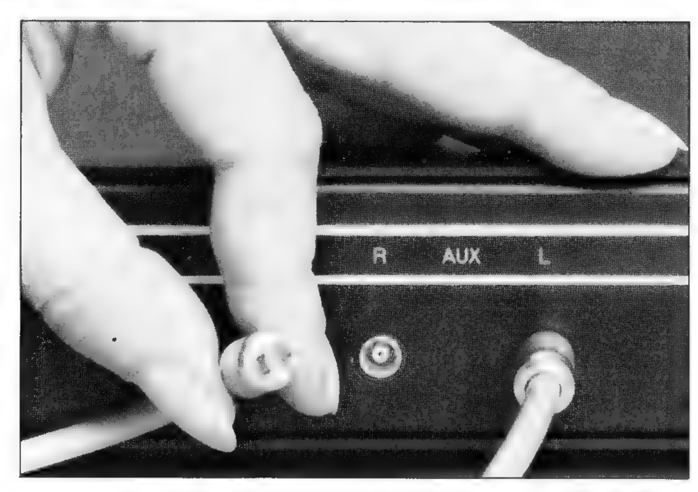
Einen sehr „braven" und zurückhaltenden Eindruck machte das Krell-Kraftwerk. Vom gelegentlich etwas bollernden Baß abgesehen, zeigten sich keine Schwächen, aber auch keine spektakulären Vorzüge gegenüber dem Rest der edlen Runde. Eine unglaublich angenehme Endstufe, die nie lästig wird und auch nach Stunden ohne Pause noch Freude bereitet. Ihr gebührt Platz drei.

Den zweiten Rang teilten sich die zierliche Stax und die Threshold-Endstufe, die beide im Mitten- und Höhenbereich atemberaubend frei und detailliert klangen. Obwohl beiden im Baß das letzte Quentchen Druck abging und sie sich von der Stax DA-100 M (Test *stereoplay* 10/1981) ganz knapp geschlagen geben mußten, verursachten sie bereits jenen Glanz in den Augen der Tester, der auf wirklich außerordentliche Hörgenüsse hindeutet.

Die Augen leuchteten noch kräftiger, als der ehrwürdige Mac zum Zug kam. Wie keiner der Mitbewerber produzierte er einen ungemein präzisen und nachdrücklichen Baß. Mitten und Höhen waren absolut frei und durchsichtig und damit auf bestem Stax-Niveau.

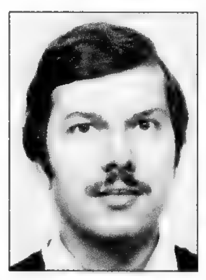
Erheblich kleinere Unterschiede ergaben sich bei der Prüfung der Vorverstärker. Im ersten Durchgang – mit MC-Systemen – starteten allerdings nur fünf der sechs, weil McIntosh die Aufbereitung der überaus zarten MC-Signale lieber separaten Step-Up-Units überläßt.

Die Vorverstärker von Krell, Threshold und Marantz (für ganze 1500 Mark) la-



Rasten zuverlässig ein: professionelle Camac-Steckverbindungen der Mark-Levinson-Geräte mit vergoldeten Kontakten und Teflonisolation. Selbst unvorsichtiges Ein- und Ausstecken geht ohne Brummen oder Krachen vor sich

Das fiel auf



Die Threshold-Prototypen haben sich in diesem Vergleichstest auf Anhieb gut geschlagen. Während die Endstufe bereits auf dem Niveau der *stereoplay*-Referenz-Endstufen Stax DA-100 M liegt, landete der Vorverstärker hinter McIntosh, Mark-Levinson und Stax. Das erste Labormuster des FET one war noch nicht so ausgereift wie der Vorgänger SL 10. Doch wer den kleinen amerikanischen Hersteller kennt, weiß, daß der Ehrgeiz auch die Threshold-Labors zu ständigen Verbesserungen treibt. Dann könnte der FET one Boden gutmachen. *Harald Kuppek*



Der Magneteingang des guten alten Mac C 29 bot in diesem Superverstärkertest den kräftigsten Baß, saubere Mitten und kristallklare Höhen. Ein Vorverstärker dieser Preisklasse sollte jedoch auch über einen adäquaten MC-Eingang verfügen. Doch wer sich den Ortofon-Tonabnehmer MC 200 mit dem roten Punkt (Test Seite 100) zulegt, dreht den Spieß um. Denn das neue *stereoplay*-Referenzsystem bringt auch mit dem passenden Ortofon-Übertrager T-30 feinste Details zu Gehör. Wer also das „japanische" MC 200 plus T-30 besitzt, wird den fehlenden MC-Eingang nicht missen. *Heinrich Sauer*

Ist Musik Ihr Hobby? Bei uns ist sie Beruf.

Es gibt nicht viele Hobbys, die so intensiv erlebt werden wie Musik. Sei es Musik im Konzertsaal oder Musik auf Platten, auf Cassetten. Sicher haben Sie für Ihr Hobby eine HiFi-Anlage, die Ihnen das meiste bietet. Was halten Sie von einem Kopfhörer, der Ihre Musikanlage erst perfekt komplett macht?

Der HD 222 gibt Ihnen ein Klangbild Ihrer Musik, wie Sie es wünschen. Ohne Klingen, ohne Resonanzen, nuancenreich bei der lautesten wie bei der leisesten Stelle. Selbst bei höchsten Lautstärken bleibt die Musik farbig, ohne Verfärbungen. Die ringförmigen Ohrpolster umschließen Ihre Ohren praktisch berührungsfrei. So vergessen Sie beinahe, daß Sie einen perfekt abdichtenden, geschlossenen Kopfhörer tragen.

Wenn Musik Ihr Hobby ist, informieren Sie sich sicherlich öfter bei einem Fachhändler. Schauen Sie sich bei einer solchen Gelegenheit doch einmal den HD 222 an . . . und hören Sie rein. Sie werden schnell merken, daß Ihr Hobby unser Beruf ist.

Übrigens: Sennheiser Kopfhörer sind ab sofort mit Universalstecker ausgerüstet, passen an alle gängigen HiFi-Geräte.

Vier aus dem großen Sortiment der Perfekten von Sennheiser.

Perfekter Klang hat seinen Namen

SENNHEISER



BORSCH, STENGEL & PARTNER

HiFi-Lexikon Verstärker

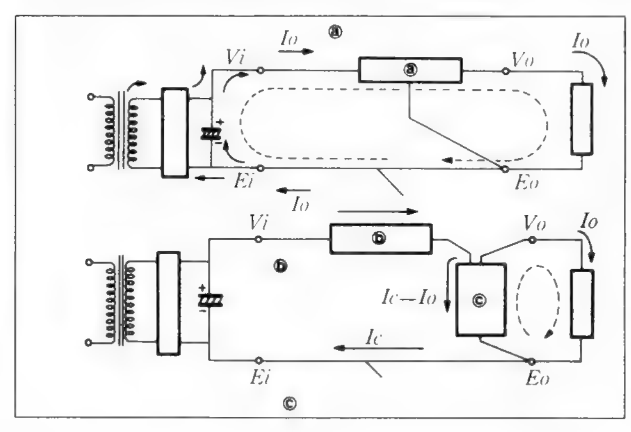
Dämpfungsfaktor
Verhältnis zwischen Lautsprecherimpedanz und Innenwiderstand des Verstärkers. Ein Lautsprecher wirkt im Betrieb wegen der Spule, die sich im Magnetfeld bewegt, wie ein Dynamo, der besonders bei Überschwingern der Membran hohe Spannungen erzeugt. Der dadurch hervorgerufene Strom bremst den Überschwinger. Je niederohmiger der Verstärkerausgang, um so weniger wird dieser Strom behindert. Der Rückstrom vom Lautsprecher kann den Verstärker auch durcheinanderbringen. Wird ein hoher Dämpfungsfaktor allein durch eine stramme Über-alles-Gegenkopplung erreicht, können zusätzliche Verzerrungen auftreten. Je nach Schaltungskonzept der Endstufe gelten Dämpfungsfaktoren zwischen 50 und 2000 als optimal.

Übertrager
Spezieller Transformator, der nicht wie Netztrafos nur bei 50 Hertz, sondern im ganzen Hörbereich gleichermaßen funktionieren muß. Übertrager dienen beispielsweise der Anpassung von Lautsprecherimpedanzen an die speziellen Belange von Endstufen, ein Punkt, der insbesondere bei Röhrenverstärkern wichtig ist. Durch die Brille Übertrager gesehen, erscheint einer Verstärkerschaltung etwa eine niederohmige Box mit 2 Ohm wie ein ganz normaler 8-Ohm-Lautsprecher. Dabei wird die Lautsprecherimpedanz mit dem Quadrat des Windungsverhältnisses übersetzt. Gute Ausgangsübertrager weisen viele ineinander verschachtelte, bi- oder trifilar gewickelte Spulenpakete auf und sind entsprechend teuer.

Spannungsquelle
Auch Konstantspannungsquelle. Elektrische Versorgungseinheit, deren Ausgangsspannung unter möglichst allen Bedingungen stabil bleiben sollte, also auch, wenn ihr hohe Ströme abverlangt werden. Eine Bedingung hierfür ist ein möglichst kleiner Innenwiderstand, theoretisch ideal sind 0 Ohm. Als Spannungsquellen gelten spezielle elektronische Schaltungen, die Netzsteckdose und dicke Batterien, obwohl die Umgangssprache sie fälschlich als Stromquellen bezeichnet.

Stromquelle
Auch Konstantstromquelle. Elektrische Versorgungseinheit, die einem angeschlossenen Verbraucher unabhängig von dessen Widerstand stets einen genau festgelegten Strom einprägt. Konstantstromquellen ahmen auf elektronischem Wege die Kombination einer praktisch unendlich hohen Spannung mit einem gleichfalls unendlich hohen Vorwiderstand nach: Der fließende Strom hängt vom zusätzlichen, vergleichsweise geringen Lastwiderstand nicht mehr ab. Mit Konstantstromquellen aufgebaute Verstärkerstufen verhalten sich so, wie wenn sie mit wesentlich höheren Versorgungsspannungen betrieben würden, was Verzerrungen verringert.

Feldeffekttransistor (FET)
benötigt zur Ansteuerung im Gegensatz zum normalen (bipolaren) Transistor, bei dem ein Steuerstrom fließt, nur eine Spannung. Der Steuerstrom ist praktisch Null, weil der Steueranschluß im Transistor isoliert ist.



Raffinierte Lösung: Während in herkömmlichen Netzteilen (a) je nach Belastung unterschiedliche Ströme fließen (gestrichelter Pfeil), bleiben sie beim Stax mit Stromquelle (b) und Super-Shunt (c) auf den Verstärker beschränkt

gen auf praktisch gleichem Qualitätsniveau. Das beste Auflösungsvermögen bot der Krell, den kräftigsten Baß der Marantz. Der Threshold erreichte nicht ganz die Krell-Auflösung, ließ im Baßbereich etwas Druck vermissen und fiel durch vernehmliches Rauschen bei zugedrehtem Lautstärkeregler auf. Kann an der Endstufe die Eingangsempfindlichkeit etwas zurückgenommen werden, spielt dieser Punkt aber keine Rolle.

Ein hervorragendes Klangbild gab der Stax CA-Y ab, der nicht nur feinste Details hörbar machte, sondern auch starken und präzisen Baß. In diesem Punkt zeigte er sich gar der Onkyo-Vorstufe P-3090 (Test *stereoplay* 11/1981) etwas überlegen, die allerdings nicht ganz so teuer ist.

Dieter Eckersperger kann sich sein „ziemlich“ sparen

Gegenüber dem auf gleich hohem Niveau angesiedelten Mark Levinson schienen die Stax-Mitten eine Spur zu aufdringlich. Der ML 10 bot unerreicht natürliche und angenehme Mitten, ohne jedoch an den Enden des Hörbereichs so enorm aufzulösen wie der Stax.

Auch im zweiten Durchgang (MM-Systeme von Elac) konnte die Testredaktion nur die Noten „gut“ bis „sehr gut“ vergeben. Zur Abwertung um eine halbe Note führte beim Marantz der etwas bollernde Baß, beim Threshold die zu zaghaften Tiefen und beim Krell das in den Höhen minimal gedeckte Klangbild.

Der Mark Levinson schmeichelte wie schon bei der MC-Prüfung mit sehr naturgetreuen Mitten, von denen vor allem Stimmen profitierten. Allein der etwas aufgedunsene Baß trübte das Bild.

Was dem Stax noch zum ersten Platz innerhalb der absoluten Weltspitze fehlt, offenbart nur der direkte Vergleich mit dem McIntosh, der noch eine Spur voller, runder, luftiger und detaillierter klang. Auch verlieh der McIntosh dem Elac ESG 796 H jenes Quentchen Zusatz-Druck im Baß, das sonst oft fehlte.

Dieter Eckersperger irrt also, wenn er seine Macs als „so ziemlich das Beste, was es gibt“ bezeichnet. Das „ziemlich“ kann er ruhig weglassen. *Heinrich Sauer*

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

Klipsch La Scala, 3100 DM; SAE-Vorverstärker, Equalizer MK 9; SAE-Endstufe MK 4B, kompl. 1500 DM. Tel. 02 21/16 44.

Klein u. Hummel O 92-Studiolautsprecher-Boxen, Aktivboxen zu verk. Tel. 0 71 51/4 32 74.

High End Audiolabor-Box Dialog + mod. Flink SAEC-Tonarm 407/23, alles neu. Tel. 09 11/76 22 97, ab 20 h.

Magnepan MG IIA-Boxen, Ampliton TS 3000-Röhren-Endverst., geg. Geb. Tel. 06 31/1 85 83.

Top-Anlage: Boxen Infinity Quantum 2, Endverstärker Harman Kardon Citation 16, Preamp-Equalizer SCM PE 2217; Jecklin Float, NP 12 000 DM, Preise VS, auch einzeln. Tel. 0 71 44/3 83 75.

BM6, 3800 DM VB; Thorens 124 II m. EMT-Arm + System. Tel. 0 50 31/7 57 46.

Preiswert! Topzust.: Sansui-Vollverst. AU-919, 600 DM; Technics-Plattensp. SL-1410 MK 2 mit Audio-Technica MK 112E, 600 DM; Yamaha C 2a, 1600 DM; M2, 1500 DM. Tel. 0 52 23/7 27 03, ab 18 h.

Preisgünstig Oracle-Laufwerke, Acoustat elektrostatische Lautsprecher, SAEC-Tonarme, Threshold, Grado-Tonabnehmer GX, 79 DM Sig-4, 2450 DM. HiFi-Keller, 7707 Engen 7, Tel. 0 77 33/76 56. H

Revox B780, 6 Mon., m. Gar. f. 2500 DM VB. Tel. 0 48 33/83 37.

Harman Kardon-Endstufe Citation 12, kaum benutzt, VB 700 DM. Tel. 0 64 24/35 45.

Wegen Neuansch. v. BM 12 2 AMT 1B u. 1 Endst., HK CIT 16A zu verk., 1a Zustand, Pr. VS. Tel. 0 88 22/42 47, abends v. 18 bis 20 h.

Auditorium HiFi-Studio
Frankfurt-Sachsenhausen
Ludwig-Zamenhof-Weg 2
Telefon (06 11) 62 52 07
Freitag 10–18 Uhr,
Samstag 10–14 Uhr
sonst nach telefonischer Vereinbarung

Aktiv . . . Passiv. . .
Backes + Müller rabox
Hören Sie die musikalisch besten Lautsprecher beider Alternativen im Vergleich. Erst dann wissen Sie, welches musikalische Erlebnis Ihnen optimale HiFi-Komponenten heute bieten können.

Braun CSQ 1020 u. CE 501 K, opt. u. techn. 1a, neu m. neu. Braun-Meßprotokoll, 980; Dämpfung f. SME 3009 I u. II, neu, 60 DM. Tel. 0 61 72/3 63 11.

Elrad-Transmissionline, Bestückung wie IMF RSPM MKIV, exzellenter Klang, schönes Finish, 3200 DM/Paar. Tel. 0 61 31/4 18 17.

Sansui CA/BA 2000, TU 9900; Tandberg TD 20A, Halb- u. Viertel-Spur; Threshold NS 10 400 A; Lautspr. Mediac B 120, Altec 15, Dahlquist 10; Su. JBL 4301, 4311 u. 4313. Tel. 02 03/58 01 29.

2 Pioneer CS-522 2-Weg-Baß-Reflex-Boxen, 80 Watt, für 500 DM zu verkaufen. Tel. 0 61 21/30 42 11.

Nakamichi RM-580, Fernsteuerungsset, neuwertig, NP 400 DM, VB 280 DM. Tel. 02 21/43 49 35 ab 19 h.

Audio 80 + 81, kompl. je 60 DM; Klangbild 80 kompl. 40 DM. Tel. 0 71 27/3 38 06.

Technics-Anlage SU 8080, ST 8080, RS 673, SL 1310 MK II, Top-Zustand, da als Zweitanlage nur wenig benutzt, VB 1850 DM inkl. Knock-Out. Tel. 06 11/39 43 30.

Kenwood L-07C, 1/2 Jahr alt, mit Kenwood-Garantie. Tel. 0 54 93/12 74.

ESS-AMT 1c, neuwert., Tandberg 20A-SE, 2000 DM. Tel. 0 61 50/8 24 31, n. 17 h.

Kenwood L-07'C2, volle Garantie, VB 1500 DM; Meridian M101 + System + Modul, VB 850 DM; DV Rubin, 250 DM; Coral CX5 MK3-Boxen, VB 850 DM. Tel. 0 30/7 92 67 40 + 7 91 67 13, ab 17 h.

Verk. Elvis-Bio. m. M-Class. 4-C90, 30 DM. Tel. 0 75 42/41 56, ab 18 h.

JBL, orig.-verp. m. Gar.: 2 × 2231 A (136 A), 600 DM; 2 × 077, 400 DM. Tel. 02 71/7 11 59.

ESS Classic Pyramid, neuwertig, 4/81, Liste 3800 DM für VB 2700 DM/Paar. Tel. 02 11/78 54 08.

Revox Symbol B
nur 3 Monate alt, Neupreis Paar 3900 DM, für 2900 DM;
Revox B 710
HiFi-Deck, Neupreis 2500 DM, für 1800 DM i.A. Ulm (07 31) 2 47 30 von 10.00 bis 18.00 h.

Digital-Receiver BASF D 5050 mit DNL, Stationst. u. Technics-Equalizer SH 8010, Neupr. 1800 DM für 900 DM. Tel. 02 61/6 35 00.

Missing Link und Knock-Out gegen Gebot. Tel. 07 11/82 28 61 (ab 18 h) od. 66 08 32 87.

Hitachi HCA 7500 MK 1, silber, 7 Mon., kaum benützt, wie ladenneu, originalverpackt, 600 DM. Tel. 0 89/33 16 17.

AU 20000 Sansui-Vollverstärker, NP 4800 DM, 15 Mon. alt, für 2800 DM. Tel. 02 21/72 11 39.

Top-HiFi-Sanyo-Plus 55-Series-Vorverst., Endstufe, Tuner, Superklang! 4 Mon. jung, VB 1950 DM. Tel. 0 60 68/7 13 37, 17 bis 20 h.

Levinson L3-Modul f. ML7, ML3, Dynavector Rubin, Headshells, Boxenständer. Tel. 06 11/67 54 46.

Verstärker Kenwood KA 8150, 500 DM VB (Neupreis 1200 DM); Tuner Sony ST 3950, 300 DM VB (Neupreis 750 DM). Tel. 07 11/82 28 61, ab 18 h od. 66 08 32 87.

2 HiFi-Top-Mikrofone PREFER UDC 2030 dynamisch, Cardioid Char., 50 bis 18 000 Hz, Mus/Sp. Umsch. 210 DM ps. Tel. 0 21 74/83 90 oder 6 09 60.

3004 Cass.-Deck Tandberg, neu, originalverpackt m. Garantie, 20% u. NP. Tel. 0 89/16 19 71 od. 0 81 42/5 11 60.

Studio Monitor Altec 14: Paar nur 2700 DM, neuw., an Selbstabholer, Syst. MA 2002e, 200 DM, Glanz MFG 31L, 90 DM, ADC 34QLM MK II, 30 DM. Tel. 07 11/56 52 45.

Rarität: Marantz-Röhren 7C 8B u. Model 9, Mono, 70 W, VS. Suche 10B MR78. Tel, 02 21/70 58 07.

ARC EC3, 1450 DM, EC2, 650 DM, Rarität: Marantz 32-Endverst., 950 DM. Tel. 02 21/70 58 07 (8 bis 10 h).

Exkl. Boxen, Klipscheckh., mod. Palisander, Paar 2800 DM, Podzus gleich mit K + H mit Expobaß in Palis., 2800 DM, 2 Visaton-Bässe BGS31, 100 W, 250 DM, 2 Hörner 8HD + Tr. 1823-EV, 300 DM, Akt.-Lautsp.-Syst. doppel Kef Transm., spez. Gehä., doppel Quad Elektrost. 2 Bändch.-Hocht., Decca Vorv. Poragon 12 Rö.-Akt.-W. Pioneer D23, Nakam. 620, Quad 405, Hitachi 7500, Technics 9021, Akt.-Baßfilter, Neuwert 20 000 DM, Festpr. 9100 DM. Tel. 0 21 22/81 85 12.

Sony G7, Bj. 80, VB 3000 DM. Tel. 0 21 07/6 00 99.

Braun: SK 55, 300 DM; Atelier 1, 250 DM; Audio 300, 650 DM; PS 500, 300 DM; SK 2, 100 DM; CSV 13, 350 DM; CSV 500, 600 DM. Tel. 0 61 21/40 05 40 oder 56 37 08.

Eumig FL-1000 µP High-Com, Apr. '81 Topzustand, wegen Studiums für 2000 DM (NP 2500 DM) zu verkaufen. Tel. 0 74 61/66 89 oder 0 74 61/7 59 95.

Ich stelle wieder einmal um und gebe ab: 2 Chartwell L/S 3/5A BBC-Monitore, Nußb.; 1 Audio PRO B2-50-Aktiv-Subwoofer, Nußb., zusammen 2000 DM. W. Schablin, Ritterlandweg 9, 1000 Berlin 51, Tel. 0 30/4 91 42 32.

110-W-Sin.-Baßreflexboxen mit Piezohochtöner und Visaton-Baß, VB 600 DM. Tel. 02 31/73 21 15.

Geheimtip: CLR 2302-Lautsprecher, neuwertig, 750 DM/Paar. Tel. 0 47 92/8 82.

Dynavector Karat DV 100 R-Moving-Coil-System, originalverp., 280 DM. Tel. 06 11/46 67 46.

JORDANS WATTS EXPOBOX mini but **MAXIMAL, VERSAND:** 2071 Ammersbek 2, Tel. 0 45 32/62 45, **AKTION:** altes gegen neues Model 99 DM. H

Linn + Hadcock + Karat-Rubin, NAIM-NAC32 + NAP120, Nakam. TU-430, BM5, alle Geräte 1a Zustand, Preise VS. Tel. 0 62 24/5 35 16.

Sansui AU 919. Tel. 0 47 71/43 23.

Charly Antolini „Countdown", neu, zu verkaufen. Tel. 0 62 01/7 31 41, ab 19 h.

Verk. Braun TG 1020/4, schwarz, Bestz., nur 2. Gerät, s. gepfl., 850 DM. Tel. 04 31/71 27 15.

Rein Class A-Endstufe M22 v. Pioneer für VB 1600 DM zu verk. Tel. 0 40/6 04 09 85, ab 18 h.

Kenwood 6E 1000-Equalizer, neuwertig, 750 DM; Monacor SA 2000, 300 DM; 1 Paar Dynamic-Boxen, 240 W, 400 DM; Plattensp. Fischer MT-6210, 100 DM. Tel. 0 62 61/1 27 49.

Infinity 4.5, 6000 DM. Tel. 0 41 35/72 38.

McIntosh-Receiver 4100, 5 Mon. alt, neu, (6700,— DM), für 3700 DM; Infinity RS 2.5, Mahagoni, neu, für 4200 DM. Tel. 0 30/8 83 41 48.

Nakamichi 582, neu, 1600 DM. Tel. 0 41 02/6 43 45.

Quad 33, VB 550 DM. Tel. 07 61/55 13 56.

Goldmund T3-Tonarm, Janis MIT-1-Tonabnehmer, Neutric Audiotracer 3201-Frequenzschreiber, Sontec HF 230 parametr. Equalizer, alle Geräte neuwertig. Tel. 07 11/37 89 42, ab 18. 4. 1982.

Lowther PM2, 2 Stück, VB 600 DM; Bändchenhochtöner Multicel, 2 St., VB 50 DM. Tel. 0 74 65/12 21, ab 17 h.

Fisher-Fernsteuer-Einheit CB-9000, Fernsteuer-Handsender REM-9000, 590 DM. Tel. 09 11/69 55 50.

TEAC **A-7300,** Klipsch Heresey, Micro DQX 500, DV 100 R. Tel. 06 21/40 97 29.

JBL-Monitore 4315 für 4600 DM. Tel. 0 22 27/60 30.

Luxman PD 300 u. Lustre GST 801, 2500 DM. Tel. 06 11/89 61 08.

Knock-Out, 1XNASS, VB 190 DM. Tel. 0 24 53/22 54.

Ch. Antolini: Knock-Out, Countdown u. Crash gegen Gebot zu verkaufen. Tel. 02 01/7 10 02 00, nach 19 h.

ESS AMT-Monitor, neu, VS. Tel. 02 28/46 78 96.

BOSE-Autolautsprecher Modell 1401, neu, umsth. für 790 DM; SAE-Endstufe 2500, 2395 DM. Tel. 0 63 72/16 86.

Nakamichi-Elektro-Frequenzweiche, 2 × EC 100 u. 1 PS 100 (3-Weg), NP = 1000 DM, für 600 DM. Tel. 0 70 31/27 52 98.

Yamaha M2 + C4, Fons. MK 1 m. SME Teac 3300 SX 2-Sp.; Osawa PL 500 SME Titan; C.O.S. Altic 3-Spitzenboxen. Tel. 0 50 69/12 26.

HiFi-Stereo-Versand bietet an: Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a,
5372 Schleiden-Gmünd,
Tel. 0 24 44/25 62. H

Cassetten/Tonabnehmer billig. Tel. 0 89/71 64 40. H

VIDEO/TV-Schockpreis. Tel. 0 89/71 64 40. H

HiFi-Schockpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H

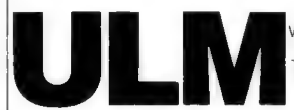
Referenz Kücke V32 E42, 3000 DM. Tel. ab 18 h: 0 22 33/3 47 72.

DER PREISBRECHER IN TOP-QUALITÄT!!! Chrom- (EQ 70 µs) und Ferro-Cassetten für höchste Ansprüche zu Niedrigst-Preisen. Lt. AUDIO 6/81 5. Platz, von C-1 bis C-90 lieferbar, z.B. 1 St. C-90 CrO_2 = 4 DM, 100 St. C-90 CrO_2 = 330 DM.
AUF WUNSCH KOSTENLOSE C-10-Probe. J. Holzschuh, Heinrichstr. 169, 6100 Darmstadt, Tel. 0 61 51/4 45 53. H

Lowther PM2 Kobalt, VB. Tel 02 14/9 42 15.

Plattensp. B & O 4002, Tangentialarm, 3 J. alt, ohne Originalverp. + Anleitung, VB 1000 DM (NP 2200 DM). Tel. 0 40/7 22 39 93.

Einzelst. HK Cit. 11, 490 DM. Tel. 0 57 72/82 18.



HiFi, TV, VIDEO billig. Tel. 09 11/46 76 96. H

HiFi für ALLE! Wir bieten „normale" und High-End-Anlagen von über 100 (!) Firmen als Geräte mit deutscher Garantie und als besonders günstige Direktimporte, bei denen die Garantieleistungen von einer Fachwerkstatt erbracht werden. H. Stoffel, Lengsdorfer Hauptstr. 75, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28/25 31 11, möglichst ab 18 h. H



Sanyo Plus C55 + P55 (2 × 200 W Sin), 1 Paar Oso-Super Nova FP, 2500 DM. Tel. 0 21 02/2 22 93.

Accuphase-Vorverst., Endverst. C 240, P 400, für 7000 VB. Tel. 0 30/7 21 94 34.

Verk. aufgetrennten Pioneer, Model SM 83, gegen Höchstgebot. Tel. 02 02/50 16 59.

Aiwa HR-50, 250 DM, Grundig XV 5000, 475 DM, Philips-Aktiv-Boxen MFB 587, 1500 DM, Aiwa M700E, 690 DM. Tel. 02 31/63 10 89, ab 17 h.

Antolini **„Countdown"** neu. Tel. 0 40/66 61 69.

Spitzenkomponenten von Sansui Tuner + Verst., gekauft: 9/79 für 4500 DM, verkauft für nur 2750 DM, Preis VB. Tel. 02 11/28 87 11 ab 18 h.

Bose 901/IV m. Equalizer, Topzustand, VB 1400 DM. Tel. 0 55 62/7 88.

McIntosh MR71-Röhrentuner, 2500 DM, C28, 1600 DM, wie neu, mit Holzzarge, Saba HiFi Studio Freiburg, Gebot, suche MR 78 oder 77 und 2 × 2505. Tel. 0 30/8 83 41 48, ab 17 h.

Verk. **RCF** PWA 100 mit großem Horn, **EV** T 35, 400 DM kompl. Tel. 0 24 08/8 03 21.

Thorens 126 MK3 mit DV505 u. 100D Sony-Tonbandmasch. TC 765, 1100 DM, Luxman SF70, 350 DM, Integ. Amp. Sony TA-5650, 450 DM, Timpani 1D, 3600 DM. Tel. 0 74 61/7 64 62.

Chartwell PM 410, neueste Ausführung, NP 3000 DM, VB 2400 DM. Tel. 08 21/55 17 98.

Dyn. Lautspr.-Chassis 2 × D28/D54/30 W54, verkauft für 700 DM. Tel. 0 60 74/9 99 83.

Ortofon MC 20 MK II m. Übertr. T 20, neuwertig. Tel. 0 41 31/3 12 33, ab 19 h.

Spendor BC 1 P, 2000 DM; Yamaha-Rec. CR 2020, 1000 DM; Transrotor „GS" M: SME 3009/III z. AKG P8, 1200 DM. Tel. 0 21 95/65 00.

Micro DDX 1000, VB 1300 DM. Tel. 02 01/59 06 22.

Gale-GS 401 A, 1 Woche alt, 2500 DM. Tel. 02 03/2 43 85.

Denon-Vorverst. AU-320, Ortofon STM 72, Dual-Tuner CT 18 u. mehr Thorens-Stabilizer (ähnl.) preiswert abzug. M. Hartl, Memelstr. 5, 4100 Duisburg 1, Tel. 02 03/37 28 32.

2 Scott-Boxen, à 120 W, 16 Ω, 1 Jahr alt. NP 2600 DM für 1500 DM. Tel. 0 27 34/6 14 28 ab 19 h.

Hobby-Com, 150 DM; Teac An-80, 250 DM; Tandberg 2075, 1400 DM. G. Fiedler, Fasanenstr. 6, 8501 Veitsbronn.

Verkaufe Dynaudio 400, 40-mm-Wand, Echtholz, verb. Fre.-Weiche, 2800 DM; 2 HT EV ST350B, 400 DM; Thorens TD 115, 450 DM; Hitachi-Vorverst., 620 DM; Sony elektr. Frequenzw., 1400 DM. Tel. 02 01/58 19 39, Essen.

Technics SUV6, 550 DM. Tel. 0 23 23/2 59 64.

Plus B u. Plus L von Canton mit Garantie für 1500 DM abzugeben. Tel. 0 60 86/15 38 ab 18 h.

JVC-SEA 80, Equal.-Analyzer, 750 DM. Tel. 02 02/44 35 50.

Deutsch-ATL 003, neuw., VB 1200 DM. Tel. 0 73 04/34 65.

Sansui TU-9900, 1400 DM. Tel. 05 11/66 12 95.

Stax SR 44, 220 DM. Tel. 0 64 21/8 31 67.

Isophon-Baßreflexbox SK 9004, 70/90 W, VB 500 DM. Tel. 02 08/84 37 91.

McIntosh C 29, MC 2120, MR 78, Geräte neu, mit dt. Orig.-Garantie (Concept); 2 Boxen Cervin Vega 12 TR g 990 DM (NP 1800 DM). Tel. 0 76 61/58 50.

ACHTUNG BOXENBAUER!!! Langfaserige Naturwolle: 18,90 DM/kg. (80 l Vol); ab 5 kg: 17,90 DM/kg. LSP-Kabel 2 × 2,5 u. 2 × 4 mm^2, 1,70/2,90 DM/m. Dämmplatten u. Schrauben, preisw. Liste u. Muster gegen 1,50 DM in Briefmarken. H. Ehses, Schulstr. 9, 5561 Hontheim H.

Achtung! Spitzenkombination. H+K Citation 19; Yamaha C4, Yamaha P 750 mit DV 1000R + passendem Übertrager DV 6X, Braun TG 1000, 4-Sp., Preise? Rufen Sie an: tags bis z. 31. 03. 82. Tel. 0 40/33 73 66/77, danach u. ab 19.30 h 6 91 55 80.

stereoplay-Markt

Für nur 3,80 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 0711/2043-258 und 2043-345 durch.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Händleranzeigen kosten pro Millimeter DM 5,50 und werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.

☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 10,–)

Name/Firma ______________

Vorname ______________

Straße/Nr. ______________

PLZ/Ort ______________

Rechtsverb. Unterschr., Datum ______________

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______________

Bankleitzahl __________ bei der ______________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

Stp 5/82



Revox B77- 4-Spur m. Infrarot-Fernbedienung u. Zubehör; 5 Mon. alt, NP 2900 DM, abzugeben f. 2000 DM. Tel. 0 30/2 11 39 15.

Quadro-Freunde, QSD-1 Synthesizer-Dekoder, neu, von Sansui, mit sehr schönen Klangeigenschaften, jedoch nicht passend f. Phonogen-Anlage f. 1650 DM fest. Tel. 0 41 23/20 97 Dr. Sherman.

Quad 44 u. 405; Transcriber-Glasplattensp.; Dual C944 Testsieger FB, 990 DM; Micro DQX 500, Dynavector Karat, Polypush, 1200 DM; alles neuwertig. Tel. 06 61/4 14 11 + 6 91 40.

Cotter PSC 2, NFB 2, PW 2, MK II; MR 78; Micro DQX 1000 3 Basen u. Polypush; Preis VB. Tel. 0 23 82/6 35 58.

Vollverstärker Onkyo A 7090, neuwertig, 950 DM VB. Tel. 0 61 42/56 22 79, ab 18 h.

Verk. Saba-Recorder CD 278, neu od. tausche geg. Tonband Tel. 0 23 52/2 58 57.

2 Klipsch K-600, K-55V, Orig., a.W. m. B&K-Meßprot., 350 DM o. Geb., 2 JBL 9375, 100-W-Autotrafo, 150 DM o. Geb. Tel. 07 31/55 11 26.

Cassetten-Einleger, hochwertiger weißer Spezialkarton mit blauem Druck, individuell und sauberes Beschriften. 50 Stück/20 DM gegen V-Scheck/Schein inkl. Porto/Verpack. B. Labetzsch, Zum Waldfr. 1, 5030 Huerth-Gleuel.

Thorens TD 125, SME II, Tuner Pioneer TX 1000, DBX 128, Altec 19, Karat R, Satin 117 G Paroc, AT 20 SLA. Tel. 0 25 42/17 76.

TEAC 7300 RX, 3600 DM. Tel. 0 22 54/75 35 n. 19 h.

audiolabor
konzept für musik
audiolabor oHG · Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 · Telefon 05231/65441

Restek-Anl., V2, D1, E-150, Neusilber, 1 Jahr alt, 3900 DM. Tel. 0 61 42/6 54 07.

Quad II/2-Röhren-Anl., überh., VB 1400 DM. Tel. 0 51 71/5 19 89.

Revox A 720, 1600 DM; A 722, 500 DM; zusammen 2000 DM. Herne Tel. 0 23 23/4 29 05.

Harman-Kardon Citation 12, generalüberh. 690 DM; Luxman C120A, 4 Monate, 750 DM; Technics SL 110-Plattenspieler, 750 DM. Tel. 02 21/48 72 50.

Gelegenheit: absolute Spitzenbox Magnat Transpulsar, 5 Jahre Garantie, statt 6400 DM nur 4200 DM; Revox B 750 MK II-Verstärker, 1100 DM; Spitzenlaufwerk: Kenwood KD-650 m. Kenwood-Tonarm u. AKG P8ES, 850 DM, Tel. 02 11/24 14 50 n. 19 h.

Müde Beratung . . . . !
Wenig Auswahl . . . . !
Gesalzene Preise . . . . . . !
und trotzdem kommen immer wieder Kunden angereist:
Studio 91, Hans Drange
Waidmarkt 14, 5000 Köln 1
Telefon (02 21) 24 93 82 + 21 63 31
(Rufen Sie lieber wo anders an!)

MC-Modul f. LEVINSON ML7. Tel. 06 11/67 54 46.

ESS amt 1c, originalverp., $2^{1}/_{2}$ Jahre Garantie, fast neu, NP 4400 DM, VB 3080 DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

HiFi-Tuner, infrarotfernbedienbar, Tel. 0 64 28/18 10 ab 18 h.

REVOX „A77-HS" (19 + 38 cm/s; NAB), Bestzustand, wenig benutzt, 1950 DM. Tel. 0 30/2 11 58 33, abends.

Harman Kardon 503, PLSP Marantz TT 6000, Shur V15T III, Tuner Lenco T30 Senuh HD 424, Lenco Clean kpl. 1100 DM. Tel. 02 21/78 12 76.

Thorens TD 126 + Dynav. DV 505, Silber (selekt. Lager) + Lift: 1600 DM; Dynav.-Silbertrafo DV 6 A, 400 DM; Pioneer D 23: 1250 DM; Pioneer M 22 „A", 1100 DM; Ortofon MC 20 + MCA 76: 200 DM; Grundig SY 100; 350 DM. Alles neuw., Tel. 0 42 21/7 17 96.

EV Interface B II, VB 2000 DM; Satin M 1176, neu 170 DM; 100 Audio, Stereoplay usw., ca. 200 DM. Tel. 0 50 41/38 89.

Eumig FL 1000 HC, 7 Mon. alt, VB 1450 DM. Tel. 0 25 52/41 42, ab 17 h.

BM5, 1400 DM; Denon PMA 850, 700 DM; Luxman LX 33, 1700 DM; Micro BL 91 o. Haube, 900 DM; GAS Thalia, 700 DM; Grundig MXV 100, 250 DM; TEAC X 10 4-Sp., 900 DM; DV 505, 600 DM; DV 30 A, 300 DM; DV 6 A, 350 DM; MC 30/T30, 800 DM. Zuschr. unt. Chiffre AS 05/93231.

AUDIOPHILE PRODUKTE zur Verbesserung der Wiedergabequalität Ihrer HiFi-Anlage

DBP 6 Phono Equalisations Kit
ermöglicht die exakte Anpassung des Tonabnehmers an die Elektronik - vergoldete Stecker DM 79,95

DBP 6 MC,dto.- für Moving Coil Systeme DM 79,95

DBP 10 Phono Alignment Protractor
Vorbei ist das Lotteriespiel ob das Tonabnehmersystem exakt eingebaut ist. Genauigkeit 0,25 Grad von internationalen Fachzeitschriften empf. DM 49,95

LEONISCHE Lautsprecherkabel (1-adrig)
Supra 25 (2,5qmm) 652 Einzeldrähte, hochflexibel, lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 2,00
Supra 40 (4,0qmm) ca. 1500 Einzeldrähte lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 3,00
Supra 100 (10qmm) 2604 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 11,00; ab 11m DM/m 10,00
Supra 160 (16qmm) 4200 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 17,00; ab 11m DM/m 15,00
Supra Duo 40 (2x4,0qmm) lieferbar nur in schwarz ab 11m DM/m 6,00

ASDP—1 Bananenstecker
Messing hartversilbert, Verwendung bis 8qmm Satz = 4 St. DM 8,00

SUPER-BLACK
ein Lack der den Klang verbessert. (Sonderprospekt gegen Rückporto) DM 24,95

AGI-Verbindungskabel
niedrige Kapazität (neu: ca 45 pf/m), Stecker vergoldet

45cm	DM 12,00	150cm	DM 20,00
75cm	DM 16,00	245cm	DM 30,00
105cm	DM 18,00	800cm	DM 100,00

DB-Cramolin Audio Kit
verhindert Übergangswiderstände bei Verbindungen jeglicher Art. DM 24,95

—Lieferung per Nachnahme—

Audiosystems—Design GmbH ,
Thielallee 6a, 1000 Berlin 33, Tel. 030 / 313 63 25

Kenwood KA 900; Nakamichi 480; Kenwood KT 100; Infinity Quantum Junior, VB 3600 DM. Tel. 0 61 21/40 29 99.

MG IIa, neuw., 2500 DM VB; Oldie JBL SA 660-Vollver., VB 1500 DM. Tel. 02 21/7 40 08 04.

ESS Monitor C 2, St., 3666 DM (5600); Technics Band RS 1500 2Sp., 2200 DM; Infrarot 160 DM. Tel. 05 11/6 04 04 16.

Carver C-9-Raumsimulator; Yamaha A-1060, fast neu. Tel. 0 83 41/6 75-1.

DB-Systems — Vorverstärker der Spitzenklasse, analytische Definition, getrenntes Netzteil, mit Garantie, VB 850 DM. Tel. 02 28/63 48 98.

Für Fans! Verkaufe aufgewertete SENTRI III, 600 bis 800 W. Erfragen Tel. 0 74 23/55 78 ab 17 bis 18 h.

640-Watt-Endstufe 379, 90 DM, HiFi, Car-Stereo, Video, Gratiskatalog, Dennis HiFi-Shop, Scharbeutzer Str. 17, 2409 Pönitz am See. Tel. 0 45 24/91 65. H

Rim-Mischp. M6SN, abs. Spitzenkl., neu 1638 DM, f. 1000 DM; 2 Rim-Großequalizer RKL 200 je Stück statt 738 DM jetzt 300 DM; Rim-Profihall, neu 298 DM, jetzt 190 DM; Stax SR 44, statt 290 DM jetzt 190 DM; Rim Digital Hall, neu 650 DM, jetzt 400 DM, alles Topzustand. Tel. 02 34/47 08 87, ab 19 h.

Sharp Optonica-Boxen CP 5100, 60 Watt, neu; Optonica-Tuner ST 5200, neu, weit unter NP; Grundig-Musikschr., ca. 16 J., Tel. 09 61/ 3 3 53 31.

Verk. Technics SE-A5, 120 W Sin., VB 1000 DM; Vorst. Yamaha C-6 und Tuner T-7, je 700 DM. Alle Geräte neuwertig. Verk. evtl. Tandberg TD-20A 2-Spur 19/38, VB 1600 DM, 1 1/2 Jahr alt. Tel. 0 41 93/7 92 14, nach 19 h.

Technics DC-Kombinat. PRE-Amp. SU-9011, MC-Eing., AMP. SE-9021, 2 × 60 W Sin., 8Ω; zus. 200 DM; Pioneer QX-747 Quadro-Receiver SQ, RM CD4 eingeb., 900 DM. Tel. 0 21 61/18 23 30, ab 19 h.

Hitachi FT-5500, 590 DM; HA-6800, 695 DM; Tonabnehmer Grado GX, 79 DM; Lautsprecher Pilot V3, Testsieger, günstig lieferbar! F. Keller, 7707 Engen, Tel. 0 77 33/76 56. H

Revox A 700, neue Köpfe; Audiolabor fein MC Burmester 785 B; AR 9-Lautspr. (4 Jahre Gar.); ASC 6002 S, neu, 2300 DM. Tel. 0 41 71/7 36 05.

2 Klipsch-Baßeckhörner (Nachbau) + 2 Mitteltonhörner + 2 × 2 Hochtöner, alles separat mit je Box Frequenzw., 1000 DM je Box oder Gebot. Chiffre AS 05/03592.

Knock-Out + Monks-„Black Monk Time" gegen Gebot. Tel. 04 31/31 32 17.

B 760, 3 Mon., 1700 DM; Toshiba-Mini-Anlage, neu, kpl. 1600 DM. Tel. 0 23 84/37 69.

Für Kenner
Accuphase P260 2450 DM (NP 3250 DM)
Accuphase C 230 2000 DM (NP 2698 DM)
Accuphase T 103 1750 DM (NP 2350 DM)
Thorens TD 126 MK III inkl. TML63 1200 DM (NP 1646 DM)
1 Paar Yamaha NS 1000 Monitor 2000 DM (NP 2900 DM)
dazu 2 × 3 m Marc Levinson-Kabel 50 DM
Geräte sind 1/2 Jahr alt, keine Importe
Garantie Accuphase 2 1/2 Jahre, Yamaha 1 1/2 Jahre, Thorens 1/2 Jahr.
Tel. tägl. ab 17 h: 02 08/76 44 73

Infinity RS 2.5, neuw., 3800 DM. Threshold-Vorverst. SL 10, Endst. A 400, neuw., 6000 DM. Tel. 0 89/26 58 13.

Heco-Boxen D 100, 150/300 Watt, 800 DM/Paar. Tel. 0 60 86/15 38, n. 18 h.

Röhrenverstärker Braun CSV 13, 600 DM. Suche Kenwood KA 900/1000 o. Yamaha A 960. Andreas Bieg, Kaltenturmer Heerstr. 154, 2800 Bremen 61.

Knock-Out, orig.-versiegelt, 250 DM, HCA 7500, 550 DM, EV Interface A, 1300 DM, Satin M 117 GH, orig.-versieg., 250 DM, Saba 600 SH geg. Geb. Suche A 700 1/2-Spur, auch def. Tel. 0 52 54/66 87, ab 15 h. H

Kenwood-Receiver KR 9600, 400 W Sinus, 1150 DM, Ortofon MC 20/MCA 76, 200 DM. Tel. 0 55 03/29 54.

Standboxen, 3000-DM-Klang f. 1500 DM/Paar, laborselektiert v. Fa. Nubert mit Meßprotokoll, Infinity-Boxenvergleich möglich. Tel. 07 11/26 70 23.



Quad-ESL + SUBASS, Eumig 6100 HC m. Garantie, Rennwald-ESL; SME-Arm, Cabre-Pegelmesser bis 320 W. Tel. 0 22 23/2 34 69.

Knock-Out, Countdown, g. Geb. Tel. 0 41 06/7 36 38.

Vorverstärker **Kenwood L07C,** 950 DM. **Ohm-F,** evtl. mit Equal. Technics SH-9010, 3700 DM, **Micro DQX 1000,** Dynavector DV 505 mit Technics EPC-100 MK III, Ortofon MC 30 mit Audiocraft AC 4000 MC, Ortofon SL 20 E mit Audiocraft AC 300 MK-II, NP 8300 DM, Preise VS, auch einzeln. Tel. 0 72 46/87 22.

Audio-Research SP-6-C, Traumröhrenvorstufe, VB 3800 DM. Tel. 02 21/13 28 09, ab 19 h.

McIntosh C 32, VB 4300 DM; MC 2205, VB 4500 DM; Gar. TEAC A 3300 SX, VB 1200 DM; Jecklin Float, 490 DM; Ortofon MC 20 MK II, 290 DM. All. neuw., orig.-verp. Tel. 07 11/68 90 98.

Nakamichi 680 ZX, 1 J. alt, ca. 20 Betr.-Std., um 2400 DM zu v. Tel. 08 21/40 12 77.

TDK SA C 90	**6,10 DM**
Maxell UDXL II C 90	**5,95 DM**
TDK VHS E-180	**39,50 DM**
BASF chrom super C 60	**3,99 DM**
AT 20 SLA	**119,— DM**
ATH Point 1	**39,— DM**
AKG K 340	**239,— DM**

3-Weg-Lautspr.-Baus., kompl. ab 79,— DM. Versand per Nachnahme. Kompl. Preisliste gegen Freiumschlag.

STOBBE'S STEREO-STUBE, Bergedorfer Weg 2A, **2057 Wentorf,** Telefon (0 40) 7 20 50 36, 7 20 20 40.

2 Stück EV-Mittelt. 1823 M u. SM 120 A m. Gar. f. 850 DM, NP 1150 DM. Tel. 0 21 04/28 15.

Arcus TL 1000, Technics RS 1500, Ortofon T 30, alles 9 Mon., Preis VB. Tel. 05 11/52 04 45.

Yamaha C4/M4, 1950 DM (2680), Marantz-Vorv. Esotec SC-6, 1150 DM (1850!), exzell. Tests + Gar. Tel. 0 21 34/3 31 78.

Phonogene Referenz, 1a Spitzenlautsprecher mit Ionenhochtöner u. B+M-Elektronik, 6450 DM/p. Stück Zusch. u. Ch. AS 05/03633.

Braun-Regie 510, 650 DM, 1 Paar Bose 301/II, 600 DM; Dual CS 704 mit AKG X8E, 300 DM. Preise VB. Dr. Dadaniak, Einsteinstr. 162, 4040 Neuss. Tel. 0 21 01/8 27 22, ab 19 h.

USA-HiFi-Spectro Acoustics-Vorv., Typ 217, 695 DM; Equ. Typ 210, 795 DM; Endv. Typ 202, 855 DM; 2 Infinity-Boxen 1001 A, 995 DM. Tel. 0 30/7 91 45 01, ab 21 h: 0 30/7 41 57 31.

TVA 1, 2500 DM; Preamp APT Holman, 800 DM; Transrotor Hydraulic; STAX UA 7, MICRO MAPPD 3, zus. 1500 DM; 2 TANNOY-Arden, 1500 DM. Tel. 02 11/66 21 51.

Vorstufe Tandberg 3002, 6 Mon. alt, Pr. VS (NP 1600 DM). Tel. 02 31/31 09 97.

Canton-Subwoofer GLS 50 + 2 Satelliten Quinto 510, Nußbaum, 3 Mon. alt, 980 DM. Tel. 0 21 73/7 57 07, ab 17 h.

Sansui-Receiver G 8000, VB 2000 DM; DCM Time Window, VB 1800 DM (Neuw. zus. 6200 DM). Tel. 06 81/6 52 32, ab 19 h.

Wir auch: QUAD „ESL 63" Studio 91, Hans Drange, Waidmarkt 14, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 24 93 82 + 21 63 31.



Onkyo T 9060-Tuner, Yamaha VV. graph. Equalizer C-6, Endstufe Quad 405; 2 J. Garantie, umsth. Tel. 07 11/69 37 00.

Klipsch-La Scala-Kopie 6, 6 Mon. alt, 2500 DM/Paar. Tel. 0 53 83/7 49.

Sony TA-AX 5-Verstärker, 4 Mon., ungebraucht, VB 650 DM. Tel. 0 28 51/28 13, ab 17 h, F. Müller.

Original-38-cm-Tieftöner aus EV Sentry 3, Preis VS. Tel. 02 01/62 95 09.

Accuphase P 300 X, neu, 3600 DM; SAE MK 30 Mod., 800 DM; Ortofon MCA-76, 190 DM; Denon AU 320, 200 DM. Tel. 09 11/33 57 18.

Sony-Esprit STJ 88 B, 1200 DM od. Tausch Accuphase T 105, TCK 88 B, 1300 DM od. Tausch Nakamichi-Deck. Tel. 0 23 04/40 46.

Yamaha C 4 M 4, Thorens TD 115 MK 2; Dynaudio 300, 100 Direktschnitte, VS, Liste anfordern. Tel. 04 21/89 03 98, Mo. + Mi. ab 15 h.

Revox A 76, umsth. 700 DM. Tel. 0 40/39 42 04.

Marantz-Tape-Deck SD 9020, kaum gespielt, eingemessen, VB 1200 DM. Tel. 0 89/3 14 33 93.

Tandberg TD 20 A, 2-Spur, neuw., 1300 DM; TEAC A 440, 250 DM; dbx 124, 500 DM; Denon GT 750 o. S., 200 DM, Satin M 18 E neuw., 350 DM. Tel. 0 64 08/79 01.

Harman Kardon Citation 19-Endstufe; Nakamichi-Frequenzweiche 2 × EC 100, 1 × PS 100, neuwertig, preiswert. Tel. 06 11/61 13 69.

Backes & Müller

Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.

HiFi-Studio Heinz

7543 Engelsbrand 2, Tel. (0 72 35) 6 26 u. 7 29

High-End: MA Cotter-Vorverstärker-Bausteine, für echte Kenner, günstig, Preis VS. Tel. 0 71 44/3 74 86.

SPITZENRECEIVER MARANTZ 2385, 2 × 260 W Sinus, NP ca. 2600 DM, jetzt 1500 DM. Tel. 0 22 33/2 28 87.

Accuphase T 101, VS; Pioneer SA 8500 II, 2 × 100 W, anpaßbare Phonokap., 500 DM. Tel. 0 61 42/5 36 64.

HighCom-Bausteine! 2 Stück Aiwa HR 50, Stück 300 DM. Tel. 0 66 31/22 31.

Onkyo P-3060, M-5060, CP 1280 F, neuw., zus. 3300 DM, ESS-AMT-Monitor, Paar 2600 DM. Martin Welsch, Vor dem Oberntore 14, 3252 Bad Muender 1, Tel. 0 50 42/12 13.

An Liebhaber: Sansui TU 9900, AU 11000 A, Plat. SR 929 (!). Tel. 0 62 21/38 41 92.

Lowther PM 6, Multicel-Bändchenhochtöner, Quad 33; Yamaha C2; Suche Technics-Bändchen- und Dynaco Stereo 70 + Mark III. Tel. 02 01/22 64 18.

Tonbandgerät Technics RS 1500, ausgemessen, mit Plexihaube, Infrarot-Fernbedienung, unbenutzt, Regaleinbausatz und Tuner Accuphase T-100, alles originalverpackt, abzugeben. Tel. 0 61 23/53 69, morgens und abends.

1 Paar Lautsprecher Rabox (Der Lautsprecher), 4500 DM VB; 1 Audio Labor ES 200, 1600 DM; alles mit Garantieanspruch. Ralph Zeppenfeld, Neusser Str. 521. 5000 Köln 60, Tel. 02 21/74 14 63.

Count Down neu und Bildplattenspieler Telefunken TED gegen Gebot. Tel. ab 21 h, Tel. 02 03/47 52 15.

Klipschorn, aktiv, nach Prof. Klinger, 30-cm-Orig.-Klipschbaß, K-55-V, K 400 von ACR EV ST350B, Weiche Sony 4300 F, 2 Endstufen Sony 3140F, Receiver Tandberg 2075 II, gesamt VB 4950 DM, auch einzeln. Tel. 0 21 06/4 32 40.

IMF MK IV, neu, 5500 DM; Kenwood L-01 T + L-01 A, zus. 5500 DM, ev. einzeln, Revox A 77 Dolby, 2-Sp., 1600 DM; Thorens TD 126 III m. Dynavector, 1000 DM; Spendor BC 1, 1400 DM, fahrbar. Tel. 0 22 03/33 39 31.

Kenwood L0 7 T, 799 DM Tel. 0 21 91/3 57 75.

Transrotor **„Golden Shadow"** mit SME 3009/2, 1 Monat alt, NP 1600 DM, für VB 1200 DM. Tel. 09 06/40 71, App. 201.

Thorens TD 160 B MKII SME 3000/II, AKG P8ES, sowie FD200, 1 Jahr alt, AHG 3 Monate, 650 DM; Grundig MXV100, HiFi-Exklusiv-Geheimtip, 300 DM; McIntosh MC 240, VS. Tel. 0 40/7 01 46 61.

Verk. neue Arcus TL 200, VB 3600 DM; Technics SL 10 K, gbr., 700 DM; Beatles Raris Sing. 0 26 83/3 23 31.

24 Stück Schallplatten-Archiv-Boxen für je 10 LP aus Leinen/Holz für 250 DM, nur an Selbstabholer zu verkaufen. Tel. 0 89/88 66 26, Holm, 8000 Mü. 60, Landsberger Str. 511.

Thorens 126 III EMT-Spezial, 1 J., Top-Zustand, Festpr. 1500 DM. Tel. 02 51/8 03 36.

JBL L 300, H/K Cit. 16, 19, 17 S; ST6. Tel. 0 62 21/8 22 31.

Sansui TU 9900, 1a Zustd., VB 950 DM. Tel. 09 31/87 02 12, ab 16 h.

Klipsch-Eckhorn o. MHT, VB 2500 DM; neuwertig, 2 × JBL-Rutsche (Leergehäuse), Nußbaum furniert, VB 1400 DM; Mirsch OM 21, VB 650 DM; JVC AX-5 (neu, 2 J. Gar.), VB 1050 DM. Tel. 0 26 35/16 22.

Verkaufe Onkyo-Tuner TA, 450 DM, u. Boxen BIC Venturi Form spec. 6, 1000 DM. Tel. 0 53 32/19 75.

SAE-Akt.-W., 380 DM, Soundcraftsman-Eql. RP2215R, 450 DM, SAE 5000 Impuls-Unterdrücker, 380 DM, Analog-Vor. 520, 800 DM, DV6X-Übert., 150 DM. 0 74 61/39 62.

Onkyo-Rec., 8500, 2 × 170 W Sin., Topzust., VB 1400 DM (NP 2400). Tel. 07 21/70 76 96.

Sony ST-J60, VB 400 DM, 4 Canton LE 350 für je 100 DM. Tel. 0 40/20 49 86.



Quadro QS-Decoder Sansui Q21, 500 DM; CD-4-Demodulator: Marantz CD-400 B, 400 DM; CD-4-Demodulator JVC 4 DD 5, 200 DM. Tel. 07 21/75 23 32.

Für Kenner Cabasse Galion II, Mahagoniausf., NP 7000 DM, 5600 DM VB. Tel. 0 30/8 92 56 41.

McIntosh C 504, Fidelix LNZ, IBL-L50, ACE-Pre. Kenwood KA-3750. Tel. 0 89/43 35 98.

DUAL-Cas. C 819 u. Verst. CV 1200, gt. Zust. mö. zus. abzugeben (NP zus. ca. 1700 DM), VS. Tel. 07 11/33 52 79.

Thorens TD 125 mit SME 3009 + Ortofon; Sansui 2000 A + Sansui ECA3 = aktive Frequenzweiche, insgesamt nur 1000 DM. Tel. 0 23 69/2 12 46.

Tonarme: Formula 4 MK III, 350 DM VB; Micro MA-505, 260 DM VB, Zustand 1a, Tel. 0 41 01/3 14 37.

High-End-Laufwerk Micro RX 5000/Ry 5500, neuw., mit Originalverp., 4900 DM. Tel. 07 11/37 80 86.

JBL 4301 B Control-Monitor m. dt. Gar.; Sennh.-Unipolar 2002; Rotel-HighCom. Jew. VS. Tel. 0 68 51/31 94.

Spitzenvorverstärker Akai PS 200C, MC-Eing., NP 1150 DM, jetzt 600 DM; 2 Orig.-Sentry III-Bässe, à 300 DM; 2 EV ST350-Hocht., à 200 DM, alles neu; Yamaha-Endst. B2, 1480 DM. Tel. 0 61 62/48 05, ab 18 h.

Spitzenlautsprecher Heco LAB 2, Paar 3700 DM, neu, evt. Tausch gegen National Video NV 8200 E; McIntosh C 504, 1700 DM. Tel. 02 11/24 37 41.

Marantz 4300, VB 1200 DM; 4-K-Tape Toshiba PT 884, VB 800 DM; CD-4-Demod. Toshiba SY 404, VB 350 DM; Quadropl. + Bänd. Tel. 0 70 31/80 43 75.

Telef.-HighCom, VB 500 DM. Tel. 0 55 51/46 87.

Bose 901/IV, Walnuß, schwarze Trompetenfüße, Dez. '80, VB 1800 DM; Technics-Tonb. RS 1506 US, 4-Spur, 2 1/2 J., VB 1600 DM; Braun-Receiver Regie 550, gut erhalten, VB 400 m. Tel. 0 77 21/2 13 41, a. 18 h.

Dynaudio, 3-Weg, Exklusiv-Eigenbau mit Pass.-Baß, auf Wunsch Bildbeschreibung, 1700 DM, Audio-Technica Ath 4, 85 DM, Ath 6, 125 DM. A. Bagg, Kantstr. 31, 7152 Aspach I, Tel. 0 71 91/25 40.

Endstufe Sansui BA 3000, Vorverst. CA 3000, Tuner TU 9900, Plattensp. Sansui XR Q11 m. System; TB Technics RS 1500, 20 Std. gel.; DBX 128 Sansui-Vorverst. CA F1 zu verkaufen. Tel. 06 11/88 89 40.

Canton Plus B u. 2L 1675 DM u. Quinto 940, 1260 DM, neu mit Gar. Tel. 0 61 74/50 36.

Braun SM 2150, Vorführmodell m. Garantie, f. 1900 DM/Paar zu verk. Tel. 06 11/65 47 58.

Verk. 2 Lowther Expo-Hörner, Geh. Beton (PM2); Kenwood-Verst. KA601, Tuner KT 615; Akai-Tonb. GX-650D, Pr. VS. Tel. 0 74 59/12 59.

Kenwood-Monoendstufen L07M, 1500 DM; JBL L 150, Paar 1800 DM. Tel. 0 93 91/19 50.

Denon PMA-400 + TU-300 zus. 1100 DM; Infinity Qa, Paar 950 DM; KLH Pistol 600 DM/Stück. Tel. 0 71 27/3 27 18.

Marantz-Receiver 2600, Quartz 2 × 400 W, 5 Mon. alt, Garantie, VB 2500 DM. Tel. 04 21/7 65 69.

Tandberg 10XD 2200 DM. Tel. 0 40/6 78 19 49.

Yamaha-Stereo-Receiver CR-1000, 200 W, 1100 DM; Yamaha-Stereo-Plattensp. YP-800, AEC m. Decca-London-System 700 DM; Sony-Stereo-Kassette-Recorder TC-161 SD, Ferr. + CrO_2, 300 DM; Braun-Stereo-Tonbandmasch. 2-Spur 19/9,5, Typ TG 502, 350 DM. Klaus Dietz, Gerh.-Hauptm.-Str. 34, 4006 Erkrath 1, Tel. 02 11/25 22 44.

Tandberg TR 2025-Receiver, NP 998 DM, f. 500 DM zu verk. Tel. 0 57 21/13 78.

Revox A77, 4-Spur + Bandmaterial, kaum gebraucht. Tel. 02 31/43 18 22.

Fisher-Plattensp. MT6225, NP 800 DM, für 400 DM. Tel. 0 89/60 64 14.

ACHTUNG! COS-Spitzenboxen zu verkaufen! Baßreflex, hervorragende Dynamik, persönl. Testsieger gegen ALTEC 19 u. JBL 150. Vorführ. möglich, noch 7 Jahre Vollgarantie, 1 Paar 350 DM. Tel. 0 53 65/16 73.

Studio 91 jetzt:
Waidmarkt 14, 5000 Köln 1,
Tel. (02 21) 24 93 82 +
21 63 31.

Profes. by Fisher BA + CA 4500 (neu 5000), VB 2700 DM, 2 × 300 W an 8 Ω, 2 × 600 W an 4 Ω; Tuner Techn. Quartz-Synth. ST-8055K, 330 DM. Tel. 0 23 31/2 29 49.

Sennheiser MD 211 N-Studiomikrofon, neu, unbenutzt, NP 385 DM, Preis VS. Lenz-Pendanam, Parkstr. 135, 5880 Lüdenscheid, Tel. 0 23 51/2 17 07.

Braun-Boxen Studiomaster 2150, 1 Jahr alt, 145 cm × 29 cm × 29 cm, wegen Neuanschaffung BM 12, Neuwert 3600 DM, Preis 1300 DM. Tel. 02 11/28 33 24.

Ortofon MC 200, 518 DM; Stax SR-44, 255 DM; Einzelstück Accuphase-Verst. E-203, 1580 DM. Tel. 02 71/6 20 87. H

VULKAN Mahagoni, neu, unter NP. Tel. 0 72 48/60 23, ab 18 h.

Yamaha C4, 1 J. Gar., 850 DM. Tel. 0 62 21/2 60 05.

Canton Plus B + **L** (aktiv); Grundig-VV + Tuner, 2 Mo. alt, z. vk. o. Tausch geg. Verstärker. F. Bohnert, Schmeier Str. 15, 7480 Sigmaringen 01. 22.

Lautsprecher OHM F, Pr. VS. Tel. 0 42 34/21 61.

2 Rennwald-Elektrostaten, 390 DM. Tel. 07 91/7 27 28.

AR 915, Standboxen, 35 Hz – 3 dB, 300 W, 7 Mon., TD 105 MK 2 + Stanton 680 EE, s. Audio 11/80, 1 Mon., zus. f. VB 2400 DM, vorführb. Tel. 0 72 23/2 14 76, ab 18 h.

Verk. Lautsprecher Technics SB-G500 schw., 300 W, 4-Weg, VB 2000 DM. Tel. 0 21 66/3 41 09.

SECOND-HAND-AUDIO, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. H

DER LAUTSPRECHEREXPRESS
Bausätze, Chassis, Zubehör

wharfedale e 50	498 DM
wharfedale e 70	648 DM
wharfedale e 90	998 DM
kef subbass, neu	390 DM
kef calinda	400 DM
kef cantata	598 DM
kef 105	998 DM
elrad 4000, 11/80	370 DM
elrad transmissions linie, vierweg, 2/79	530 DM
dynaudio 500, kopie	890 DM
r.a.e. studio einheit	490 DM
harbeth-polypropylen-bass	240 DM
j.B.L., alle monitore	a.a.
lowther modifikation verbessert alle lowther	200 DM
lowther PM 6	200 DM
r.a.e.-hi-fi-karlson-coupler	1900 DM
podszus-goerlich, chassis aus K + H	a.a.
shackman, neu breitbandelektrostat bis 200 hz	760 DM
luftspulen 1% bis 16 mh, 0,6 ohm	a.a.
shackman-Mittelhochton-elektrostat mit direktgekoppelter Endstufe incl. akt. Frequenzweiche	680 DM

chassis aller renommierten hersteller von altec bis wharfedale
preisliste gegen 1 DM porto
roemer audio equipment gmbh
adalbertsteinweg 253
5100 aachen
telefon 02 41/51 12 97
baustraße 45
4100 duisburg
02 03/43 89 12 H

Verkaufe (im Auftrag): AUDIOANALYSE Class-A-Endstufe, 2100 DM; CARVER M-400-Endstufe, 1380 DM; ESS-Monitor; Paar 3600 DM; ACR MK IV, Paar 2500 DM; REVOX B-77, 1460 DM; MITSUBISHI DA-C20+DA-A10 DC Tuner/Vorverst.+Endst. m Pegelanzeige, 1990 DM; MITSUBISHI DP-EC10-Plattensp., 530 DM. Kirchhoff, Tel. 07 11/42 70 18, 15 bis 20 h, außer donnerstags. H

Verkaufe: **Revox A77, 2-Spur,** Dolby, 19/38 cm/s, Studioentzerrung IEC, Play-Memory-Schaltung, zwei zusätzliche Ausgänge, LED-Kontrolle der Laufwerkfunktionen, Adapter für Studiowickel, Fernbedienung 10 m mit zusätzlichem Play-Taster, große Plexiglashaube, sehr guter Zustand, komplett 2200 DM; stabiler **Alu-Flight-Case** für A 77, maßangefertigt, VB 400 DM; Cassettenrecorder **Technics US 671**, Tipptastensteuerung, eingemessen auf TDK SA, VB 400 DM; **Kenwood-Tuner KT 7000,** Dreh-ko-Abstimmung, Feldstärke und Ratiomittenanzeige, Oszilloskopanschluß, VB 600 DM; Vorverstärker **Harman Kardon Citation Eleven** mit Fünffachequalizer, VB 650 DM. Tel. 07 11/20 43-4 88, abends 0 71 41/2 07 01.

Achtung Einsteiger! Pioneer-Lautsprecherboxen HPM-40 zu verk., VB 590 DM/Paar. Tel. 07 11/34 22 31.

●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●

AKG-TONABNEHMER

P 25/34	198 DM
P 15/MD	99 DM

Versand per Nachnahme
AKUSTIK-STUDIO, Leopoldstr. 4, 7500 Karlsruhe, Telefon 07 21/2 31 01. H

●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●●

BACKES & MÜLLER BM 12 (12/81), 10 500 DM; KS-V 32, 1980 DM; KS-Tuner, 2450 DM; KS-Verst. E 42, 1780 DM. Tel. 0 72 31/1 74 01, ab 18 h.

PIONEER-Turntable PL-630, 460 DM; DC-Receiver SX 980, 2 × 80 W Sin., 590 DM. Tel. 09 11/69 55 50.

Vorführgeräte: Yamaha C-2a, Yamaha B-2 zus. 3950 DM (NP 5200 DM); Plattenspieler Rega Planar 3 mit Dynavector-Tonarm 1500 DM (NP 2000 DM); 2 Studiolaut.Spendor BC-1, 2000 DM (NP 2800 DM); 2 Lautspr. Manger 2400 DM (NP 3500 DM) m. Anpaßgerät u. Ständer. HiFi Studio Schön, Schlesienstr. 7, 6780 Pirmasens Tel. 0 63 31/7 42 54 ab 19 h. H

Alles ca. 50% v. Neupr.: Revox A700, 722, Techn. RS 1506, Naka. 700 II, Pion.-Aktivw., AMCRON JC150A, Marantz 510, Spitzenkomb. 4400 Quadroreceiv. SQA1, CD-4, 3BX, 122, 118, KLH TNE 7000A. Alles Traumzust. Tel. 0 63 32/4 45 62 ab 18 h.

Verk. wegen Haushaltsauflösung 2 × Grundig XSM3000, Grundig CF5500, Philips T180 u. PA280, Philips Electronic 967, alle Teile 4 Mon., alt u. wie neu, m. Orig.-Verp., NP 6300 DM, VB 3600 DM. Tel. 0 22 35/8 54 78.

Quadro-Anl.: Kenw.-Receiver KS6160, Sansui-Quadro-Verst. u. 4 gr. S.-Boxen SP 3000, Revox A77, Braun PS600, NP 9800 DM, Preis VS. Chiffre AS 05/03657.

Rarität: Sansui BA 5000, Cervin Vega DM1, abs. Spitzenkl., Vor-/Endv.st.-Komb., NP 8500 DM, abs. neuw., Quadral AQ 11, Grace 707 neu. Alles ca. 50% v. Neupr. Suche, evtl. Tausch, Inzahlgn. Tuner, z.B. B760; Infinity QLS, OHM F, AMCRON 724/824 TB.-Ger.; Quintessence Class A Power-amp. Marantz 19. Tel. 0 63 32/4 45 62, ab. 18 h.

HIFI-Fachhändler

ARNSBERG

Alles, worein der Mensch sich ernstlich einläßt, ist ein Unendliches!

Wenn Sie sich ernstlich in das Gebiet der Musikwiedergabe einlassen, werden die Geräte der Firmen:



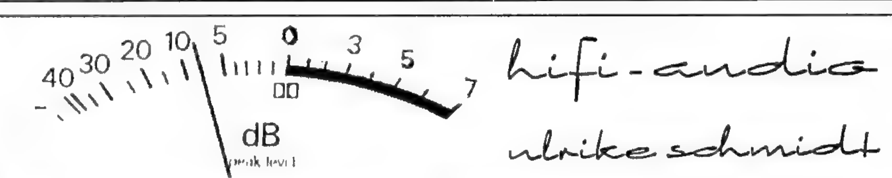
LINN PRODUCTS
+
zwangsläufig Ihre Aufmerksamkeit finden.

Musikstudio Gemmecke · 5760 Arnsberg 1 · ☎ 0 29 32 - 2 60 38

BERLIN



studios für hifi-stereo



sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

DÜSSELDORF

40 30 20 10 5 0 3 5 7
dB

hifi-audio
ulrike schmidt

Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes-Müller, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Magnat, Mc-Intosh, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Thorens, Quad, Transrotor usw.

Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00

MAYEN





Wegen Auswanderung wird abgeschafft: meine geliebte Klassik-Platten-Sammlung – **fünf Regalmeter Albinoni bis Zukerman,** entsprechend rund **1000 Platten,** davon 130 Opern- und Werkgesamtaufnahmen in Kassetten sowie diverse historische Aufnahmen. Das Repertoire datiert von ca. 1950 bis ca. 1980 und wird ausschließlich als Gesamtposten abgegeben. Repräsentativ für Neureichs, ideal für Musikstudenten. Festpreis für alles: 4000 DM. Zögern Sie nicht, sondern schreiben Sie an Susanne Pilgram, Hornbergstraße 51, 7000 Stuttgart 1.

McIntosh-Röhrenendstufe MC 275, 4800 DM, sehr guter Zustand, vom Fachmann überprüft. Tel. 09 11/26 87 10 ab 18 h.

Verkaufe AIWA-Spitzen-Tuner 9700 mit Garantie. Preis VS. Tel. 02 01/69 60 59, ab 17 h.

Monoblöcke Kenwood L07M, VV L07C, Tuner L07T m. Vollgar., je St. 995 DM. Tel. 02 09/58 34 71.

Audio-Referenz Hitachi HMA/HCA 7500 MKII, VB 1495 DM; Hitachi FT 5500, VB 495 DM; Hitachi-Cass.-Deck DE 75, HighCom, VB 550 DM, alle Ger. m. Gar. Tel. 02 09/58 34 71.

Pioneer graph. Equalizer SG-9500, 2 × 10 Bd, NP 950 DM; VB 450 DM. Tel. 0 21 61/4 35 66.

EUMIG FL 1000 μP (1,5 Jahre) zu verk., VB 1800 DM. Tel. 05 31/34 18 65 + 0 43 31/2 47 85.

KS-V51/T21, 1850 DM; Stax SR 44, 190 DM; Audio Linear TD 4001 + SME 3009 S. 3 + Damper + AT-Raiser, 850 DM; Miller & Kreisel-Volkswoofer, 2500 DM; Saba 9240, 500 DM; ITT 4500 Regie, 250 DM; Ortofon MC10/MCA10, 200 DM. Tel. 0 51 76/88 96.

Yamaha B6, 2 Mon., 2400 DM. 0 71 35/69 35.

HIGH-END-TRADE

Sonderpreise + Beratung: **Tel. (0 21 34) 75 62**

Accuphase • Acoustat • Arcus • ASC • ATR • Backes & M. • Bedini • Cotter • DCM • Dunlop • Esoteric AR • Esprit • FM • JBE • Kenwood • Koetsu • KRELL • Kücke • Luxman • Magneplanar + Tympani • Micro • Nakamichi • Onkyo • Oracle • Quad • RHLabs • SNELL • SoundLab • Sumo • Stax • Tandberg • Thorens • Threshold • Yamaha • etc.

Hörtermine bitte nach tel. Absprache.

Bitte Preisliste anfordern

HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

GELEGENHEIT! Pioneer A 9, neuw. 1600,– DM
Pioneer F 7 700,– DM

Donau-HiFi Grimm, Martinstr. 6, **7932 Munderkingen,** Tel. (0 73 93) 19 87.

Linn Sondek mit Linnarm + System, 1500 DM od. Geb. Tel. 0 40/45 09 84, n. 18 h.

An Kenner: H. Kardon Citat. 17 + 18 + 19 (als Receiver), 1450 DM (4800), Infinity RS-1.5, 1690 DM (3000), DBX-3BX mit Fernbed. (!), 1690 DM (2800). Tel. 0 62 21/38 41 92.

Stax SR 44, 250 DM, neu; Sennheiser HD 430, 100 DM, 3 Mon. alt; Sennheiser HD 424, 70 DM; Grado G1+ 1950 DM; Thorens TD 110, 330 DM. Tel. 0 21 66/2 14 92.

SAE-Neugeräte: 8000, 1749 DM; 2100, 2370 DM; 2922, 1919 DM; 2800, 1579 DM; 5000, 431 DM; Revox A 720, 2. Hand, 1434 DM; Micro MR 711 mit AKG P 8 ES, 2. Hand, 634 DM; KM 50 (je 2 × 2 Boxen), 2. Hand, 2600 DM. Tel. 0 22 34/7 17 11. **H**

NEU! CX-Decoder CM-Labs und CX-Platten. **NEU!** HiFi-Studio Kirchhoff, Stuttgart, Tel. 07 11/42 70 18. **H**

Multicel
The total system
BÄNDCHEN-HOCHTÖNER
enorm preiswert!
Händleranfragen an:
NUERNBERGER & ROSS
Stückenstr. 74 2 HH-76

Tandberg TCA 3001, Top-Vorverstärker, Phono-Impedanz u. -Kapazität anpaßbar, 1350 DM (Werksgarant.). Tel. 07 61/49 90 32.

HiFi-SCHLEUDERPREISE. HiFi-Box Robert Heisig, Scheurlstr. 15, 8500 Nürnberg 30, Tel. 09 11/46 76 96. **H**

Kein Druckfehler: **Uher Report 4200 Monitor,** komplett mit großer Ledertasche, Mikro und Netzteil, null Stunden: 1500 Mark; **Uher Report 4200 Stereo,** Bj. 1973, neuer Motor mit zwei Stunden: 500 Mark; **Philips-Bandmaschine N 4510,** Bj. 1973, mit komfortabler Fernbedienung: 350 Mark; **Wega Stereo-Receiver 3130** – das legendäre und gesuchte Fellbacher Superding – Bj. 1975, kaum gelaufen, daher leider nicht unter 750 DM; Plattenspieler **Lenco L 75** – unverwüstlich – Bj. 1972, mit komplett neuem Arm und jungfräulichem **AKG P 7 E:** für schlappe 250 Mark: Henkelmann **Grundig RR 1040,** AUDIO-Testsieger, 6 Monate, zum Schleuderpreis von 600 Mark. Ran ans Telefon: 07 11/2 04 33 01, tagsüber.

2 × Kenwood-Vorverst. KHA-50, neuw. Tel. 0 65 57/72 16.



Pioneer D-23, 1550 DM; Braun CE 1020, 650 DM. Tel. 0 76 25/71 96, n. 19 h.

Verkaufe wegen Hobbyaufgabe Anlage der obersten Qualitätsklasse: McIntosh MC 2205, C 32, MC 240; Nakamichi ZXL 1000; HighCom II, NR 100; AEC C 41, C 39; ESS Amt 1b; Infinity elek. Kopfhörer, Thorens TD 126 MK III/DV 505, Karat R., Thorens TD 126 MK III/EMT 929//SD 15/PPA 990, Fidelix LN 1; Dynavektor DV 6 X; AKG K 340. Zustand hervorragend, 25 000 DM VB (evtl. auch einzeln), Neuwert 42 000 DM. Tel. 0 56 57/71 92.

Dudelsack neu + Spielanleitung in Deutsch, 290 DM. Tel. 0 21 01/8 04 57 + 4 83 58.

Technics-Vorstufe SU-AG, neuw.ü 690 DM; 2 × 220 + W + Sin., Endstufe Harman-Kardon, 950 DM; Dynavekt. Karat-MC-Syst., neu, 230 DM; Spulentb. Sony-378, 500 DM; Technics SBE-100, 950 DM. Tel. 0 93 33/4 57.

Micro BL51 + SME 3009 III + Elac van den Hul + Phonogen Disc Contact, 1800 DM. Tel. 0 63 57/4 66.

Tonarm Micro MA-505, VB 250 DM; ACR-Klipschorn modifiziert, VB 4000 DM; Tonarm DV-505 silber mit DV 100R, VB 1800 DM. Tel. 0 79 66/21 72.

Fast geschenkt: Plattensp. Dual 714 Q, 380 DM (750 DM); Verst. u. Tuner Grundig V 2000/T 1000, 225 DM/350 DM (je 500 DM); MC-Übertr. Dual MCT 101, 95 DM (195 DM). Tel. 02 02/50 21 98.



„STAX Superbillig"

Ein guter Rat, bevor es teuer wird. Audio Electronic als einziger offizieller STAX-Vertrieb möchte Sie vor unseriösen Angeboten warnen. Denn nur für die mit unserer Garantiekarte ausgestatteten, geprüften und registrierten Geräte erhalten Sie Garantie (z. B. für STAX-Kopfhörer zwei Jahre), Service, Ersatzteile und die deutsche Bedienungsanleitung von Audio Electronic.
Vergewissern Sie sich also lieber vor dem Kauf, ob es sich um ein Gerät handelt, das von STAX für den deutschen Markt bestimmt ist. Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse darauf, nur ein Gerät mit der vom Werk angebrachten Fabriknummer zu kaufen.
Denn wir möchten nicht, daß „billig" für Sie teuer wird. Sondern, daß Sie mit Ihren STAX-Geräten lange Jahre ungetrübte Freude haben.
Auf Wunsch nennen wir Ihnen gerne den autorisierten STAX-Händler in Ihrer Nähe. Und für DM 2,50 in Briefmarken erhalten Sie die STAX-Testberichte.



Audio Electronic · Postfach 1401 · 4000 Düsseldorf 1

BONN



AUGSBURG

Backes & Müller – B & O – Canton – Dynavector – ESS – Kef – Koss – McIntosh – JVC – Qaud – Sansui – Pioneer – Tandberg – Thorens – Transrotor – Nakamichi – Shotglass – Denon – Cabasse – KS – Kenwood – Magneplanar – ASC – Satin – Stax – Jecklin – Akai – Restek – Sanyo – Elac.

HiFi-Fernseh-Müller-GmbH
Augsburg, Steppach, Telefon (08 21) 48 26 39
Eig. Meisterwerkstatt, Antennenbau
Vom dhfi anerkannter HiFi-Fachhändler

HAMBURG



REVOX

Das „Symbol". Wir führen das gesamte REVOX-Programm.

● AKAI ● ARCUS ● AUDIOPRO ● CANTON ● DENON ● DYNAUDIO ● ESS ● HITACHI ● JVC ● KEF ● LUXMAN ● MICRO ● MIRSCH ● MITSUBISHI ● NAKAMICHI ● OHM ● PIONEER ● QUAD ● REVOX ● SONY ● TECHNICS ● THORENS

THOMAS-ELECTRONIC
HIFI-VIDEO

Osdorfer Landstr. 11
2000 Hamburg 52

Tel. 040/82 30 39
Tel. 040/82 37 26

BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BERLIN



SUPER 3
UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

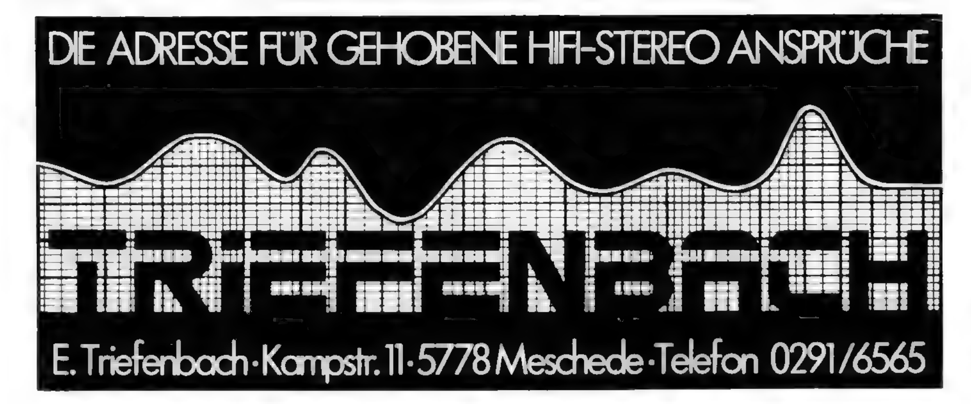
- 3 Hifi-Studios
- ca. 100 Paar Lautsprecher Boxen zum Hörtest angeschlossen
- ca. 500 Hifi-Anlagen, vorführbereit
- ca. 100 angeschlossene TV-Geräte
- sämtl. Video-Systeme vorführbereit
- Super Audio/Video-Zubehör
- Nakamichi-Depot Service
- Ortofon-Computertest
- NEU: B+O sowie Restek-Hifi

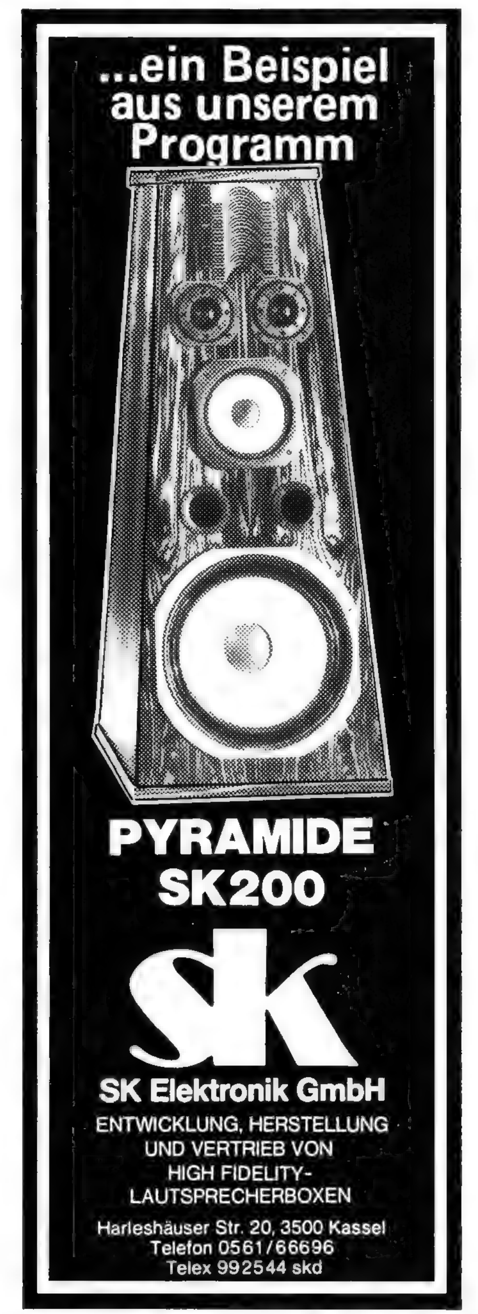


- Super-Beratung
- Super-Service
- Super-Angebote

KARSTADT
HERMANNPLATZ · 3. ETAGE

MESCHEDE





HiFi-Vollverst. Sony TAF 70, 700 DM. Tel. 0 65 68/3 50.

Micro DQX 500, Teac C-3, Marantz 1152 DC + 2130 QL + OSZ, Restek Tornado, alles 1a. Tel. 05 61/57 25 27.

Canton Quinto 540, 1200 DM; Kenwood KA900, 850 DM; Sony TCFX 6, 600 DM; alles Topzustand, zus. 2500 DM. Tel. 0 40/47 35 71.

Verk. Super Electronic-Stereo-Tuner Telefunken TT-750, neuw., für nur 600 DM. Tel. 02 08/80 52 65.

McIntosh MR 77, C 28, 3300 DM. Tel. 0 22 41/40 24 94.

Spendor BC IA-Aktivbox, kpl. mit Ständern, 2600 DM (NP 4500 DM). Tel. 07 61/49 90 32.



Spitzenchassis

von FOSTEX, KEF, AUDAX, SCAN-SPEAK, ELECTRO-VOICE, PEERLESS, CELESTION, MULTICEL, HARBETH

ACR-K-Horn Lautsprecher-Bausätze

Brandneue Baupläne f. Exponentialhörner, Transmission-Line u. Bassreflexboxen. Sämtl. Zubehör zum Boxenbau.

Umfangreiche Unterlagen geg. 2,– DM in Briefmarken.



Lautsprecher-Versand G. Damde
Wallerfanger Str. 5, 6630 Saarlouis
Telefon (0681) 398834

Sansui-Speaker SP 9700, 280 W, 900 DM; Kenwood-Speaker KL 888, 250 W, 800 DM. Tel. 09 11/69 55 50.

Tonkopfs. ASC 6002 S, neu, 300 DM. Tel. 0 22 35/51 15.

Klipschorn mit Stöckerweichen; Aktiv-Weiche Sony TAD 88 B; evtl. Tausch geg. RS 1506 u. o. 4520 Philips, Preise VS. Tel. 0 40/22 56 51.

Technics SU-V8, 2 × 150 W Sin., mit Garant., für 700 DM zu verk. an Selbstabholer. Tel. 0 61 04/6 36 15.

Vorführgeräte – Inzahlungnahmen

System Dynavektor DV 30	V	200 DM
Tonarm Sony 1500 L	I	300 DM
Jordanow-Bändchenhochtöner	V	400 DM
Denon-Übertrager 1000	I	500 DM
Vorstufe Quad 33	I	600 DM
Vorstufe Luxmann C-120 A	V	700 DM
2 Aktivboxen Restek Optima	I	800 DM
TD 160 ATR-Formula IV-ACI	I	900 DM
TD 126 Hadcock m. Endabsch.	V	1000 DM
Röhrenendstufe Lux 3600	V	1100 DM
Meridian-Vorstufe u. Tuner	V	1200 DM
2 Lautsprecher, Tubular Bell	V	1300 DM
Carver-Endstufe M 400	V	1400 DM
2 Lautsprecher, Restek Laser	I	1500 DM
Röhrenendstufe Amplitin TS 3000	I	1600 DM
Pioneer-Weiche D 23	V	1700 DM
Kenwood-Tuner KT 917	V	1800 DM
Kenwood-Vorstufe L08 C	V	1900 DM
2 Thiel-Lautsprecher 03 A	I	2000 DM
Quad 44 u. Quad 405	I	2100 DM
TD 126 u. DV 505 mit Aut. Lift	V	2200 DM
Burmester 785 (B), schwarz	I	2300 DM
Burmester 785 (B), gold	V	2400 DM
Carver Holography C 400	V	2500 DM
2 Backes & Müller BM 7	I	2600 DM
2 Backes & Müller BM 5	I	2700 DM
2 Tannoy Super Red Monitor	I	2800 DM
1 Teak 4-Kanal-TB-Maschine	V	2900 DM
Dynavektor-Röhre DV 8250	V	3000 DM
Lux 444 u. DV 505 u. Karat Diam.	I	3100 DM
Sansui AUX 1, TUX I	I	3200 DM
2 Magnet P MG 2 B	I	3300 DM
JBL L 212-System	I	3400 DM
2 BM 6 nextel	I	3500 DM
2 Audiostatic ES 240	I	3600 DM
Audio Research SP6 C Vorstufe	I	3700 DM
Esoteric-Röhre AR 518	I	3800 DM
Audio Research D 90 Endst.	I	3900 DM

Wohnraumstudio für High Fidelity
Johannes Krings, Bonn, (02 28) 31 71 96.

Schellackschallplattensammlung geg. Gebot abzugeb. Bestzustand. Echte Raritäten! Tel. 0 91 31/2 73 66, ab 17 h.

Revox A 78 MK II, neu, m. Garantie, orig.-verp.; Sony-Synth. TA-AX 5sug 555. neu, m. Garantie; AIWA AD M 700 EA1 m. Dolby C! eb. neu; Gart. Tel. 0 72 21/2 68 76, ab 18 h.

YAMAHA CA/CT 1010, VB 1650 DM; Suche C6, T1, T7. Tel. 0 78 21/7 75 61.

Sansui AU 719/TU519, Technics SH8020 + Loud-sp. Sony SS860. VS. Suche: ASC AS3000/Nakam. 482Z, Kenwood LO-8M/KT1000/LO-1T, Revox B760/B710, evtl. BM 6/SME CA-1. Tel. 07 11/6 87 29 33.

Audio 1978/79/80 geg. Geb. Tel. 07 11/28 12 32.

Jecklin Float Prof. I. m. Speisgerät, VB 300 DM; Philips-Plattensp. 212 Electronic m. Shure V 15 Typ III, 200 DM; Technics-Timer TE 65, 50 DM; Trawe, Ostpreußenring 113, 2120 Lüneburg. Tel. 0 41 31/1 53 95, tagsüb.

Accuphase P400, P260. Tel. 02 28/47 56 59.

THE ULTIMATE
Threshold

STASIS 1
STASIS 2
STASIS 3

linear state power amplifiers

5 Geräte zu günstigen Preisen!
Original 220-Volt-Ausführungen mit 3jähriger deutschen Garantie.

KAMMERZELT Audio Anlagen GmbH
6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64
Telefon (0 62 05) 59 64

Neu: Systeme: 20 ADM 185/20 B225/XL42SDM 225/Vor-/Endv. Denon Pro/Pra 1000, 1600 DM; B 77, 1560 DM; OHMG, 1600 DM; Plattensp. Technics 1310, 500 DM; Elstat Shackman, 280 DM pro Paar. Tel. 0 41 61/8 33 53, ab 18 h.



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

IMF TLS 80 mit IMF RSPM MK IV-Weiche, 2200 DM. Tel. 0 52 45/59 39.

Verk. umsth. Technics-Geräte: SL-Q2, SU-V2, ST-Z1 kompl. mit Maja Rack C und 2 × Bose Classic 90, alles in sw. Geräte 1 Jahr alt, VB 1800 DM, NP 3200 DM. M. Krippner, Rosensteinstr. 10, 7022 Leinfelden-Echterdingen I.

BURMESTER 785 B mod., 2650 DM, Breuer 5A + Ortofon MC 30, 2100 DM. Tel. 0 52 21/5 73 16.

STAX SUPERGÜNSTIG

Ein guter Tip, bevor Sie zu teuer kaufen: Als freier STAX-Importeur bieten wir Original-STAX-Kopfhörer zu unglaublich niedrigen Preisen. Alle Geräte fabrikneu, geprüft und mit einjähriger HIFI-INTERNATIONAL-GARANTIE! Vergleichen Sie doch mal: **SR-5 DM 235,-**
● SR-44 DM 269,- ● SR-X Mk III DM 395,- ● SR-Lambda DM 475,- ● SR-Sigma DM 595,- ● SRD-6 DM 148,- ● SRD-7 SB DM 195,- ● SRD-X DM 280,- ● SRM-1 DM 695,-
Lieferzeit ca. 4 Wochen. Details gegen DM 1,20 in Marken.

R. Müller
HIFI-INTERNATIONAL-VERSAND
Sprollstr. 87, 7000 Stuttgart 70
– kein Ladenverkauf –

BERLIN

Für jene die das Besondere schätzen

AGI, Audible Illusions, Audio Research, Bryston, DB Systems, FM Acoustics, Fidelity Research, Futterman, Luxman, Magneplanar, Mc Intosh, Micro, Nakamichi, Oracle, Stax, Spica,* Threshold, sowie diverse ausgesuchte Raritäten.

absolute audio

Leibnizstr. 74 1000 Berlin 12 030/312 80 25

HIFIplay

Telefon: 395 30 22
Perleberger Straße 8 · 1000 Berlin 21

KING MUSIC

EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.

Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz

BESTWIG



BONN



Wohnraumstudio für High-Fidelity
Johannes Krings, Bonn (02 28) 31 71 96
Backes & Müller-Restek-Meridian-Sansui
Klein + Hummel-Jordanow-Burmester-Carver
Tubular Bell-Modex ATR Laufwerke u.v.m.
Termine zum Hören nach Vereinbarung.
Die angenehme Form des HiFi-Kaufs.

BIELEFELD



BRAUNSCHWEIG

Legen Sie Wert auf gediegene Atmosphäre, ausführliche Beratung, außergew. Service?

Dann hören Sie mal bei uns rein.

Ständig vorführbereit: Luxman, Micro, Phonogen, Infinity, Quad, Carver, Teac, Sansui, Kef, AP, JBL, Dynavector usw.

Individuelle Beratung auch zu Hause!

HiFi-Novum, Am Bruchtore 4,
3300 Braunschweig, Tel. 05 31/1 83 95.

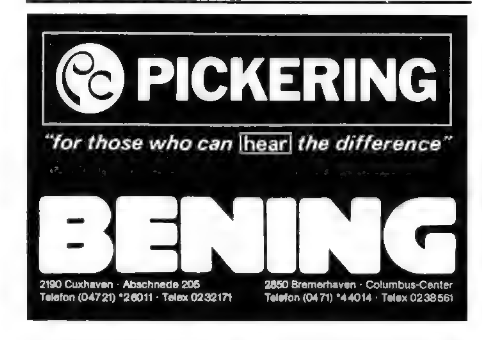
BREMEN

fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

STUDIO AM WEIDEDAMM
HIGH FIDELITY
Dransfelder Straße 18
2800 Bremen 1
Telefon (04 21) 37 22 77
stelle kostenlos ihren linn sondek lp 12 ein



BREMERHAVEN



DARMSTADT

LUDGER KUHL

führt Marken, die sich jeder leisten kann, und solche, von denen viele nur träumen: **Accuphase, Ampliton, Arcus, ASC, ATR, Audiolabor, Audio-Research, Backes u. Müller, Braun, Burmester, Cabasse, FidelityResearch, FMAcoustics, IMF, Kirksaeter, KSKücke, Magneplanar, McIntosh, Mission, Nakamichi, Pfleid, Phonogen, Quad, Restek, Thorens, Yamaha.** Für die Kombination der Einzelkomponenten haben wir eine eigene Infrarot-Steuer-Anlage entwickelt.

Darmstadt, Heinrichstraße 52!
(neu: neben minimal) 06151–45012

DÜSSELDORF



Verkaufe: Canton plus L Comb. neu, Kopfhörer AKG 340. Tel. 0 44 21/4 32 52.

16 Sony SLH- und FeCr-Bänder auf 13-cm-Spule, 150 DM. Tel. 07 11/28 12 32.

Yamaha-Endstufe B-2, für Baßfetischisten, kompromißlose 4-Weg-Transm.-Line, ungeschlagener, privater Testsieger, vom Designer gestaltet, Aktivbetrieb möglich. Tel. 0 25 75/21 34.

Telefunken V69a Class A-Röhre, Paar 900 DM, Fisher-Röhrenvollverst. X 100 A, 450 DM. Tel. 0 97 73/61 49.

Nachrüstbare Vakuum-Einrichtung für fast alle Plattenspieler in verbesserter AUDIOPLAN-Version für opt. Plattenschonung und mit Antistatikeinrichtung. Mit Handpumpe 180 DM. Mit Elektropumpe 368 DM. AUDIOPLAN-Modifikation für Disc-contact und Poly-push 48 DM. **AUDIOPLAN, Postf. 11 07, 7502 Malsch,** Tel. (0 72 46) 17 51.

2 Klipsch Heresy, neuw., Paar 1350 DM; 2 KEF Calinda, neu, Paar 1200 DM. B. Wolf, Glashütter Täle 38, 7035 Waldenbuch, Tel. 0 71 57/41 21 (abends).

Traumpreis! Fabrikneuer Lustre GST-1 (eff. Masse 8,5 g) 340 DM. Info bei Ralf Lauer, Schwammbeckstr. 1, 6612 Schmelz.

Transmission Line-Lautsprecher (wie IMF MK4), Stück 1250 DM. Tel. 0 61 03/7 35 02.

Mark Levinson JC II, MC, 3000 DM. Tel. 0 29 32/2 60 38.

McIntosh 2125 mit Garantie, 3200 DM VS. Tel. nach 17 h: 0 63 59/86 42.

THRESHOLD-Verstärker-Kombination NS 10 + 400 A, Top-Zustand, Preis unter 5500 DM VB. Tel. 0 82 31/3 22 21.

LUX PD 555 MC 2125 C 32 v. McIntosh, Tuner ST 5130 v. Sony, P 300 v. Accuphase, M22 + D23 v. Pioneer, Dynavector DV 505, Denon DA 401. Tel. 0 71 95/6 61 12, ab 17.30 h.

BM 6 nextel m. Ständer, 2 J. alt, FP 3600 DM/Paar; TD 126-EMT/PAROC, FP 1600 DM; MG I, FP 1700 DM/P.; LUSTRE, FR, PS, ATD usw. Fragen lohnen sich bestimmt. **SUCHE** SP 10, LINN LP 12, evtl. Tausch. Tel. 02 34/62 54 39, Fr. bis So. 18 bis 20 h. Schediwy.

Superbox — Hans Deutsch, Atlantic Skyline, orig.-verpackt, für 3500 DM/Paar. Tel. 02 61/1 40 41, Herr Alfter. H

Braun-Röhren-Geräte, Anf. d. fünfz. Jahre, in Rot-Braun. Kunststoffgeh.: Kofferradio Super-Piccolo 51, 300 DM; Taschenradio Exporter + Netzteil u. Zweitgerät als Ersatzteil, 150 DM, alles techn. u. opt. in Topzustand, Tel. 0 61 21/40 05 40 oder 56 37 08.

Quad 33, 303, 44, 405. Tel. 0 61 54/8 26 88.

Gelegenheiten, Einzelstücke:

Yamaha-Vorverst. C 6	598 DM
Kenwood LO 1 A	2935 DM
Kenwood LO 1 T	1928 DM
JBL-Endstufe SE 460, 2 × 80 W	579 DM
Tandberg Studio Monitor	Paar 1998 DM
APS DS 40 Elektrostaten	Paar 2185 DM
SME 3009 III	418 DM
TDK SA C 90, 10er	63 DM

Weitere Geräte auf Anfrage. HiFi-Handel Michael Regler, Tel. 0 89/4 70 42 41. H

Thorens 126 III + Ultracraft 3000 MC, 1560 DM Festpreis; Onkyo-Vorver. P 303, 850 DM; Klipsch Heresy, neu, 1900 DM; Karat Rubin, 200 DM. Wolfgang Gladbach, Clemensstr. 25, 5000 Köln 1.

BRAUN QUADRO-ANLAGE, CSQ 1020, CES 1020, PSQ 500 + 2 LV 720, komplett für 3480 DM VB. Tel. 0 24 08/8 01 30, ab 19 h.

Braun ■ CES, CSQ 1020-Tuner + Vorverst., Top-Zustand, zusammen 1080 DM. Tel. 0 24 08/8 01 30, ab 19 h.

DÜSSELDORF



DUISBURG



am stadttheater
Spezialstudio für
hochwertige HiFi Anlagen
Köhnenstr. 23
Duisburg
☎ 0203-25014

audio forum
41 DUISBURG 1 KOLONIESTR. 203 · 0203/372728
ATR · Burmester · TVA · audiolabor · Thorens
Hadcock · Yahama · Manger · Transrotor · Spectra
Breuer · Accuphase · ACR · Audio pro · Mission

ESSEN



M + K HIFI Studio GmbH
Rüttenscheider Str. 168
4300 Essen, Tel. (0201) 423280
HIFI zum Kennenlernen!

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/236389



DAS FACHGESCHÄFT
FÜR TONABNEHMER-SYSTEME

City-Center am Rathaus
4300 Essen 1
Tel. (0201) 232461

ESSLINGEN



FRANKFURT/MAIN

Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

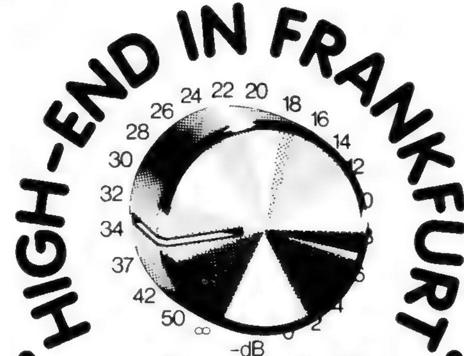
- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zuhause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller: Accuphase · ASC · Atr · Audiolabor · Audiomaster · Audio Pro · Cabasse · Clearaudio · Dat Akustik · Dynavector · Ecouton · EMT · FR · IMF · KS · Kenwood · Luxman · Magneplanar · McIntosh · Meridian · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Phonologue · Restek · Revox · SME · Stax · Thorens · Threshold · Transrotor
- Audiophile Schallplatten: A&M · Atr · Crystal Clear · DD · Delos · Jeton · JVC · MFSL · M&K · Nautilus · Sheffield · Telarc · usw. (Versand auf Anfrage)

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (06196) 44212



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 555471

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.



WIESSLER highfi~

Audiolabor · Luxman · ASC · Backes & Müller
Restek · Vernissage · Micro · Thorens · SME
Burmester · Mission · Denon · Nakamichi
Phonologue · Arcus · Powerlight-Studio · Quad
Clearaudio · Datakustik · Audio-Pro · Tannoy
Stax · Sony-Esprit · EMT · Dynavector

GELEGENHEITEN

ELECTRONIC		
Backes & Müller BM 9	(Vorführgerät)	1298,– DM
Conrad Johnson, Pre	(Vorführgerät)	1598,– DM
Technics SE-A3	(Vorführgerät)	2598,– DM
Threshold 400A	(originalverp.)	3698,– DM
Threshold NS-10, modifiziert	(Vorführgerät)	3198,– DM
Audiolabor ES-200	(Vorführgerät)	2198,– DM
AGI Mod. 511, modifiziert	(Vorführgerät)	2198,– DM
Nakamichi Rack System-One	(gebraucht)	3998,– DM
PLATTENSPIELER		
Micro BL-21 mit Tonarm	(Vorführgerät)	598,– DM
Micro BL-51 mit Koshin Lustre	(Vorführgerät)	1398,– DM
Micro BL-91 mit AC 300 MK II	(Vorführgerät)	1898,– DM
Thorens TD 126 MK 3, EMT-Vers.	(Vorführgerät)	1598,– DM
Technics SL 151 MK 2, o. Tonarm	(Vorführgerät)	598,– DM
Revox B-790, Tangentialtonarm	(gebraucht)	798,– DM
Transrotor AC, Dynavec. DV-505	(gebraucht)	3498,– DM
Pioneer PL-L 1000	(Vorführgerät)	1098,– DM
LAUTSPRECHER		
Backes & Müller BM-7, Stck.	(Vorführgerät)	1598,– DM
Klipsch La Belle, Stck.	(gebraucht)	2498,– DM
Phonogen-Referenz, Paar	(gebraucht)	20000,– DM
Outsider-System, Paar	(Vorführgerät)	8990,– DM
Dahlquist DQ 10, Stck.	(originalverp.)	1498,– DM
Cabasse-Brigantin, aktiv, Stck.	(gebraucht)	5998,– DM
Meridian M 1, aktiv, Stck.	(Vorführgerät)	4499,– DM
Coral X-15, Stck.	(Vorführgerät)	3498,– DM

Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 439215
von 11–14 Uhr und von 15–18.30 Uhr
Terminvereinbarung für Ihren Hörgenuß.

FREIBURG

IHR HIFI- UND VIDEO-FACHHÄNDLER:
HIFI & VIDEO-TECHNIK
Gogler GmbH, Bertoldstr. 5, Freiburg i. Br.,
Tel. 0761 / 26666
im Hause *Photo-Stober*

2 Tannoy-Arden, abs. neuw. Tel. 07 11/ 76 10 42.

Vorverstärker THETA (Röhre), 10 Mon., VB 1600 DM; Endverstärker Mitsubishi DA-A15DC 2 × 200 W, VB 1100 DM. Tel. 02 31/41 44 41.

Verk. JBL-L-166 VB 1700 DM/Paar + Poly-Push-Plattensauger, Test-AUDIO 11/81, 100 DM. Tel. 0 61 36/8 82 39.

Braun-Sammler aufgepaßt: am So., den 30. 5. 1982, findet in Hannover der erste Braun-Geräte-Sammler- und -Tauschmarkt statt. Informationen: Klaus-Peter Vorrath, Clayallee 285, 1000 Berlin 37, Tel. 0 30/8 01 28 21.

Sony-Kassettendeck TC-K80II, neu, m. Gar., z. vk., VB 900 DM (NP 1600 DM). Tel. 0 89/6 09 26 13/6 09 17 70.

NAD 300-Receiver mit Dolby, 2 × 110 W Sin. VB 1000 DM. Tel. 0 61 21/5 11 63.

Canton GLE 100, Grundig-Verstärker V 5000, nicht 1 Jahr alt, umstdh. zu verk. VB 1600 DM. Tel. 0 89/88 25 05.

Thorens TD 115, mit TP30 u. TP70 Spezial, Stanton 680 EE u. AT20 Sla, Thorens-Besen VB 630. Tel. 0 61 31/4 47 66 (Mainz).

Micro-BL91 + DV505 + Spez.-Tonarmbasis + Kupermatte + Disc-Stab., 1 Jahr, 2300 DM. Tel. 0 21 53/7 01 77.

Micro RX 3300, 3500 DM VB, **FM 240,** 5600 DM VB, **SME 3003 III,** 450 DM VB, **Esoteric-Vorverst. (Röhre),** 2700 DM VB, **Röhren B. A. S. P50 u. P500,** 2750/1750 DM VB, **Röhren Quad II,** 550 DM/St. Tel. 0 71 21/2 36 62, ganzt. H

Achtung! Verk. Tonband Technics RS 1506 US, Lautspr. DCM Time Window, AUDIO Jahrg. '78 u. '79 im Ordner, Stereoplay '80/'81, Antolinis Knock Out u. Original The Missing Link. Alle Preise VS. Tel. 0 21 66/45 52 00 oder 0 21 61/57 04 41.

Audiolabor Fein MC, VB 700 DM. Tel. 0 21 71/3 22 74.

Lowther Acousta 115-Baßhorn, Kopie m. PM 6 Kobalt o. Fronten für 500 DM/Stück. Tel. 0 21 51/77 42 74.

Technics SE-A3, neu, originalverpackt, 1980 DM. Tel. 05 21/45 05 88.

Thorens-TD 126 MK II mit Shure N97HE, 550 DM. Tel. 0 81 31/9 11 06.

DQX 500 m. MA707 o. Syst. Tel. Wend 0 63 72/10 86, w.tags, abds. 0 28 23/50 91, App. 338.

Nase voll u. keine Zeit mehr für: Quad II/22, ESL, Visonik Monobaß Sub I, MEL-PIC 35-Röhrenvollverst.; Thorens TD 124 m. SME 3012 + EMT XSD 15, MC VV. Ernstgem. Angebote an: P. Kuschner, Schwester-Christine-Weg 17, 4150 Krefeld.

Arcus-Boxen, Testsieger TM 55, 4 J. Garantie, VB 850 DM. Tel. 02 01/51 68 90.

PreAmp PS Audio III, System ELAC; ESG 796 H, alles neu. Tel. 0 22 23/2 32 48.

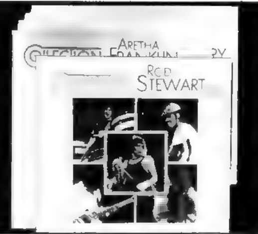
Liebhaberstück! Saba Telewatt VS 110 geg. Höchstgeb. O. Illenberger, Hirschbühlweg 20, 8562 Hersbruck. Tel. 0 91 51/9 48 23, nur Sa.

Nakamichi 680 ZX-Kass.-Deck, 3 Mon., 2500 DM. Tel. 0 28 41/3 24 76.

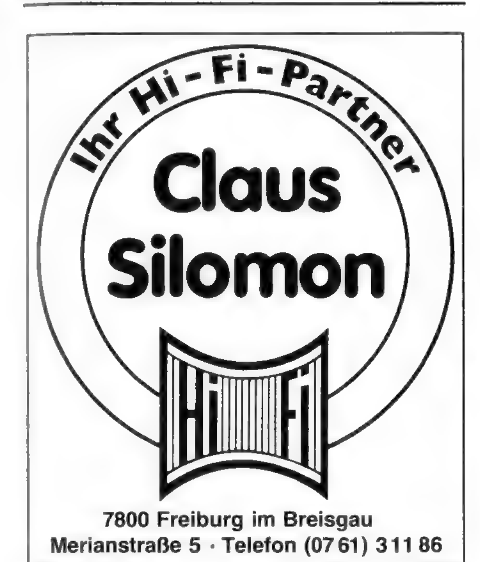
Charly Antolini **„Knock Out"** geg. Geb. Tel. 0 61 96/2 79 06.







FREIBURG



7800 Freiburg im Breisgau
Merianstraße 5 · Telefon (07 61) 311 86

GIESSEN

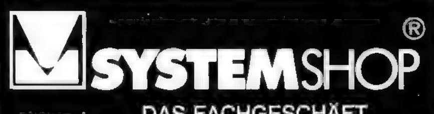


GÖTTINGEN



'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str.8 · 3400 göttingen · ☎ 0551 / 5 65 49

HAMBURG



Hans-Joachim Appell
Stahltwiete 20 · 2 Hamburg 50
Tel. 040 - 85 88 11

SYSTEMSHOP®
DAS FACHGESCHÄFT
FÜR TONABNEHMER-SYSTEME

Unsere neue Adresse:
Lilienstraße 32
(beim Mönckebergbrunnen)
2000 Hamburg 1
Tel. (0 40) 33 86 16

Wir bieten an:

Perfekten HiFi-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte
Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Marantz	Tandberg
Fisher	Pioneer	Teac
Garrard	Sansui	Thorens
harman	Scott	Yamaha
Heco	Sonab	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Sound Barrier	**Fabrikate**

Hifi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel.: (0 40) 45 78 33
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr



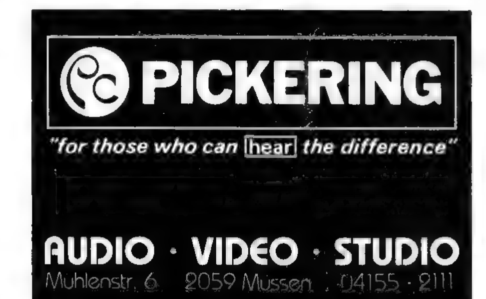
LUXMAN


THORENS
Burmester
MARK LEVINSON
AR
atlantic
KEF
ESS
Electro-Voice
MAGNEPLANAR
eumig
RESTEK
Nakamichi
TEAC
MICRO SEIKI
KENWOOD
McIntosh


PHONOGEN
Phase Linear
ASC
Dynavector
Carver **Backes & Müller**
Ihre Spezialisten für
hochwertige HIFI-Anlagen

hifi-studio am hofweg

hofweg 8, 2000 hamburg 76, tel. 040/22 28 13



AUDIO · VIDEO · STUDIO
Mühlenstr. 6 2059 Müssen 04155 · 2111

HANNOVER

TONSTUDIO KASELITZ GMBH
3 HANNOVER GEORGSWALL 1 TEL. 15554
DAS FACHGESCHÄFT
FÜR DEN ANSPRUCHSVOLLEN
MUSIKLIEBHABER
HIFI-ANLAGEN · SCHALLPLATTEN



HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, THORENS, ESS,
KENWOOD (Audio-Puristen-Serie), **KS**
Vorführung + Beratung im Rhein-Neckar-Raum
Radio Reidel Hifi-Studio
6901 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24/109 23

HEILBRONN/NECKARSULM

Stereo-Studio Neckarsulm
Nieschmidt GmbH
Schindlerstr. 2

ASC	**Onyko**
Revox	**Yamaha**
Quad/Elektrostaten	**Thorens Referenz**

und andere, stets vorführbereit.
Anerkannter Fachhändler DHFi

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
elektro jansen
5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood, Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo, Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens

FABRIKVERKAUF

HiFi-Boxen der internationalen Spitzenklasse
Württ. Qualitätserzeugnis · 12 Monate Garantie

LBX 180	3-Weg/ 70 WM	25,0 x 47,5 x 22,5	(DM 549.-- +)	**nur DM 384.--**
LBX 210	3-Weg/ 80 WM	27,5 x 52,5 x 25,0	(DM 679.-- +)	**nur DM 475.--**
LBX 250	3-Weg/105 WM	35,0 x 62,5 x 27,5	(DM 860.-- +)	**nur DM 602.--**
LBX 270	3-Weg/120 WM	40,0 x 71,0 x 31,5	(DM 1271.-- +)	**nur DM 889.--**
LBX 290	3-Weg/160 WM	40,0 x 71,0 x 31,5	(DM 1653.-- +)	**nur DM 1157.--**
LBX 290 Monitor	3-Weg/160 WM	40,0 x 71,0 x 33,0 abnehmb. Besp.	(DM 1937.-- +)	**nur DM 1356.--**

+) b.z. 30.4.81 gültige unverbindliche Preisempfehlung für den Einzelhandel

Sehr ausgewogene, neutrale und analytische Klangwiedergabe · bestes Impulsverhalten · überschwere Magnete · massive Gehäuse in NN und SW · eigene Lautsprecher und Elektronik

Lieferung zum Werksabgabepreis nur an Endverbraucher p. NN oder Vorauskasse frei Haus. 14 Tage Umtauschrecht. Ausführliche illustrierte Betriebsanleitung liegt bei. Anfertigung von Anschlußkabeln. Jede Box laborgeprüft mit Gütesiegel!

Farbprospekte und Referenzliste schicken wir Ihnen gerne zu!



SPHIS AUDIOPRODUCT
Lautsprecherfabrik · D-7410 Reutlingen 1
Erwin-Seiz-Straße 2 · Telefon 07121/40345



Jahre

Werkvertriebs-Partner:
Radio-Lua · 7770 Überlingen/Bodensee · Christophstr. 9 · Tel. 07551/63070
Fa. Hartmut Alt · 6703 Limburgerhof · Speyerer Str. 89 · Tel. 06236/6384
Fa. F. Hedderich · 6140 Bensheim · Neckarstr. 47 · Tel. 06251/39584
Vidio-HiFi-Studio · 8400 Regensburg · Unt. Bachgasse 10 · Tel. 0941/57849

Achtung: Knüllerpreise!!!

Klipsch Eckhorn

Pioneer PLL 1000, 990 DM; Pioneer A9, 1740 DM; Pioneer HPM 1100, 1150 DM; Pioneer C 21, 650 DM; Pioneer M 22, Sony TAN 86B, 998 DM; Sony TAE 86B, 998 DM; Einzelstück, Hitachi HMA 7500 MK 2, 1100 DM; Hitachi HTA 5000, 898 DM; AKG P8 ES, 149 DM; AKG P 25 MD, 220 DM; Pioneer PC 70 MC, 499 DM; Elac 796 H, 379 DM und jede Menge HiFi auf Anfrage.
Fa. Haselsteiner,
Am Flurgraben 21—23,
6095 Ginsheim-Gustavburg 1.

McIntosh C29, 32, 2205, 2255, 2500, MR 78 Threshold SL 10, Stasis 2 + 3, Mark Levinson ESS transar mod. Outsider Jota, Ecouton, Infinity 4.5, Magnepan I + II, Cabasse, Stax Rega, Oracle, SAEC, Zen. Audiolabor flink Naka. 1000, 682, Acoustat, Omega, Jecklin, keine Importe. Tel. 0 60 43/27 90, ab 17 h.

McIntosh-Superendstufe 2125, neu, Gar., statt 5200 DM nur 3800 DM. Tel. 0 71 54/2 42 91.

Achtung Achtung Achtung

Neue Nakamichis

⇒ LX-3 ✳ LX-5 ✳ ZX-7 ⇐

rufen Sie an,
informieren Sie sich.
Telefon: (0 24 07) 76 74
Audio-Video-International
Südstraße 6, 5120 Kohlscheid

Wegen Zeitmangel: Receiver HR 5000, Cassettendeck HC 1500, Plattenspieler TS 950 von Telefunken mit Rack., 1a Zust., max. 2 Jahre, Fisher-Timer TR 3000, Teac-Equalizer GG-20, auch einzeln. Preis VS. Näheres unter Chiffre AS 05/03583.

Tiefstpreise!!! — Inzahlungnahme. hifi box Robert Heisig, 8500 Nürnberg 30, Scheurlstr. 15, Tel. 09 11/46 76 96.

Die AUDIOPLAN-Referenzanlage ist weitgehend in handwerklicher Einzelanfertigung oder aus modifizierten Spitzenprodukten aufgebaut. Das Ergebnis: Ein einzigartiges musikalisches Erlebnis! Musiker und Menschen mit ähnlich empfindsamem Gehör kommen nicht mehr davon los. Erleben Sie es selbst. Termine nur nach tel. Vereinbarung.
AUDIOPLAN, 7502 Malsch, Tel. 0 72 46/17 51.

Kenwood L07-D-Super-Laufwerk, VHS, Threshold 4000, 2 × 200 W, Class A, VHS, AR 9, Paar 2400 DM VHS. Tel. 0 63 82/86 82.

Kenwood L07 C II, VB 1300 DM. Tel. 02 28/65 06 62, ab 19 h.

Magnepan MG II A, 2200 DM. Tel. 02 01/62 95 09.

Quad ESL 2 LP. Yamaha-End. B2; Kopfh. MX1, VB. Tel. 02 09/6 89 21.

Carver 4000 C Excl., VV nur 2500 DM, Tuner Aiwa, 9700 DM — siehe HiFi Excl., Spitze, nur 700 DM. Tel. 07 11/56 52 45.

Gelegenheiten

2 ESS Transar II, mit Sub.	(16 000,—)	8498,—
Nakamichi 582	(1998,—)	1498,—
KS T 22	(2850,—)	1998,—
K S V 32	(2450,—)	1598,—
Transpuls 25/Stück	(1400,—)	998,—
Braun AP 701	(1650,—)	1098,—

Telefon (0 61 96) 4 42 12

Neu: BM 3 **Neu: BM 20**

Backes + Müller in Frankfurt am Main

Auditorium HiFi-Studio · Telefon (06 11) 62 52 07
Ludwig-Zamenhof-Weg 2 · Frankfurt/Sachsenhausen

Freitag 10—18 Uhr · Samstag 10—14 Uhr
sonst nach Vereinbarung

Tandberg TD 20A, 1450 DM; Uher 631 Log. VB 1300 DM, beid. neuw. Tel. 06 11/7 89 34 60.

Tympani ID, Audio Research SP6A, Linn Sondek LP 12, Esoteric Audio Research 509, Koetsu, Anzai A-75, neuwertig, VS. Tel. 06 11/37 34 88.

Rarität: Heil Tempest Lab Series, ein Lautsprecher für Kenner geg. Gebot. Tel. 0 80 20/4 53, ab 18 h.

Technics-Verst. SU 8055, 450 DM. Tel. 0 71 35/56 38, ab 18 h.

Suche Revox G36, auch defekt. Tel. 0 21 81/7 34 00.

2 Expr. Count Down, orig.-versiegelt, 175 DM. Tel. 0 04 11/7 37 26 72.

2 Stück Atlantic 004, wie neu, 20 Mon. alt, zu verk., 1700 DM (neu 2700 DM). Tel. 0 22 71/6 26 36, ab 18 h.

2 Eumig FL 1000 HighCom, ca. 30 Std. gel., orig.-verp., Garantie, für 1950 DM/St. VB. Tel. 0 89/7 14 24 34 oder 0 99 24/13 23.



Inhaber Robert Heisig

Für alle, die mehr Musik im Kopf als Geld in der Hose haben

8500 Nürnberg 30
Scheurlstr. 15, Tel. (09 11) 46 76 96
Inzahlungsnahme

Verk.: Marantz 2270 (650 DM), Telefunken HC 3000 (300 DM), Micro MX 1 (200 DM), 2 Canton LE 250 (220 DM), AKG P15MD (60 DM), Shure M97ME (70 DM), Audio Technica SL20A (40 DM), Sennheiser HD424 (70 DM). Tel. 05 41/43 23 57.

Antolini-Knock-out, 250 DM + Count Down geg. Gebot. Tel. 0 61 51/6 36 71, ab 19 h.

Luftspulen Cul., 2,5 mm Ø, äußerst verlustarm, bis 24 mH. Tel. 0 30/3 41 24 45.

ASC-Rec. 3000 + Revox B 795. Tel. 04 41/68 12 99.

AKG · ALTEC · AMPLITON·AUDIO RESEARCH · COTTER · CONRAD-JOHNSON DCM · DYNAVECTOR · ESOTERIC · FIDELITY RESEARCH · GOLDMUND · GRODINSKY HAFLER · KOETSU · KRELL · LINN LUXMAN · MERIDIAN · MICRO MORDAUNTSHORT · MAGNEPLANAR ORACLE · PS-AUDIO · QUAD · REGA RH-LABS · SAEC · SNELL · SOUND-LAB STAX · SUMO · THRESHOLD · WIN · ZEN

STEREO EXCELLENCE

HiFi Studio · Dipl. Ing. Theo Frankenthal
Niederräder Landstr. 36 a · 6000 Frankfurt 71
Telefon 06 11/67 53 59 abends 55 64 61

Beispiele aus meinem Angebot:

ELAC 796 H	425,–
ORTOFON MC 200	560,–
KOSHIN LUSTRÉ GST 801	790,–

Beratung nur nach Terminabsprache

KAISERSLAUTERN



BLACKSMITH
Der Hi-Fi Spezialist

denn die Alternative zur HiFi Anlage von der Stange sind sorgfältig aufeinander abgestimmte Einzelkomponenten vom Spezialisten
und dazu "HiFi" für Ihre Augen

Video-Cassetten von TDK.



zum Selbstbauen von HiFi-Boxen:
KATALOG anfordern! gegen 4,80 in Briefmarken

6750 Kaiserslautern T. 0631
Richard Wagner Str. 78 16007

KARLSRUHE



Und wenn dann eine Audiokette plötzlich — unabhängig von der Stimmung des Zuhörers — Emotionen transportieren kann, dann beginnt jene Dimension, die wir HiFonie nennen und die am Ende das einzig Erstrebenswerte für den ernsthaften Musikliebhaber bleibt.
AUDIOPLAN HiFonie-Studio, 7502 Malsch, Tel. (0 72 46) 17 51.



Musik erleben.

Mit individuellen Anlagen der Audiotechnik, die Musik zum Klingen bringen. Beurteilen Sie unsere Berater-Qualität am Klang unserer Referenzanlage, die es so nur einmal gibt. Persönliche Beratung nur nach tel. Vereinbarung. Oder samstags 10-14 Uhr.

Hi-Fonie-Studio
Rosenstraße 50, 7502 Malsch
Telefon 0 72 46/17 51

AUDIOPLAN
Auf den Klang kommt es an!

KASSEL





KÖLN

Rock mit Backes & Müller BM3
... denn wir lieben Musik!

geschka + mundorf

Musik · Technik · Design
Konzeption von HiFi-Anlagen
Anfertigungen, Service und Präzisionsabgleich,
professionelle Audioprodukte
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln-Sülz 02 21/44 43 66

Klassik mit Backes & Müller BM3
... denn wir lieben Musik!

geschka + mundorf

Musik · Technik · Design
Konzeption von HiFi-Anlagen
Anfertigungen, Service und Präzisionsabgleich,
professionelle Audioprodukte
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln-Sülz 02 21/44 43 66

Jazz mit Backes & Müller BM3
... denn wir lieben Musik!

geschka + mundorf

Musik · Technik · Design
Konzeption von HiFi-Anlagen
Anfertigungen, Service und Präzisionsabgleich,
professionelle Audioprodukte
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln Sülz 02 21/44 43 66

MG II, neuw., 1950 DM/Paar. Tel. 0 45 05/6 00.

Sonderangebot: umstdh. Paar Phonogen-Referenz-Aktivlautspr. (B+M-Ausführung) m. passiven Phon.-Baßhörnern. Kaum gebraucht, geg. Höchstangeb. (min. 10 000 DM), 1½ J. alt. Chiffre AS 05/03700.

Laufwerk Audio Linear TD 4001, 380 DM (798 DM); **Vakuum Disc Stabilizer** Audio Technica AT 666, 280 DM (500 DM); MC System Dual MCC 110, 95 DM (195 DM); alles 2 Mon. alt, Pr. VB. Tel. 02 02/50 21 98.

Thorens TD 126 MK III mit EMT-Tonarm 929 m. EMT-Tondose TSD15 + Thorens-Vor-Vorverstärker PPA 990, beides neuwertig, Originalverpackung vorhanden, 1500 DM, NP. 2500 DM. Tel. 0 71 52/4 51 40 ab 18 h.

Ersatzteile — Schaltplan — Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. H

Röhrenendstufen Dynaco Mark 6, modifiz., 1 × 125 W, VB 5000 DM; IMF-Referenz TLS 80II, VB 2700 DM. Holland 00 31 52 20/5 34 81.

Stax SR-X Mk. 3 (zwei Hörer) mit Netzteil SRD-7, Pr. VS. Tel. 0 82 31/3 22 21.

Röhrenraritäten, Braun CSV 13, 750 DM; Fischer X 100, 450 DM; Amplition TS 3000, 1200 DM; Quad II Paar 1500 DM; Paragon 12A, 3000 DM; KT 88, neu, 90 DM; KT 66, neu, 45 DM. Tel. 02 21/21 63 31.

Verk. Sony TA-8600-Verstärker, Sony ST-5950 SD-Tuner, Sony TC-209 SD-Cassettendeck. Alfons Witzinger, Liebigstr. 2, 8025 Unterhaching, Tel. 0 89/6 11 42 76.

Gratis! Stereoplay von Mai 1978 an, beim Erwerb einer **HiFi-Studioanlage:** 2 Tonbandmaschinen Teac A 7300, Audio-Mischpult Teac Tascam 3, Plattenspieler Sony TTS-4000, Tonarm SME 3012, Tuner Pioneer TX-1000, Endstufe Citation 16, Boxen Tannoy Windsor inkl. Extras 14 500 DM. Studioeinbauanrichte Vb. Tel. 0 22 04/5 42 99 ab 19 h.

Erstklassige HiFi-Boxen **„Tubular Bell“,** 150 Watt, 83/25 cm, 1 Jahr alt für 1600 DM (NP 2100 DM). Tel. 0 25 01/33 40.

WOTAN, Bruder der Titan in Eiche natur (Sonderanf.), 2500 DM; Thorens TD 115 m. TMC 70, 750 DM (998 DM) und Vorvorverst. PPA 990, 290 DM (398 DM); Vorverstärker Restek V2, 1100 DM (1420 DM); Endstufe Threshold Cas2, 2250 DM (2900 DM); alles 2 Mon. alt m. Originalverp., 2 Boxen Eigenbau, 180 W, 650 DM. Tel. 0 81 92/12 28.

Schöpfen Sie die Qualität Ihres Verstärkers durch ASR-Modifikationen voll aus. ASR beseitigt die Schwachpunkte Ihres Verstärkers. Da viele Lautsprecher aber nicht imstande sind, die gewonnene Wiedergabegüte noch zu reproduzieren, konzipierten wir außerdem Lautsprecher, die dazu in der Lage sind. ASR Schäfer und Rompf, Selmbach 6, 6342 Haiger 3, Tel. 0 27 73/66 37. H

Sammler räumt auf: Toshiba-Electret-System in Vernisage Mod. ungebraucht, 400 DM; Magnepan MG 1 impr., 2100 DM, neu; Micro BL 91, 1200 DM; Karat-Rubin, 220 DM, neu; Endstufe Bryston 3B, 1800 DM; Vorstufe 1B, 1300 DM; Electro-Voice Alpha, 1600 DM, neu; Transrotor GS, 1000 DM; AGI 511A geg. Geb., OHM H g.G. Tel. 0 22 07/28 58.

JVC-Verstärker JA-S 71, 2 × 130 W Sin., Tuner JT-V 71, Record. KD-95, neuw., NP 3600 DM, f. 2000 DM z. vk. Tel. 0 57 21/13 78.

Verkaufe
Phonogen Referenz A 1
Backes und Müller Elektronik, Vorführmodell, dunkel Eiche, statt 32 000 DM nur 20 000 DM.
Telefon (02 91) 70 36.

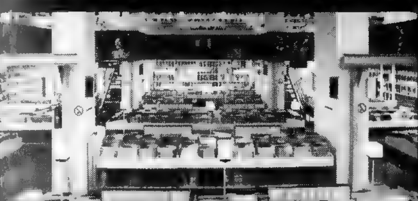
Rogers Transmissionline Dekor Eiche dunkel, Masse inkl. Sockel H 97 B 36 T 47 cm, schwarze Frontbespannung, Best. B 139, B 110, T 27, 4001 G. Preis VB 1900 DM (Paar). Tel. 0 30/31 85 69.

Wega-ADC2, 700 DM; Sony-EL5 + 10 Cas., 550 DM, neuw. Tel. 0 22 34/87 99.

MG II, neuw., 1950 DM/Paar. Tel. 0 45 05/6 00.

Für Individualisten!! Verk. Mark Levinson ML-1, versch. JBL-Lautspr., z.B. L150, NP. 4000 DM, Preis VS; u.a. Teac-Tonb. u. Rec., Bryston-Endst. 2B-3B-4B v. 2 × 50 W bis 2 × 200 W; Amcron-Vorverst. IC 150, NP 2100 DM; JBL-Aktivweiche; JBL-Expob. f. Disco, alles neuw., Ortofon MC-System MC20 MK II m. T20 Übertr., neu, ungesp.; Knock Out v. Antolini, ungesp.; Preise VS. Tel. 0 79 45/3 49 ab 16 h.





Jetzt mit ca. 3000 m^2 fast doppelt so groß wie bisher · weit über eine Million LP's mit rund 100 000 Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · jetzt noch größere Klassik- und Jazz-Abteilung

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/1 61 61



KONSTANZ



LIMBURGERHOF

Mc-Intosh-Yamaha, Kenwood-Nakamichi, Thorens, Quad, ASC, Mitsubishi günstig. Spitzenboxen von IMF-Sphis, Backes & Müller, Quad, Spendor, Cabasse, Magnepan vorführbereit.

Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.

Speyerer Straße 89,
6703 Limburgerhof,
Telefon (0 62 36) 63 84.

Einmessen von Plattensp., Band und Cassettengeräten. Meisterbetrieb.

MANNHEIM

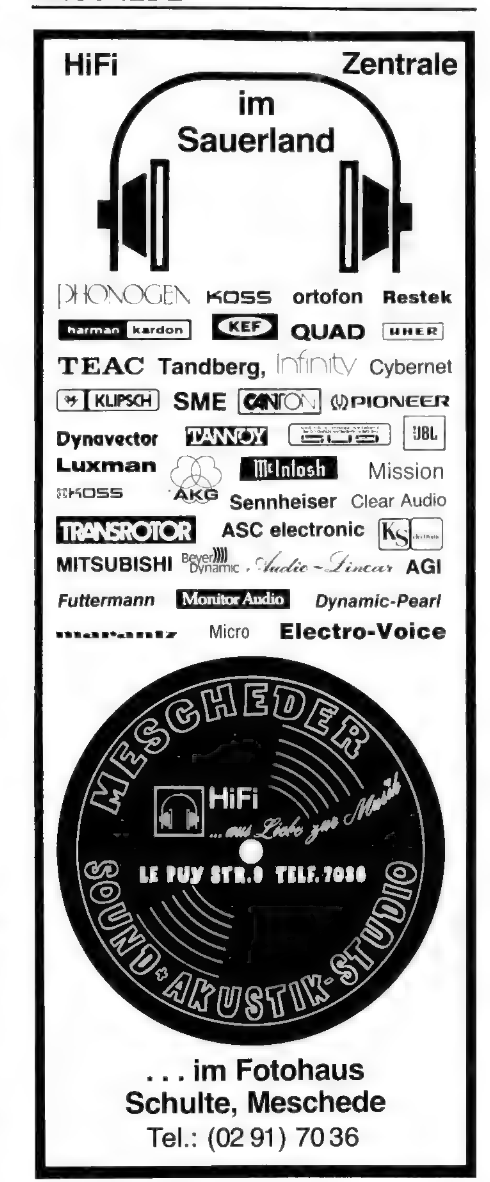


tonstudio mannheim

68 Mannheim, Q5,4
Tel. 0621/101353

Fröbelstraße 8
6730 Neustadt
Tel. 06321/88353

MESCHEDE



MÖNCHENGLADBACH





JBL Profi-Chassis, je 2 LE 15A, LE 175, HL91, 075, LX5, 3105, eingebaut in 240-Ltr.-Baßreflex (NP 6200 DM), VB 3800 DM. Kurt Neumann, Roonstr. 39, 4600 Dortmund, Tel. 02 31/51 33 62.

AUDIO 1978 bis 1981, in Sammelm., kompl., gut erh., geg. Gebot. Klaus Reiter, Schleifweg 7B, 8521 Uttenreuth, Tel. 0 91 31/5 62 86.

Superboxen Orbid-Sound Mini-Galaxis, Garantie, wie neu, schwarz. Tel. 0 71 31/4 37 27.

Tonband Grundig TS925, 2 Spur, 7 Mon., generalüberprüft + Bänder + Cutterset, 880 DM. Tel. 0 62 04/80 74.

Hitachi HCA-7500, schwarz, 400 DM; 2 M.-Endst., je 200 W Sinus, je 400 DM; Beton-Stand-Boxen (EV, Becker, Audax), Spitzenklang, edles Finish, VS; AUDIO 1/78; Knock Out, VS. Tel. 02 34/58 05/81, 19 h.

Alpage AL 80, neu, 950 DM; Akai GX 77, neu, 1300 DM; Onkyo TA 2070, neu, 1450 DM. Tel. 0 52 51/4 93 87.

Dual 741Q, Harman Kardon, Sansui 3900Z-Receiver, JBL-Boxen, neu, statt 4500 DM nur 1900 DM. Tel. 02 01/59 07 47.

Yamaha CA 2010, CT 1010, kpl. 1550 DM, Ohm C2, 1200 DM. Tel. 02 51/39 25 61.

McIntosh C29, neu, Garantie, statt 4500 DM nur 3200 DM; MC 2550, 2 × 70 W Sinus, 1600 DM. Tel. 0 71 54/2 42 91.

Original **Polypush** verbessert Ihren Plattenspieler für nur **119,50 DM. Ortofon MC 200,** absoluter Testsieger, **498 DM,** per Nachnahme (zzgl. 5 DM f. Versand) solange Vorrat reicht. Roger-Versand, Bernadottestr. 178, 2000 Hamburg 52.

Yamaha CA 2010, CT 1010, kpl. 1550 DM, Ohm C2, 1200 DM. Tel. 02 51/39 25 61.

TDK- u. Maxell-Casetten immer zu günstigen Tagespreisen. SA C90 6,30 DM; SAX C90 8,60 DM; AD C90 5 DM; D C60 2,70 DM; Max. UDXL II C90 6,50 DM bei 60 Stck. auch gemischt möglich. Renaclean-Programm Carbon-Bürste 12,50 DM; Disco-Film 10 DM; Europe-Ersatznadeln z.B. VN-35E 39 DM; HiFi u. Systeme, Angebot anf. **Telefon (0 24 04) 2 39 15.**

KEF 101 Mini-Monitor, Paar 695 DM; Nakamichi 582, 1350 DM. Tel. 0 40/6 52 91 64.

Eumig FL-1000 µP., 1 Jahr, VB 1400 DM. Tel. 0 72 31/2 14 44.

Pioneer M22, Kenwood KHA50, Ortofon MC 20 + MCA76, Acron 300C, alles sehr günstig. Tel. 02 51/27 18 52.

Kaufgesuche

PP8 ab '79 ges. Tel. 0 30/7 96 36 55 u. 8 29 16 99.

Suche Quad-Vorverstärker, Tuner u. Endstufe. Tel. 0 20 41/4 35 00 oder 4 24 73.

Suche **Revox B 760** und Wega ADC 2. Tel. 09 31/7 73 26.

Suche Revox A700, 2-Spur, günstig. Tel. 0 61 31/47 15 36, nur an Wochenenden, 6500 Mainz 21.

Suche Aiwa-Mikro CM-1011. Tel. 0 52 31/41 15.

Suche Sanyo-Vorstufe Plus C 55. Tel. 0 50 33/77 98.

Yamaha CT 1010 u. TC 1000, evtl. Tausch g. Grundig ST 6000 m. Wertausgl. Angebot an John Kipp, J.-v.-d.-Recke-Str. 17, 4235 Schermbeck, Tel. 0 28 53/20 78.

Suche Onkyo TA-2070, Pr. VS. Tel. 0 72 51/57 44.

Su. 4 Röhren EL 503, neuw. Tel. 0 71 57/6 17 78.

Suche jemanden, der 1980/81 die Monteverdi-Opern Orfeo/Poppea/Ulisse (Zürcher Opernhaus) auf Videoband mitgeschnitten hat und mir kopiert. Tel. 0 79 66/21 72.

Deutliche Bauanleitung der Innen-Abmessungen des Lautsprechergehäuses JBL 4343B. Tel. 0 59 53/34 23 (Holland!).

Alte Fotoapparate kauft: 0 83 62/78 71.

Suche Beovox 3702-LS-Paar, mögl. Palisander. Tel. 02 21/73 88 81, abends.

SECOND HIFI sucht ständig gute gebrauchte HiFi-Geräte. **„Tonstudio Wolfgang Huth"**, Tel. 0 24 36/19 18, Beethovenstr. 2, 5144 Wegberg 3.

Suche Revox u. BM, Accuphase, McIntosh, Arcus, IMF, Jamaha u.a. High Ends. Tel. 0 71 54/2 42 91.

TEAC AN 300 oder ähnliches DB-Gerät, 4-Kanal, gesucht. Tel. 0 40/7 54 30 89.

Suche Klein + Hummel ET 20 u. Onkyo A 5000. Tel. 02 21/58 11 02.

Suche Halbspur-Tonbandger. mit oder ohne 0,75-mm-Trennspur (TEAC o. REVOX). Tel. 07 11/43 67 35.

Suche Nachamichi Dolby C-NR 200 oder Nachamichi HighCom II. Tel. 0 59 71/7 14 48, n. 18 h.

Sony-Verstärker TA 1130/1150 bzw. TA 2000 F + TA 3200 F od. TA 3140 F gesucht. Verk.: Denon-Receiver GR 555, Marantz-Quadro-Verstärker 4140 sowie originalverpackte Knock-Out. Angebote u. Chiffre AS 05/03626.

Yamaha TC 800 GL ges. Tel. 02 61/3 70 77.

Kopfträger Typ 436 u. 437 f. Grundig TS 1000; Revox A700, 4-Spur, 9,5 u. 19 cm. Urban, Jahnstr. 9, 6460 Gelnhausen-Hailer, Tel. 0 60 51/6 80 21.

Suche dringend Technics RS-M 250! Tel. 0 28 21/2 98 60.

Suche Braun TGC 450. Tel. 02 01/54 08 50.

Suche Tannoy Arden oder Berkeley. Tel. 0 20 41/3 21 86.

Revox B 750 MK II + B 760 + Atlantik-Boxen gesucht, nach 18 h. Tel 0 61 21/52 03 32.

Marantz 3650, 300 DC. Tel. 0 81 06/19 25.

Yam. M2. Wilckens, Nietzschestr. 61, 5300 Bonn 2.

Su. Technics SH-9010. Tel. 0 89/33 16 17.

Suche preisgünstig Revox B760 o. B739, Yamaha C2a. Tel. 0 54 93/12 74.

Tausche Akai-Tonbandg. GX 630 D gegen Vorverst., z.B.: Marantz Sc7, Onkyo P 3060, Restek V2, Luxm. CL 350 o.ä. Tel. 04 21/40 29 97.

KEF Cantata gesucht. Tel. 0 40/6 41 68 00.

Suche Yamaha-Vollverst. A960. Tel. 0 92 51/55 30.

Suche folg. Rockpalast-Festival-Aufnahmen auf Spulentonband zum Übersp.: 1977 Rory Gallagher, Little Feat, Roger McGuinn, 1978 Dickie Betts, Peter Gabriel, Paul Butterfield, 1979 Johnny Winter. Komme vorbei! Tel. 0 24 84/6 18.

Suche Restek D1 in Schwarz. Tel. 06 11/50 36 59.

Canton Ergo, 1/2 NP, Gar. Tel. 0 30/8 03 66 67.

Suche „Stereoplay" 2/81. Revox „B-760", höchstens 2 J. alt, bis 1300 DM. Tel. 0 30/2 11 58 33.

Weltempfänger BRAUN-T 1000 CD gesucht. Tel. 0 89/39 18 84 abends.

Quad 44/405 IMP günstig in gutem Zustand gesucht. Tel. 07 61/49 90 32.

Suche US-Magazin **„Absolute Sound"** ab 1979. Tel. 0 21 61/4 35 66.

Suche Aufzeichnungen „Damals war's Geschichten aus dem alten Berlin". Tel. 0 40/5 50 82 06.

Su. Revox A 76. Tel. 0 61 54/8 26 88.

HiFi exklusiv (bis 12/81). Tel 0 89/7 10 13 68.

Suche Scott Oldtimer. Tel. 0 23 31/5 03 77.

MÜNCHEN



AGTHE TV
Fernsehen Video HiFi

Verkauf, Leasing, Video-Filmverleih
Schleißheimer Str. 41, 8 München 40

HiFi weinert VIDEO
ASC – B + O – BOSE – CANTON – CORAL – DUAL – FISHER – DYNAVECTOR – HITACHI – KEF – KOSS – LUXMAN – MICRO – NAGAOKA OHM – QUADRAL – QUAD – ONKYO – SATIN – PIONEER SANSUI STAX – SONY – SHARP – UHER – Infinity – KLH – Monitor Audio
VIDEO + KASSETTEN – VERLEIH – HIFI-STUDIO-SERVICE
HiFi Weinert Video
Wir sind umgezogen Riesenfeldstr. 77
(0 89) 35 22 59 – 3 51 31 51
München 40
elektro weinert hifi, Riesenfeldstr. 74
(0 89) 35 22 59 + 3 59 17 63

MÜNSTER

audio ton
Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

. . . IM DIENSTE
LIVE-NAHER MUSIK

OFFENBURG



OLDENBURG

STUDIO WEBER
FÜR DEN MUSIKINTERESSIERTEN

Hortermin nach telefonischer Vereinbarung
0441 / 507777
Werktags von 16 – 18.30 Uhr

OSNABRÜCK

Eröffnung 15. August 1981
HiFi-Studio in der Altstadt GmbH

Heger Str. 26
4500 Osnabrück
Tel. (05 41) 2 92 66
Konzeptionelle Beratung und individuelle Beratung hochwertiger Musikanlagen.

Autorisierter Fachhändler der Marken:
Backes & Müller, ATR, Burmester, Accuphase, Restek, IMF, Fidelity Research, ACR, Onkyo, Yamaha, KS, Mission, Revox, Thorens, Nakamichi, Audiolabor, Kennwood, Oracel, ASC, Phonogen, Threshold, Dynavector, Quad u.v.m.

REUTLINGEN

SPHIS AUDIOPRODUKT
HiFi Verkauf + Versand

Laborselektiertes Sortiment frei Haus oder per Abholung, eigene Boxen intern. Spitzenklasse zu günstigen Werksabgabepreisen, fachingenieurgemäße Beratung!

7410 Reutlingen / Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21/4 03 45

SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

Ihr Hi-Fi-Spezialist



Kaiserstraße 3 · 6600 Saarbrücken
Tel. (06 81) 3 86 46, Telex 4 421 354

Eigene Lautsprecherentwicklung
Eigene Elektronikentwicklung
Eigener Service und Beratung durch Norbert Kron

SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Nubert Electronic GmbH
Goethestraße 59 a · 7070 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/ 6 47 66

Obere Straße 8, Ellwangen
Telefon 07961/5 12 33

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Klein + Hummel
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21
3 HiFi-Studios
1 Video-Studio
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller BM 12 + BM 6
Thorens-Referenz + Dyn. + Emt + SME
Accuphase E 230, E 330, P 260, C 230
Yamaha C2A – M2, C4 – M4 sowie
Kenwood, Klipsch, Cabasse, IMF, Pfleid, Magnat usw.

stereoplay Inserentenverzeichnis

Suche Bauplan Klipsch La Belle mit Maßen. Tel. 07 21/1 31 82 84, Schröter, 8 bis 12 h.

Suche Klein + Hummel-Verstärker A-100. Tel. 02 11/75 04 75.

Suche Kensonic-P300-Endstufe oder P300II. Zuschr. u. Chiffre AS 05/03845.

Jecklin Float-Electrost., neue Ausf.; Revox-Tuner B760, Bryston 2 B; SME 3012-R, o. DV 505 m. Lift, o. EMT 929 ohne Systeme, z. Kauf od. Tausch geg. Technics-Laufw. SL 110 m. SME 3009 II. M. Levinson ML-10-Vorverst. Tel. 0 79 45/3 49 ab 16 h.

Stellengesuch

21jähriger Einzelhandelskaufmann aus HiFi-Video-Bereich sucht Mitarbeit im Außendienst (Raum Bayern). Angebote unter Chiffre AS 05/03842.

Tausch

Referenz KS-V32, 8 Mon. alt, geg. Accuphase C200 II o. X. Tel. 05 61/82 61 61, tags. 1 01 27 83.

Bitte schicken Sie uns Ihre Druckunterlagen rechtzeitig zu. Nur dann sind wir in der Lage, Ihren Auftrag mit der entsprechenden Sorgfalt zu bearbeiten.

video

VHS E 180, 37 DM; E 120, 32,50 DM; Beta L 500, 28,50 DM, Mindestabnahme 10 Stück; Video-Buchboxen rot/grün/braun, 20 Stück 70 DM; 50 Stück 150 DM; zuzüglich Porto und Nachnahme, bei Scheck frei Haus. Inge Zingsheim, Video-Versand, Litzowstr. 21, 2000 Hamburg 70. **H**

Verschiedenes

Schallplattenschutzhüllen! 100 gefütterte LP-Innenhüllen (Papier + Kunststoff) 30 DM; 50 LP-Außenhüllen aus klarem Kunststoff 30 DM. Neutrale LP-Cover (weiße Pappe) Stück –,80 DM. Bestellen Sie bei: POTOFSKI, Phonoartikel-Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30, Tel. 02 31/48 12 83. **H**

Suche Pop-Singles 1958–1968. Bernd Altenhoff, 4500 Osnabrück, Schüttorferweg 1a, Tel. 05 41/4 85 25 ab 19 h.

Komplette AUDIO-Jahrgänge 78–81 zu verkaufen, inkl. Sammelmappen, Preis VS. Tel. 0 78 25/78 96.

Händler gesucht, die Interesse am Verkauf eines Laufwerks und Lautsprechers der absoluten Spitzenklasse haben und erstklassig beraten. Weitere Informationen fordern Sie bitte an unter Chiffre AS 05/93112.

HiFi-Video-Verkäufe gesucht für einige Bezirke in der Bundesrepublik. Wir sind kein großes Unternehmen, haben aber ein sehr interessantes Programm, das uns bereits zu einem guten Namen verholfe hat. Wenn Sie dynamisch sind, wirklich verkaufen können und auch Vertrauen bei „Ihrem" Fachhändler genießen, dann bewerben Sie sich unter Chiffre AS 05/03680. **H**

Den Bestellschein finden Sie auf Seite 69

Komplette Jahrgänge à 50 DM von AUDIO '78 bis '81, Stereo '78, Klangbild '78. Per NN v.U. Neuhaus, Pf. 40 84, 4972 Loehne 4.

HiFi-Freak gesucht, der mir verständlich Schaltpläne erklären kann. Tel. 0 40/44 25 20.

HiFi + Video-Studio
mit Fachwerkstatt (diverse Service-Werksvertretungen) und Wohnung, ca. 100 m², in Hamburg, Citynähe, aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Jahresumsatz 600 000 bis 700 000 DM, kompl. mit Ware und Einrichtung gegen Gebot. Zuschriften unter Chiffre AS 05/03672.

Achtung Tonbandamateure, suche Aufnahmen von Funk-Disco-Rock-Pop, Regga, Spharen, Exotisch-Synthesizer o. ähnl. Satirik – Komik – Kabarett – Sketch. Früh, Untermarkt 26, 8190 Wolfratshausen, Tel. 0 81 71/29 54 zw. Anrufbeantworter.

Suche LP: Gill Scott Heron, Brion Jackson – Winter in America (Strata East-19742)/Black Rosz-Black Rosz (Casablanca Filmworks)/Garys Gang – Keep on Dance. Nur in gutem Zustand! P. Hollerer, Hasnerstr. 8, A-4020 Linz – Austria.

Luftdrosseln u. Frequenzweichen, handgefertigt für höchste Ansprüche. Tel. 02 51/71 79 75.

STUTTGART

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**

Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98



Treffpunkt Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:

Denon, Tandberg, Thorens (Soundwalls), Nakamichi, Akai, Fisher, Onkyo, Sony, Canton, Saba, Arcus (inkl. TL 1000), Siemens, Electro-Voice, Wega, Atlantic, Braun, Epicure, 3A, Cabasse (inkl. Albatros M 2), Phonogen (inkl. Reference), Dynaudio, Revox (B), Yamaha, Satin, Sansui, Hitachi, Ultimo, Ortofon, Eumig, Ohm ESS, Pioneer, Toshiba, Micro, Luxman und viele andere.

Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.

Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel. Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr

NEU TONABNEHMER

im AB-Vergleich an 6 Tonarmen. Die Wandler (Lautsprecher, Tonabnehmer, KH) bestimmen den Klang einer Anlage entscheidend. Nur mit den besten Meßgeräten der Welt, nämlich ihren Ohren können Sie den richtigen Klang für sich heraussuchen. Wir zeigen Ihnen, wie einfach das mit den entsprechenden Hilfsmitteln sein kann. Wichtig z.B. daß die Wandler gleichlaut umgeschaltet werden (bei uns durch Computer). Jede vorhandene HiFi-Anlage kann am ehesten durch den Austausch der Lautsprecher oder des Tonabnehmers verbessert werden. In unserem speziellen Real Phase Boxenraum können Sie erstmals den Klang der Lautsprecher richtig unterscheiden. Kommen Sie, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Theodor-Heuss-Str. 16, 7000 Stuttgart 1.

SOUND & SERVICE

HIFI-STUDIO 7000 Stuttgart 1 (b. Fernmeldeturm)



KIRCHHOFF Frauenkopfstr. 22 Tel. 07 11/42 70 18

High-End-Komponenten vorführbereit:
ACCUPHASE C-200X, P-300X Vor- u. Endverstärker.
DENON-POA-8000-Mono-Blöcke.
SOUNDCRAFTSMEN MA-5002A, Class-H-Endstufe (2 x 250 W).
LUXMAN PD-300, neu mit elektrischer Pumpe.
FIDELITY-RESEARCH FR-64S und 64X-Tonarme.
ARCUS TL-1000 und TL-200.
ASC 6002-SC m. Echtzeitzählwerk.
NAKAMICHI 682, ONKYO TA-2070.
TERMINVEREINBARUNG ERBETEN!

BARTH-Referenz HiFi-Studio

Das Top-Studio mit der überzeugenden Auswahl. Mit dem hochkarätigen Angebot für Anspruchsvolle. Mit der individuellen Fachberatung. Mit Geräten und Boxen, die das Spitzenprädikat »STATE OF ART« tragen. (2. OG)

BARTH-HiFi-Groß-Studio

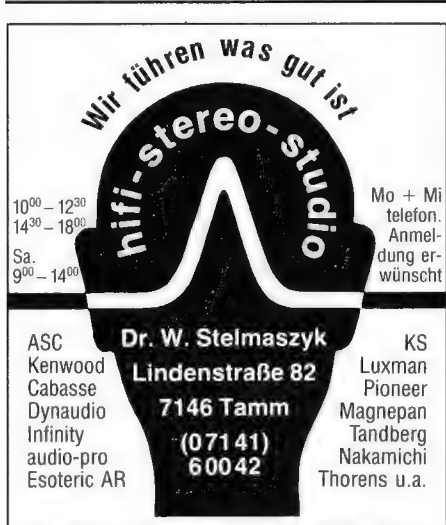
Das Auswahl-Studio, mit dem außergewöhnlichen HiFi-Programm. Mit internationalen Marken-Geräten und -Boxen in jeder Preisklasse. Mit hervorragenden Vergleichsmöglichkeiten: Hören und testen Sie selbst an angeschlossenen Geräten.

Ihr HiFi-Spezialist in Stuttgart:



Radio-Musik-Haus
Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Tel. 62 33 41
Ludwigsburg, Solitudestr. 3, Tel. 2 16 21

TAMM/LUDWIGSBURG



Autobahn S–HN, 2 Minuten von Ludwigsburg-Nord

WIESBADEN



DIE PREISWERTE HIFI-ADRESSE
WIESBADEN WEBERGASSE 3 TEL. 30 00 21

WUPPERTAL

Studio für High Fidelity



Direct Digital Halfspeed Japanpressungen

Der neue Katalog ist da!

(bitte anfordern gegen Einsendung von 1,50 DM in Briefmarken)

zu Spitzenanlagen gehören Spitzenplatten.

Versand audiophiler Schallplatten
Hifi + Video Studio Audio 2000

T. Chodak KG · Friedrich-Engels-Allee 296
5600 Wuppertal 2 · ☏ (02 02) 8 48 75

Den Bestellschein finden Sie auf Seite 69



Hörerwunsch

Elektrostaten gelten als das Nonplusultra der Kopfhörer. Beyer will mit dem dynamischen DT 880 Studio in den erlauchten Kreis der Spitzenmodelle vorstoßen.

Daß aus dem Heilbronner Unternehmen Beyer Dynamics zwei verschiedene Versionen des Kopfhörers DT 880 kommen, ist dem Zufall und *stereoplay* zu verdanken. Beyers Technischer Direktor, Klaus Wischgoll, 46, hatte gegenüber *stereoplay*-Chefredakteur Dr. Gerald O. Dick erwähnt, daß im bisherigen DT 880 die Höhen bei 20 Kilohertz um die Hälfte gedämpft werden: „Damit das Rauschen von Durchschnitts-HiFi-Anlagen nicht so deutlich in Erscheinung tritt."

stereoplay hörte sich einen ungedämpften Prototyp des DT 880 an – und befand, daß er lebendiger klinge. Beyer taufte ihn prompt auf „Studio" und legte eine Sonderserie auf. Wie sich beide Modelle voneinander unterscheiden und ob sie mit Spitzenprodukten mithalten können, untersuchte *stereoplay* im ausführlichen Hörtest.

Wer Kopfhörerwiedergabe in höchster Vollendung erleben wollte, mußte bisher ein elektrostatisches Modell wie beispielsweise den hervorragenden Jecklin Float (*stereoplay* 10/81) wählen – und einige Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen. Denn elektrostatische Kopfhörer müssen zum Betrieb an eine Endstufe angeschlossen werden. Das schränkt die Anwendungsmöglichkeiten ein: Besitzer von Aktivboxen oder von Monoendstufen, die dicht bei den Boxen stehen, können Elektrostaten nicht anschließen.

Sehr viel einfacher sind dagegen dynamische Kopfhörer zu betreiben: Eine

Buchse am Tonbandgerät, am Vor- oder Vollverstärker ist schnell gefunden, und schon kann das private Musikvergnügen stattfinden.

Beyer will nun in Form des DT 880 das Ei des Kolumbus gefunden haben: Das preiswerte dynamische Modell soll selbst erheblich teureren Elektrostaten in der Wiedergabequalität nur unwesentlich nachstehen.

Ungewöhnlich ist der handwerkliche Aufwand, mit dem Beyer den DT 880 fertigt. Das beginnt bei den sehr angenehm am Kopf liegenden, handvernähten Ohrpolstern und endet beim ebenfalls handvernähten Kopfband.

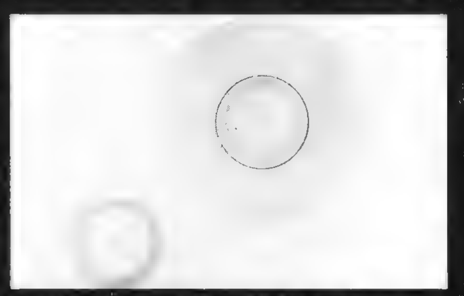
Ebenso ungewöhnlich ist das technische Innenleben des 195-Gramm-Leichtgewichts: Bewußt unregelmäßig angeordnete Versteifungsrippen im Verein mit einer Beschichtung, die nie aushärtet, verleihen der 40-Millimeter-Membran hohe Festigkeit und Eigendämpfung. Bis zu höchsten Frequenzen soll die Membran ohne störende Partialschwingungen dem Musiksignal folgen – „kolbenförmig", sagen die Membran-Profis.

Durch diese trickreiche Bauweise gelang es den Beyer-Technikern, die „Dicke" der Membran von üblichen 30 bis 40 Mikrometer (µm; 1 µm = 1/1000 mm) auf 9 µm zu senken.

Der zweite wichtige Konstruktionsgesichtspunkt war, das Gewicht der Schwingspule deutlich zu reduzieren. Hauchdünner Kupferdraht von 18 µm Durchmesser machte es möglich, die Schwingspule auf 0,9 Millimeter zu verkürzen. Üblich ist das Drei- bis Fünffache. Ein Problem handelten sich die Beyer-Leute aber damit ein: Die kurze Schwingspule, wie üblich direkt auf die Membran geklebt, tauchte nicht mehr tief genug in den Luftspalt des Magnetsystems ein. So brachten die Ingenieure auf der Membran einen kleinen Kragen an, der die Schwingspule trägt. Dadurch erhält sie eine Idealposition im Luftspalt. Die Gewichtsersparnis durch diese Bauweise gegenüber herkömmlichen Tauchspulensystemen soll über 70 Prozent betragen.

Der DT 880 Studio unterscheidet sich vom DT 880 durch geringere Höhendämpfung. Über der Membranabdeckung des DT 880 liegt ein 2 mm starker Filz, der den Höhenpegel bei 20 Kilohertz um die Hälfte herabsetzt; beim DT 880 Studio erfolgt die Anpassung ans Ohr mit einem durchlässigeren, in der Mitte hauchdünnen Filz.

Wie sich diese Modifikation klanglich auswirkt, mußte der Hörtest zeigen. Als Maßstab setzte *stereoplay* den Jecklin-Float-Elektrostaten ein. Außerdem wurden die beiden Beyer-Modelle mit dem halboffenen Elektrostaten Stax-λ (Test *stereoplay* 2/1982) verglichen, der bei dieser Bauweise Maßstäbe setzt. Würden die Dynamik-Hörer halbwegs gegen die vorzüglichen Elektrostaten bestehen können?



Mit Rippen und Beschichtung: Membran des DT 880 Studio



Ein Hauch von Filz: Wenig Dämpfung, viel Leben im 195-Gramm-Beyer

Beyer DT 880, DT 880 Studio
Eugen Beyer Elektrotechnische Fabrik
Theresienstraße 8, 7100 Heilbronn
Preis: DT 880: um 190 Mark
DT 880 Studio: um 250 Mark

Wertungen:

	DT 880	DT 880 Studio
Klang*:	gut bis sehr gut	sehr gut
Tragekomfort:	sehr gut	sehr gut
Preis-Leistungs-Verhältnis:	sehr gut	sehr gut
Qualitätsstufe:	Spitzenklasse Gruppe II	Spitzenklasse Gruppe I

* relative, klassenbezogene Wertung

Zuerst verglich *stereoplay* die beiden Beyer-Modelle miteinander. Vor allem bei Pop- und Jazz-Musik kamen die Eigenarten beider Typen sehr schnell zum Vorschein: Der „normale" DT 880 wirkte im Baß gedeckter. Impulse wurden nicht so differenziert und lautstark übertragen. Auch klangen Frauenstimmen etwas belegt, und Instrumente wirkten im mittleren Frequenzbereich nicht so offen und frei wie beim DT 880 Studio, der zudem die Höhen mit mehr Brillanz brachte.

Aus dem Staunen kamen die *stereoplay*-Redakteure nicht mehr heraus, als sie sich abwechselnd den DT 880 Studio und den Jecklin Float überstülpten. Während zwischen dem Float und anderen dynamischen Hörern bei früheren Tests oft Welten lagen, konnte sich der kleine Beyer erstaunlich gut gegen das Schweizer Edelprodukt behaupten.

Der hauptsächliche Unterschied bestand in der exakteren Klangdefinition des Jecklin im Mittel- und Hochtonbereich. Den vollen Ton eines Saxophons beispielsweise übertrug er noch etwas wärmer und detailreicher. Hohe Gesangsstimmen gab der Beyer etwas zu stark wieder. Bei sehr großen Lautstärken neigte er zur Schärfe; der Jecklin zeichnete sauberer und konturierter.

Das Ergebnis ist trotzdem geradezu sensationell, denn die 1000 Mark teure *stereoplay*-Referenz liefert nach *stereoplay*-Erfahrung die beste Klangreproduktion des Kopfhörermarkts.

Die zweite große Überraschung lieferte der DT 880 Studio im Vergleich zum Stax λ, einem gleichfalls halboffenen, ohrumschließenden Modell zu 800 Mark. Zwar lieferte der Stax-Hörer größere Pegel in Baß und Höhen sauberer und besaß nicht die leichte Höhenbetonung des DT 880 Studio, doch ähnelte das Klangbild des Beyer schon verblüffend dem erheblich teureren Stax.

Beyer Dynamics wirbt damit, der DT 880 sei eine „Herausforderung für kluge Köpfe". Um es genauer zu sagen: Das Modell DT 880 Studio stellt mit seinem hervorragenden Klang und niedrigen Preis schon eine unverschämt günstige Herausforderung dar. *Joachim Reinert*



Frühlingserwachen

HiFi in Hülle und Fülle: Die Pariser Messe brachte neben internationalen Neuheiten und Verbesserungen die Trends für Europa.

Der Startschuß zur Präsentation von HiFi-Neuheiten in Europa 1982 fiel, wie jedes Jahr, Anfang März in Paris. Die Bedeutung des „Festival International Son & Image" dokumentierten auf 25 000 Quadratmeter Fläche 274 Aussteller – acht weniger als 1981 – aus insgesamt 19 Ländern: Die Franzosen stellten das Hauptkontingent mit 91 Ausstellern, gefolgt von den Japanern, die es auf stattliche 56 brachten. Eher bescheiden nahmen sich dagegen die 38 amerikanischen und 25 deutschen Firmen aus.

Erstmals seit 20 Jahren drängten Videoprodukte in die einst reinrassige HiFi-Schau. Die Vermischung läßt sich nicht mehr aufhalten und wird genauso die HiFi-Puristen verärgern, die im August die Düsseldorfer Messe besuchen. Denn auch Düsseldorf ist dieses Jahr offen für Video.

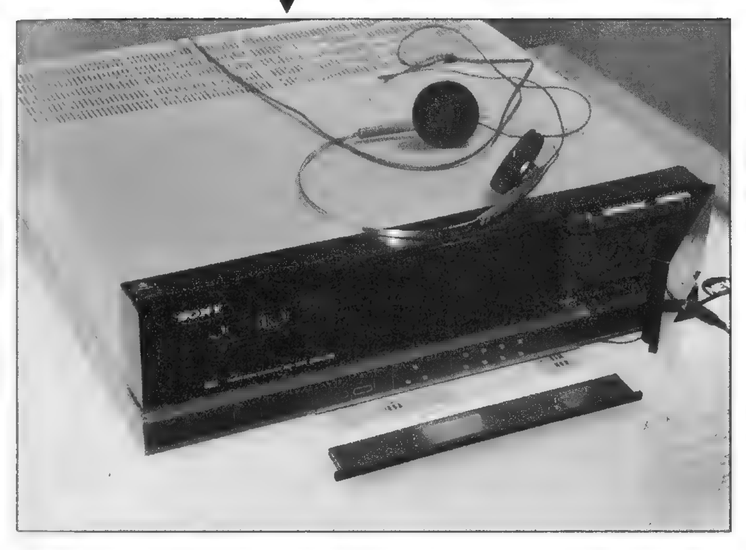
Immerhin bleiben – und so wird es auch in Düsseldorf sein – für HiFi-Jünger genügend Neuheiten, die keinesfalls ihre Faszination verloren haben. In Paris jedenfalls schlossen sich sogar 35 Hersteller zusammen, die sich ausschließlich dem HiFi-Gedanken verschrieben haben. Sie organisierten eine eigene Messe im Hotel Sofitel und zeigten dort Edel-HiFi. Magnat, einzige deutsche Firma im Sofitel, präsentierte ihren Plasma-Lautsprecher.

Sony XO-1001: Programmierbarer Casseiver. Mit einem speziellen Lesestift lassen sich über einen Magnetcode sehr einfach die verschiedenen Funktionen des Geräts einstellen. Die Leistung des Verstärkerteils beträgt 50 Watt pro Kanal ▼

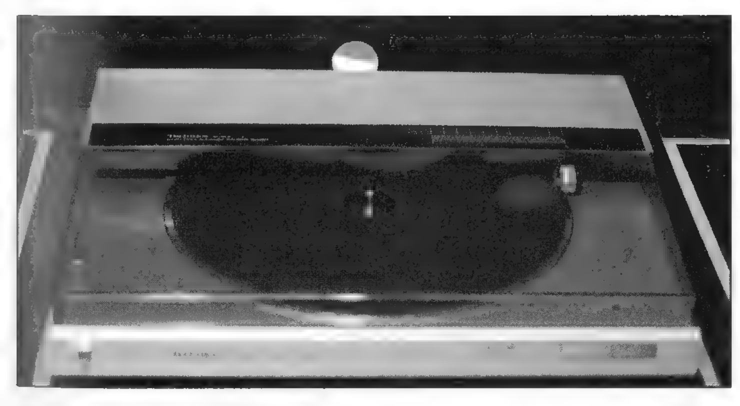


Toshiba SY-Λ 88, SC-Λ 99: Vor-Endverstärker-Kombination mit vielen neuentwickelten Schaltungsdetails und Komponenten. Der SY-Λ 88 besitzt MC-Eingang, der SC-Λ 99 leistet ◀ 50 Watt im A-, 200 Watt im AB-Betrieb.

Sony PS-FL 3: Stabiler, vollautomatischer Plattenspieler, auf den HiFi-Geräte gestellt werden können, da die Plattenantriebs-Einheit ▼ ausfahrbar ist







Technics SL-DL 5: Mikroprozessor-gesteuerter, automatischer Plattenspieler mit Tangentialtonarm. Das extrem flache Gerät mit hohem Komfort ist von der Frontseite aus bedienbar. Es wird ohne Tonabnehmer geliefert



Kenwood P-9: Tangentialtonarm-Plattenspieler für vertikalen Betrieb. Ein separater Motor öffnet und schließt die Frontklappe. Vollautomatischer Betrieb durch Mikroprozessor-Steuerung

Jede Messe ist gut für Trends. In Paris taten sich besonders die Digitalplattenspieler hervor, die aber sicherlich vor 1983 nicht zu kaufen sein werden. Immer mehr Firmen stellten Plattenspieler mit Tangentialtonarm vor. Diese Neukonstruktionen beweisen, daß die Industrie noch lange Zeit an die gute, alte Schallplatte glaubt – zu Recht.

Der Doppel-Cassettenrecorder ist weiter auf dem Vormarsch, und immer mehr Firmen bauen zierliche Geräte, die sich bei näherem Hinsehen als Casseiver entpuppen. Aber auch wohlbekannte Modelle präsentierten sich in schönerer Verpackung, besserer technischer Qualität und perfekterer Ausstattung.

Nicht alle in Paris gezeigten Produkte waren brandneu – zumindest nicht für *stereoplay*-Leser. Ihnen sind nämlich die Highlights der Audio Fair in Tokio und der Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas aus *stereoplay*-Berichten bereits wohlbekannt.

Ein guter Frühlingsbeginn also, der dem HiFi-Freund reiche Ernte bescheren wird. Denn bald schon werden die ersten Geräte zu kaufen sein. *Gerald O. Dick* ▶

Die neue Generation bietet Extras wie noch nie

Teac V-95 RX, V-90 R, V-80: Cassettenrecorder-Generation mit Hinterbandkontrolle und Zweimotoren-Laufwerken. Ein dritter Motor betätigt beim 95 RX und beim 90R den Tonkopfschlitten ▶



Teac X-1000 R: EE-Band-taugliches Vierspur-Tonbandgerät mit drei Motoren, Dual-Capstan-Antrieb und sechs Tonköpfen ▶▶



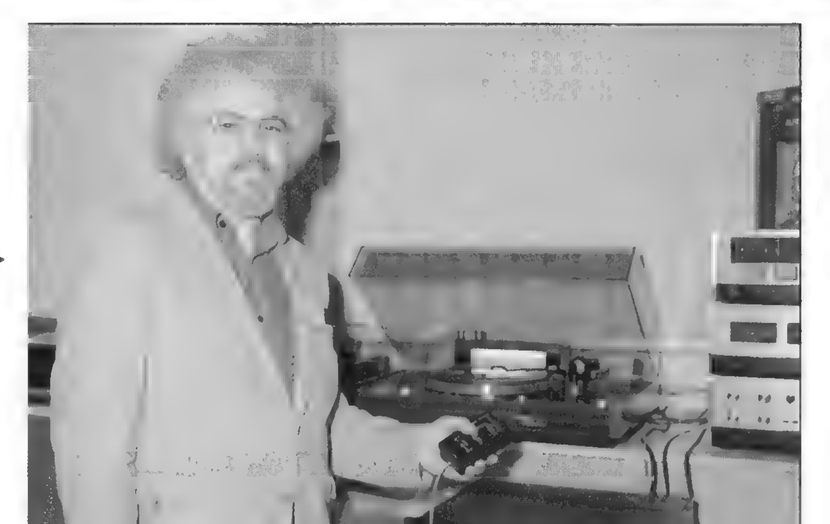


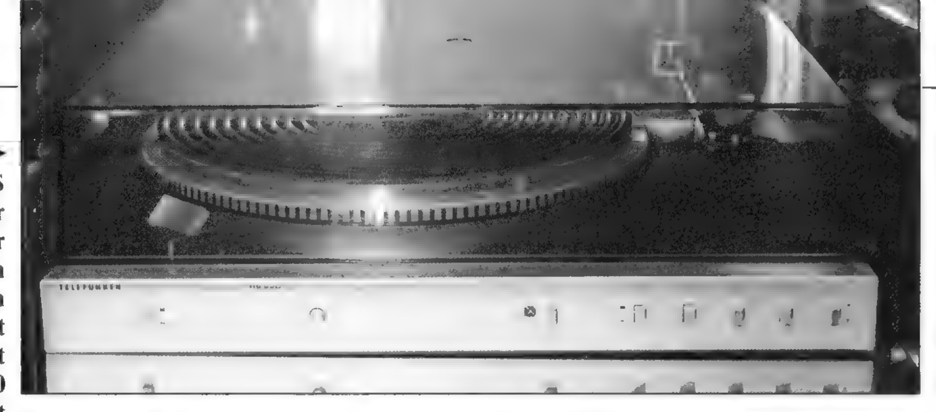
▲ JVC L-E 600, R-E 600: Vollautomatischer Plattenspieler mit Tangentialtonarm. Darunter Casseiver mit 26 Watt Leistung pro Kanal



▲ JVC A-X 77, T-X 55, DD-77: Neuentwickelte Komponenten, die den Wunsch der HiFi-Freunde nach immer größerem Bedienungskomfort und umfangreicherer Ausstattung weitgehend erfüllen sollen

Acoustic Research ADSP: ▶ Entwicklungsleiter Bob Berkovitz demonstriert ein automatisches Equalizer-System, das im Zeitbereich arbeitet





Telefunken RS 220 CX: Erster serienmäßiger Plattenspieler, in den das CX-Verfahren von CBS eingebaut ist. Mittlerweile gibt es bereits über 30 Schallplattentitel mit CX-Codierung zu kaufen



Hitachi D-E 57, D-E 66, D-E 99: Cassettenrecorder-Familie mit drei Tonköpfen und Dolby C. Die Messeneuheit D-E 99 mit besonders reichhaltiger Ausstattung ist bereits bei *stereoplay* im Test, auf Seite 16

Luxman L-530: Spitzenverstärker mit 120 Watt Leistung pro Kanal, umschaltbar auf A-Betrieb. Das X-Netzteil soll für sehr gute Tiefbaßreproduktion sorgen



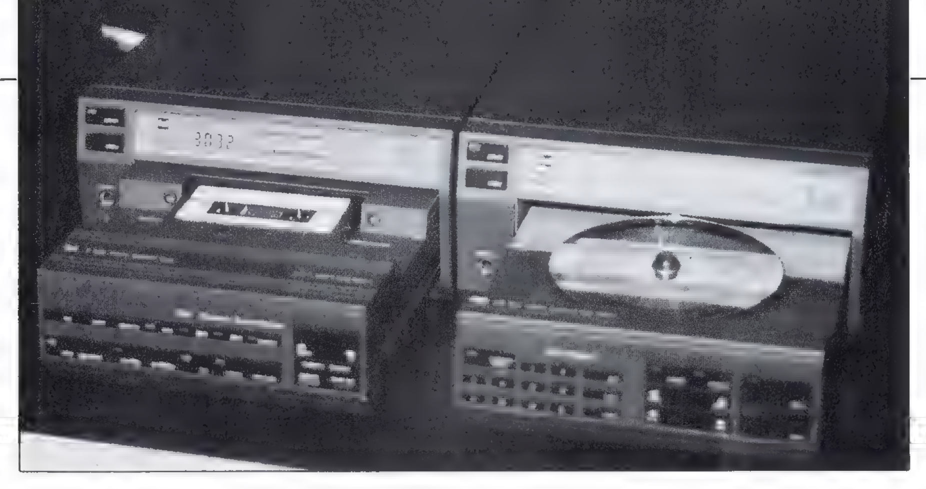
Toshiba SR-L7F: Plattenspieler in Flachbauweise mit leichtem Tangentialtonarm. Auch bei geschlossener Haube bedienbar





Alpine AL-90: Aufwendig gebauter Super-Cassettenrecorder der Spitzenklasse. Neben Echtzeitzählwerk, Hinterbandkontrolle und Dolby C bietet er eine Fülle interessanter Bedienungserleichterungen

Dual C 866, CD 140: Passend aufeinander abgestimmte Cassettenrecorder und Digitalplattenspieler in neuartigem Design. Reichlich Elektronik garantiert hohen Bedienungskomfort



Pioneer SX-5L: Mikroprozessor-gesteuerter Receiver der 40-Watt-Klasse. Sämtliche Umschaltungen wie auch die Tuner-Bedienung übernimmt der Mini-Rechner ▶





Onkyo PL-33: Flacher, vollautomatischer Plattenspieler mit Tangentialtonarm. Der Gleichstrommotor hält die Gleichlaufschwankungen unter 0,03 Prozent



Jetzt zwei Versionen lieferbar: Moving-Coil-Tonabnehmer TMC 200 (links), MC 200

Der springende Punkt

stereoplay nahm Ortofon ein Versprechen ab. Der Kopenhagener Tonabnehmer-Spezialist hielt es.

Vorzügliche Tonabnehmer bietet der HiFi-Markt schon seit Jahren. Firmen wie Dynavector, Elac und Ortofon nahmen mit ihren Systemen wiederholt bei *stereoplay* Spitzenplätze in Vergleichstests ein.

Trotzdem ruhen sich die agilen Tonabnehmer-Spezialisten nicht auf ihren wohlverdienten Lorbeeren aus und sind immer wieder gut für die eine oder andere Überraschung. Als das dänische Unternehmen Ortofon zu Beginn des Jahres das MC 200 vorstellte, war sich der Technische Leiter der deutschen Niederlassung, Eugen Stöckl, sicher, daß der 700 Mark teure Tonabnehmer „eine maßstabsetzende Neuentwicklung im Bereich der dynamischen Tonabnehmer" sei.

Wenn Maßstäbe gesetzt oder versetzt werden, wird *stereoplay* hellhörig. So überzeugten sich zwei Redakteure beim Hersteller in Kopenhagen von der Konstruktionsphilosophie der Dänen und diskutierten mit Entwicklern und Firmenchef Erik Rohman. Dabei ergab sich

ein interessanter Aspekt: Speziell für den japanischen Markt fertigt Ortofon ein modifiziertes MC 200, das sich klanglich vom europäischen Modell etwas unterscheiden soll.

Klar, daß *stereoplay* beide Tonabnehmer mit nach Deutschland brachte – und das Versprechen der Ortofon-Verantwortlichen, daß die japanische Version auch nach Deutschland geliefert werde, falls sie im Test entsprechend abschneide.

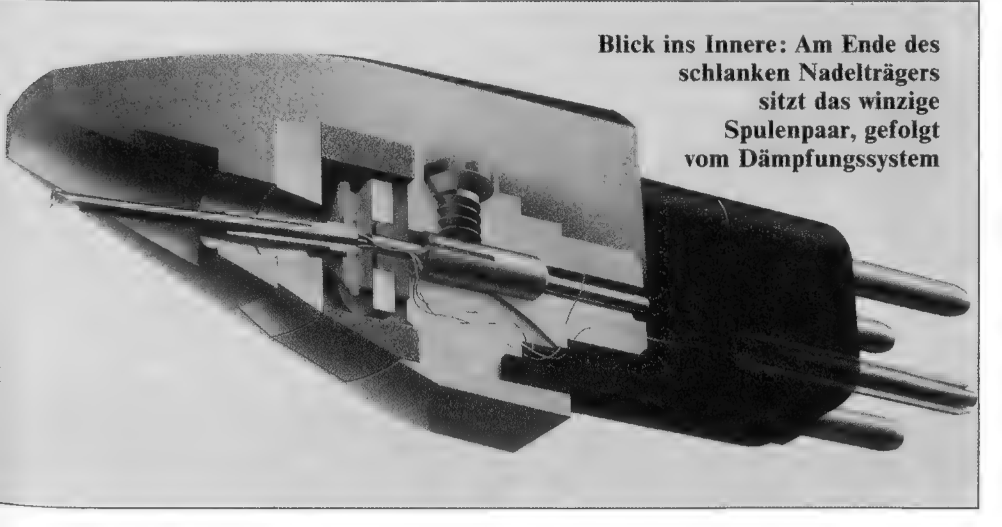
Es gab aber noch einen weiteren Anlaß, die MC-200-Familie unter die Lupe zu nehmen: Die Dänen wollten auch Besitzer von Technics-Plattenspielern mit ihrer neuen Idee beglücken und kreierten das TMC 200, das exakt in die Tangentialarme der modernen japanischen Laufwerke paßt. Und was lag näher, als gleich noch einen speziellen Adapter zu konstruieren, um das TMC 200 in jeden Tonkopf mit Halbzoll-Befestigung einsetzen zu können.

MC 200 mit Concorde-Gehäuse und TMC 200 sind im Innern absolut identisch. In beiden Versionen schwingt ein Spulenpaar von je zehn Windungen feinsten Kupferdrahts, der den unglaublich kleinen Durchmesser von 2,5 hundertstel Millimeter hat. Ein patentierter Ringmagnet aus Samarium-Kobalt sorgt für ein starkes Magnetfeld bei kleinsten Abmessungen.

Diese Bauweise garantiert geringes Gewicht. Da der Magnet im wesentlichen das Gesamtgewicht des Moving-Coil-Tonabnehmers bestimmt, gelang es Ortofon, die Masse des MC 200 unter 16 Gramm zu drücken, bei der Halbzoll-Version gar auf 6 Gramm. Und der feine Kupferdraht hilft mit, die effektive Masse des Nadelträgers, die für günstiges Resonanzverhalten so klein wie möglich sein soll, auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Die schon vom MC 30 her bekannte, ebenfalls patentierte Dämpfung des Bor-Nadelträgers, der einen Fine-Line-Diamanten von nur 1,5 Milligramm Masse trägt, setzt Ortofon in modifizierter Form auch bei den neuen Systemen ein: Zwischen zwei Gummiringen unterschiedlicher Nachgiebigkeit sitzt eine Metallscheibe, die dafür sorgt, daß im unteren Frequenzbereich nur der eine, für hohe Nachgiebigkeit dimensionierte Gummiring wirksam wird, für die hohen Frequenzen der andere, stärker dämpfende Ring.

In den neuen SME-Tonkopf S 4 eingebaut: TMC 200



Blick ins Innere: Am Ende des schlanken Nadelträgers sitzt das winzige Spulenpaar, gefolgt vom Dämpfungssystem

Hier liegt nun der springende Punkt der Japanversion. Der Gummiring, der für den Höhenbereich verantwortlich zeichnet, erhielt eine andere Mischung, so daß hohe Frequenzen weniger bedämpft werden sollen. Klugerweise liefern die Dänen diese Version für beide Modelle, das MC 200 und das TMC 200.

Gespannt waren die Tester, ob sich wirklich ein Unterschied im Hörtest ergeben und welche Version sich als die bessere erweisen würde. Die beiden MC 200 wurden an den Tonarm Dynavector DV-505 montiert und an den Onkyo-Vorverstärker P-3090 angeschlossen. Und die aktiven Referenzlautsprecher Cabasse Albatros sollten das Klanggeschehen hörbar machen.

Die Hörtests gerieten zum Genuß

Sehr schnell zeigte sich, daß die Japan-Version im Höhenbereich der normalen überlegen war. Da kamen die Höhen klarer, wodurch sich auch die Ortbarkeit der Instrumente verbesserte.

Im Vergleich mit Pioneers PC-70 MC, das im August 1981 im Vergleichstest die Note „sehr gut" erhielt, und dem MC-Referenzsystem Dynavector 17 D fiel zweierlei auf. In fast allen Punkten zogen die Tester das MC 200 Japan dem Pioneer vor, das 17 D aber war bei den Höhen überlegen.

Das änderte sich dann etwas, als die Tester den Ortofon-Übertrager T-30 zwischen Tonabnehmer und Vorverstärker schalteten. Jetzt präsentierte das Ortofon ein schönes, noch homogeneres Klangbild. Der Abstand zum Pioneer wurde noch größer und zum Dynavector winzig klein. Auch in dieser Kombination war die Japan-Version der normalen überlegen, und weitere, ausführliche Hörtests, die zum Genuß gerieten, bestätigten das Ergebnis.

Die Tester nahmen sich viel Zeit, um Unterschiede zwischen dem 17 D und dem MC 200 herauszufinden. Zugege-



Ortofon MC 200
Ortofon Deutschland
Cuvilliesstraße 8
8000 München 80
Preis: um 700 Mark
Übertrager T-30: um 900 Mark

Meßwerte	Ortofon MC 200	
Abtastverhalten: (300 Hz)	Amplitude: 50 µm 70 µm 90 µm	Auflagekraft: 9,5 mN 13 mN 17 mN
Kurzkommentar:	Mittlere Auflagekraft nötig	
Hochton-Abtastverzerrungen***: (10,8 kHz mit 270 Hz moduliert, Shure-Platte TTR103)	Schnelle: 24 cm/sec Auflagekraft: 10 mN 0,48% 16 mN 0,40% 20 mN 0,39%	Schnelle: 30 cm/sec Auflagekraft: 10 mN 0,57% 16 mN 0,49% 20 mN 0,47%
Kurzkommentar:	Geringe Verzerrungen auch bei niedriger Auflagekraft	
Frequenz-Intermodulations-verzerrungen: (300/3000 Hz, DIN-Platte 45549)	10 mN 13 mN 17 mN 4 5 6 7 8 9 10 cm/s Spitzenschnelle der 300-Hz-Komponente →	
Kurzkommentar:	Sehr geringe FIM-Verzerrungen ab 13 Millinewton	
Nadeltyp:	„Fine Line"	
Empfohlene Lastimpedanz:	>10 Ohm, Kapazität unkritisch	
Frequenzgang und Übersprechen: (Abschlußimpedanz nach Angabe des Herstellers)	links rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links	
Kurzkommentar:	Ausgeglichen	
Übertragungsfaktor (1 kHz):	links: 0,027 mVs/cm	rechts: 0,026 mVs/cm
Rechteckverhalten (1 kHz):	links:	rechts:
Kurzkommentar:	Leichtes, hochfrequentes Nachschwingen	
Impulsantwort am unbedämpften Arm:		
Dämpfungskonstante:	121 g/sec	
Kurzkommentar:	Recht gut gedämpfte Resonanz	
Dynamische Compliance:	15,3 mm/N	
Gewicht:	16,5 g	
Optimaler Arm**:	Masse ohne Tonkopf: 0 bis 9,5 g	

Wertungen

Klang*:	**sehr gut**
Meßwerte*:	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**absolute Spitzenklasse**

* relative, klassenbezogene Wertung, ** für Baßresonanz zwischen 8 und 12 Hertz,
*** gemessen wird der 270-Hertz-Anteil des modulierten 10,8-Kilohertz-Signals, der durch unsaubere Hochtonabtastung entsteht

ben, es fiel nicht leicht – vorausgesetzt, das MC 200 saß am Dynavector-Arm und wurde mit dem T-30 betrieben. Auf einen Nenner gebracht, ergeben sich klare Fakten: Im Baßbereich kam das MC 200 etwas impulsiver, Höhen brachte das 17 D betonter, wobei das MC 200 der Wahrheit in den Mitten näher kam. In der Auflösung komplexer Stellen hatte das 17 D die Nase vorn. *stereoplay* betont, daß die Unterschiede sehr gering waren, und daß es schon fast Geschmacksache ist, ob ein Tonabnehmer mit geringfügig besserer Auflösung oder einer mit etwas natürlicherer Wiedergabe vorzuziehen ist. Und über Geschmack läßt sich bekanntlich streiten.

Mit dem MC 200 Musik genießen in ihrer schönsten Form

Beim Abtasten von Innenrillen, die mit hellen Frauenstimmen moduliert waren, konnte das magnetische Referenzsystem von Elac, ESG 796 H, wohl wegen des Van-den-Hul-Schliffs auftrumpfen: Es tastete die schwierigen Passagen am saubersten ab. Insgesamt konnte allerdings der 500 Mark teure, ausgezeichnete Tonabnehmer nicht die überragenden Klangqualitäten der MC-200- und 17-D-Systeme erreichen, was schon wegen des großen Preisunterschieds auch nicht allzu sehr verwundert.

Obwohl es also schon einige vorzügliche Tonabnehmer zu kaufen gibt, gelang es Ortofon mit Bravour, einen weiteren Kandidaten in die absolute Spitzenklasse zu schicken.

Ortofon wird nach diesem Test sein Versprechen halten und die Japan-Version, zu erkennen an einem roten Punkt auf dem Karton, in den deutschen Markt noch in diesem Monat einführen.

Schön für den HiFi-Freund, der mit diesem neuen Tonabnehmer viele Details auf seinen Platten neu entdecken und dann wieder mehr Zeit für sein Hobby finden wird: Musik zu genießen in ihrer schönsten Form.

Schön für *stereoplay*, da das MC 200 den Testern nun neben Elac ESG 796 H und Dynavector 17 D als weiteres Referenzsystem bei der täglichen Arbeit helfen wird, die Wahrheit über Klangreproduktion herauszufinden. *Joachim Reinert*

Anzeige

Februar 1982

Sonderdruck

stereoplay

Das internationale HiFi-Magazin

Nummer 2

9 Boxen im Vergleich

Guter Kauf für 750 Mark

Der Ton macht die Musik.

PILOT

PILOT HIFI ACOUSTICS GMBH
6229 WALLUF · Taunusstr. 3–7
Telefon (0 61 23) 7 10 94

VERTRIEB IN ÖSTERREICH:
ELECTRONOVA Vertr. GmbH
Hütteldorfer Str. 222
1140 Wien



Testsieger Pilot V3

Sie erhalten diesen 12seitigen, kompletten Testabdruck, bei dem sich Testsieger von Internationalem Rang mit unserer Neuentwicklung messen mußten, bei uns direkt oder unseren Vertragsfachhändlern.

Belastbarkeit: 125/200 Watt
Abmessungen: 570 mm x 330 mm x 302 mm
Ausführungen: Schwarz, Nuß, Eiche-rusti.



Namen & Notizen

Wegweiser

Wer sich für Jazz interessiert und die Pfingsttage noch nicht verplant hat, kann sich beim 11. New Jazz Festival in Moers über neuste Tendenzen informieren.

Zwischen dem 28. und 31. Mai treten in der Sporthalle des Freizeitparks zahlreiche Interpreten auf, die sich dem unkonventionellen Jazz verschrieben: unter anderem die Trompeter Luther Thomas und Kenny Wheeler, Posaunist Albert Mangelsdorff, das Conrad Bauer Trio, Jack DeJohnettes Special Edition und das Duo Goebbels/Harth.

Aus dem avantgardistischen Rocklager werden die New Yorker Band Massacre und der Gitarrist Fred Frith zu hören sein. Blueskonzerte und Workshops im Freien runden das Programm ab.

60 Mark kostet die Festivalkarte beim Kulturamt der Stadt Moers, Kastell 3a, 4130 Moers 1. Nichtmotorisierten bietet der Veranstalter eine Börse an, die Fahrgelegenheiten zum Festival vermittelt (Moers Music, Postfach 16 12, 4130 Moers 1).

Hofstaat

Ihre Majestät läßt bitten. Das britische Rockquartett Queen brilliert seit acht Jahren mit ausgefeilten Gesangssätzen und schönen, abgerundeten Melodien vor einem kräftigen Rockgerüst. Auf Reisen pflegt die Band mit Pomp und technischem Aufwand nicht zu geizen. Im Mai will die Pop-Queen mit einigen Shows in Deutschland beweisen, daß sie immer noch den Bombastrock regiert.



Rockspektakel: Queen-Sänger Freddie Mercury, ein Meister der Posen und Verkleidungen, steht im Mittelpunkt der Liveshows

28. 4. Frankfurt/Main
1. 5. Dortmund
5. 5. Hannover
6. 5. Köln
9. 5. Würzburg
10. 5. Böblingen
15. 5. Berlin
16. 5. Hamburg
18. 5. Kassel
21. 5. München
13. 5. Braunschweig
14. 5. Bielefeld
17. 5. Tübingen
18. 5. Stuttgart
19. 5. Saarbrücken
20. 5. Konstanz
21. 5. Waldkirch/Freiburg
24. 5. Münster
26. 5. Mainz
27. 5. Mannheim
28. 5. Karlsruhe

Sprachkurs

Mit ihrem dritten Album „Für Usszeschnigge“ (*stereoplay* 11/1981, Die Besondere Platte) gelang den Kölner Mundartrockern BAP der Durchbruch. Jetzt präsentiert sich die Band um den ehemaligen Kunststudenten und Liedermacher Wolfgang Niedecken auf einer ausgedehnten Tournee auch live.

1. 5. Augsburg
2. 5. Regensburg
3. 5. Darmstadt
5. 5. Erkelenz
7. 5. Würselen
8. 5. Aachen
9. 5. Solingen
10. 5. Göttingen
11. 5. Marburg
12. 5. Bremen

Ehrensache

Die populärste Bigband des deutschen Jazz, das United Jazz & Rock Ensemble, in dem so angesehene Solisten wie der Posaunist Albert Mangelsdorff, der Gitarrist Volker Kriegel und der Pianist Wolfgang Dauner spielen, gibt sich auf deutschen Bühnen wieder die Ehre.

Im Vorprogramm der „Band der Bandleader“, wie das zehnköpfige Ensemble gern von seinen Bewunderern genannt wird, ist die Stuttgarter Jazzsängerin Anne Haigis mit eigener Band zu hören.

3. 5. Fellbach/Stuttgart
4. 5. Würzburg
5. 5. Ulm
6. 5. München
7. 5. Tübingen
8. 5. Freiburg
9. 5. Basel
10. 5. Kamen
11. 5. Hamburg
12. 5. Frankfurt/Main
13. 5. Recklinghausen
14. 5. Kleve
15. 5. Düsseldorf
16. 5. Bochum

Kohlengräber

Als Elvis-Presley-Imitator gab der ehemalige Waliser Bergarbeiter Shakin' Stevens seinen Einstand in der Popszene, heute füllt er die größten Hallen. Nun steht eine umfangreiche Deutschland-Tournee des schmalzlockigen Sängers bevor.

4. 5. Ludwigshafen
5. 5. Düsseldorf
7. 5. Frankfurt/Main
8. 5. Hamburg
9. 5. Hamburg
10. 5. Hannover
11. 5. Dortmund
12. 5. Berlin
14. 5. Wolfsburg
15. 5. Frankfurt/Main
16. 5. Würzburg
17. 5. Passau
18. 5. München
19. 5. Nürnberg
21. 5. Aachen
22. 5. Saarbrücken
24. 5. Stuttgart



Nostalgische Rockshow: Shakin' Stevens



HABEN SIE JE DARAN GEDACHT, SICH EIN HÄUSCHEN AN DER CÔTE D'AZUR ZU KAUFEN?

Wie wär's mit diesem Motorcaravan auf der Basis des Ford Transit? Oder einem anderen? Sie haben die Wahl unter mehr als 30 Aufbauversionen führender Hersteller.**

Der Ford Transit bietet die tragfähige und passende Basis für Ihr mobiles Häuschen: Auf zwei verfügbaren Radständen (2,70 m und 3,00 m) ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für einen individuellen Aufbau. Angetrieben wird Ihre Freizeitwohnung – je nach Wunsch – von einem der robusten Ford Transit-Motoren, bekannt für große Zugkraft und lange Lebensdauer.

Ein besonderer Beitrag zum Thema Wirtschaftlichkeit: Als erstes Motorcaravan-Basis-Fahrzeug ist der Ford Transit beim 2.0-l-Benziner und 2.4-l-Diesel mit einem im 3. und 4. Gang zuschaltbaren Overdrive-Getriebe erhältlich. Was Ihnen drei gute Dinge bringt: weniger Kraftstoffverbrauch, weniger Motorgeräusch, weniger Verschleiß.

Für noch mehr Bequemlichkeit und Sicherheit werden Ford Transit-Fahrgestelle, die zum Aufbau als Wohnmobil vorgesehen sind, mit einem speziellen Motorcaravan-Paket ausgestattet.

Wenn Sie mehr über die Vielfalt der Ford Transit-Motorcaravans wissen wollen, besuchen Sie doch mal Ihren Ford-Händler. Er hält für Sie die Informationsmappe „Freizeitspaß nach Maß" bereit. Sie zeigt Ihnen, daß Sie auf jeden Ford Transit bauen können. Und das nicht nur an der Côte d'Azur.

*Bezogen auf die Unverbindliche Preisempfehlung (inkl. MWSt.) ab Werk.

KOSTENDÄMPFER
2.0-LITER BENZINER OHNE AUFPREIS. 2.4-LITER DIESEL NUR 995 MARK* AUFPREIS.
FORD TRANSIT

VIELSEITIG. WIRTSCHAFTLICH.

FORD TRANSIT Ford

Günstig finanziert durch Ford Credit Bank. Leasing als interessante Alternative zum Kauf. Ford Garantie-Schutzbrief: Schutz auch im 2. und 3. Jahr auf die wichtigsten Aggregate. Bis 100.000 km Gesamtfahrleistung. Für wenig Geld.



Präsident und Staatsbesuch: Herbert von Karajan (oben links) führte die Berliner Philharmoniker zu weltweitem Erfolg. Karl Böhm (oben rechts) und der Japaner Seiji Ozawa sind gerngesehene Gäste am Dirigentenpult

Tyrannei verursachte die Gründung der Berliner Philharmoniker. Demokratie macht sie zum besten Orchester Deutschlands.

Konzer

Als Benjamin Bilse, kaiserlicher Kapellmeister in Berlin, 1882 seinen unterbezahlten und überstrapazierten Musikern für eine Gastspielreise nach Warschau eine Bahnfahrt vierter Klasse anbot, machten sich 54 Musiker kurzerhand selbständig, ein für damalige Verhältnisse undenkbares Vorhaben.

Sie gründeten ihr eigenes Orchester, beschlossen, ihre Mitglieder samt Dirigenten in demokratischer Manier selbst zu wählen und nannten sich fortan Berliner Philharmonisches Orchester.

Mit Hans von Bülow gewannen die wagemutigen Außenseiter den ersten professionellen Dirigenten der Musikgeschichte. Er war der erste, der bei seiner Arbeit das Gesicht



tierte Aktion

Fotos: Siegfried Lauterwasser/Reinhard Friedrich

Amtsgeschäfte: Mit erst 36 Jahren übernahm Wilhelm Furtwängler die Leitung der Berliner Philharmoniker. Er fühlte sich vor allem der deutschen Symphonik von Beethoven bis Brahms verpflichtet



Repräsentation: Mit ungezählten Gastspielreisen, hier in Leningrad, bestätigte Karajan den Ruf seines Orchesters. Als weitblickender moderner Manager machte er sich auch die Medien Schallplatte und Fernsehen dienstbar

dem Orchester zuwandte, der Wert auf harte Probentätigkeit legte und seinem Publikum strikt verbot, die Aufführungen bei Kaffee, Bier und Kuchen zu genießen.

Schon zwei Jahre nach der Gründung hatte das Orchester einen derart guten Ruf, daß Johannes Brahms ans Pult der Berliner trat, um seine dritte Symphonie eigenhändig zu dirigieren. Ihm folgten die Komponisten Peter Tschaikowsky, Edvard Grieg, Richard Strauss und Gustav Mahler mit eigenen Werken.

Nach Bülows Tod 1894 wählten sich die Philharmoniker Arthur Nickisch zum Chefdirigenten. Sein Leitspruch „Der moderne Dirigent ist Neuschöpfer, darum spielt die Individualität des Orchesterleiters eine eminent wichtige Rolle" kennzeichnet ihn als Romantiker, dem die Berliner Philharmoniker eine für die damalige Zeit kaum gekannte Klangkultur verdanken. Unter seiner Leitung spielte das Orchester 1913 erstmalig eine vollständige Symphonie für die Schallplatte ein: Ludwig van Beethovens Fünfte.

Der konziliante, liebenswerte Bruno Walter, später „Dirigent der Menschlichkeit" genannt, trat neben dem Chefdirigenten ans Pult. Seine Konzertzyklen waren beim Publikum heißbegehrt, seine Mozart-Interpretationen für viele die Offenbarung. Bruno Walters Credo: „Mozart gibt der Welt die Wahrheit, gehüllt in den Schleier der Schönheit."

Furtwängler liebte das Aufnahmestudio nicht

Nach Nickischs Tod 1922 griff Wilhelm Furtwängler, gerade 36 Jahre alt und damals schon hochangesehen, zum Taktstock. Der Stardirigent, der sich vor allem der deutschen Symphonik von Beethoven bis Brahms verpflichtet fühlte, brachte zwar glänzende Interpretationen zuwege, liebte jedoch das Aufnahmestudio nicht. Er erreichte als Schallplattendirigent nicht im entferntesten die Produktivität seines Nachfolgers Herbert von Karajan.

Am 5. April 1955 übernahm „mit tausend Freuden" Herbert von Karajan die Stelle des künstlerischen Leiters der Berliner Philharmoniker. Unter ihm erreichten sie jenen Standard künstlerischer Perfektion, der fortan zum weltweiten Markenzeichen des Orchesters wurde. Der Chef und seine Gefolgschaft verschmelzen beim Spiel förmlich miteinander. Kein Dirigent vermag die Berliner zu derartigen Höchstleistun-



Foto: Reinhard Friedrich



Fraktionssitzung: In ungewöhnlichen Besetzungen gehen viele Solisten der Berliner Philharmoniker kammermusikalischen Neigungen nach. Das virtuose Blechbläser-Ensemble ist besonders zur Weihnachtszeit vielbeschäftigt



Pausengespräch: Das Philharmonische Duo mit Kontrabassist Klaus Stoll (rechts) und Solocellist Jörg Baumann brachte es schon auf zwölf Schallplatten

Fotos: Susesch Bayat



Plenum: Unermüdlich produziert Karajan Schallplatten. Die Aufnahme von Richard Wagners „Parsifal" 1979/80 gehörte zu den Höhepunkten

Foto: Siegfried Lauterwasser

gen anzustacheln wie Herbert von Karajan. Denn er konzentriert sich ganz auf sein Orchester und lehnt seit Jahren auswärtige Angebote ab.

Die Orchestermitglieder schworen ihrerseits dem Maestro die Nibelungentreue. Jeder Philharmoniker fühlt sich als ernstgenommener Solist und spielt mit ganzer Hingabe. Kein Tuttigeiger lehnt in bloßer Pflichterfüllung gelangweilt im Stuhl. Alle teilen Karajans Einstellung: „Musik ist etwas, das von Menschen für Menschen geschaffen wurde. Sie sollte dazu dasein, den Menschen zu bereichern und ihm zu geben, was er in manchen Dingen verloren hat."

Hat sich das Repertoire der Philharmoniker auch ständig erweitert, so liegt der Akzent im Jubiläumsjahr immer noch auf den klassisch-romantischen Werken, den Symphonien von Beethoven bis Brahms. Die Beethoven-Interpretation ist Karajans Spezialität. Er versteht es, die Feinheit der melodischen Linien des Wiener Klassikers mit unvergleichlicher Präzision umzusetzen.

Als moderner Dirigent weiß Herbert von Karajan sein künstlerisches Profil mit dem strategischen Weitblick eines Managers zu verbinden. In rund 250 Aufnahmen aus den letzten 20 Jahren – davon mit Herbert von Karajan über 200 – eroberten sich die Philharmoniker eine weltweite Spitzenstellung unter den Orchestern, die das Medium Schallplatte nutzen.

Für die im Herbst 1982 zu erwartende Premiere der Compact-Digitalplatte steuerten die Berliner bei einer Präsentation am Rande der Osterfestspiele 1981 eindrucksvolle Musikbeispiele aus digitalen Gesamtaufnahmen bei: Mozarts „Zauberflöte", Wagners „Parsifal" und Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung".

Zwei Schallplattenfirmen, die Kölner EMI und die Deutsche Grammophon in Hamburg, die mit dem Orchester seit 70 Jahren eng zusammenarbeitet, teilen sich die Realisierung von Karajans Aufnahmewünschen. Eine Edition „100 Meisterwerke" mit Aufnahmen aus der langen Geschichte des Orchesters erschien als Jubiläumsausgabe auf 50 Langspielplatten bei der Deutschen Grammophon.

Spitzenleistungen verlangen Spitzenpreise

Obwohl der Maestro seine Mannschaft zeitlich voll in Anspruch nimmt, mit 100 Konzerten pro Saison, ausgiebigen Gastspielreisen und täglichen Proben, zeigen viele Orchestermitglieder Ehrgeiz als Solisten.

Die „12 Cellisten" bringen aparte und skurrile, teilweise eigens für diese Elitetruppe komponierte Werke zur Aufführung. Jörg Baumann, Solocellist, und Klaus Stoll, Vorspieler der Kontrabassisten, konzertieren als „Philharmonisches Duo" und brachten es bisher auf zwölf Schallplatten.

Die rund ein Dutzend kammermusikalischen Gruppierungen umfassen Streichquartette, gemischte Streicher- und Bläserbesetzungen, das „Blechbläser-Ensemble"

ORIGINAL MASTER RECORDING



MFSL Master Recordings

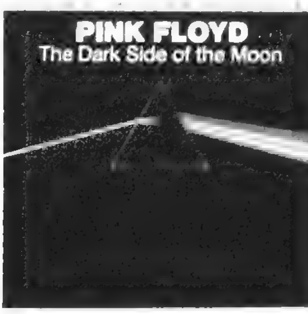

Höchste Dynamik


Rauschfrei


CD 4 Vinyl


Japanische Pressung


Half-speed mastered







Neuerscheinungen:

MFSL 2-072 **The Beatles** White Album
MFSL 1-048 **J. Garland & L. Minelli** Live
MFSL 1-058 **Gerry Rafferty** City To City
MFSL 1-071 **Neil Diamond** The Jazz Singer
MFSL 1-042 **Moody Blues** Days Of Future P.
MFSL 1-061 **Jethro Tull** Aqualung
MFSL 1-082 **Al Stewart** Time Passages
MFSL 2-516 **Solti** Beethoven's 9.

MFSL 1-021 **Steve Miller** Fly Like An Eagle
MFSL 1-030 **Eric Clapton** Slowhand
MFSL 1-017 **Pink Floyd** Dark Side Of The Moon
MFSL 1-023 **The Beatles** Abbey Road
MFSL 2-024 **Neil Diamond** Hot August Night
MFSL 1-025 **Earl Klugh** Finger Paintings
MFSL 1-035 **Cat Stevens** Tea For The Tillerman
MFSL 1-036 **Little River Band** First Under The Wire
MFSL 1-037 **CCR** Cosmo's Factory
MFSL 1-047 **The Beatles** Magical Mystery Tour
MFSL 1-049 **Kenny Rogers** Greatest Hits
MFSL 1-059 **El. Presley** From Elvis In Memphis
MFSL 1-060 **Rolling Stones** Sticky Fingers
MFSL 1-064 **David Bowie** Ziggy Stardust
MFSL 1-070 **The Kinks** Misfits
MFSL 1-508 **Wes Montgomery** Bumpin

MFSL 1-502 **André Prévin/London Symphony Orchestra** Tchaikovsky „1812" – Romeo and Juliet
MFSL 1-506 **C. Orff/A. Prévin** Carmina Burana
MFSL 1-512 **H. v. Karajan** Tchaikovsky's 6. Symphony
MFSL 1-513 **Berliner Philharmoniker/ H. v. Karajan** Ravel: Bolero – Debussy: La Mer
MFSL 1-522 **Fritz Reiner/Chicago Symphony Orchestra** Zarathustra

Weitere Titel auf Anfrage



Super HiFi 1:1 Cassetten

Pink Floyd Dark Side Of The Moon
Steely Dan Aja
John Klemmer Touch
Earl Klugh Finger Paintings
Zubin Metha The Los Angeles Philharmonic Orchestra Star Wars, Close Encounters Suite
Cat Stevens Tea For The Tillerman
Kenny Rogers Kenny Rogers Greatest Hits

A

Coupon

Bitte informieren Sie mich, sobald Sie neue Titel in Ihr Programm aufgenommen haben.

Name

Straße

PLZ, Ort

Erus Technik GmbH, Postfach 5440, 6236 Eschborn

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe: Die Philharmonischen Solisten Berlin konzertieren in gemischter Streicher- und Bläserbesetzung



Arbeitsgruppe Saiteninstrumente: das Herzfeld-Quartett, eines der vier Streicher-Ensembles der Berliner Philharmoniker



Fotos: Susesch Bayat

Arbeitsgruppe Bläser: Oboisten, Klarinettisten, Fagottbläser und Hornisten der Philharmoniker bilden die berühmten 13 Bläser



Foto: Reinhard Friedrich

und manch lose Vereinigung zum spontanen Musizieren.

Spitzenleistungen verlangen ihren Preis. Für den reinen Orchesterdienst werden die 120 Philharmoniker, die seit 1951 dem Land Berlin als Staatsdiener unterstellt sind, mit runden 6500 Mark brutto honoriert.

Musikalische Nebenaktivitäten stellen lukrative Einnahmequellen dar. So kumulieren rührige Rund-um-die-Uhr-Aktivisten jährlich Beträge, die ihr Gehalt um einiges übertreffen. Wer beispielsweise die berühmten 13 Bläser engagieren will, muß für einen Auftritt bis zu 25 000 Mark investieren. Honorare aus Schallplattenaufnahmen machen je Musiker bis zu 8000 Mark pro Jahr aus.

Andererseits investieren die Philharmoniker astronomisch hohe Summen in ihre Instrumente. Ein Streicher erwarb eine Guarneri-Bratsche für 400 000 Mark. Neuangeschaffte Celli verschlingen Summen bis zu 200 000 Mark. Klaus Stolls Kontrabaß, 1610 vom italienischen Meister Paolo Maggini gebaut, hat einen Wert von 150 000 Mark. Da verwundert es nicht weiter, daß Mahlers neunte Symphonie im vierten Satz von keinem anderen Orchester der Welt mit solcher Tonfülle und Leuchtkraft ausgelotet wird.

Gastdirigenten der Spitzenklasse erhalten pro Abend bis zu 15 000 Mark Gage. Bei der Verpflichtung renommierter Solisten zahlen die Berliner Sätze bis 10 000 Mark.

Die Konzerte der Berliner unter wechselnden Gastdirigenten in der Philharmonie sind für Konzertgänger von außerordentlichem Reiz. Im Urteil hochqualifizierter Orchestermusiker steht der quirlige Japaner Seiji Ozawa, 46, ganz oben. Als intellektuell-kühlen Kopf mit virtuoser Schlagtechnik rühmen die Musiker den Franzosen Lorin Maazel, 52. Hoch im Kurs steht auch der aus Italien stammende Orchesterdramatiker Riccardo Muti, 41.

Kleine Orchesterrepublik mit strengen Riten

Weltklasse-Solisten messen ihr Können mit dem Orchester. Die aus einem öffentlichen Konzert hervorgegangene Aufnahme des Tripelkonzertes von Beethoven mit dem Geiger David Oistrach, dem Pianisten Svjatoslav Richter und Mstislaw Rostropowitsch, 55, am Violoncello, machte Interpretationsgeschichte.

Aus Schülern der Konzertmeister und Solisten gingen schon oft erstklassige Musiker hervor. Der Weg, einmal selbst Mitglied des berühmten Orchesters zu werden, steht hochqualifizierten Bewerbern nach bestandenem Probespiel immer offen. Die Berliner, von Wilhelm Furtwängler einmal „kleine Orchesterrepublik" genannt, wachen jedoch in strengen Aufnahmeriten über die Wahrung ihrer Traditionen.

Nur so kann das beste deutsche Orchester, dessen Ruf mit dem kulturellen Ansehen Berlins aufs engste verbunden ist, optimistisch ins zweite Jahrhundert seines Bestehens blicken. *Egon Bezold*



Plattentips

Klassik

Platten Tips

Jeden Monat sucht *stereoplay* für Sie die interessantesten Neuerscheinungen des Schallplattenmarkts aus und bewertet sie nach drei Kriterien:
- **Interpretation (künstlerische und musikalische Leistung)**
- **Klangqualität (Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahmen)**
- **Fertigung (Oberflächenbeschaffenheit, Verwellung und Zentrierung)**

Die Beurteilung erfolgt nach dem Schulnotensystem.



W. A. Mozart

Konzerte für zwei & drei Klaviere
Christoph Eschenbach, Justus Frantz, Helmut Schmidt, Klavier
London Philharmonic Orchestra
EMI 1C 067-43231 T
[Kassette] 1C 267-43231 T

Wenn diese Platte ein Kassenschlager wird, dann liegt das mit Sicherheit am dritten Pianisten: Helmut Schmidt, Hobby-Organist und im Hauptberuf Bundeskanzler, trat in die Fußstapfen öffentlich musizierender Staatsmänner wie Friedrich der Große oder der frühere englische Premier Edward Heath. Zusammen mit den Profi-Pianisten Christoph Eschenbach und Justus Frantz begab er sich ins ehemalige Beatles-Studio in der Londoner Abbey-Road, um dort Mozarts Konzert für drei Klaviere einzuspielen. Den Part des dritten Pianisten hatte Mozart absichtlich nicht mit technischen Schwierigkeiten gespickt. Trotzdem: Ganz leicht ist er nicht, und Schmidt entledigt sich seiner Aufgabe mit bemerkenswertem Einfühlungsvermögen. Der Kanzler verdient an der Platte übrigens nichts: Sein Honorar, wie das von Eschenbach und Frantz, geht an Amnesty International.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Carl Maria von Weber, Giacomo Puccini u.a.

Ouvertüren und Intermezzi
Anne-Sophie Mutter, Violine
Berliner Philharmoniker,
Herbert von Karajan
EMI 1 C 067-03 973 T
[Kassette] 267-03 973 T

Neben den wohlbekannten Ouvertüren von Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ und Carl Maria von Webers „Freischütz“ enthält diese Platte auch seltener gespielte Werke. Dazu gehören die „Anacreon“-Ouvertüren des Beethoven-Zeitgenossen Luigi Cherubini und das Intermezzo aus der Oper „Notre Dame“ des österreichischen Komponisten Franz Schmidt, ein klangschwelgerisches Stück, das etwas an die Komponierweise des Franzosen César Franck erinnert. Bei der „Thais“-Meditation von Jules Massenet, einem einzigen, großen Violinsolo, wirkt die Geigerin Anne-Sophie Mutter, Karajans große Entdeckung, nicht sehr überzeugend. Ihr Kampf mit den großen Spannungsbögen dieses Klangstillebens ist zu deutlich hörbar. Ansonsten spielen die Berliner Philharmoniker sauber und einfühlsam. *Matthias Riedel*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Antonio Vivaldi

Il Pastor Fido, Sechs Sonaten für Oboe und Basso Continuo
Hansjörg Schellenberger, Oboe;
Edgar Krapp, David Geringas,
Klaus Stoll, Continuo
Eurodisc/Ariola 203 388-425
Digital

Hansjörg Schellenberger spielt auf dieser Platte, als ginge es noch einmal um seine Anstellung als Solo-Oboist bei den Berliner Philharmonikern. Aber diese Position sicherte er sich bereits vor zwei Jahren. 1965 gewann er den ersten Preis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Später erhielt er eine Auszeichnung beim internationalen ARD-Wettbewerb: Ein Spitzenkönner also, der auf seiner zweiten Platte ein kaum überbietbares Maß an müheloser Virtuosität demonstriert. Doch nicht allein Brillanz zeichnet die Aufnahme aus. Ebenso erfreut die Lockerheit und Frische, mit der Schellenberger und seine erstrangigen Begleiter Antonio Vivaldi interpretieren. Den Sonatenzyklus gibt es auch mit der Flöte als Melodie-Instrument. Doch paßt zur Thematik des treuen Schäfers, diesem beliebten allegorischen Motiv des Spätbarock, die Oboe besonders gut.

Gerhard Gericke

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



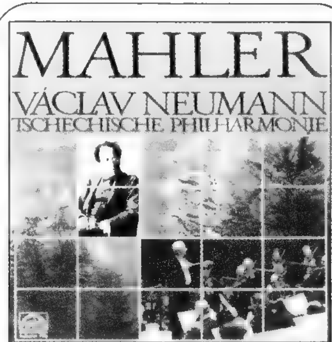
E. W. Korngold

Violinkonzert D-Dur
Julius Eduardowitsch Conus
Violinkonzert e-Moll
Itzhak Perlman, Violine;
Pittsburgh Symphony Orchestra,
André Previn
EMI 1C 067-03 976 T Digital

Auch wenn Sie die Namen der beiden Komponisten Erich Wolfgang Korngold und Julius Eduardowitsch Conus noch nie gehört haben, sollten Sie beim nächsten Besuch in Ihrem Plattengeschäft diese Aufnahme nicht links liegenlassen. Beide Werke, vor allem das Violinkonzert Korngolds, der in Europa als Komponist ernster Musik begann, um später in Hollywood durch Filmmusiken steinreich zu werden, stecken voller herrlicher Einfälle. Einflüsse von Jazz und Unterhaltungsmusik sind nicht zu überhören. Das Jazz-erfahrene Gespann Perlman/Previn, wohl die ideale Interpreten-Kombination für diese Werke, zeigt sich in Höchstform. So jazzig, so sinnlich wurde klassische Musik lange nicht mehr gemacht. Ein heißer Tip für Liebhaber ausgefallener Musik.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Gustav Mahler

Symphonie Nr. 4
Tschechische Philharmonie,
Václav Neumann
Supraphon/Ariola 204 001-366

Wenn Dirigent Václav Neumann mit seiner Tschechischen Philharmonie aufspielt, dann intonieren die Kritiker gerne das alte Lied vom böhmischen Musikantentum: Von philosophischer Partitur-Ausdeutung und feinsinnigen Klangnuancen verstehen sie ja nicht so furchtbar viel, die Musiker von der Moldau, aber spielen – das können sie. Stimmt die Auslegung, müßte Gustav Mahlers Vierte bei Neumann in guten Händen sein. Das ist sie – jedoch anders als erwartet: Statt das Werk in heiterer Spiellaune herunterzufiedeln, führen die Prager vor, welche klanglichen und weltanschaulichen Abgründe hinter der scheinbar harmlos-klassizistischen Fassade dieser Symphonie verborgen sind. Vor allem im Scherzo geht es spürbar spukhafter zu, als die Satzbezeichnung („In gemächlicher Bewegung") vermuten läßt. Selbst gelegentliches Bandrauschen und nur passable Klangqualität beeinträchtigen den Hörgenuß nicht sonderlich.

Stefan Boehny

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1980



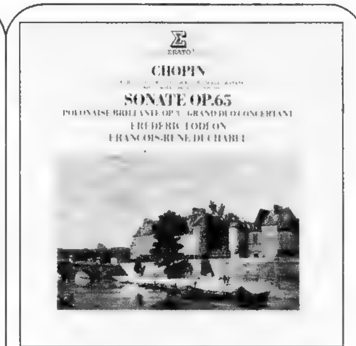
Peter Tschaikowsky

Suiten Nr. 2 und Nr. 4
Philharmonia Orchestra,
Michael Tilson Thomas
CBS 36702 Digital

Peter Tschaikowskys Beliebtheit stützt sich vor allem auf seine heroischen Werke wie das erste Klavierkonzert oder seine späten Symphonien. Doch seine unterhaltsamen Orchester-Suiten verdienen es keineswegs, übergangen zu werden. Ob er in der vierten Suite durch die Verarbeitung Mozartscher Themen seinem großen Komponisten-Kollegen huldigte, ob er in der zweiten mit Hilfe von vier Ziehharmonikas eine turbulente Wirtshausstimmung nachzeichnete – immer leiteten Charme und Liebenswürdigkeit die Feder des Komponisten. Bei Michael Tilson Thomas sind diese Suiten zudem genau in den richtigen Händen. Wie schon in seinen früheren Aufnahmen beweist der englische Jungdirigent, wie gut er mit musikalischer Zärtlichkeit umzugehen versteht. Leider läßt die Fertigung zu wünschen übrig, weshalb die recht gute Digitalaufnahme nur unvollkommen über die Lautsprecher kommt.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981



Frédéric Chopin

Werke für Cello und Klavier
Grand Duo Concertant, Sonate op. 65, Polonaise brillante op. 3
Frédéric Lodéon, Violoncello,
Francois-René Duchable,
Klavier
Erato/RCA ZL 30830 AW

Wer Frédéric Chopin über seine Klaviermusik als verkünstelten Komponisten im Ohr hat, wird jetzt zum Umhören aufgerufen. Der Pole ließ in seinen Kammermusikwerken für Cello die Verspieltheit zugunsten harmonischer Feinheiten und dynamischer Brüche fallen. Frédéric Lodéon und der von Arthur Rubinstein entdeckte Senkrechtstarter Francois-René Duchable stürzen sich mit aller verfügbaren Verve und Aggressivität in die Interpretation. So kommt eine Härte und unmittelbare Durchsichtigkeit zustande, die weit über bisher vorgelegte Aufnahmen hinausgeht. Besonders im Scherzo der Sonate spielen die beiden Virtuosen mit einem Witz und einer Abruptheit, die ihr Gegenstück allenfalls im unkonventionellen Klavierspiel Ivo Pogorelichs findet. Mit dieser Platte liegt die radikalste Einspielung von Chopins Cellowerk vor. Das Rezensionsexemplar hatte leider zu Beginn und Ende jeder Seite Kratzer.

Thorsten Lorenz

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: aureichend
Aufnahme: 1981



Plattentips

Tasteninstrumente Vokalmusik

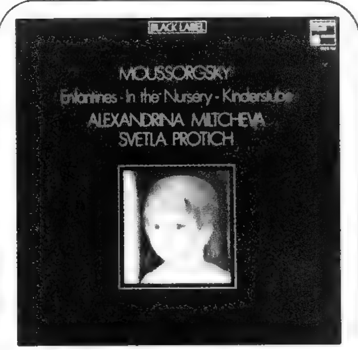


Ludwig van Beethoven

Eroica-Variationen, Klaviersonate op. 10
Emil Gilels, Klavier
DG 2532 024 Digital
[Kassette] 3302 024

Die neue Platte, die der russische Pianist Emil Gilels im Rahmen seiner Gesamteinspielung der Sonaten und Variationen Ludwig van Beethovens vorlegt, setzt die schon vielerorts gelobte Reihe eindrucksvoll fort. Gilels gibt sich auch diesmal nicht einer kühl-analytischen Betrachtungsweise dieser Musik hin – das war seine Sache nie. Er interpretiert Beethoven mit Emotion, klanglicher Differenziertheit und Delikatesse. In der Klaviersonate op. 10 entwickelt Gilels den ersten Satz ganz sacht aus dem Thema heraus, bildet Kontraste und horcht feinfühlig in die Musik hinein. Die Eroica-Variationen gerieten da etwas grober, hier regiert bisweilen die Löwenpranke eines der russischen Schule Verbundenen. Gilels schwelgt in Akkordtürmen und präsentiert ein Klavierspiel unter Hochdruck, dabei aber kontrolliert und mit einem Schwung, der manch anderem fehlt: etwas für Beethoven-Fans, die mehr das Deftige lieben. *Stefan Koch*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

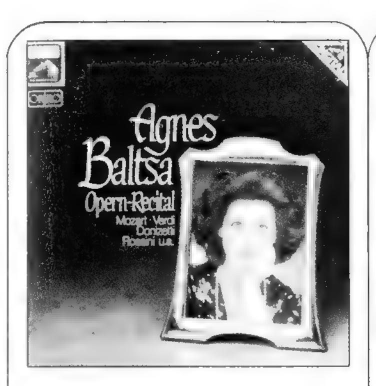


Modest Moussorgsky

Kinderstube u.a.
Alexandrina Miltcheva, Mezzosopran, Svetla Protich, Klavier
harmonia mundi France
HM B 151 (Vertrieb: MusiContact, Dischingerstr. 5, 6900 Heidelberg)

Als erster Komponist außerhalb Deutschlands pflegte Modest Moussorgsky das Genre „Lied", und er verlieh ihm völlig neue, national-russisch geprägte Impulse. Ein dreisprachiges Beiheft gibt über Einzelheiten Auskunft, doch leider fällt kein Wort zu den Interpreten. Dabei erweisen sich die Mezzosopranistin Alexandra Miltcheva und der Pianist Svetla Protich, beide hierzulande noch unbekannt, als exzellente Vertreter ihres Faches. Alexandra Miltcheva zeigt vor allem in der entzückenden „Kinderstube" die breite Palette ihres Könnens. Obwohl die Lieder Moussorgskys seit den Feiern zu seinem 100. Todesjahr 1981 in der Bundesrepublik größere Beachtung finden, lehrt diese Einspielung, daß es in dem Werk des Russen immer noch Edelsteine zu entdecken gibt. *Marlene Schmidt*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1979



W. A. Mozart, Giuseppe Verdi u.a.

Opern-Recital
Agnes Baltsa, Mezzosopran
Müncher Rundfunkorchester,
Heinz Wallberg
EMI 1C 067-64 563 T

Acht Mezzosopran-Arien, allesamt Höhepunkte der Opernliteratur in diesem schwierigen Fach, vereinigt das Recital der Agnes Baltsa. Die vielgelobte Nachwuchskünstlerin wartet mit makelloser Stimme und enormem Gestaltungsvermögen auf. Sie verfügt über einen wunderbaren Nuancenreichtum, sie bewältigt mit Bravour halsbrecherische Koloraturen, beispielsweise „Non più mesta“ aus Gioacino Rossinis Oper „Cenerentola“, sie findet sich scheinbar mühelos in jede Rolle hinein und füllt sie dann rückhaltlos aus. In harmonischer Übereinstimmung mit ihr führt Heinz Wallberg das Münchner Rundfunkorchester.

Marlene Schmidt

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



W. A. Mozart

Große Messe c-Moll KV 427
Barbara Hendricks,
Peter Schreier, Wiener Singverein,
Berliner Philharmoniker,
Herbert von Karajan
DG 2532 028 Digital
3302 028

Mozarts „c-Moll“ erreichte beim Publikum nie den Beliebtheitsgrad ihrer Schwesterwerke, der „Krönungs-“ und der „Spatzenmesse“. Sie gilt als ernstes, ja schwieriges Werk. An diesem Vorurteil ist sogar etwas Wahres dran. In keiner anderen seiner geistlichen Kompositionen, nicht einmal im Requiem, steckte sich Mozart die Ziele selbst so hoch. Er wollte eine Synthese aus barokkem Kontrapunkt-Stil und italienischer Melodik, aus strenger Formvollendung und emotionaler Spontanität schaffen. Karajans Neuaufnahme macht die so entstandene Gespanntheit des Werks fast überdeutlich. Sein Bemühen, die dynamischen Spielräume voll auszunutzen, setzt zusätzliche dramatische Akzente. Die vorzüglichen Solisten passen sich Karajans Intentionen mit hörbarem Engagement an.

Stefan Boehny

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1981

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.



Harry Sacksioni

Ganz persönlich
Polydor 2374 187
[Kassette] 3161 187
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1982

Nur wenige Gitarristen besitzen die Gabe, Gefühle und technische Virtuosität zu einem ansprechenden, harmonischen Ganzen zu vereinen. Dem 31jährigen Amsterdamer Harry Sacksioni gelingt das spielend und nahezu perfekt.

Ob er seine Hörer mit romantischen Gitarrenballaden verzaubert oder ihnen lebhafte, rhythmische Arrangements serviert, stets vermittelt er ihnen den angenehmen Eindruck, sie ganz persönlich mit seiner Musik anzusprechen.

Sacksionis Kompositionen fehlt auch in den dynamischen Passagen jede Spur von Aggressivität. Die Atmosphäre von nachdenklicher Melancholie und zerbrechlicher Zartheit herrscht vor. Sacksionis langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem großen holländischen Liederkünstler Herman van Veen, der auf einigen Titeln im Kreise eines kleinen Ensembles Violine spielt, hat an dieser Stimmung nicht unerheblichen Anteil. Denn van Veens Stärke ist ebenfalls gekonnte Unaufdringlichkeit.

Manchmal erinnern Sacksionis vielseitige Stücke an klassische Gitarrensonaten, dann wieder an die holländische Jazzrock-Gruppe Focus oder den amerikanischen Gitarrenvirtuosen Leo Kottke. Doch auf jedem Terrain zeigt sich der holländische Gitarrenmeister seinen Vorbildern ebenbürtig.

Damit auch die Harmonie zwischen Meister und Instrument nicht getrübt wird, fertigt Sacksioni seine akustischen Gitarren selbst von Hand, ganz persönlich.

Heide Holtz



Joseph Haydn, Luigi Boccherini, Max Bruch, Felix Mendelssohn, Wolfgang Amadeus Mozart u.a.

Verschiedene Kammermusiken
Kammermusik-Vereinigungen der Berliner Philharmoniker
DG 2741 011 Digital (5 LP)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1980 und 1981

Das 100jährige Jubiläum des Berliner Philharmonischen Orchesters nimmt die Deutsche Grammophon zum Anlaß, die Vielseitigkeit der Musiker und ihr emsiges Wirken in oft kuriosen Kammermusik-Formationen durch eine Kassette eindrucksvoll zu belegen.

Das ungewöhnlichste Kammerorchester der Welt, die 12 Cellisten, demonstrieren im „Hymnus" des Jahrhundertwende-Komponisten Julius Klengel ihre technischen und musikalischen Möglichkeiten.

Gleich drei Streichquartett-Vereinigungen geben sich ein Stelldichein. Das Brandis-Quartett beeindruckt mit stilistischer Makellosigkeit und Reichtum der Stimmführung in Joseph Haydns Streichquartett op. 20. Die Kombination aus Brandis- und Westphal-Quartett besticht in Felix Mendelssohns Oktett durch besondere Eleganz der Linienführung.

Das Blechbläser-Ensemble zählt wohl zu den geschmeidigsten und klangschönsten seiner Art und erfreut durch delikates Spiel in Canzonen, Sonaten und Suiten alter Meister. Schließlich entfalten die 13 Bläser in Mozarts „Gran Partita" ein Spektrum prächtiger Farben in orchestraler Fülle. Die Begegnung mit dem wenig bekannten Septett von Max Bruch gehört zu den weiteren Attraktionen dieser Kassette.

Alle Ensembles glänzen durch klangliche Homogenität, die langjährige Spielpraxis in einem der besten Orchester der Welt verrät.

Egon Bezold

Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer außerordentlich perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.





John McLaughlin
My Goals Beyond
Elektra-Musician/WEA
52 364
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1971

Im Verein mit dem Flamencokünstler Paco De Lucia und dem Jazzrock-Virtuosen Al DiMeola rief John McLaughlin vor zwei Jahren ein Trio ins Leben, das für die akustische Gitarre im Jazz neue Maßstäbe setzte (siehe *stereoplay* 9/1981). Daß der britische Gitarrist auch zuvor schon außergewöhnliche Leistungen auf diesem Instrument bot, dokumentiert „My Goals Beyond", eine elf Jahre alte und jetzt wiederveröffentlichte Aufnahme.

1971 wurde für viele Jazz- und Rockmusiker zum Jahr der inneren Einkehr, der Zuwendung zu fernöstlichen Philosophien. John McLaughlin, ein neues Talent im britischen Jazz, das durch virtuoses E-Gitarrenspiel in der Miles Davis-Band aufgefallen war, wandte sich in seiner religiösen Suche nach Einfachheit der akustischen Gitarre zu, an deren Klang ihn die natürliche Schönheit faszinierte.

So spielte er eine Seite von „My Goals Beyond" ganz allein ein: mit wunderschönen Gitarren-Miniaturen, die spannungsreich und handwerklich perfekt vorgetragen werden und durch enorme Klangtreue in der Aufnahme brillieren.

Auf der zweiten Seite läßt sich McLaughlin auf faszinierende Dialoge mit so fähigen Kollegen wie dem Geiger Jerry Goodman und dem Bassisten Charlie Haden ein.

Die Tontechniker hielten die farbigen und fließenden Kollektiv-Improvisationen mit beachtlichem Geschick fest, trennten akustische und elektrisch verstärkte Instrumente fein säuberlich voneinander und schufen ein vorbildlich räumliches Klangbild.

Matthias Inhoffen

Al Stewart
24 Carrots
Nautilus NR 34
(Vertrieb: in-akustik,
Im Breyel 13,
7801 Pfaffenweiler)
Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1980

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem erfolgreichen Produzenten Alan Parsons ging am schottischen Softrock-Sänger Al Stewart keineswegs spurlos vorüber. Denn Parsons, Produzent, Toningenieur und Musiker in einem, schneiderte den hitverdächtigen Songs seines Kollegen nicht nur das perfekte, bis auf den letzten Abnäher sitzende Gewand, womit Stewart in den Vereinigten Staaten zum umjubelten Star wurde. Er ermunterte ihn auch, sein Geschick als Produzent selbst in die Hand zu nehmen.

Diesen Vorschlag setzte Stewart auf „24 Carrots" in die Tat um. Er scharte eine neue Band, die vorzügliche „Shot In The Dark", um sich und ging in Los Angeles, Mekka der amerikanischen Klangperfektionisten, ins Studio.

Musikalisch legt Stewart mit dem neuen Songmaterial gewohnte Qualität vor, schöne Balladen und kompakte Rocktitel mit leicht romantischem Anstrich. Aufnahmetechnisch brilliert „24 Carrots" als bisher gelungenstes Plattenwerk des Briten.

Die packenden Gitarrenpassagen auf „Running Man", dem wohl schönsten Stück des Albums, das fesselnde Zusammenspiel der Band in der Temponummer „Paint By Numbers", die fast kammermusikalische Instrumentierung der Ballade „Rocks In The Ocean", auf der schottische Gastmusiker das Klangmenü mit Violine, Cello und keltischer Harfe anreichern – die Aufnahme bringt alle Feinheiten sehr präzis zur Geltung.

Die Halfspeed-Fassung überzeugt zusätzlich durch unverzerrte Höhen, prägnante Bässe und erstklassiges Preßmaterial. *Elisabeth Ernst*

Die Rarität

Diese Ausgrabungen älterer Aufnahmen bereichern jede Plattensammlung um seltene musikalische Schätze.



Van Morrison

Astral Weeks
Warner Brothers/WEA
56 987
[Kassette] 456 987
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Aufnahme: 1968

Der Ire Van Morrison war 23 Jahre alt und noch nicht lange in den USA, als er diese Platte aufnahm. Er fühlte sich frustriert, entwurzelt, suchte nach einer neuen künstlerischen Identität und öffnete sich deshalb weit allen Anregungen von außen.

„Astral Weeks" spiegelt diesen Zustand wider. Morrison gelang es, eine alle Grenzen sprengende Mischung aus Rock, Blues, Jazz, Kammermusik und Improvisation zu einem faszinierenden Ganzen zu verschmelzen. Zur Gitarre und einem satt schnurrenden Zupfbaß gesellen sich ätherische Saxophon-, Flöten- und Vibraphonklänge; Geigen schluchzen auf, ohne daß es peinlich wird, ein Spinett streut lyrische Passagen ein, das Jazzschlagzeug setzt zarte Rhythmustupfer.

Und darüber kreischt, hechelt, jault, flüstert Van Morrisons Stimme, das vielseitigste Instrument von allen. Mit charismatischer Intensität und Wandlungsfähigkeit schreit er sich die Frustration vom Leib, beschwört in assoziativen Bildern die Tristesse der grauen, windigen Hafenstadt Belfast, seiner Heimat.

Leichte Kost zum Nebenbeihören serviert Morrison seinen Hörern nicht. Seine Musik fordert 45 Minuten vollste Konzentration. Wer allerdings diese musikalischen Kurzreisen zu „Madam George" und zur „Cyprus Avenue" mitmacht (am besten per Kopfhörer), wird reich belohnt. „Astral Weeks" ist eine wahre Fundgrube für sensible Hörer und eine der besten Langspielplatten der Rockgeschichte.

Karl Michael Armer



The Flock

Embassy/CBS 31 910
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1969

Rockanhänger, die eine gestörte Beziehung zu Schlagern der Neuen Deutschen Welle wie „Fred vom Jupiter" und der „Königin mit Rädern unten dran" haben, können sich ein Dreiviertelstündchen in der musikalischen Vergangenheit erholen. Mit „The Flock".

Die Karriere dieser Gruppe verlief ebenso kurz wie grandios. Von vier Schülern in Chicago gegründet und schrittweise zum Septett aufgestockt, erreichte The Flock 1969/70 ihren Höhepunkt und löste sich dann urplötzlich auf. Lediglich zwei Alben bezeugen die frühere Existenz dieser genialen Gruppe, von der Blues-Altmeister John Mayall 1969 sagte, sie sei das Beste, was er in Amerika gehört habe.

Perfekt und packend verarbeitete The Flock eine enorme Vielfalt von Stilelementen in ihrem Spiel: Pop, Rock, Blues, Jazz, Freejazz, Klassik, Country und Zigeunermusik. Rockige Rhythmen, jazzige Bläsersätze, vielstimmiger Gesang mit Instrumentalfunktion und subtile, abwechslungsreiche Soli verwöhnen auch anspruchsvolle Hörer.

Geiger Jerry Goodman dominierte den typischen Flock-Stil. Mit einem klassischen Musikstudium gerüstet, verdingte er sich bei The Flock zunächst als Roadie und stieg bald zum wichtigsten Solisten auf. Goodman emanzipierte schließlich die elektronisch verstärkte Geige in der Rockmusik.

Das erste Album der amerikanischen Gruppe legte die CBS im Herbst 1981 neu auf. Das Preßmaterial ist zwar billig, die Aufnahmequalität jedoch überraschend gut.

Heide Holtz



Die Dauerläufer

Von der Straßenmusik zur Kunst: *stereoplay* stellt die wichtigsten Platten aus 60 Jahren Jazzgeschichte vor.

Die Schwarzen aus dem Süden der Vereinigten Staaten riefen den Jazz ins Leben. Aus der Vermischung ihrer aus Afrika mitgebrachten Traditionen mit weißer Zivilisation entstand in den USA jenes fruchtbare ästhetische Spannungsfeld, aus dem Jazzmusiker bis heute ihr schöpferisches Potential beziehen.

Von New Orleans, der Wiege der jungen Musik in den 20er Jahren, breitete sich das Jazzfieber schnell über den ganzen amerikanischen Kontinent aus. Bis in die europäischen Metropolen drang die Faszination der neuen Tanz- und Unterhaltungsmusik, die schon bald, in den 40er Jahren, massiv Kunstansprüche anmeldete.

Die Fähigkeit zu ständiger Erneuerung, zur kreativen Auseinandersetzung mit Stilrichtungen aus aller Herren Länder verschaffte dem Jazz Weltgeltung und hielt ihn jung. Europäer tragen ebenso zu seinem Ansehen bei wie Musiker aus Afrika, Asien, Nord- und Südamerika.

Dem hohen technischen Können der Solisten entsprechen die Ergebnisse im Aufnahmestudio. Jazzmusiker sind Pioniere des Direktschnitt-Verfahrens, aber auch bei traditionellen Plattenaufnahmen liegen Jazz-Produktionen über dem Qualitäts-Durchschnitt im Pop- und Unterhaltungssektor.

Die Schätze aus 60 Jahren Jazzgeschichte lassen sich jedoch nicht gerade leicht heben. Da diese Musik – bis auf wenige Ausnahmen wie Keith Jarretts berühmtes „Köln Concert“ – kaum kommerzielle Durchschlagskraft besitzt, halten sich die großen Plattenfirmen, die über ein effektives Vertriebsnetz verfügen, in ihrer Veröffentli-

Von Armstron

Jasper Van't Hof's
Association PC
Rock Around The Clock
(1973)
MPS/Metronome 68.045



Louis Armstrong
Satchmo '70
(1926/27, 1955)
CBS 66 242

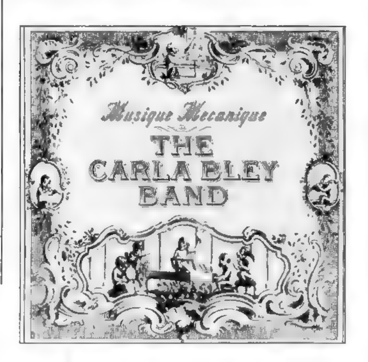
Art Ensemble Of Chicago
Nice Guys (1979)
ECM/DG 2301 126

Count Basie
Masters Of Jazz Vol. 5
RCA CL 42113 DP (2 LP)

Sidney Bechet
Masters Of Jazz Vol. 3
RCA CL 42 100 DP (2 LP)

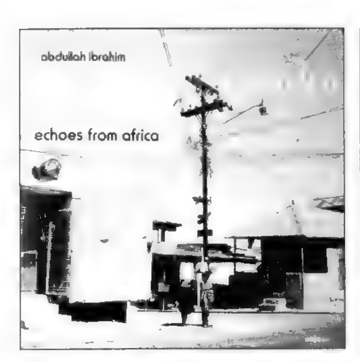
Art Blakey's
Jazz Messengers
Olympia Concert (1958)
Mercury 6444 700
(Vertrieb: IMS)

Carla Bley
Musique Mecanique
(1979)
ECM/DG 2313 109

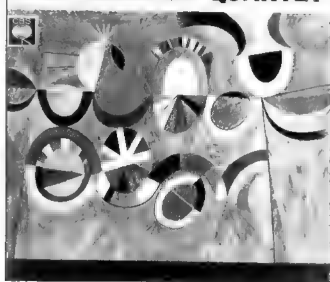




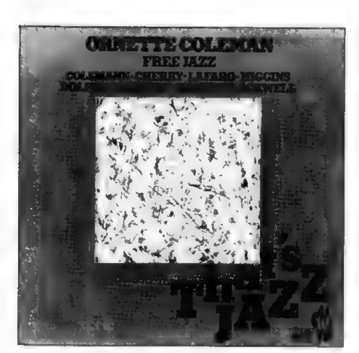
g bis Weather Report



Dollar Brand & Johnny Dyani Echoes From Africa (1979)
enja 3047 Direktschnitt
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)



Dave Brubeck Quartet Time Out/Time Further Out (1959/61)
CBS 22 013 (2 LP)



The Ornette Coleman Double Quartet Free Jazz (1961)
Atlantic/WEA 50 240

John Coltrane Quartet A Love Supreme (1964)
Impulse AS 77
(Vertrieb: IMS)

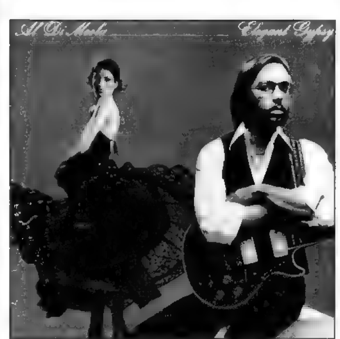
Chick Corea Return To Forever (1972)
ECM/DG 2301 022

Chick Corea & Gary Burton In Concert, Zürich, October 28, 1979
ECM/DG 2641 182 (2 LP)

Miles Davis In A Silent Way (1968)
CBS 63 630
(Vertrieb: IMS)



Miles Davis Bitches Brew (1970)
CBS 66 236 (2 LP)



Al Di Meola Elegant Gipsy (1977)
CBS 81 845

Eric Dolphy Berlin Concerts (1961)
Enja 3007 & 9 (2 LP)
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Tommy Dorsey And His Orchestra 1935
RCA CL 05521 DP (2 LP)

Duke Ellington The Pianist (1966/1970)
Fantasy/Metronome
0061.153

Duke Ellington Masters Of Jazz Vol. 6
RCA CL 42237 DP (2 LP)

Ella Fitzgerald Star Gold (1937 – 55)
MCA Coral/Metronome
0082.050 (2 LP)

Jan Garbarek/Bobo Stenson Quartet Witchi-Tai-To (1974)
ECM/DG 2301 041

Gato Barbieri Masters Of Jazz Vol. 9 (1971/73) (Fenix/Under Fire)
RCA CL 42283 DP (2 LP)

Dizzy Gillespie & Count Basie Quartet The Gifted Ones (1977)
Pablo 2310 832
(Vertrieb: IMS)

Benny Goodman 1938 Carnegie Hall Concert
CBS 66 202 (2 LP)



chungspolitik merklich zurück.

Die Folge: Viele wertvolle Jazzplatten sind nur über Import- und Raritätenläden (führend: Elektro-Egger, Gleichmannstr. 10, 8000 München 60) und über die Auslandsdienste der Plattenkonzerne erhältlich.

Der Bellaphon Importdienst in Frankfurt und der Auslandsdienst der Deutschen Grammophon (IMS) mit Sitz in Köln bieten besonders reichhaltige Programme. Beim Hamburger Teldec Import Service (TIS) finden sich wenige, aber ausgesuchte Lekkerbissen.

Zuverlässiger Führer durch den Titeldschungel

Da das Repertoire dieser Firmen ständig wechselt, kann die Suche nach einem speziellen Titel zu einer langwierigen Odyssee ausarten. Der Hang vieler Jazzmusiker zur Vielproduktion – von dem Meistertrompeter Miles Davis liegen allein über 50 Aufnahmen vor – macht dem Sammler die Übersicht nicht leichter.

Der Bielefelder Jazz-Katalog (Bielefelder Verlagsanstalt, 4800 Bielefeld, Niederwall 53), der in jährlicher Neuauflage den Jazzplatten-Markt auf dem neusten Stand zusammenfaßt, führt sicher durch den Titeldschungel.

Aus allen stilprägenden Produktionen trug *stereoplay* die wichtigsten zusammen – ein Grundstock für jede gut sortierte Plattensammlung.

Matthias Inhoffen ▶



Diskothek

Lionel Hampton
Masters Of Jazz Vol. 8
RCA CL 42282 DP (2 LP)

Don „Sugarcane" Harris
Got The Blues (1971)
MPS/Metronome 0068.029

The Chris Hinze &
Sigi Schwab Duo
Live At The Northsea
Jazz Festival (1980)
Keytone KYT 705
(Vertrieb: Bellaphon Import-dienst)

Keith Jarrett
The Köln Concert (1975)
ECM/DG 2641 064 (2 LP)

Keith Jarrett, Jan Garbarek, Palle Danielson, Jon Christensen
Belonging (1974)
ECM/DG 2301 050

King Oliver Vol. 2
Dead Man Blues
(1926 – 28)
MCA Coral 510118
(Vertrieb: IMS)



Volker Kriegel &
Spectrum
Mild Maniac (1974)
MPS/Metronome 0068.036

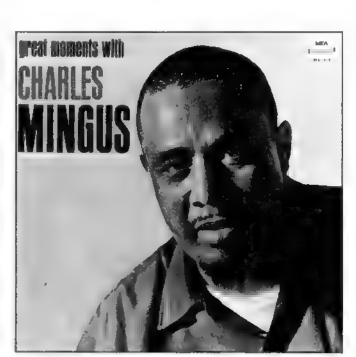
Albert Mangelsdorff Trio
The Wild Point (1975)
MPS/Metronome 0068.071

Herbie Mann
Memphis Underground
(1969)
Atlantic/WEA 40 038

Pat Metheny Group
American Garage (1980)
ECM/DG 2301 155



John McLaughlin &
Mahavishnu Orchestra
The Inner Mounting
Flame (1972)
CBS 64 717



Charles Mingus
Great Moments (1963)
(Mingus, Mingus, Mingus/The Black Saint And The Sinner Lady)
Impulse-MCA/Ariola
802 130-420 (2 LP)



Thelonious Monk
Quartet
Misterioso (1958)
Riverside SMJ 6119
(Vertrieb: Bellaphon Import-dienst)

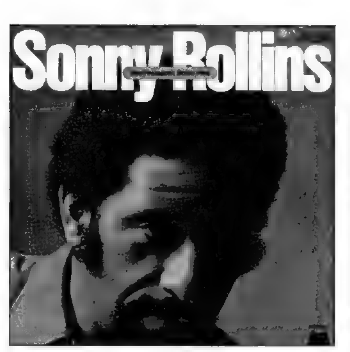
The Music Of New Orleans
Masters Of Jazz Vol. 10
RCA CL 42340 DP (2 LP)

Ralph Towner's Oregon
Out Of The Woods (1978)
Elektra/WEA 52 101

Charlie Parker
Anthology (1945 – 47)
America AM 008/010 (3 LP)
(Vertrieb: Teldec Import Service)

Baden Powell
Tristeza On Guitar (1968)
MPS/Metronome 0068.093

Django Reinhardt
The Very Best (1935 – 53)
Decca 6.28441 DP (2 LP)



Sonny Rollins
The Freedom Suite Plus (1957/58)
Milestone 47 007 (2 LP)
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Pharoah Sanders
Karma (1969)
Impulse AS 9181
(Vertrieb: IMS)

Archie Shepp Quartet
Live in Tokyo (1978)
Denon YX-7538
(Vertrieb: Teldec Import Service)

Ralph Towner, Jan Garbarek, Eberhard Weber, Jon Christensen
Solstice (1974)
ECM/DG 2301 060



McCoy Tyner Quartet
Sahara (1972)
Milestone MSP 9039
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

James „Blood" Ulmer
Are You Glad To Be In America? (1980)
Rough Trade/Phonogram 6435 085

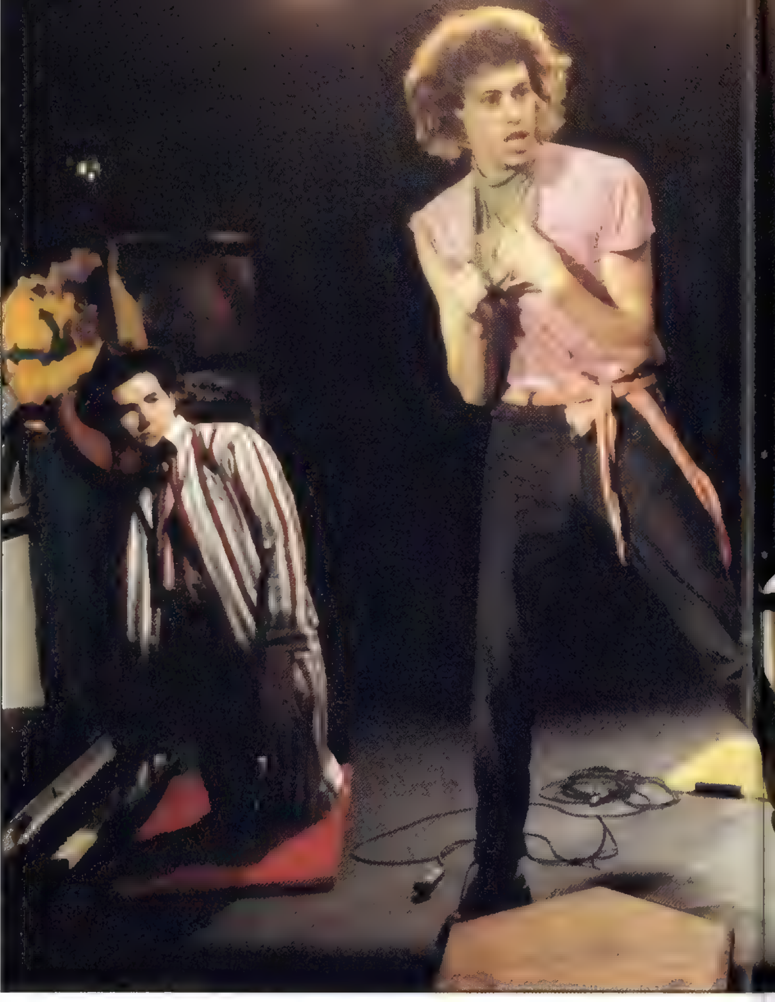


The United Jazz & Rock Ensemble
Live im Schützenhaus (1979)
Mood Records 22 666
(Vertrieb: Zweitausendeins, Postfach, 6000 Frankfurt/Main)

Weather Report
Mysterious Traveller (1973)
CBS 80 027

Eberhard Weber
Yello Fields (1975)
ECM/DG 2301 066





Wander-ratten

Jahrelang kassierte Bob Geldof Goldene Schallplatten. Jetzt versucht der irische Rocksänger sein Glück auch als Filmschauspieler.

In der südkalifornischen Stadt San Diego kam eines Montagmorgens ein 16jähriges Mädchen mit einem Gewehr bewaffnet zur Schule und schoß wild um sich, wobei mehrere Mitschüler verletzt wurden und einige sogar ihr Leben ließen. Auf die Frage, warum sie dies getan habe, gab sie lakonisch zur Antwort: „Ich kann Montage nicht ausstehen."

Die Geschichte ist makaber, aber wahr. Weltweite Beachtung erhielt sie durch die irische Popband Boomtown Rats. Die machte einen Song daraus, der sich zu einem der größten Hits des Jahres 1979 entwickelte. Mit „I Don't Like Mondays" waren die Rats über Nacht in aller Munde. Allein in England verkaufte sich ihr Song fast eine Million Mal, an einem einzigen Tag gingen 150 000 Platten über die Ladentische.

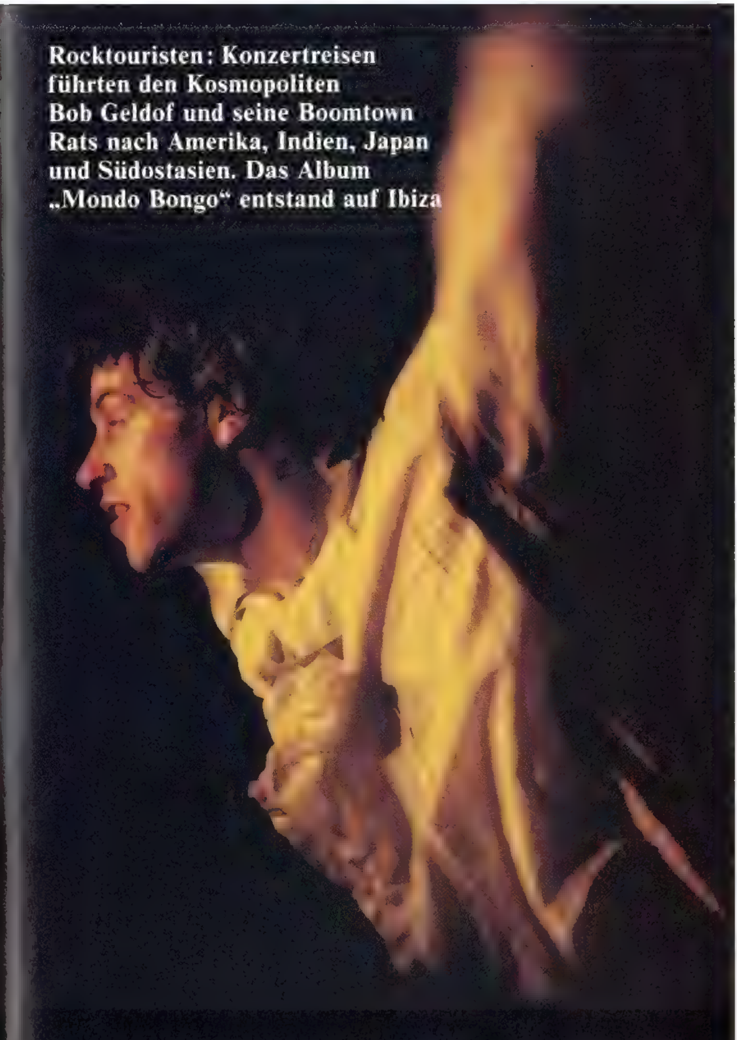
Sänger Bob Geldof blickt heute eher bedauernd auf diesen Rummel zurück: „Ich wollte unbedingt die Nummer 1 sein – und ich bin es geworden. Ich wollte Goldene Schallplatten – die habe ich jetzt auch. Aber diese blödsinnigen persönlichen Ambitionen bin ich jetzt los."

Im Büro seines Managers mitten in London stellt sich Geldof zum *stereoplay*-Interview. Drei Monate Dreharbeiten hat er hinter, eine Südostasientournee haben die wanderfreudigen Rats vor sich. „In Indien nehmen wir nur ganz niedrige Eintrittspreise und spielen über eine kleine Anlage, die wir uns dort ausleihen. Wir müssen einfach nur gut sein, toll spielen – mehr nicht."

Die Vorstellung, einmal auf ein dankbares, unverbrauchtes Publikum zu stoßen, aufnahmebereiter als in Europa oder den USA, begeistert ihn: „Da können wir alte Soul-Nummern bringen, ‚Stop In The Name Of Love', ohne daß die Leute gleich fragen, was das nun wieder soll."







Rocktouristen: Konzertreisen führten den Kosmopoliten Bob Geldof und seine Boomtown Rats nach Amerika, Indien, Japan und Südostasien. Das Album „Mondo Bongo“ entstand auf Ibiza

Fotos: rock'n'show/Jürgen & Thomas, Susanka Kocour

Der Eigenbrötler schreibt seine Lieder erst einmal für sich selbst. „Wenn die Fans sie mögen, ist es mein Glück. Ich mag és, Erwartungshaltungen zu zerstören, hoffe aber auch, daß das Publikum mir daher folgt.“

Die Geschichte der Boomtown Rats ist ein ständiger Stilwechsel, für viele erst auf den zweiten Blick nachvollziehbar. Begonnen hatte alles in der irischen Hauptstadt Dublin, Bob Geldofs Heimat. Hier versuchten sich die Rats mit wachsendem Erfolg an Songs, die den Einfluß von schwarzem Rhythm 'n' Blues, von Rolling Stones, Kinks und Small Faces nicht verleugnen konnten. 1976 wechselte die Band nach London. Geldof: „Hier fühlte ich mich von Anfang an richtig heimisch.“

Ein Hit für Mütter, Väter und Kinder

Ein Jahr später folgte die erste LP. Im Stil des Punkfiebers von 1977 bot die Band intelligent arrangierte, schnelle Nummern. „Looking After No. 1“ hieß bezeichnenderweise ein Song. Erfolg hatten sie damit, doch die Nummer 1 kam später. „A Tonic For The Troops“ zeigte die Boomtown Rats 1978 mit verfeinertem, aber auch glatterem Stil. Die Punks unkten – Geldof war's egal: Die ausgekoppelte Single „Rat Trap“ kletterte auf den heißersehnten Spitzenplatz der Charts.

Dann kam „I Don't Like Mondays“. Geldof: „Ich hab' das Ding an einem Montag komponiert, es zum ersten Mal an einem Montag gesungen, an einem Montag wurde es veröffentlicht, die erste Goldene Schallplatte gab's an einem Montag – aber Nummer 1 wurde es an einem Dienstag.“ Die zugehörige LP hieß „The Fine Art Of Surfacing“, mit intelligenten Stilzitaten aus den 60er Jahren, einer Fülle spritziger musikalischer Einfälle und Texte voller Witz und Sarkasmus, bis heute das Meisterstück der Band.

„I Don't Like Mondays“ war ein Hit für Mütter, Väter und Kinder. Nach diesem Erfolg agierte Geldof, sich seiner Rolle als Zeus im Rockolymp bewußt, auf der Bühne vor einem riesigen Stahlgerüstaufbau – perfekt inszeniertes Theater.

Auf „Mondo Bongo“, der vierten, ebenfalls hervorragenden Platte, nahm Geldof zu seiner Heimat Stellung. In dem Song „Banana Republic“, auch in der Bundesrepublik ein Top-Ten-Hit, verglich er Irland mit einer ausgebeuteten mittelamerikanischen Bananenrepublik. „Irland ist die Bananenrepublik Europas. Ich habe keine nationalistischen Gefühle, ich will nur, daß der ganze Wahnsinn dort aufhört.“

„V Deep“, das neue Album, wird wieder einige alte Fans der Boomtown Rats verunsichern. Die Musik fiel noch komplizierter und vielschichtiger aus, die Texte direkter und persönlicher. Geldof: „In meinen neuen Liedern verarbeite ich meine Träume, nicht mehr den Traum nach einer weiteren Goldenen Schallplatte. Ich will Gefühle auf einen Punkt bringen.“

Neue Freunde will sich der Boomtown-Rats-Sänger

Portrait



Schauspieler: Bob Geldof kann sich bald auf der Leinwand bewundern, als Hauptdarsteller des Pink Floyd-Films „The Wall"

Medienfreaks: Die Boomtown Rats sind berühmt für ihre Bühnenshow

durch einen Film schaffen. Er spielt die Hauptrolle im Pink-Floyd-Werk „The Wall", das im Herbst in den Kinos der Bundesrepublik anläuft und mehr als einen reinen Musikfilm darstellt.

„The Wall" erzählt die Geschichte des neurotischen Rockstars Pink, der mit seinem Erfolg nicht zurechtkommt und sich von seiner Umwelt abkapselt. Geldof fühlte sich seiner Aufgabe gewachsen: „Für mich war es nicht schwierig, diese Rolle zu spielen, obwohl ich für den Typ keinerlei Sympathie empfinde. Ich selbst reagiere nämlich nur neurotisch, kurz bevor eine neue Boomtown-Rats-Platte erscheint."

Grinsend fügt er hinzu: „Die Schauspielerei ist ein Riesenspaß. Ich würde liebend gerne mal in einem Cowboy-Film mitmachen. Der Westernheld Clint Eastwood ist da mein Vorbild."

Um so bekannt wie Clint Eastwood zu werden, müssen die Boomtown Rats noch viel reisen. Geldof: „Wir wollten einmal in Kuala Lumpur spielen. Doch die dortigen Behörden fragten in London bei ihrer Botschaft an, wer wir wohl seien. Und die antworteten: ‚So eine Punkband.' Prompt belegten sie uns mit Auftrittsverbot."

Geldof lacht: „Dafür spielen wir im Herbst wieder im guten alten und langweiligen Deutschland." *Frank Eyssen*





Schriftsteller: Seinem ehemaligen Metier, dem Journalismus, blieb Bob Geldof treu. Er verfaßt Reiseberichte für Tageszeitungen und schreibt an einem Buch mit dem Titel „Schnappschüsse"

Fotos: Frank Eyssen, Susanka Kocour, rock'n'show/Jürgen & Thomas

The Boomtown Rats auf Platte:

The Boomtown Rats (1977)
Mercury/Phonogram
6310 950
[Kassette] 7109 400
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

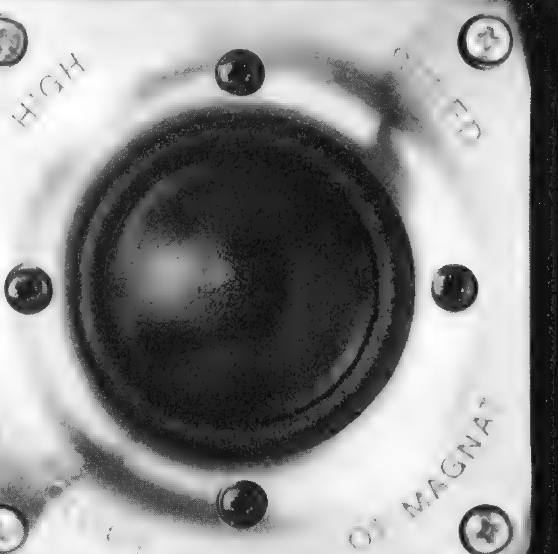
A Tonic For The Troops (1978)
Mercury/Phonogram
6310 954
[Kassette] 7109 402
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend

The Fine Art Of Surfacing (1979)
Mercury/Phonogram
6310 960
[Kassette] 7109 508
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Mondo Bongo (1980)
Mercury/Phonogram
6359 042
[Kassette] 7150 042
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend

V Deep (1982)
Mercury/Phonogram
6359 082
[Kassette] 7150 082
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

...WEIT VORN!✸
(im Lautsprecher-Vergleichstest der Fachzeitschrift STEREO)✸



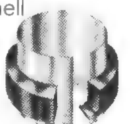
Alu-Druckguß-Chassis mit Diamant-Schliff Typ MHTL 26

Alu-Druckguß-Chassis mit Diamant-Schliff Typ MMTL 50

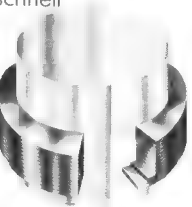


Alu-Druckguß-Chassis mit Diamant-Schliff Typ MG 251 mit voluminösem und sauberem Baß

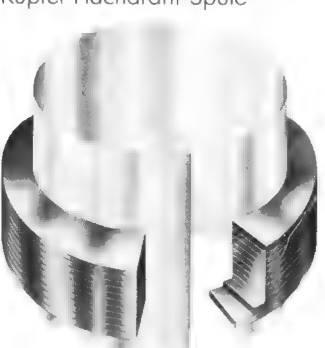
Hochtöner Alu-Flachdraht-Spule superschnell



Mitteltöner Alu-Flachdraht-Spule superschnell



Baßlautsprecher Kupfer-Flachdraht-Spule



✸„In den wichtigen, das gesamte Klangbild wertenden Eigenschaften liegt der (hier gezeigte) Magnat All Ribbon 8 HiFi-Lautsprecher weit vorn." (Erschienen im STEREO-Lautsprecher-handbuch 81/82.)

Bei Magnat wird nämlich die Phase des Ton-aufbaus durch die super-schnellen Flachdraht-Chassis so stark reduziert, daß dabei ca. 40% mehr Dynamik bei höherem Auflösungsvermögen erreicht werden. Deshalb liegt Magnat weit vorn!





Magnat Electronik GmbH & Co. KG
Unterbuschweg, 5000 Köln 50
Boyd & Haas Electronik GmbH & Co. KG
Rupertusplatz 3, A-1170 Wien
Grob Electronic
Junggruetstraße 57, CH-8907 Wettswil



Plattentips

Jazz



Wynton Marsalis

CBS 85 404

Knapp 19 Jahre jung, eilt dem Trompeter Wynton Marsalis in den USA der Ruf eines Jazz-Wunderkinds voraus. Jetzt stellt sich der in New Orleans geborene Nachwuchsstar mit eigener Band der Öffentlichkeit. Marsalis verschrieb sich ganz dem Modern Jazz, einer Kunst, die er bei den Jazz Messengers, der Gruppe des Hardbop-Drummers Art Blakey, und bei seinem Förderer Herbie Hancock lange studiert hatte. Hancock und seine Kollegen Ron Carter und Tony Williams schrieben dem jungen Talent einige Stücke, die dieser mit individueller Note versieht. Marsalis gewinnt seiner Trompete klare, leidenschaftliche Töne ab. Unterstützt von einem prägnanten, kraftvollen Baß nimmt sein diszipliniertes Spiel selbst die schwierigsten improvisatorischen Hürden. Ihren Höhepunkt erreicht diese Produktion, wenn sich der ganz der Miles-Davis-Tradition verpflichtete Trompeter auf freies Zusammenspiel mit seinem Bruder, dem Saxophonisten Branford Marsalis einläßt.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



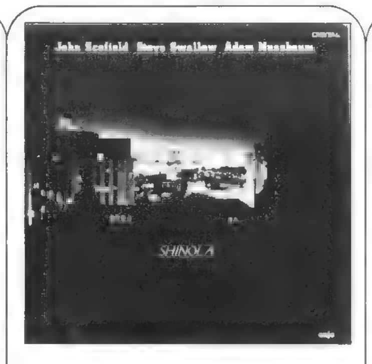
Chaka Khan, Freddie Hubbard, Joe Henderson, Chick Corea, Stanley Clarke, Lennie White

Echos Of An Era
Elektra/WEA 52 348

Die Starbesetzung dieser Platte – Freddie Hubbard an der Trompete, Chick Corea am Piano, Stanley Clarke und Lennie White an Baß und Schlagzeug – läßt vermuten, daß es sich um eine Produktion mit großem Aufwand handelt. Aber nichts davon: Die Jazzrock-Größen beabsichtigten, die Musik einer vergangenen Ära, des Bebop und Hardbop, unter den Aufnahmebedingungen der damaligen Zeit nachzuspielen, der 40er und 50er Jahre. Sie bewältigen diese Aufgabe in phantastisch gelöster Atmosphäre, mit viel Feingefühl für die Eigenheiten des alten Jazz. Die Aufnahme entstand in zwei Tagen, ohne Overdubs und andere studiotechnischen Raffinessen. Die Überraschung liefert zweifelsohne Sängerin Chaka Khan, die mit eigenwilliger Stimmführung in der Tradition des Showstars Sarah Vaughan selbst altgedienten Standards wie „All Of Me“ neues Leben einhaucht.

Mathias Rösel

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



John Scofield Trio

Shinola
Enja 4004 Digital
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

John Scofield ist ein Schelm. Über weite Strecken dieser Live-Aufnahme aus der Münchner „Vielharmonie“ demonstriert der Saitenvirtuose alle Qualitäten, die seinen guten Ruf begründen: ein tief in Blues und Bop verwurzeltes Gitarrenspiel, das durch einen sparsam verzerrten Ton noch rauher, noch erdiger erscheint. Er intoniert zwei schöne Balladen, in denen er seine Gitarre förmlich streichelt und mit wenigen Griffen viel auszudrücken vermag. Auch das schnelle „Dr. Jackle“, eine Bopnummer, paßt durchaus noch ins gängige Bild. Doch in der Mitte der zweiten Seite, bei „Rags To Riches“, erlaubt sich Scofield extravagante Wendungen, bricht auf durchaus gelungene Weise aus den Standardmustern aus, ehe er im zweieinhalbminütigen Schluß- und Titelstück „Shinola“ sein Publikum mit Punk-Intervallen narrt – eine willkommene Abwechslung.

Michael Thiem

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Fania All Stars

Social Change
Sonodisc SD 15
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Frühere, ebenfalls über den Bellaphon Importdienst erhältliche Aufnahmen der puertoricanischen Formation überraschten durch temperamentvolle afrokubanische Rhythmus-Hexerei. „Social Change“ hingegen erweckt den Eindruck, daß die Fania All Stars in die Fangarme der amerikanischen Musikindustrie gerieten, so sehr paßt sich diese Produktion dem US-Massengeschmack an. Das ursprüngliche Salsa-Feuer verwandelt sich in billige Strandcafé-Erotik. Schwüle Streicherklänge verwässern die noch vorhandenen Elemente lateinamerikanischer Musik, biedere Bläsersätze in „12 Bar“ erinnern peinlich an zweitklassige Unterhaltungs-Bigbands. Gast-Saxophonist Gato Barbieri liefert gefällige Ohrwürmer („Samba Pa Ti“) in öligem Ton. Einzig die getragenen Gitarren-Einwürfe von David Spinozza und Eric Gale unterbrechen das seichte Einerlei. Wer sich für Salsa interessiert, ist mit Live-Aufnahmen der kubanischen Gruppe Irakere besser beraten.

Udo Andris

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



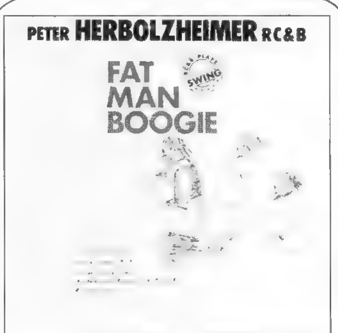
Stephane Grappelli

Vintage 1981
Concord Jazz CJ 169
(Vertrieb: Bellaphon Import-dienst)

Stephane Grappelli, der große Geiger des Swing, wird mit zunehmendem Alter immer besser. Seine Karriere begann im Quintett Hot Club de France, in dem er zusammen mit dem Gitarristen Django Reinhardt spielte, danach war es ihm als einem der wenigen Europäer vergönnt, die Herzen des amerikanischen Jazz-Publikums zu gewinnen. Er spielte dort mit dem Pianisten Duke Ellington, dem Saxophonisten Coleman Hawkins und anderen Größen der amerikanischen Jazzszene. Bis heute blieb Grappelli dem Swing treu. Aber er kapselt sich nicht von neuerer Musik ab und versucht, aktuell zu bleiben. Auf „Vintage '81" liefert er eine schöne Swingversion von Stevie Wonders „Isn't She Lovely". Dieses Album, mit der Unterstützung noch unbekannter, aber exzellenter europäischer Begleitmusiker eingespielt, bezeugt Reife und Größe eines musikalisch junggebliebenen Stephane Grappelli.

Mathias Rösel

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



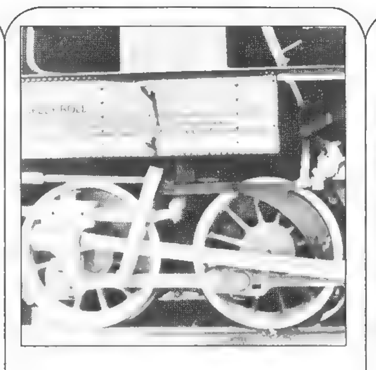
Peter Herbolzheimer Rhythm Combination & Brass

Fat Man Boogie
Panda 2
(Vertrieb: Bellaphon Import-dienst)

Wie die Arrangeure Peter Herbolzheimer, Rob Pronk und Jerry van Rooyen die Hits der großen Swingbands von Duke Ellington, Benny Goodman und Woody Herman in die 80er Jahre übertragen, hat etwas mit zeitgemäßen Inszenierungen klassischer Bühnenwerke gemein. Den Akteuren, der vorzüglichen Rhythm Combination & Brass, geht es weniger um Werktreue oder bedingungsloses Nachspielen der Originalarrangements als um die Reflexion des Geistes der großen Swingbands der 30er und 40er Jahre. Die Herbolzheimer-Band huldigt dieser Aufgabe mit Akribie und Hingabe, Inspiration und Begeisterung, als hätte sie nur auf diese Gelegenheit gewartet, ihre Qualität unter Beweis zu stellen. Selbst „King Of Swing" Benny Goodman äußerte sich begeistert über diese Aufnahmen.

Rüdiger Böttger

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



RAI Big Band & Soloists

Jelly Roll
FMP SAJ-31
(Vertrieb: Pläne)

Sogar eingefleischte Kenner kommen in Schwierigkeiten, sollen sie raten, wer die sieben Oldtimer-Titel auf dieser Platte spielt. Jazzpuristen werden kopfscheu, lesen sie auf der Umschlaghülle, daß sich Avantgardisten wie der Free-Jazz-Pianist Alexander von Schlippenbach und der Saxophonist Gerd Dudek zusammen mit der italienischen Radio Televisione Big Band an Kompositionen Jelly Roll Mortons versuchten, des Jazzpioniers und Ragtime-Pianisten. Doch das Experiment klingt überzeugend: Vom „Black Bottom Stomp" bis hin zum „Dead Man Blues" zeigt das wagemutige Ensemble Spielfreude und Ernsthaftigkeit in der Auseinandersetzung mit der Tradition. So stimmte Drummer Paul Lowens sein Schlagzeug eigens auf den New-Orleans-Rhythmus ab, und Gerd Dudek, in der deutschen Szene meist am Tenorsaxophon präsent, wechselte zur Oldtime-Klarinette. Schlippenbachs sorgfältige Arrangements krönen diese Hommage an Jelly Roll Morton.

Hansdieter Grünfeld

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Charles Mingus

Mingus At Monterey
Prestige/Metronome 0081.118
(2 LP)

1964 war in musikalischer Hinsicht das vielleicht glücklichste Jahr für Charles Mingus, den großen Bassisten und Bandleader des Modern Jazz. Sein Auftritt beim damaligen Monterey Festival geriet zu einem wahren Triumph. Ein Schallplatten-Mitschnitt dieses Konzerts liegt jetzt als Wiederveröffentlichung vor. Im Duke-Ellington-Medley stellt die Band untypischerweise lauter Balladen an den Anfang. Mit „Take The A Train" zieht sie das Tempo an. In gelöster Stimmung spielt Mingus seine anspruchsvolle und wechselhafte Komposition „Orange Was The Colour Of Her Dress, Then Blue Silk". Der Höhepunkt des Konzerts, „Meditations On Integration", ein seinerzeit avantgardistisches, aber voll durchorganisiertes Werk, beschließt das Doppelalbum. Das Publikum in Monterey dankte den hervorragenden Musikern mit stehenden Ovationen.

Michael Thiem

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: September 1964

Mit liebevoll-bissiger Gesellschaftskritik, verpackt in flotte Rhythmen, nimmt der „Goldene Reiter" Joachim Witt alle Hitparaden-Hürden.

Der Discjockey

Landauf, stadtein, in Discos und Eckkneipen, in mondänen Popper-Cafés und biederen Wohnstuben, in Musikboxen und Autoradios – überall galoppiert er an der Spitze, der „Goldene Reiter".

Fast jeder kann seinen eingängigen Refrain mitsingen, gröhlend auf der Party, summend in der Badewanne, mit Brummbaß oder Piep-Tenor: „Hey, hey, hey, ich war der Goldene Reiter/ich bin ein Kind dieser Stadt/ich war so hoch auf der Leiter/doch dann fiel ich ab."

Vor anderthalb Jahren noch, im Sommer 1980, scherte sich nahezu niemand um ihn. Joachim Witt, Autor und Interpret dieses Songs über ein Opfer unserer hochtechnisierten Zivilisation, war gerade einigen Insidern bekannt. Die Single und das dazugehörige Album „Silberblick" fanden trotz Kritikerlob (*stereoplay* 4/1981, Die Besondere Platte) nur wenige Käufer.

Als einige Discjockeys und das Fernsehen auf das flotte Lied aufmerksam wurden, wendete sich das Blatt. Die Vorstellung im Bremer „Musikladen" brachte den Durchbruch für Joachim Witt. „Man muß schon einen Haufen Geduld haben", meint der blonde und blauäugige Hamburger.

Sein langer Atem zahlte sich aus. Heute sitzt sein „Goldener Reiter" sattelfest an der Spitze der Hitparaden. Der Spätzünder entwickelte sich zum Dauerbrenner der populären Neuen Deutschen Welle. Knapp 300 000 LPs und 200 000 Singles sind verkauft. Nach fast 15jähriger Musikerlaufbahn hat Joachim Witt,



33, verheiratet, ein Kind, den ersten eigenen Erfolg in der Tasche.

Auf der Bühne wird der Sänger und Synthesizer-Spieler erstmals ab Mitte Mai zu erleben sein. Für dieses Unternehmen ließ er sich trotz enormem Hitparadenaufwind viel Zeit. „Ich wollte nicht dem Beispiel vieler anderer Bands folgen und eine Dreiviertelstunde für 12 Mark Eintritt spielen. Das wäre unfair gegenüber dem Publikum."

Mit seiner gerade veröffentlichten zweiten Platte „Edelweiß", in derselben Güteklasse wie der Vorgänger, verfügt er jetzt über ein ausreichendes Live-Programm für anderthalb Stunden.

Musik hat Joachim Witt im Blut. Als kleiner Knirps schwärmte er für Caterina Valentes „Popocatepetl-Twist", der sich zum Renner auf seinen Kindergeburtstag-Partys entwickelte. Die Beatles begleiteten ihn in seiner Teenagerzeit, als er in Amateurbeatbands erste musikalische Erfahrungen sammelte.

Ein Job als Fotograf und die Schauspielausbildung mit anschließendem Engagement am Hamburger Thalia-Theater waren letztlich nur Zwischenstationen auf dem Weg zur Musiker-Karriere.

1976 gründete Witt die Hamburger Gruppe Duesenberg, mit der er harmonische, wohlklingende West-Coast-Melodien auf insgesamt drei LPs einspielte. Zur Krönung dieser Etappe geriet 1980 die Auszeichnung der Band mit dem „Deutschen Schallplattenpreis" als beste Nachwuchsgruppe.

„In Krisen sind die Kulturschübe immer am größten"

Doch es knirschte im Duesenberg-Gebälk. Die großen Plattenumsätze blieben aus, und die unterschiedliche Mentalität der einzelnen Musiker machte sich nach anfänglicher Euphorie zunehmend bemerkbar.

Schon damals bastelte Witt an eigenen Songs mit Texten in deutscher Sprache. „Dabei wollte ich aber etwas Abstand von der Umgangssprache gewinnen. Die beinhaltet immer sehr leicht modische Attitüden."

Joachim Witt wollte auch weg von der anglo-amerikanischen Konfektionsware. Die bewußte Auseinandersetzung mit der Umwelt drängte in seine Lieder. „Ich bin in meiner Stimmung sehr stark abhängig von gesellschaftlichen Strömungen, und meine Musik ist Ausdruck davon. Wenn ich aggressiv bin, dann hört man das meinen Songs auch wirklich an."

Joachim Witts musikalisches Spiegelbild aktueller Vorgänge, gewürzt mit kräftig rhythmisierten Synthesizer-Strukturen, trifft gerade bei Jugendlichen auf Resonanz. „Ich kriege Strömungen in der Jugendkultur sehr bewußt mit, weil ich eigentlich mit dem Kopf immer noch dabei bin", meint er mit seinen 33 Jahren. „Ich hab' mich eigentlich noch nie erwachsen gefühlt."

Der Hamburger Musiker stimmt aber nicht ins gängige No-Future-Gerede ein. In der jetzt heranwachsenden Jugend sieht er optimistisch eine Potenz zur Erneuerung. „Es ist beachtlich, was da an Unruhe passiert."

Von dieser Unruhe profitiert Joachim Witt. „In der deutschen Musikszene findet heute eine Neuorientierung statt, wie es das in dieser Form noch nie gab. Es ist klar: Wenn eine krisenhafte Atmosphäre herrscht, dann sind die Kulturschübe immer am größten."

Erst die gesellschaftlichen Umbrüche der letzten Jahre bereiteten den Nährboden für Joachim Witts Erfolg. Er selbst trägt seine Vorstellungen aber schon länger mit sich herum. „Was ich in den Texten von ‚Silberblick' ausgedrückt habe, beschäftigt mich, seit ich meine Größe von 1,82 Meter erreicht habe. Nur wollte damals keiner so etwas hören." *Willy Andresen*

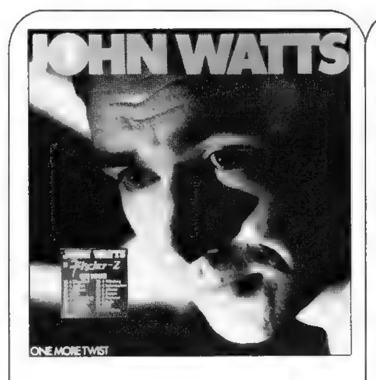


Von der Neuen Deutschen Welle ganz nach oben gespült: Der Hamburger Joachim Witt will in seinen Liedern weg von der anglo-amerikanischen Konfektionsware. Er schreibt Texte in deutscher Sprache, die gesellschaftliche Mißstände ironisch aufs Korn nehmen



Plattentips

Pop



John Watts

One More Twist
EMI 1 A 064-07 609
264-07 609

Fischer-Z ist tot, es lebe Fischer-Z. Nachdem Bandleader John Watts im vergangenen Sommer seine Gruppe auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs auflöste, sucht er jetzt neues Glück mit neuen Leuten. Der studierte Psychologe, der als Kind klassischen Musikunterricht genoß, prägte mit seiner charakteristischen Stimme und mit seinem persönlichen Gitarrenstil entscheidend das Klangbild der ehemaligen Fischer-Z. Daran hat sich nichts geändert, obwohl jetzt Derek Ballard die Drums bearbeitet und Dave Purdye, die zweite Stimme des Trios, den Baß bedient. Allerdings beleben frische Impulse das saft- und kraftvolle Spiel der neuen Band. Watts vertiefte sich diesmal mehr in die Feinarbeit seiner Musik und bastelte etwas am Klangbild. Die Songs entfernen sich so merklich von ihrem bisherigen stilistischen Vorbild, der Supergruppe Police, ohne an Qualität einzubüßen. John Watts' Platten werden sich weiterhin in den Hitparaden tummeln. *Uwe Egk*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend bis befriedigend
Aufnahme: 1982

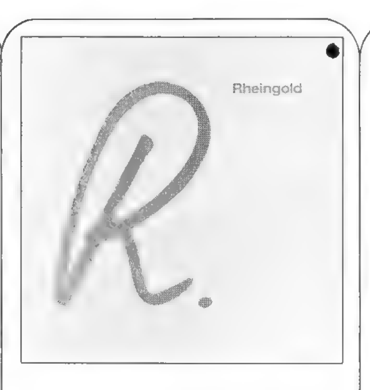


Mike Oldfield

Five Miles Out
Virgin/Ariola 204 500-320
404 500-352

Selten verriet ein Cover mehr über den Inhalt der Platte als die Titelzeichnung von Mike Oldfields „Five Miles Out". So zart wie die Pastellfarben, so weich und kuschelig wie die Wolken hören sich die verträumten Weisen an, die der britische Multi-Instrumentalist auf seinem neuen Album erklingen läßt. Nachdem Oldfield im vorigen Jahr auf der „QE 2", dem Schiff Ihrer Majestät der Queen, seinen musikalischen Zielen entgegensteuerte, setzte er sich diesmal in die Lüfte ab, um hoch über den Wolken an seiner Synthese aus Synthesizer-Experimenten und Folkklängen zu basteln. Das Ergebnis wird Oldfield-Anhänger nicht überraschen: Der romantische Einzelgänger präsentiert glasklare, schöne Melodien. Freilich, wäre Oldfields Luftschiff auf musikalischen Treibstoff angewiesen, es müßte unweigerlich bruchlanden. Doch bei zwei Stücken, „Family Man" und „Five Miles Out", legte der Pilot eine schnellere Gangart vor – und die Höhepunkte des Albums. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1982



Rheingold

R.
Welt-Rekord/EMI 1 C 064-46 480
1 C 264-46 480

Mit dem Ohrwurm „Dreiklangs-Dimensionen" landete Rheingold einen der größten Hits der Neuen Deutschen Tanzmusik. Der Erfolg des Elektronik-Projekts aus dem Ruhrgebiet liegt anders als bei kompromißlosen Gruppen wie DAF und Fehlfarben in eingängigen, unkomplizierten Gitarren- und Synthesizer-Melodien. Das neue Album „R." folgt diesem Rezept. Der Untertitel „Musik zum Film ‚Der Fan'" gibt die Marschrichtung an. Die meisten der Instrumentaltitel verlieren sich wie unauffällige Hintergrundmusik in endlosen, sinfonisch breiten Klangepen. „Im Gegensatz zu meinem Alleingang auf der ersten LP habe ich bei ‚R.' erstmals mit einer Band zusammengearbeitet", verriet Rheingold-Chef Bodo Staiger in einem Interview. Leider ging mit dieser Kooperation die Straffheit und Direktheit in Sprache und Klang verloren, die Rheingold vor einem Jahr auf die Erfolgsstraße brachte. Nur zwei Titel – „FanFanFanatisch" und „Das steht Dir gut" – überzeugen durch Komprimiertheit. *Willy Andresen*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

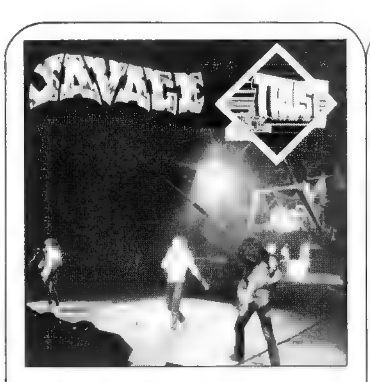


Anyone's Daughter

In Blau
Intercord/Spiegelei 145.632
445.632

Als Alternative zur oft gefühllos daherrauschenden Neuen Deutschen Welle versteht sich die Stuttgarter Formation Anyone's Daughter, eine der dienstältesten Bands in deutschen Landen. Entsprechend hört sich ihre jüngste Produktion „In Blau" an: melodisch und sensibel, bar aller harten Töne. Sanfte Gitarrenklänge und meist zarte Tasten-Begleitung tragen die Musik. Nur gelegentlich machen Baß und Schlagzeug rhythmisch Dampf. Die deutschen, lyrisch angehauchten Texte handeln von kleinen Mädchen und Regenbogen, Hoffnung und Tod. Eine richtige Nostalgie-Scheibe also, die gut Anfang der 70er Jahre hätte aufgenommen sein können. Die vier Musiker machen den vorsichtigen Anfängen des Kraut-Rocks eine Liebeserklärung – bestens geeignet als Untermalung einer zarten Stunde allein zu zweit. Gefühlskalt, wer „Kitsch" dabei denkt. *Jens Peter Paul*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981



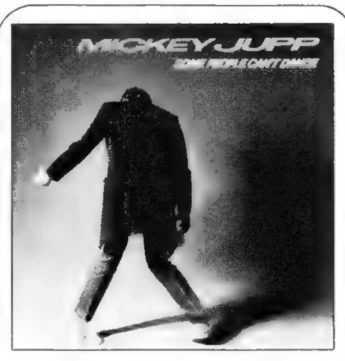
Trust

Savage
Epic/CBS 85 546

Auf den vor zwei Jahren wieder ins Rollen gekommenen Heavy-Metal-Zug sprang auch das französische Quartett Trust auf, das mit „Savage“ sein drittes Album vorstellt. Doch was der Vorgänger „Repression“ mit seinem zündenden Rhythm'n'Blues und eingängigen Melodien versprach, hält die Band mit dieser Platte nicht ein. Den meisten Titeln, ausschließlich Eigenkompositionen, fehlt es an Einfallsreichtum, und bei den Musikern handelt es sich auch nicht gerade um Meister ihres Fachs. Zwar besticht Gitarrist Norbert Krief durch einige schöne Soli, doch ansonsten kommt nur Hardrock-Durchschnittsware aus den Lautsprechern. So muß es vor allem an den aufmüpfigen und überdurchschnittlich gehaltvollen Texten liegen, wenn Trust in Frankreich über eine Million Platten verkaufte. Dort erscheinen die LPs der Gruppe nämlich in der Landessprache, während hierzulande eine Version in englischer Sprache auf den Markt kam – mit ulkigem französischem Akzent.

Sven Hartung

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981



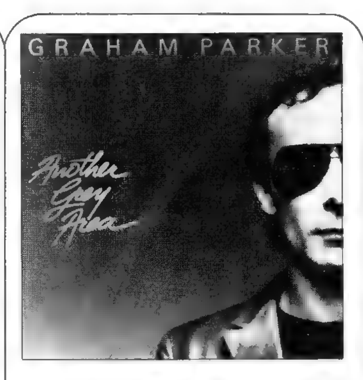
Mickey Jupp

Some People Can't Dance
Line Records/Teldec 6.25032 AO
[MC] 4.25032 CO

Mickey Jupp, Alt-Rock 'n' Roller und Pionier der Pubrockmusik, ist in Großbritannien neben Dave Edmunds und Nick Lowe der Dritte im Bunde, der auf seinen Platten ältere Rocktraditionen konserviert und in die 80er Jahre hinüberzuretten versucht. Die Rock 'n' Roll- und Rhythm 'n' Blues-Stücke von „Some People Can't Dance“ erwecken den Anschein, es handele sich bei ihnen um authentisches Material der 50er und frühen 60er Jahre. Doch weit gefehlt, alle zehn Kompositionen des Albums entstammen Mickey Jupps Feder. In „Modern Music“ klagt der Veteran, er könne mit der gängigen neuen Musik nichts anfangen. Die vorliegende Langspielplatte untermauert diese Ansicht musikalisch. Mickey Jupp profiliert sich als Konservativer der Rockmusik mit romantischem Einschlag, eine Eigenschaft, die bei der Klasse seiner Songs keinerlei negativen Beigeschmack hinterläßt.

Bodo Rinz

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Graham Parker

Another Grey Area
RCA PL 25418
[MC] PK 25418

Nachdem er seiner alten Begleitband The Rumour nun endgültig den Laufpaß gab, holte sich Graham Parker für sein neues Album nur noch amerikanische Sessionmusiker von Rang und Namen. Nach Amerika schielt auch 1982 sein Sonnenbrillen-getönter Blick, obwohl die letzte dort produzierte Platte „The Up Escalator“ für den Altmeister des britischen Rhythm 'n' Blues nicht zur Rolltreppe nach oben wurde. Parkers Profilierungsversuche im Stil des US-Idols Bruce Springsteen werden immer offenkundiger. Unter der Führung des neuen Produzenten Jack Douglas gibt er perfekte, glatte Rocksongs zum besten, denen die markanten Ekken und Kanten früherer Aufnahmen fehlen. Parkers Stimme büßte nichts von ihrer Kraft ein, doch die rauhen Pubrock-Hymnen im Verein mit The Rumour paßten besser zu dem Zwerg mit der Riesenstimme. Einzelne interessante Instrumentaleffekte wie das jazzige Saxophon in dem Reggae „Thankless Task“ heben das Album nicht genug übers Mittelmaß hinaus.

Willy Andresen

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: bis gut
Fertigung: gut
Aufnahme: befriedigend



J. J. Cale

Grasshopper
Mercury/Phonogram 6302 177
[MC] 7144 177

Gleichmäßig wie das Ticken einer Uhr – treffender läßt sich die Musik des texanischen Folkrock-Gitarristen J. J. Cale kaum beschreiben. Die unwiderstehliche Mischung aus metronomhaftem Rock-Drive, eindringlichen Melodien und hingenuschelten Texten, die sich auch auf dem siebten Album wiederfindet, macht ihm so schnell niemand nach. Die im Mittel selten länger als zweieinhalb Minuten dauernden Kompositionen gehen wie gewohnt mit den ersten Takten sofort ins Ohr. Die stilistische Bandbreite der Songs reicht von swingenden Rocktiteln („City Girls“) bis zu bluesig-sinnlichen Balladen („You Keep Me Hangin' On“), akustischen Folksongs („Drifters Wife“) und angejazzten Instrumentals („Grasshopper“). Ob der große Schweiger aus Tulsa einen Titel mit ein paar Overdubs im Alleingang aufnimmt oder eine Gruppe ausgefuchster Studioprofis zu Hilfe holt, hat keinerlei Auswirkungen auf das Qualitätsniveau. Es scheint, als könne dieser Mann gar keine schlechten Platten machen.

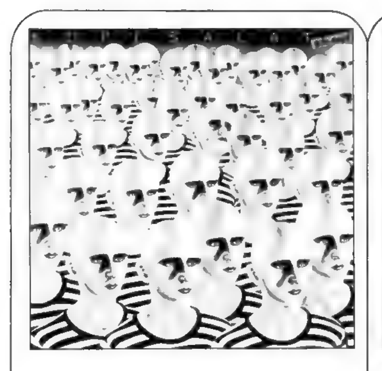
Michael Schlüter

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1981



Plattentips

Pop





Gebrüder Engel

Kopfsalat
Musikant/EMI 1 C 064-46 546

1 V 264-46 546

Zwischen Latz- und Lederhose, „buntem" Gedankengut und einer ebenso farbigen Musikmischung, da ist immer noch Platz für einen „Kopfsalat" – wie die Gebrüder Engel ihr drittes Album betiteln. Am besten gelingen den beiden Münsteranern ihre Satiren und Nonsenstexte. Die feinen Spitzen in „Ongagiert für Ongagemong" versteht zwar nur, wer selbst Näheres mit der Alternativszene zu tun hat, aber über die Groschenheft-Groteske „1000 Fäuste" kann wohl jeder lächeln. Mit ernsten Themen – das unvermeidliche Friedenslied darf nicht fehlen – gehen sie ebenfalls recht sicher um, vor allem weniger anbiedernd als ihre holländischen Kollegen von den Bots, denen die Gebrüder Engel auch musikalisch einiges voraus haben. Sie spielen konventionellen Rock, aber mit Kraft, angereichert mit Ska-Elementen und gut produziert von Udo-Lindenberg-Mitstreiter Steffi Stephan. „Alles wahr und doch Klischee" – dieses Motto geben sich die Gebrüder Engel selbst im Titelstück.
Andreas Hub

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Der KFc

Knülle im Politbüro
Schallmauer Schall 007
(Vertrieb: Boots, Theaterstr. 4 – 5, 3000 Hannover 1)

Zum Trio geschrumpft, wagt der KFc aus Düsseldorf einen zweiten Versuch, sich auf Platte zu präsentieren. Drei besoffene Musiker lassen auf dem Cover die Hosen runter; wo sie das gleiche musikalisch versuchen, hätten sie die Hosen besser oben gelassen. 14 einfältige Pogo-Nummern, laut, aggressiv und langweilig, eine brüllende Gitarre und der schreiende Sänger Tommi Stumpf sollen wohl beweisen, daß musikalische Randale Spaß macht, das Resultat jedoch ist ernüchternd. Textlich probt die Band einen Rundgang durch die heutige Weltproblematik. Betrunkene Russen, Plastiksex, Klokinder und Hundekot sind die bevorzugten Themen. Der KFc scheint nicht begriffen zu haben, daß Musik sich auch entwickeln kann. Seine Mischung aus Wut und Plattheit wirkt nur ermüdend.
Uli Frank

Interpretation: mangelhaft
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



The Wirtschaftswunder

Wirtschaftswunder
Polydor IDG 2372 110
3151 110

Ihr erstes Album ließ die Neue-Deutsche-Welle-Gruppe Wirtschaftswunder aus dem Ruhrpott noch vom unabhängigen Hamburger Zick-Zack-Label vertreiben. Inzwischen gab auch sie dem Sog des Geschäfts nach und unterschrieb einen Vertrag beim Musik-Multi Polydor. Die Arrangements fielen diesmal zwar differenzierter und voluminöser aus – dafür blieb das einstige künstlerische Konzept, populäre Tanzmusik mit kreativen Impulsen weiterzuentwickeln, auf der Strecke. Der aufgewärmte Schlager-Verschnitt in 15 Songs mit trivialer Kritik an Zeiterscheinungen im 3-Minuten-Takt gerät platt und aufgesetzt, statt Humor zu verbreiten. Höchstens zwei Titel verdienen, überhaupt erwähnt zu werden: „Der große Mafioso" und „Tapetto Magico". Dieses Wirtschaftswunder befindet sich in der Krise.
Jürgen Elsässer

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



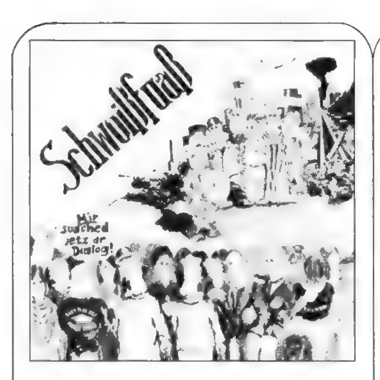
Der Moderne Man

Unmodern
No Fun NF 015
(Hildesheimerstr. 111a, 3000 Hannover 1)

Nach diversen Umbesetzungen präsentiert sich Der Moderne Man auf seiner neuesten Produktion homogen und originell. Unbefangenheit und die freche Mischung der verschiedensten Text- und Kompositions-Elemente sichern der Hannoveraner Kapelle auf Anhieb einen Spitzenplatz im Bereich der Neuen Deutschen Tanzmusik. Funk-Anklänge und poppige Melodien sind auf dieser Scheibe ebenso enthalten wie Hardrock-Anleihen und Schlagerhaftes. Trotz dieses scheinbaren Stückwerks wirkt „Unmodern" geschlossen und kompakt. Pfiffig zieht Sänger Mattus Simons über Musikerkollegen her („Unmodern"), singt über Lust und Liebe („Blaue Matrosen") oder die Macht der Medien („Gurus & Geheimagenten"). Dieses Album ist eine phänomenale Mischung aus Pop und Pepp – und alles andere als unmodern, wie der Titel schelmisch nahelegt.
Volker Ulrichs

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982

Liedermacher



Schwoißfuaß

Mir suched jetzt dr Dialog
SF 3 ZDaC
[Kassette] SF 3 ZDaC
(Vertrieb: Rockport Records, Kurfürstenstr. 23, 6050 Offenbach)

Die schwäbischen Rockindianer vom Stamme der Schweißfüße wandeln zum dritten Mal auf musikalischem Kriegspfad. Nach „Schwobarock Laif" und „Oner isch emmr dr Arsch" geben sie sich diesmal weniger wild – sie suchen den Dialog. Allerdings verstehen die Alternativ-Rocker darunter etwas anderes als manche Politiker. Die Schweißfüße suchen den Dialog von sich und den Betroffenen aus, und meist in schwäbischem Dialekt. Sie wandern auf einem schmalen Grat zwischen Verständlichkeit und Dialekt-Identität, ernsthaft kritischem Engagement und Witz. Musikalische Qualitäten besitzen sie ohne Zweifel, besonders, wenn sie einfach loslegen mit hartem, schnörkellosen Rock. Doch auch das schwäbische Ohr des Rezensenten empfindet einen Widerspruch zwischen Sprache und Musik: Der liebe, etwas biedere Dialekt paßt nicht so recht zu aufmüpfig-rockigen Tönen, er nimmt den Inhalten die Schärfe. Wer auf diesem Kriegspfad mitschleichen will, darf also keine großen Abenteuer erwarten.

Uschi Lachenmeyer

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Hannes Wader Live mit Lydie Auvray, Reinhard Bärenz, Hans Hartmann

Daß nichts bleibt wie es war
Pläne 88 291

Die Besucher von Hannes Waders Konzerten während seiner Herbsttournee 1981 kamen auf ihre Kosten. Der norddeutsche Liedermacher stellte sich seinem Publikum mit größtenteils bekannten Titeln, die er auf früheren Platten schon verewigte. Nur mit dem „Sommerlied" und dem „Winterlied" erwies er seinem Kollegen Franz-Josef Degenhardt die Referenz. Angenehm begleitet wurde Wader bei seinen Auftritten von dem zurückhaltenden Gitarristen Reinhard Bärenz und der einfühlsamen und anpassungsfähigen Akkordeonspielerin Lydie Auvray, die viel zur Farbigkeit seiner Stücke beitrug. Durch den tatkräftigen Einsatz des ehrgeizigen Bassisten Hans Hartmann blieb jedoch einiges nicht so, wie es war. Einige Male brachte dieser beinahe das Kunststück fertig, Waders besinnlichen Liederabend mit aufdringlichem Spiel zu einem funkigen Jazzrock-Spektakel umzumodeln. Sei's drum: Die Tournee geriet trotzdem zum vollen Erfolg, die technische Qualität des Mitschnitts fiel ordentlich aus.

Uwe Egk

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Franz Josef Degenhardt

Du bist anders als die andern
Polydor/DG 2372 124
[Kassette] 3151 124

Vor knapp zwanzig Jahren erschien die erste Platte von Franz Josef Degenhardt, dem damals noch „Väterchen" genannten Urahn der deutschen Polit-Liedermacher. Seine neue Platte enthält sehr viele Anklänge an die früheren Lieder, als die Klagen eher allgemein gehalten und die Bilder zwar dem Alltag entnommen, aber doch poetisch gemeint waren. Musikalisch und textlich dominieren die differenzierteren Zwischentöne. Auf drei starken Titeln beweist Degenhardt analytische Schärfe: dem entlarvenden „Dialog" eines Profi-Politikers mit der Jugend, einer bösartigen Satire auf die Klischees, die hierzulande über die Russen gehandelt werden, und in der Ballade von „Nevada Kid", der zu den Edelweißpiraten gehörte. Der Rest wirkt keineswegs belanglos, wenngleich nicht immer zupakkend. Degenhardt greift zwar immer noch an, aber nicht mit letztem Einsatz. Der Protestsänger gibt sich abgeklärter und ein bißchen resignierter. *Henner Klusch*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Victor Jara

Canto Libre
DICAP/Pläne 88 269

„Er hatte kein Gewehr, nur seine Gitarre", überschrieb Andreas Rossmann seinen Nachruf auf Victor Jara in der „Frankfurter Rundschau" vom 1. 12. 1973. Der Dortmunder Pläne-Verlag stellte jetzt aus bereits bekannten Werken Jaras ein Album zusammen, das den chilenischen Volkssänger von seiner besten Seite beleuchtet. Der engagierte Streiter für Freiheit und Gerechtigkeit beherrschte die Sprache seines Volkes wie kein anderer. Er drückte sich knapp, aber treffend und ausdrucksreich aus, seine Lieder zeugen von höchster künstlerischer Empfindsamkeit und politischem Verantwortungssinn. Jara war einer der Mitbegründer des „Neuen Chilenischen Liedes". 1973 verhafteten Pinochets Schergen den Allende-Mitstreiter, brachen ihm im Fußballstadion von Santiago de Chile beide Arme, um ihn am Gitarrespielen zu hindern, und erschossen ihn, als er nicht aufhörte, seinen Mitgefangenen mit seinen Liedern Mut zu machen, die auch heute noch nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

Roman Runckel

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Plattentips



Pop



Kitaro

Oasis
Kuckuck 053
(Vertrieb: Teldec Import Service)

Dem rührigen Münchner Kukkuck-Label ist es zu verdanken, daß Kitaro-LPs, bisher nur in teuren Import-Pressungen erhältlich, jetzt erschwinglich sind. Auf „Oasis" entwirft der neue Synthesizer-Superstar aus Japan wunderschöne Melodien, atmosphärische Stimmungsbilder über Frühlingsdüfte, schimmernde Horizonte und andere liebevoll gezeichnete Naturereignisse. Das mag kitschig klingen, ist es aber keineswegs. Wer sich der Mühe unterzieht, in diese Klangwelt einzutauchen, entdeckt einen idealen Soundtrack für das eigene Hirnkino, für Assoziationen und Meditation. Aber auch ohne diesen intellektuellen Überbau macht „Oasis" einfach Spaß. Statt breitgewalzter, diffuser Synthesizer-Sülze legt der Japaner ein abwechslungsreiches Album vor, das durch Kitaros Vergangenheit als Rock-Bassist auch rhythmisch die rechte Würze erhält.

Karl Michael Armer

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1979

Michael Rother

Fernwärme
Polydor 2372 111
[MC] 3151 111

Schlichte und geniale Schönheit zeichnete die Musikstücke des Elektronikbastlers Michael Rother schon auf seiner ersten Platte „Flammende Herzen" aus. Das war vor über fünf Jahren. Rother spielt auch jetzt noch einfache Melodien samtweich auf der Gitarre und hüllt sie in ein weiches, warmes Bett aus synthetischen Klängen. Fürs exakte rhythmische Gerüst sorgt Jaki Liebezeit, sparsamer Schlagzeuger der Gruppe Can. Rothers buntschillernde Klangseifenblasen sind flüchtig und leben ganz von der Faszination des Augenblicks. Deshalb ist es auch nicht weiter tragisch, daß der Mann sich seit seinen Anfängen kaum weiterentwickelte. Hauptsache, es kommt genug von Rothers musikalischer Fernwärme beim Hörer an. Mit dieser hier läßt es sich jedenfalls gut über jeden Winter kommen, auch wenn es auf der B-Seite kurzfristig mal ein bißchen kühler wird.

Franziska D. Graf

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Spandau Ballet

Diamond
Chrysalis/Ariola 204 514-320

Spandau Ballet brachten ihre erste LP heraus, als Ende 1980 das neo-romantische Fieber in London seinen Höhepunkt erreichte. Doch schnell wandte sich die Band vom Mummenschanz der jungen Blitz-Kids-Gemeinde ab und setzte sich an die Spitze eines neuen musikalischen Trends: schneller Soul, von jungen Weißen mit starkem Funk-Einschlag gespielt. Nur bei wenigen Alben fällt die Wahl so leicht, welche Seite mehr hergibt: „Chant No. 1", der fetzige Sommerhit vom letzten Jahr, eröffnet Seite 1 und setzt die Zeichen auf schmetternde Bläser, knalligen Funk-Baß und schnittige Rhythmus-Gitarren. Die Energie des heißen Soul und der Druck des schnellen Rhythmus bleiben während der ganzen ersten Seite gleich hoch und frisch. Auf Seite 2 geht der Band jedoch die Puste aus. Stilistische Experimente münden plötzlich in verträumte Hippieklänge der späten 60er Jahre. Aus den drei letzten Stücken von „Diamond" spricht nichts als gähnende Langeweile.

Michael O. R. Kröher

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



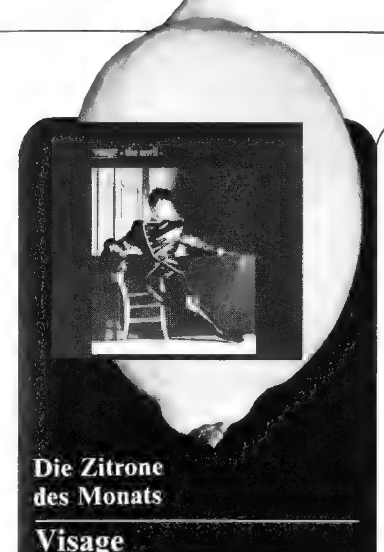
Modern Romance

Adventures in Clubland
Warner Brothers/WEA 58 407

Die Plattenhülle und der Name der Band führen leicht in die Irre: Hier sind keine blutleeren Soft-Pop-Elektroniker am Werk. Es darf getanzt werden. Modern Romance schöpfen aus dem vollen und beweisen dabei Witz und vor allem guten Geschmack. Sänger Geoffrey Deane profiliert sich mit fast schwarzen Stimmqualitäten. Ein treibender Discobeat packt den Tänzer unnachgiebig, jedoch mit Samtpfoten. Neben den fast obligaten Funk-Elementen stammen die wichtigsten Zutaten für diesen Cocktail aus der lateinamerikanischen Salsamusik. Steeldrums und Timbales geben dem Rhythmus einen typisch jamaikanischen Einschlag. Manchmal stoßen die Musiker kräftig ins Horn. Dann schmettern die Trompeten von Jericho, mit englischem Understatement natürlich. Eine wunderschöne, fröhliche Platte – um ein paar Ecken läßt auch der New Yorker Salsakönig Kid Creole grüßen.

René Mauchel

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



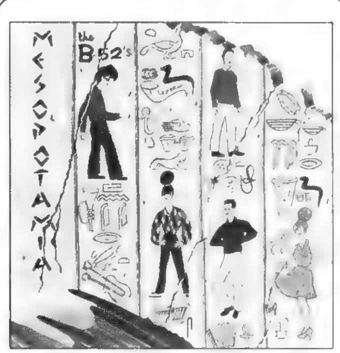
Die Zitrone des Monats

Visage

The Anvil
Polydor/DG 2391 541
[MC] 3177 541

Endlich ist es soweit. Der große Guru der New Romantics, Ihre Majestät von Britanniens Jugend Gnaden Steve Strange, gibt wieder ein Lebenszeichen von sich. „The Anvil" – der Amboß – heißt das zweite Opus des geistigen Ziehvaters der Londonder Blitz Kids – und ist noch überflüssiger als sein Vorgänger. Steve Strange mag der König unter den Verkleidungskünstlern, ein Organisator rauschender Kostümfeste sein – von musikalischer Dramaturgie hat er keinen Schimmer. Für „The Anvil" braute der Visage-Chef ein undefinierbares Süppchen willkürlich zusammengeschusterter Stilzitate aus Elektronikrock, Disco und Schlagerschwulst zusammen. Immerhin macht der pseudo-elegante Herr mit Erfolg darauf aufmerksam, daß Musik mehr transportiert als Töne, nämlich ganze Weltanschauungen und Sexualgewohnheiten. Doch was nützt das bei solch' unverdaulichem musikalischen Magerquark? Wer einen Amboß aufstellt, sollte nicht vergessen, das Eisen zu schmieden.
Matthias Inhoffen

Interpretation: mangelhaft
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



B-52's

Mesopotamia
Island/Ariola 204 217-250
[MC] 404 217-251

Auf Entdeckungsreise ins fruchtbare Zweistromland Mesopotamien geht die amerikanische New-Wave-Combo B-52's auf ihrem dritten Album. Produzent David Byrne, Kopf der New Yorker Talking Heads und sehr stark an außereuropäischen Musikkulturen interessiert, führt die Band geschickt auf ihrer schmalen Gratwanderung zwischen hektischer Großstadtmusik und ethnischen Einflüssen. In der Tat scheint das Tief des Vorgängeralbums „Wild Planet" überwunden. Die B-52's fanden zurück zu den prägnanten Tanzrhythmen ihrer Anfangstage. Cindy Wilsons Stimme setzt kraftvolle Akzente. Exotisch angehauchte Saxophon- und Keyboardpassagen passen sich perfekt in dieses hochexplosive, transparent aufgenommene Gemisch ein und machen „Mesopotamia" zu einer packenden musikalischen Begegnung zwischen Alter und Neuer Welt. Ein zusätzliches Plus: Das als Mini-LP zum Billigpreis erhältliche Album bietet immerhin 32 Minuten Spieldauer.
Elisabeth Ernst

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

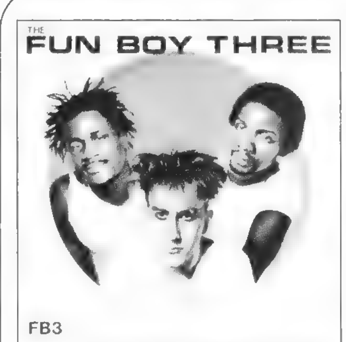


Haircut One Hundred

Pelican West
Arista/Ariola 204 521-320

Sie tragen den ungewöhnlichsten Namen aller jungen englischen Bands – und sie haben den größten Erfolg, die sechs Newcomer von Haircut One Hundred (Haarschnitt Einhundert). Ihre Singles „Favourite Shirts" und „Love Plus One" belegten wochenlang Spitzenplätze der britischen Hitparaden. Mit ihrem Album „Pelican West" schaffen sie jetzt eine breite Basis für dauerhafte Qualität: zwölf kurze, handfeste Popsongs mit straffer Struktur, von einem soliden Rhythmus-Korsett gehalten, und fast jeder ein Instant-Ohrwurm. Zahlreiche Percussions verhaken sich, hechelnde Rhythmus-Gitarren und ein pumpender Funk-Baß spielen sich geschickt die Bälle zu. Für Höhepunkte sorgen die Bläserriffs: Saxophone, Trompeten und Posaunen. Diese musikalischen Waffen vereinigen Haircut One Hundred erfolgreich zu einer konzertierten Aktion gegen Tanzmuffel.
Michael O. R. Kröher

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Fun Boy Three

Chrysalis/Ariola 204 513-320

Unter den vielversprechenden Bands, die derzeit in England wie Pilze aus dem Boden schießen, stellen Fun Boy Three eine der bemerkenswertesten Erscheinungen dar. Dabei sind die drei Musiker, zwei Schwarze und ein Weißer, keine Unbekannten im Popgeschäft: Sie gehörten allesamt den Specials an, der wohl profiliertesten britischen Ska-Gruppe. Fun Boy Three fanden jetzt auf ihrem ersten Album zu einem ganz eigenen Stil. Statt schneller Tanznummern mit Reggae-beeinflußtem Rhythmus-Fundament glänzen fast alle Songs durch ausgefallene Vokalsätze. Die zwei schwarzen Stimmen kontrastieren reizvoll mit ihrem weißen Widerpart und der charmanten Damenkapelle „Bananarama", die manchen Titeln zusätzliche Würze verleiht. Dank sparsam und intelligent eingesetzter Keyboards und wilder Bläsersätze klingt's mal nach Karneval in Rio („Life In General"), mal nach Tingeltangel-Revue („It Ain't What You Do") oder gar nach Gregorianischem Choral („Sanctuary").
Elisabeth Ernst

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1982

Trinkt nicht, raucht nicht und wohnt mit Ehefrau Sylvia auf dem Land: Lou Reed '82

Mit Zuckerbrot und Peitsche



Lou Reed, ehemaliges Transvestiten-Idol aus dem New Yorker Underground, gibt sich zur Zeit als Frauenverehrer.



Enfant terrible der siebziger Jahre: Lou Reed brüskierte mit Velvet Underground Bürger wie Blumenkinder

Heavy - Metal - Rocker und Glitterstar, Klavierstudent und Urvater des Punk, romantischer Lyriker und zynischer Intellektueller, Produzent und Musiker, Transsexueller und braver Ehemann – das alles gehört zu den vielen Gesichtern des Lou Reed.

Der New Yorker Buchhalter-Sohn, laut US-Fachblatt „Rolling Stone" einer der „wenigen echten Heroen, die der Rock hervorgebracht hat", erblickte im März 1942 erstmals das Licht der Welt.

Die musikalische Laufbahn des Louis „Butch" Firbank begann 20 Jahre später, als er sich einer Band anschloß, die sich nach einem pornographischen Groschenroman „Velvet Underground" taufte.

Nomen est omen – schon bald profilierten sich die Velvets als Enfant terrible der New Yorker Szene. In Songs wie „Heroin" und „Venus In Furs" sangen sie von den Horrorvisionen der Heroinopfer, von Leder- und Peitschen-Sex. Ihre nervenzerreißenden Klangcollagen, gekoppelt mit Reeds monoton-kühlem Gesang, wollten so gar nicht in die naive „Love and Peace"-Stimmung der Blumenkinder passen.

Nach der Auflösung der Band traf ein orientierungsloser Lou Reed 1972 auf David Bowie. Der britische Glitzerstar, der bunte Haare und Schminke in der Rockmusik salonfähig machte, zog ihn in seinen Bann und produzierte sein erfolgreichstes Album „Transformer" mit dem Welthit „Walk On The Wild Side", einer Liebeserklärung an Transsexuelle, Lebensmüde und Groupies.

Unfähig, mit dem Erfolg umzugehen, drohte Reed zu versacken. Aufgeschwemmt von Drogen und Alkohol, mal in Leder, mal in Glitzermode gekleidet und ständig von einem schwulen Leibwächter umgeben, präsentierte er sich seinen aufgebrachten Fans.

Reed selbst sah sein Treiben gelassener: „Ich habe schließlich Lou Reed erfunden. Persönlich habe ich nichts mit dem Burschen gemein, aber spielen kann ich ihn gut."

Neues Meisterwerk und trotzdem keine Konzerte

Das kreative Auf und Ab der folgenden Jahre brachte Reed wieder auf die Beine. Sogar ein neues Meisterstück auf Platte legte er vor: „The Blue Mask" (*stereoplay* 4/1982). Doch die deutschen Fans werden ihr Idol nicht so bald zu Gesicht bekommen. Bei einem Konzertkrawall in Offenbach im März 1979 hatte der unberechenbare Rockmusiker ein Mädchen so unsanft von der Bühne geschlagen, daß er verhaftet wurde und nur gegen hohe Kaution ausreisen durfte.

Dafür verteilt er auf dem neuen Album Zuckerbrot an die holde Weiblichkeit: „Frauen sind Balsam für die Seele. Was für ein Alptraum, sich die Welt ohne Frauen vorzustellen."

Doch Reed bleibt auch in dieser Bekehrung nicht ohne Süffisanz. Originaltext „I Love Women": „Ich möchte Blumen kaufen und einen Kastratenchor anheuern. Die sollen uns ein wenig Bach vorsingen, und dann machen wir Liebe." *Matthias Inhoffen* ▶

Musikmagazin

stereoplay-Gespräch

„Ich bin ein New Yorker“

Sarkastisch blickt Lou Reed im Gespräch mit *stereoplay*-Musikredakteur Matthias Inhoffen auf vergangene Eskapaden zurück.

stereoplay: Sie haben für Ihr neustes Album ausgezeichnete Kritiken in Deutschland erhalten.

Reed: Ach wirklich? Das ist großartig. Hoffentlich verkauft es sich auch gut.

stereoplay: Was hat sich auf der neuen Platte gegenüber früheren Produktionen verändert?

Reed: Ich habe zwei Jahre lang über das Konzept nachgedacht. Ich suchte mir neue Musiker, ein neues Studio und einen neuen Toningenieur. Ich wollte alles besser machen als jemals zuvor. Dazu brauchte ich Musiker, die mich bewundern.

stereoplay: Worauf haben Sie den größten Wert gelegt?

Reed: Die meiste Zeit verbrachte ich eigentlich damit, die Songs zu schreiben. Es machte auch eine Menge Spaß, das Gitarrespielen wiederzuentdecken. Das hatte ich zehn Jahre lang vernachlässigt.

stereoplay: Sie reden in Ihren neuen Texten viel von Privatleben und Liebe.

Reed: Ich habe mich schon über eine Menge Dinge ausgelassen. Jetzt war es an der Zeit, auf meine persönlichen Gefühle, mein Verhältnis zu Frauen und dergleichen zu sprechen zu kommen.

stereoplay: Hatten Sie einen direkten Anlaß dazu?

Reed: Nein. Als ich es registrierte und mir klar wurde, daß ich in meinen neuen Texten mehr als achtlos hingeworfene Spielereien zu Papier brachte, arbeitete ich härter an der Ausformulierung.

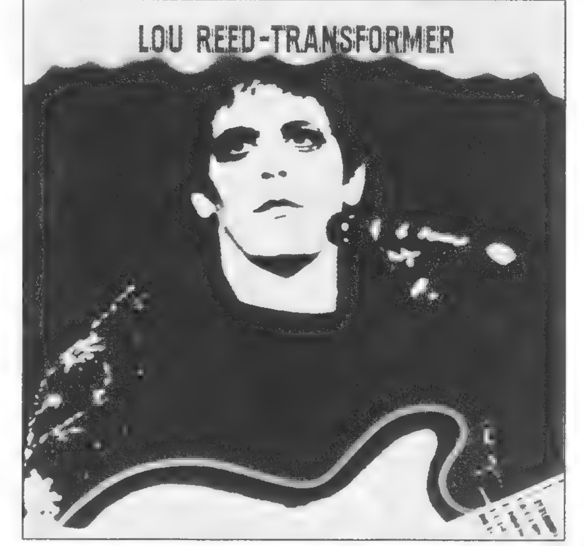
stereoplay: Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

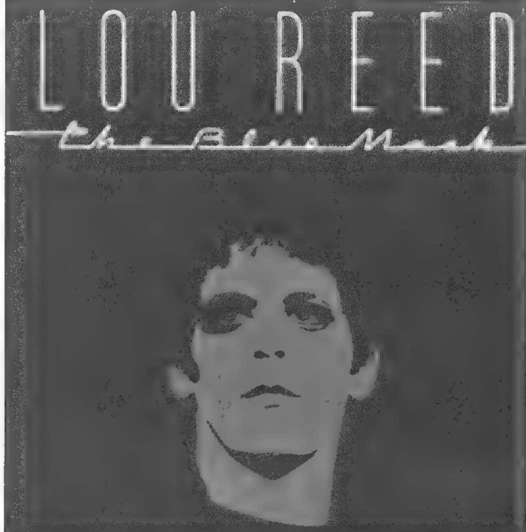
Reed: Ich liebe diese Platte. Ich liebe überhaupt alle meine Platten. Aber „Blue Mask“ kam meinen Vorstellungen von einer sauberen, exakten Produktion bisher am nächsten.

stereoplay: Welche Ihrer früheren LPs bedeuten Ihnen heute noch etwas?

Reed: „Berlin“ ist meine Lieblingsplatte. Ich hänge aber auch an „Coney Island Baby“







Zu alter Form: Lou Reed demonstriert auf der neuen LP wieder perfekte Interpretation

und „Metal Machine Music“ – und natürlich an den alten Velvet-Underground-Sachen.

stereoplay: „Blue Mask“ erinnert stark an Ihre Musik aus dieser Zeit.

Reed: Das Album spiegelt den Geist der Velvet-Underground-Tage. Aber ich habe die alten Fehler heute vermieden, die mangelnde Perfektion und Disziplin. Ich arbeite jetzt härter und wesentlich konzentrierter.

stereoplay: Würden Sie alle Ihre Platten genauso nochmal machen?

„Ich konnte damals mit den Musikern nichts anfangen“

Reed: Die Heavy-Metal-Ausflüge mit „Rock 'n' Roll Animal“ und „Lou Reed Live“ keinesfalls. Das ist doch altmodischer Kram. Ich selbst konnte damals nichts mit den Begleitmusikern anfangen, obwohl sonst jedermann des Lobes voll war.

stereoplay: Auf „Blue Mask“ übernehmen Sie das Coverfoto von „Transformer“, ihrem Meisterwerk von 1972.

Reed: Das Foto stellt eine Maske dar. „Transformer“ war eine Maske der Velvet Underground, und „Blue Mask“ eine Maske von „Transformer“.

stereoplay: Was wollen Sie mit diesem Symbol aussagen?

Reed: Eine Maske ist etwas Künstliches. Das ganze Pop-Business ist ja auch ein einziges Verkleidungs- und Versteckspiel.

Lou Reed auf Platte:

Lou Reed (1972)
RCA 26.21088 SB
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend

Transformer (1972)
RCA 26.21098 SB
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Berlin (1973)
RCA 26.21287 SB
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut

Rock 'n' Roll Animal (1974)
RCA 26.21305 SB
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Lou Reed Live (1975)
RCA 26.21486 SB
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend

Coney Island Baby (1976)
RCA 26.21665 SB
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Rock 'n' Roll Heart (1976)
Arista/Ariola 201 118-320
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

Street Hassle (1978)
Arista/Ariola 201 127-320
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend

Live: Take No Prisoners (1978)
RCA XL 03066 DT (2 LP)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend

The Bells (1979)
Arista/Ariola 201 142-320
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut

Growing Up In Public (1980)
Arista/Ariola 202 120-320
402 120-352
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut

The Blue Mask (1982)
RCA PL 14221 SE
PK 14221
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

stereoplay: Und Sie haben da früher mitgemischt?

Reed: Ich spielte mit meinem Image und manipulierte Gefühle, einfach nur so aus Spaß. Aber die Musik hatte immer Substanz, war reiner Lou Reed.

stereoplay: New York ist Ihre Heimat. Beeinflußt Sie diese Stadt immer noch genauso wie früher?

Reed: Ich liebe sie, ich komme einfach nicht von ihr los, obwohl ich ein Häuschen draußen auf dem Lande habe, wo ich mit meiner Frau Sylvia wohne. Wenn ich John F. Kennedy wäre, würde ich sagen: „Ich bin ein New Yorker.“

stereoplay: Über den Mord an John F. Kennedy findet sich ein Lied auf dem neuen Album. Was hielten Sie von ihm, und was halten Sie von der heutigen politischen Führungsspitze der USA?

Reed: Mit Kennedys Tod verbinde ich ein sehr persönliches Erlebnis, das ich in dem Lied „The Day John Kennedy Died“ geschildert habe. Die große Politik interessiert mich sonst überhaupt nicht.

stereoplay: Wer ist Delmore Schwartz? Sie widmeten ihm das Lied „My House“.

Reed: Delmore war mein Lehrer, mein Freund und Saufkumpan. Er war eine große, bewundernswerte Persönlichkeit und ein brillanter Schriftsteller. Er starb vor 15 Jahren unter unglücklichen Umständen.

stereoplay: Haben Sie noch Kontakte zu Ihren alten Velvet-Underground-Kollegen?

Reed: Eigentlich nur zu der Schlagzeugerin Maureen Tucker. Wir schreiben uns ab und zu Briefe. Das ist aber auch schon alles.

stereoplay: Und zu David Bowie? Er wurde oft mit Ihnen verglichen.

Reed: Bowie produzierte „Transformer“, mein erfolgreichstes Album. Sonst haben wir nichts miteinander zu tun.

stereoplay: Wann kommen Sie wieder auf Deutschland-Tournee?

Reed: Ich gebe überhaupt keine Konzerte, das verkrafte ich körperlich nicht mehr. Alle Energie stecke ich in meine Songs, mit denen ich mich dann auch voll identifizieren kann. Ich muß sehr auf mich und meine Gesundheit achten und kann nicht mehr viel herumreisen. Zur Entspannung praktiziere ich jeden Tag Kung-Fu.

stereoplay: Rauchen und trinken Sie viel?

Reed: Ich trinke keinerlei Alkohol. Zigaretten rauche ich nur bei Interviews. Die machen mich nervös.

 Die neue Ausgabe erscheint immer am letzten

Vorschau

Preise

allein sagen selten etwas über die Qualität von Compact-Cassetten aus. Allerdings dürfen sie auch nicht zu billig sein. *stereoplay* testet die neuen Chromdioxid-Cassetten.

Bitte liefern Sie mir stereoplay vom nächsterreichbaren Heft an.

Meine Personalien: (Bitte pro Feld nur 1 Druckbuchstabe – ä = ae, ö = oe, ü = ue)

Vorname/Nachname

Straße/Nr.

Postleitzahl   Wohnort

Ich wünsche die angekreuzte Zahlungsweise:

☐ durch Bankeinzug. Die Bankeinzugsermächtigung erlischt mit Kündigung des Abonnements.

Konto-Nr.

Bankleitzahl (vom Scheck abschreiben)

Name und Ort der Bank

☐ gegen Rechnung. Bitte kein Geld einsenden, Rechnung abwarten.

Inland (inkl. MwSt. u. Porto) jährlich DM 76,80, Ausland DM 84,–

Datum/Unterschrift

Wichtige rechtliche Garantie
Wir garantieren, daß Sie diese Vereinbarung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können. Es genügt eine Mitteilung an:

Vereinigte Motor-Verlage GmbH u. Co. KG
Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1

Diese Garantie habe ich gelesen und bestätige dies durch meine Unterschrift. (Nur Bestellungen mit beiden Unterschriften können bearbeitet werden.)

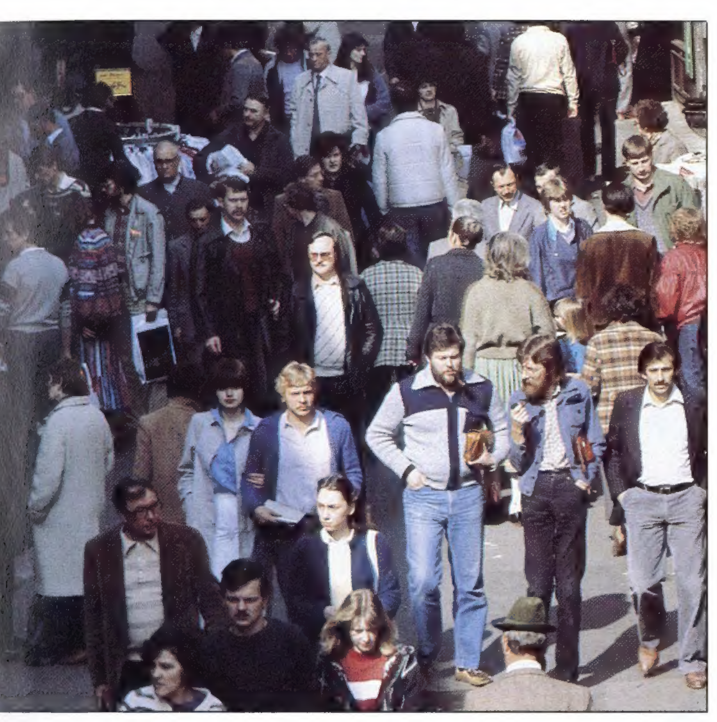
Unterschrift   5/82



Preise

von 2400 bis 3200 Mark für ein Lautsprecherpaar lassen aufhorchen. *stereoplay* mißt und hört die gehobene Mittelklasse aus Deutschland, England, Frankreich, Japan und USA.

Montag des Monats, die nächste also am 24. Mai 1982



Preise

für alle Leser: *stereoplay* gibt die Gewinner der Aktion „Beurteilen Sie Ihren HiFi-Händler" bekannt und nennt Hunderte von Adressen guter Händler.



Preise

zu brechen, schickt sich Harman/Kardon mit neuen Spitzenklasse-Bausteinen an: Vorstufe plus zwei Monoblöcke für knapp 3000 Mark. *stereoplay* hat sie exklusiv im Test.





Preise

bedeuten dem Musikprofessor und Trompeter Philip Jones gar nichts. Trotzdem bekommt er ständig welche, seit er das Philip Jones Brass Ensemble gründete. Im *stereoplay*-Interview verrät Jones das Erfolgsrezept seiner Bläsergruppe.



Außerdem lesen Sie:

● Im zweiten Teil der exklusiven *stereoplay*-Börse finden Sie die aktuellen Preise für alle gängigen gebrauchten HiFi-Geräte von Q bis Z.

● Mal elektrisch verfremdet, mal natürlich: In seinem Harfenspiel verschmilzt Andreas Vollenweider meisterhaft Jazzrock und Neoromantik. *stereoplay* portraitiert den Schöpfer von „Behind The Gardens".



● Er gilt als Playboy des Rock, pendelt zwischen Disco und New Wave und produziert am liebsten auf den Bahamas: Robert Palmer stellt sich *stereoplay* zum Interview.

Cartoon



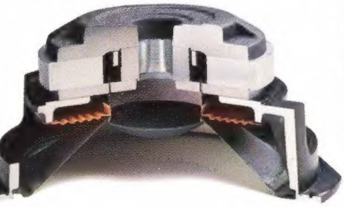
Die neue L96 –
Perfektion fürs Regal!

JBL

Die Dreiweg-Regalbox L112 mit 30 cm-Tieftonsystem gilt auch bei strengen Kritikern als ein Höhepunkt der Entwicklung. Jetzt haben sich die JBL-Ingenieure selbst übertroffen. Sie entwickelten eine noch kompaktere Box mit durchaus vergleichbarer Leistung: die Dreiweg-Regalbox L96 mit 25 cm-Tieftonsystem.

Das „Herz" der neuen L96 ist eines der besten 25 cm-Tieftonsysteme, das heute zu haben ist. Kaum ein anderer kompakter Tieftöner ist in der Lage, Bässe so kraftvoll und sauber wiederzugeben.

Wesentliches Merkmal dieses Tieftöners ist JBLs einzigartiges SFG-Magnetsystem mit symmetrischer Feld-Geometrie. Das gleiche starke Magnetsystem wird übrigens auch beim Tieftöner der L112 eingesetzt. Sein Plus: Oberwellenverzerrungen werden fast völlig beseitigt.



Doch das ist noch nicht alles. Das Tieftonsystem wurde mit einer überdurchschnittlich großen Schwingspule ausgestattet: Durchmesser 75 mm und Flachdrahtwicklung! Das gewährleistet nicht nur eine höhere Belastbarkeit, sondern auch ein besseres Ein- und Ausschwingverhalten.

Auch die anderen Teile der neuen L96 sind vom Besten, was die JBL-Technologie zu bieten hat: Das hochwertige Kalottensystem sorgt für außergewöhnlich detaillierte und brillante Hochtonwiedergabe. Und für ein natürliches, ausgewogenes Klangbild im Mitteltonbereich, der durch ein akustisch isoliert angeordnetes Membransystem übertragen wird.

Die elektronische Frequenzweiche modernster Bauart zeichnet sich durch ihr hohes Auflösungsvermögen aus. Das harmonische Zusammenwirken all dieser Komponenten bewirkt die unnachahmlich saubere und natürliche Wiedergabe: Beim Klang der L96 fühlen Sie sich in den Konzertsaal versetzt! Selbstverständlich wird jedes Detail der neuen Regalbox nach den strengen Qualitätsmaßstäben von JBL gefertigt.

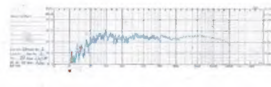
Doch statt vieler Worte: Überzeugen Sie sich selbst bei einer Hörprobe. Wir nennen Ihnen gern Namen und Anschrift des nächsten JBL-Fachhändlers.

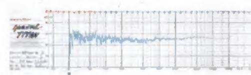
harman deutschland GmbH
Hünderstr. 1
7100 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/4 80-1

JBL First with the pros.



Viele konventionelle Lautsprecherboxen, darunter auch teure, als Monitore propagierte, geben als untere Grenzfrequenz 20–30 Hz an. Das sagt sich leicht, aber ab etwa 60–80 Hz abwärts fällt der Schalldruck so stark ab, daß der Tiefbaß meist unhörbar wird.



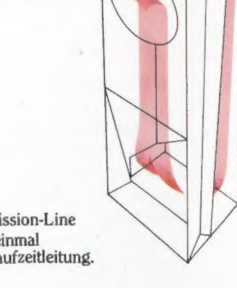


Frequenzverlauf bei der **TITAN.** Vollkommen ausgeglichen bis zur untersten Oktave (Subkontra 16,4 – 30,9 Hz).

TITAN
Real-Transmission-Line
350/600 Watt
16 Hz . . . 50 kHz ± 2 dB

VULKAN
Real-Transmission-Line
150/250 Watt
20 Hz . . . 50 kHz ± 2 dB

Denken Sie einmal an ein Konzert mit großem Symphonieorchester, an Werke von Tschaikowski oder Strauß, um nur zwei der Klassiker zu nennen, aber auch an den Reiz dieser Musik, der in dem Anteil extrem tiefer Frequenzen liegt.
Diese tiefen Bässe sind mitverantwortlich für die wuchtige Dynamik, die ein solches Konzert zum unvergeßlichen Erlebnis werden läßt.
Um bei der Musikreproduktion auch den Tiefbaß mit seiner vollen Dynamik wiedergeben zu können, entschieden wir uns für das Transmission-Line-Prinzip. Das Ziel war eine untere Grenzfrequenz von mindestens 20 Hz. Aus akustischen Gründen haben wir uns für eine **einmal** gefaltete Laufzeitleitung entschieden, weil sie eine maximale Resonanzfreiheit bietet. Die von uns eingesetzten Baßchassis sind Spezialausführungen, die den technischen Erfordernissen der Laufzeitleitung in jeder Hinsicht gerecht werden.
Ergebnis: Excellenter Qualitätsstandard im Baßbereich.
Aus technischer, vor allem aber aus akustischer Sicht Maßstab für den Mittel- und Hochtonbereich.



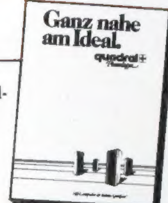
Real-Transmission-Line Prinzip der einmal gefalteten Laufzeitleitung.



Probehören sagt mehr als tausend Worte!

Ganz nahe am Ideal

Unbedingt Testbericht anfordern!!



COUPON

Ich will alles über die neuen quadral-Phonologue-Lautsprecher wissen. Schicken Sie mir die kostenlose quadral-Phonologue-Mappe und vor allem den Gutschein zum Probehören.
Bitte Coupon ausschneiden, auf frankierte Postkarte kleben, Absender nicht vergessen und ab damit an quadral, Unternehmensbereich der all-akustik, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

quadral, Unternehmensbereich der **all-akustik,** Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21
Generalvertretung für Österreich:
ABC Elektrohandel, Gesellschaft mbH, Bachstraße 9, A-5023 Salzburg